Morgen-Ausgabe B.

Bezugs-Preis

für Leipzig und Vororte durch unsere Träger und Spediteure ins Haus gebracht: Ausgabe A (nur morgens) vierteljährlich 3 M., monatlich 1 M.; Ausgabe B (morgens und abends) vierteljährlich 4.50 M., monatlich 1.50 M. Durch die Post bezogen (2 mal täglich) innerhalb Deutschlands u. der deutschen Kolonien vierteljährlich 5.25 M., monatlich 1.75 M. ausschl. Postbestellgeld, für Oesterreich 9 K 66 h, Ungarn 8 K vierteljährlich.

Abonnement-Annahme: Augustusplatz 8, bei unseren Trägern, Filialen, Spediteuren und Annahmestellen, sowie Postämtern und Briefträgern.

Die einzelne Nummer kostet 10 Pfg.

Redaktion und Expedition: Johannisgasse 8. Telephon Nr. 14692, Nr. 14693, Nr. 14694.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin NW. 7, Prinz Louis Ferdinand-Straße 1. Telephon I, Nr. 9275.

Leipziger Tageblatt
und Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis

für Inserate aus Leipzig und Umgebung die 6gespaltene Petitzeile 25 Pf., finanzielle Anzeigen 30 Pf., Reklamen 1 M.; von auswärts 30 Pf., Reklamen 1.20 M.; vom Ausland 50 Pf., finanz. Anzeigen 75 Pf., Reklamen 1.50 M.

Inserate v. Behörden im amtlichen Teil 40 Pf. Beilagegebühr 5 M. p. Tausend exkl. Postgebühr. Geschäftsanzeigen an bevorzugter Stelle im Preise erhöht. Rabatt nach Tarif. Festerteilte Aufträge können nicht zurückgezogen werden. Für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

Anzeigen-Annahme: Augustusplatz 8, bei sämtlichen Filialen u. allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Haupt-Filiale Berlin: Carl Duncker, Herzogl. Bayr. Hofbuchhandlung, Lützowstraße 10. (Telephon VI, Nr. 4603).

Nr. 193. Sonntag 14. Juli 1907. 101. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

* König Friedrich August traf gestern morgen, von Rehefeld kommend, auf Schloß Frauenstein ein und fuhr mittags nach Sayda weiter. (S. Sachsen.)

* Der Kronprinz von Sachsen und die übrigen Prinzen und Prinzessinnen trafen gestern mittag mit einem Lloyddampfer in Norderney ein, wo auch die Ankunft des Königs in einigen Tagen erwartet wird.

* Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht den vorläufigen Entwurf eines Scheckgesetzes. (S. Handelsteil.)

* Heute findet die Begegnung der Minister v. Aehrenthal und Tittoni in Desio statt. (S. Leitart.)

* Italien hat im Juni den Kündigungstermin für den Dreibund verstreichen lassen, der damit bis 1914 verlängert ist. (S. Ausl.)

* Die belgische Regierung ladet zu einer Tagung der internationalen Zuckerkommission auf den 25. Juli ein. (S. Ausl.)

Sachsens politische Lage.

Schon als Graf Hohenthal in das Ministerium des Innern berufen wurde, sah man hierin den Anfang einer politischen Wandlung in Sachsen. Der neue Minister war nicht parteipolitisch so festgelegt wie sein Vorgänger, den die Konservativen als einen der Ihrigen ansprechen konnten, und der in der Tat auch für sie so viel getan hat — man denke nur an die Wahlrechtsänderung vom Jahre 1896 — daß ihm für sie zu tun fast nichts mehr übrig blieb. Sie waren unter seinem Ministerium zu der allein ausschlaggebenden Partei in Sachsen geworden. Es kam das Wort von der Nebenregierung auf, die durch sie im Königreich ausgeübt werde. Und zwar waren es durchaus nicht gemäßigt konservative Elemente, die damit ihren Einfluß ausübten. Ein durchaus agrarisch-konservatives Regime präsentierte sich mit den Herren Mehnert und Opitz. Das lag als ein unerträglicher Druck auf dem vorwiegend industriell bevölkerten und industriell wirtschaftlich gerichteten Sachsen. Die Reichstagswahlen von 1903 zeigten die politischen Früchte dieser Aera. Sachsen wurde das rote Königreich. Die Devise „Kampf gegen den Umsturz" verfing nicht mehr. Die Unzufriedenheit im Bürgertum war viel zu mächtig geworden, als daß es noch der sozialdemokratischen Hochflut trotzen konnte. Was aber das Ministerium Metzsch nach der Lehre, die die Reichstagswahlen von 1903 gegeben hatten, nun zur Beschwichtigung der Unzufriedenheit geben wollte, reichte hierzu nicht aus. Weder war es imstande, eine Reform der Ersten Kammer durchzusetzen, die das agrarische Uebergewicht verminderte, geschweige denn aufhob, noch vermochte es eine Wahlrechtsreform für die Zweite Kammer zu formulieren, aus der sich etwas Brauchbares machen ließ. Minister von Metzsch, dessen mancherlei Verdienste wir trotz seines konservativen Regiments nicht schmälern wollen, konnte eben nicht der Mann sein, der eine politische Wandlung herbeiführte. Seine Vergangenheit haftete ihm an. Seine eigene politische Gesinnung, die wir als Gegner bekämpfen, aber als ehrliche Gesinnung zu schätzen haben — hinderte ihn daran.

Es kam Graf Hohenthal und mit ihm die Hoffnung, daß es anders werden würde. Er selbst gab sie, indem er auf die Wahlrechtsreform als auf die erste und wichtigste der ihm gestellten Aufgaben hinwies. Mit ihm aber kam kein liberaler Minister. Graf Hohenthal würde es sicher selbst von sich weisen, als liberal angesprochen zu werden. Er würde, wenn überhaupt zu einer Partei, dann sicher zur konservativen sich rechnen. Das sind wir in Norddeutschland, vor allem in Preußen und Sachsen nicht anders gewöhnt und alles Bedauern dieser Tatsache schafft sie nicht aus der Welt. Man konnte deshalb auch von einem Wahlreformgesetz dieser Regierung nicht etwa eine Wahlreform erwarten, die alle liberalen Ideale verwirklichte. Nur politische Kinder konnten das träumen. Wohl aber mußte man erwarten, daß die Regierung ihrem Wahlgesetz ein Gepräge gäbe, das dem agrarisch-konservativen Uebergewicht entgegenwirkt und jenes Wahlunrecht aus der Welt schafft, durch das bisher die Arbeiterklasse so gut wie einflußlos gemacht wurde.

Den guten Willen, nach diesen beiden Seiten zu wirken, weist der Wahlgesetzentwurf trotz all' seiner Mängel auf. Wir denken nicht daran, die Mängel dieses Entwurfs zu beschönigen. Wir haben schon auf eine ganze Reihe dieser Mängel hingewiesen und werden darin fortfahren, ebenso wie mit Vorschlägen zur Besserung. Aber daran halten wir fest, daß hier ein Gesetzentwurf vorliegt, auf dessen Basis verhandelt werden kann und auf dem sich eine Wahlreform aufbauen läßt, die einen Fortschritt gegen das bisherige Recht darstellt.

Wer dem in liberalen Kreisen widerstrebt, kann sich zwar leicht den Beifall der großen Masse sichern — lädt aber die schwere Verantwortung auf sich, daß eine Regierung, die sich ehrlich bemüht, dem agrarisch-konservativen Einfluß entgegen zu wirken, in diesem Streben von den natürlichen Gegnern des agrarischen und extremen Konservatismus im Stich gelassen und von neuem unter deren Joch gebeugt wird.

Wie schwer selbst konservative Beamte dieses Joch empfinden, hat Herr von Nostitz-Wallwitz in Dresden ausgesprochen, und die stürmische Entrüstung, mit der die Organe des agrarischen Konservatismus diese Rede aufgenommen haben, zeigt, wie diese Flucht in die Oeffentlichkeit gewirkt hat. Hier wird es sich nun fragen, wie stark die unbelehrbaren, auf ihre ausschließliche parlamentarische Herrschaft bedachten extrem konservativen Elemente gegenüber den Konservativen sind, die, wie Herr von Nostitz hervorhob, das künstliche und ungerechte Uebergewicht der konservativen Partei empfinden und bereit sind, sich dessen freiwillig zu begeben. Hier frägt es sich, ob die „Deutsche Tageszeitung" Recht hat, wenn sie jubelnd verkündet, daß die überwiegende und maßgebende Mehrheit der konservativen Partei Sachsens die Wahlrechtsvorlage durchaus verwirft. Hier frägt es sich aber auch, ob die liberalen Kreise den Ernst der politischen Situation zu würdigen und zu verwerten wissen, der ihnen hier die Aufgabe stellt, an dem Wahlrechtswerk so mitzuarbeiten, daß es für sie annehmbar wird.

Heute liegt es so, daß Extrem-Konservative Hand in Hand mit der Sozialdemokratie die glatte Verwerfung der Wahlrechtsvorlage fordern, und auch aus liberalen Kreisen werden ähnliche Urteile laut. Bei der Sozialdemokratie wundert es uns nicht. Sie stellt sich einfach auf den Standpunkt: Alles oder nichts. Das „Alles" ist in diesem Fall die Einführung des Reichstagswahlrechts in Sachsen. Das „Nichts" enthält für sie die Hoffnung, die vorhandene Unzufriedenheit über das geltende Wahlrecht weiter schüren und ausnützen zu können.

Auch bei den extremen Konservativen wundert uns diese Stellung nicht. Der Sinn dafür, daß ein Wahlrecht nicht reines Klassenwahlrecht sein darf, ist bei ihnen nicht vorhanden. Ihr Egoismus ist so stark, daß sie im Besitz der Macht die Unzufriedenheit des Volkes für nichts achten. Sie dokumentieren damit, daß sie unter Patriotismus die Förderung ihrer Interessen verstehen, die sie mit denen des Staates für identisch halten. Genau so wie die Sozialdemokratie.

Dem gegenüber muß der Liberalismus bedenken, daß er durch eine schlanke Ablehnung des Wahlgesetzes den Versuch der ausgleichenden Gerechtigkeit, den die Regierung mit ihrem Entwurf machen will, von vornherein vernichtet und dabei nur die beiden Extreme, den Konservatismus in seiner Macht, die Sozialdemokratie in ihrer Ausnutzung der Unzufriedenheit fördert. Das ist die politische Situation, wie sie sich nach der Vorlage des Wahlgesetzentwurfs in Sachsen ergibt.

Möge der Liberalismus in dieser Lage den Weg finden, der es ihm ermöglicht, wenn auch mit Opfern so doch ohne Aufgabe seiner Grundsätze und Lebensinteressen, an der Arbeit der Wahlrechtsreform mit zu arbeiten, damit sie uns von dem Druck des bestehenden Wahlunrechts befreit und eine Zukunft vorbereiten hilft, in der dann ein wirklich liberales Wahlgesetz möglich wird.

Die Tage von Desio und Racconigi.

(Von unserem römischen P.-Korrespondenten.)

Vor ein paar Tagen hat der König von Italien sein Hoflager nach dem Landgute Racconigi verlegt, und morgen fährt der Minister Tittoni von Rom nach seiner Villa in Desio, um in fünf Tagen wieder nach Rom zurückzukehren. Baron Aehrenthal, der Minister Oesterreich-Ungarns, benutzt nun zufolge seiner im wunderschönen Monat Mai hierher gelangten Erklärung die „Gelegenheit", im heißen Monat Juli Herrn Tittoni in Desio und den König in Racconigi aufzusuchen. Herr Tittoni hat naiven Anfragern im Parlament selbst erklärt, daß ganz Italien Rom und Rom in ganz Italien, daß die Consulta in Desio und der Quirinal nicht vis-à-vis dem Vatikan, sondern in Racconigi sei. Immerhin haben sich innerhalb der beamteten Kreise nur sehr wenige Italiener zu diesem überlegenen Gesichtspunkte durchgefunden, und sie beharren bei der Auffassung, daß sich die Wiener Auffassung vom Existenzrecht des Königreichs Italien mit der des Vatikans ziemlich decke. Das hieraus resultierende Unbehagen dieser allerdings „unverantwortlichen", wenngleich politisch keineswegs unmaßgeblichen Kreise ist bei Gelegenheit der Garibaldifeier entgegtrscht worden durch einen mitunter vor sehr heftigen Ausfällen gegen Oesterreich und den Dreibund begleiteten Ausdruck der irredentistischen Wünsche nach Trient, Triest, Istrien und Görz; Wünsche, die um so akzentuierter waren, als gleichzeitig weder Nizza, das doch des gefeierten Garibaldi Geburtsort ist, noch Savoyen, noch Korsika irgendwie akzentuiert wurden. Endlich war die jüngste Debatte im Parlament über die Militärkredite konzentriert auf die Rüstungen und Truppenverschiebungen, die man Oesterreich gegen Italien nachsagte, und auf die entsprechenden Maßnahmen, die diesseits erforderlich wären.

Das alles wird nicht hindern, daß nach bekanntem Muster in Desio ein Bulletin ausgegeben wird, demzufolge die Zusammenkunft der Minister der beiden verbündeten Reiche einen freundschaftlichen Austausch der Gedanken über alle aktuellen politischen Fragen, sowie die befriedigendste Feststellung der vollen Uebereinstimmung der Gesichtspunkte und Bestrebungen gezeitigt habe. Insofern Consulta und Ballplatz, zwischen denen unter Tittoni und Aehrenthal ein sehr viel besserer Ton herrscht als unter Di Sanguiliano oder Visconti-Venosta und Goluchowski, in Betracht kommen, wäre in solchem Bulletin auch wenig übertrieben. Ueberdies ist wahrscheinlich, daß die Erörterungen der beiden Minister sich in sehr spezieller und positiv gerichteter Weise mit den makedonischen und allgemein balkanischen Verhältnissen befassen. Denn diese Verhältnisse sind, wie erst soeben wieder Mr. Grey ausgesprochen hat, an sich und für die europäischen Mächte unbefriedigend; die Interessengegensätze zwischen Oesterreich und Italien auf dem Balkan sind neuerdings auf dem kommerziellen Felde ebenso wie auf dem politischen, wo England seine Hand wieder ins Spiel gesteckt hat, akzentuiert worden; der Gegenbesuch Tittonis in Ischl erfolgt nach einer nicht zu langen und nicht zu kurzen Bedenkzeit von vier Wochen, und nach Tittoni erscheint Fürst Bülow und nach diesem der russische Minister Iswolsky in Wien, um von dort nach Paris, Berlin und London zu reisen; endlich ist der österreichische Botschafter am Quirinal in Desio mit anwesend und auf der anderen Seite der als solcher derzeit beurlaubte bevollmächtigte Minister Italiens in Athen, der einer der besten italienischen Kenner der Balkanfragen ist und Herrn Tittoni in der Consulta seit einer Weile beständig berät.

Was die makedonischen Verhältnisse angeht, so ist zunächst an die geringen Erfolge der sogenannten Reformen zu denken und an die für den Herbst bevorstehenden Erörterungen der von Oesterreich und Rußland in Ausführung des Mürzsteger Programms vorgeschlagenden Justizreform. Wenn Italien hierbei ein im voraus mitbestimmendes Wort zu sprechen begehrt, so erklärt sich das aus der Position, die es infolge der Schwächung und Ablenkung Rußlands durch den Krieg mit Japan allmählich in Makedonien hat gewinnen können, und die es natürlich selbst für den Fall nicht aufzugeben geneigt ist, daß Rußland, wie die Reisepläne des Herrn Iswolsky anzunehmen gestatten, seine geschichtlich und durch europäisches Mandat begründete Rolle wieder aufnehmen möchte. Es würde an Oesterreich liegen, zwischen Italien und Rußland zu vermitteln und eine diplomatische Straße aufzuzeigen, bei deren Begehung die Gegensätze nicht in grelle Erscheinung zu treten brauchen. Das kann bei dem zweifellos vorhandenen guten Willen der maßgebend beteiligten Diplomaten, sich zu einigen, und in Anbetracht der in hohem Grade nur akademischen oder, wenn man will, kulturmoralischen Bedeutung der Sache nicht allzu schwierig sein.

Indessen liegt der ganze Ernst einer schweren Konfliktsmöglichkeit in den Realien des makedonischen und balkanischen Problems. Ein italienisches Interesse ist in dieser Hinsicht bereits durch den Dreibundsvertrag anerkannt. Ferner hat ein Abkommen zwischen den Ministern Visconti-Venosta und Goluchowski den Fall der Verselbständigung Albaniens vorgesehen und eine Erweiterung des Bereichs Albaniens für diesen Fall genau definiert. Endlich haben sich die Minister Tittoni und Goluchowski insoweit verständigt, daß Italien und Oesterreich-Ungarn nach eingetretener Unmöglichkeit, den derzeitigen status quo und die Integrität der Türkei noch weiter aufrecht zu erhalten, die Verselbständigung der balkanischen Nationalitäten betreiben wollen. Es bedarf nur geringer Kenntnis der Eigentümlichkeiten, Aspirationen und teilweisen Undefinierbarkeit dieser balkanischen Nationalitäten, sowie der Erinnerung, daß diese Nationalitäten unter der Vormundschaft der einen oder der anderen europäischen Großmacht stehen und bleiben müssen, um zu begreifen, daß die Herren Tittoni und Aehrenthal reichliche Anregung zum Ausbau der bestehenden Verständigung haben. Freilich stoßen hier italienische und österreichische Interessen hart aufeinander, und das wechselseitige Mißtrauen ist sehr groß, wenngleich, wie soeben wieder bei der Ernennung eines Generals zum Gouverneur von Bosnien und Herzegowina offenbar geworden ist, nicht immer voll gegründet. Zudem hat sich auch England bereits ins Spiel gemischt, in dem es Italien zur Avancierung drängte.

Es ist bereits mit unverkennbarer Spitze öffentlich geäußert worden, daß der Weg von Rom nach Wien direkt sein müsse und nicht über Berlin führen dürfe. Gewiß kann es auch uns nur willkommen sein, daß sich unsere beiden Verbündeten vorzüglich und unvermittelt miteinander verstehen.

*

Die Wiener „Allgemeine Korrespondenz" schreibt: Von diplomatischer Seite wird uns mitgeteilt: In den letzten Tagen sind Gerüchte aufgetaucht, daß bei der bevorstehenden Begegnung des Ministers des Aeußern Freiherrn v. Aehrenthal mit dem italienischen Minister Tittoni über die Bildung eines Balkan-Dreibundes, bestehend aus Oesterreich-Ungarn, Rußland und Italien, verhandelt werden solle; doch kann konstatiert werden, daß diesen Erörterungen jede tatsächliche Grundlage fehlt. Es liegt kein Anlaß vor, das Balkan-Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland zu erweitern, und da auch zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien besondere Abmachungen bestehen, erscheinen ernstere Meinungsverschiedenheiten nach dieser Richtung ausgeschlossen. Es wäre ja immerhin möglich, daß nach der Durchführung der Reformaktion in Makedonien eine weitere Ausdehnung auf andere Vilajets sich als notwendig erweisen würde, und in diesem Falle könnte der Beitritt Italiens zu dem Balkan-Uebereinkommen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in Erwägung gezogen werden. Hierüber müßte selbstverständlich vorher eine Einigung aller Mächte erzielt werden, die allerdings kaum sonderliche Schwierigkeiten bereiten dürfte. Auch die italienischen Meldungen von einem Ministerrat, in dem für die Begegnung des Freiherrn v. Aehrenthal mit Tittoni gewisse Forderungen Italiens, den Balkan betreffend, festgestellt worden wären, entbehren jeder Begründung.

Das erwähnte, angeblich im italienischen Ministerrat festgestellte Programm der italienischen Regierung lautet angeblich: 1) Ausdehnung der jetzt bloß für Makedonien eingesetzten Polizeiorganisation auch auf einige andere türkische Vilajets. 2) Regelung der Fragen der Wasserpolizei an den Küsten Dalmatiens und Albaniens. 3) Prüfung der politischen Umstände, die gegenwärtig die Beziehungen Serbiens zu den übrigen Balkanstaaten schwierig gestalten. 4) Bestimmungen möglicher Schutzzonen (zone di tutela) in Makedonien, falls interne Zwistigkeiten entstehen sollten.

Die Wiedereinführung der Rückfahrkarte.

Zwei Jahrzehnte hindurch habe ich die Rückfahrkarte bekämpft; jetzt fordere ich ihre Wiedereinführung. Ich habe die alte Rückfahrkarte für ungerecht erklärt und ich erkläre eine neue Gattung von Rückfahrkarten für unentbehrlich. Die Rückfahrkarte nach dem alten Tarif war ungerecht, weil sie eine Ermäßigung gewährte ohne zureichenden Grund, ja eigentlich ohne irgend einen Grund, während anderen Reisenden jede Ermäßigung verweigert wurde. In einer Geschichte des Eisenbahnwesens wird man dereinst die schärfste Kritik üben an einem Zustande, unter dem es möglich war, daß einem Reisenden, der 500 Kilometer in gerader Richtung zurücklegen wollte, der volle Preis auferlegt, daß ihm jede Ermäßigung verweigert wurde, während ein anderer Reisender, der nur 5 Kilometer hin und ebensoviel zurückfuhr, eine Ermäßigung von 25 Proz. erhielt. Heute, wo diese schreiende Ungerechtigkeit abgeschafft ist, begreift man nicht, daß sie mehr als ein Menschenalter bestehen konnte.

Außer der mit ihr verbundenen Preisermäßigung hatte die alte Rückfahrkarte große Uebelstände. Sie war in vielen Fällen etwas wie ein Lotterielos: man konnte eine ansehnliche Summe dabei verlieren, und zwar ohne die geringste Schuld. Irgend ein unvorhergesehenes Ereignis konnte es dem Reisenden unmöglich machen, die Rückreise innerhalb der vorgeschriebenen Frist zu vollenden, oder er konnte gezwungen sein, die Rückreise auf einem ganz anderen als dem vorgeschriebenen Wege zu machen. In früheren Zeiten war alsdann das Geld verloren; später bequemten sich die Eisenbahnverwaltungen dazu, eine Kleinigkeit zurückzuzahlen, aber auch von ihr noch 1 ₰ als Schreibgebühr abzuziehen.

Die Wiedereinführung einer ermäßigten Rückfahrkarte ist, solange der jetzige Tarif herrscht, unmöglich, und niemand verlangt sie. Gerade die Einführung des gleichen Preises für alle Reisenden ist einer der Hauptvorzüge der Tarifreform vom 1. Mai 1907. Dennoch ist die Rückfahrkarte eine Notwendigkeit, nämlich die Rückfahrkarte ohne jede Ermäßigung, die Rückfahrkarte zur Bequemlichkeit der Reisenden und zur Entlastung der Kartenschalter. Für Fernreisen ist die nicht ermäßigte Rückfahrkarte nicht so notwendig, wie für Nahfahrten, wiewohl die Eisenbahnverwaltung zu ihrer eigenen Bequemlichkeit gut täte, die Ausfolgung von zwei Fahrkarten auf einmal vorzunehmen. Jeder Kaufmann würde mit Vergnügen bereit sein, von einer Ware auf einmal die doppelte Menge zu verkaufen, also seine Bareinnahme zu verdoppeln, den Zinsertrag der Einnahme zu erhöhen. Die Eisenbahnverwaltungen haben auch die Notwendigkeit nicht ermäßigter Rückfahrkarten eingesehen; sie geben solche in der Form aus, daß außer der Fahrkarte zur Hinreise gleichzeitig eine zur Rückreise verkauft wird, die aber nur für den folgenden Tag gilt. Es ist unverständlich, warum diese Fristbestimmung eingeführt ist. Die Eisenbahnverwaltungen haben bisher gar nicht versucht, irgend einen Grund für diese Begrenzung auf den nächsten Tag anzugeben. Selbstverständlich wird durch sie die Lösung einer Rückfahrkarte für Ferienreisen so gut wie unmöglich gemacht. Die Eisenbahnverwaltungen zwingen also den Ferienreisenden, vor der Rückfahrt noch einmal einen Schalterbeamten mit einer Arbeit zu belasten, die hätte vermieden werden können.

Aber selbst für Nahreisen empfiehlt sich die vorherige Lösung der kurz befristeten Rückfahrkarte nicht. Der Reisende nämlich, der, wie das ja oft genug vorkommt, die Rückfahrt in einer höheren Klasse — etwa weil es sich um eine Nachtreise handelt — zurücklegen will, wird durch die vorherige Lösung der Rückfahrkarte ernstlich geschädigt. Ich führe ein einfaches Beispiel an. Ein Reisender fährt von Berlin nach Insterburg mit dem Morgenzuge in der 3. Klasse und kauft sich außer der Fahrkarte zugleich die Rückfahrkarte. Mit dieser will er am nächsten Abend die Rückfahrt antreten, aber, da es ein Nachtzug ist, die 2. Klasse benutzen. Im guten Glauben, daß er nichts weiter zu tun hat, als den Preisunterschied zwischen der 3. und 2. Klasse zuzuzahlen, der für 681 Kilometer ebensovielmal 1½ Pfg. beträgt, d. h. betragen sollte, also 10.20 ₰, tritt er an den Insterburger Schalter und erfährt, daß er 15.35 ₰, also über 5 ₰ zuviel zuzahlen muß! Warum? Darum! Eine

dem meisten Reisenden immer noch unbekannte Bestimmung der allerneuesten „Verkehrsordnung der Eisenbahnen" lautet: „Beim Uebergang in die nächsthöhere Klasse haben Reisende mit ganzen Fahrkarten eine halbe Fahrkarte der Klasse, in die sie übergehen, als Zusatzkarte zu lösen." Mithin muß ein Reisender beim Uebergang aus der 3. Klasse in die 2. Klasse nicht 1½ Pfg., sondern 2¼ Pfg. für jedes Kilometer zuzahlen. Ich warne also aufs dringendste vor der Benutzung der jetzigen Rückfahrkarte, die außer dem Uebelstand der kurzen Befristung an dem andern leidet, daß sie dem Reisenden beim Uebergang in eine höhere Klasse eine nicht unbeträchtliche Geldstrafe auferlegt.

Dennoch ist die Rückfahrkarte durchaus notwendig. Als ich sie vor einiger Zeit in einer großen Zeitung forderte, und zugleich das einfachste Mittel angab, sie zur Bequemlichkeit der Reisenden und der Eisenbahnverwaltung herzustellen, nämlich durch Abänderung des jetzigen Ausdrucks der Karten: „Von — nach —" in: „Zwischen — und —", erwiderte das preußische Eisenbahnministerium: Mein Vorschlag sei erwogen worden, habe sich aber als unausführbar herausgestellt, weil Betrügereien befürchtet werden. Die Betrügereien, von denen das Eisenbahnministerium sprach, könnten doch nur in Fälschungen bestehen. Man scheint also zu befürchten, ein Drucker könnte teure Fahrkarten herstellen und entweder selbst benutzen oder in den Handel bringen. Das Eisenbahnministerium berief sich auf Fälschungen dieser Art, die angeblich in Frankreich entdeckt worden seien. — Nun also doch entdeckt! Ich bestreite die Möglichkeit, daß Fälschungen durch unbefugten Druck in irgendwie beachtenswertem Maße möglich sind. Denkbar ist ja, daß ein verbrecherischer Drucker sich eine teure Fahrkarte selbst herstellt und schwere Zuchthausstrafe wagt. Denkbar, aber auch wahrscheinlich? Auf keinen Fall können Fälle dieser Art einen jährlichen Ausfall bewirken, der in irgend einem Verhältnis zu den unberechenbaren Vorteilen der Rückfahrkarten für Eisenbahn und Publikum stände. Vollends die Herstellung teurer Fahrkarten zum Verkauf an andere ist so gut wie unmöglich. Man vergißt, daß die entdeckten angeblichen Betrügereien in Frankreich doch mit ermäßigten Rückfahrkarten vorgekommen sind. Der Handel mit solchen Karten hatte ja vor der bekannten Entscheidung des Reichsgerichts, daß der Verkauf einer Rückfahrkarte von Reisenden an Reisende Betrug sei, in Deutschland geblüht und sich unter den Augen der Eisenbahnverwaltungen zu einem allbekannten und geduldeten System ausgebildet. Hingegen wird sich niemals ein solcher Handel mit nichtermäßigten Rückfahrkarten entwickeln können, denn das bloße Feilbieten einer solchen Rückfahrkarte würde sofort den zwingenden Verdacht der Urkundenfälschung erwecken. Kein vernünftiger Mensch würde eine solche Rückfahrkarte von einem Unbekannten zum vollen Preise kaufen, denn er bekommt sie ja für denselben Preis am Schalter, und das Anbieten einer Rückfahrkarte zu billigerem Preise würde zur Verhaftung und Bestrafung des Feilbieters führen. Aber auch der Käufer einer solchen Karte würde sich der Beihilfe zum Betruge schuldig machen, denn er könnte nicht den guten Glauben für sich anführen, sintemalen Eisenbahnkarten kein Zahlungsmittel und kein Handelsgegenstand sind. Wenn obendrein, was ich dringend wünsche, die Eisenbahnverwaltung gestattet, jede nichtbenutzte Fahrkarte gegen Rückzahlung des vollen Preises am Schalter einzureichen, so fällt vollends jede Wahrscheinlichkeit auch nur vereinzelter Fälle von Verkäufen gefälschter Karten weg.

Der Einwand der Eisenbahnverwaltung wegen der Fälschung von Karten zur Benutzung als Rückfahrkarten ist aber auch aus dem Grunde ganz inhaltlos, weil ja ein Fälscher auch Karten zur Hinfahrt herstellen kann. Die Verwaltung hat nun behauptet, die Entdeckung gefälschter Hinfahrkarten sei leichter als die der gefälschten Rückfahrkarten. Ich bin neugierig, wie sie dies beweisen will. Wer soll die Entdeckung vornehmen? Der Bahnsteigschaffner? Ist die Karte nicht plump gefälscht, so kann er die Fälschung nicht entdecken, und auch die Nummer der Karte kann er nicht prüfen, denn er hat ja keine Ahnung, welche laufende Nummer von jeder der mehr als tausend auf den größeren Bahnhöfen verkauften Karten an der Reihe ist. Ebensowenig kann der Zugschaffner die Nummer kontrollieren. Ob gefälschte Rückfahrkarte oder Hinfahrkarte — die fast einzige Möglichkeit der Entdeckung liegt bei den Reisenden, denen von einem Unbekannten irgend eine Karte angeboten wird. Auf die ganz vereinzelten Fälle, daß verbrecherische Buchdrucker Fahrkarten für sich selbst herstellen, braucht doch nicht die geringste Rücksicht genommen zu werden.

Ich bleibe also bei meiner Behauptung: Rückfahrkarten sind für Reisende und Eisenbahnverwaltungen dringend notwendig, Fälschungen sind so gut wie ausgeschlossen oder führen sofort zur Entdeckung, — folglich sollten die Karten in Zukunft für beide Richtungen gelten, und dadurch hätten wir die Rückfahrkarte wieder, aber ohne die Mängel, die ihr früher angehaftet haben.

Eduard Engel.

*

Im Zusammenhang mit diesen Darlegungen ist ein cd.-Privattelegramm von besonderem Interesse, das wir gestern erhielten:

cd. **München**, 13. Juli. In dem zurzeit hier tagenden kgl. bayerischen Eisenbahnrat wurde der Minister aufgefordert, die Wiedereinführung von Fahrscheinbüchern zu 30 Fahrten, ebenso die Wiederausgabe von Rückfahrten in der Form sogenannter Doppelkarten für Hin- und Rückfahrt anzuordnen. Der Verkehrs- und Staatsminister v. Frauendorfer sagte entgegenkommende Prüfung der Wünsche zu.

Deutsches Reich.

Leipzig, 14. Juli.

* **Dernburgs Abschied von Berlin.** Ueber die schon gemeldete Abfahrt Dernburgs von Berlin nach Neapel, von wo aus er sich dann auf seine Reise nach Ostafrika begibt — liegt noch folgender telegraphischer Bericht vom gestrigen Tage vor: Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes Dernburg trat heute vormittag mit dem Chef des Kommandos der Schutztruppen, Oberstleutnant Quade, dem Baurat Baltzer und dem Rittmeister Grafen Henckel v. Donnersmarck die Ausreise nach Deutsch-Ostafrika an. Zur Verabschiedung hatten sich neben dem Unterstaatssekretär in der Reichskanzlei v. Loebell die Familienangehörigen der ausreisenden Beamten des Reichskolonialamtes und der Offiziere des Kommandos der Schutztruppen fast vollzählig eingefunden. Die Rückkehr Dernburgs wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats November erfolgen. Seine Vertretung führt bis zu der anfangs Oktober in Aussicht stehenden Rückkehr des Unterstaatssekretärs v. Lindequist aus Südwestafrika der Direktor im Reichskolonialamt Dr. Conze.

* **Gouverneur von Schuckmann**, der am 23. d. M. von Hamburg aus die Ausreise nach seinem neuen Wirkungskreis als Leiter des südwestafrikanischen Schutzgebiets antreten wird, gab einem Vertreter des „L.-A." seinem lebhaften Bedauern Ausdruck, daß an seine Ernennung zum Gouverneur in einem Teile der Presse Bemerkungen geknüpft wurden, die nur geeignet wären, ihm sein Amt außerordentlich zu erschweren und auch in einzelnen englischen Blättern tatsächlich unliebsames Aufsehen erregten. Bei den guten Beziehungen, die er mit den englischen Behörden als Generalkonsul in Kapstadt genossen habe, hoffe er jedoch, daß es gelingen werde, mit unsern Nachbarn in denkbar bestem Einvernehmen zu leben. Die Engländer haben eine etwa 200jährige Kultur in Südafrika, und wir könnten und müßten von ihnen draußen lernen. Sehr verkehrt wäre es, wenn wir verlangen wollten, daß dieses alte Kolonialvolk von uns lernen sollte. Er hoffe, daß die Bevölkerung in unserer Kolonie nun in Frieden sich dem Arbeiten der Kultur widmen werde. Was die in den Lagern noch etwa vorhandenen 16 000 Kriegsgefangenen betrifft, so gab Herr von Schuckmann seiner Hoffnung Ausdruck, daß es angängig sein möge, diese Horden in möglichst kurzer Zeit zu entlassen und als tüchtige Arbeiter in den verschiedenen Betrieben zu verwerten. Im übrigen hoffe er, daß es schnell gelingen möge, der Kolonie den so notwendigen Frieden wiederzugeben und vor allem dauernd zu erhalten.

* **Legationsrat von Nostitz-Wallwitz.** Die „Leipziger Zeitg." schreibt: „In einem sehr lebhaften Artikel kommt die „Deutsche Tageszeitung" in ihrer Abendausgabe vom 12. Juli auf den Entwurf des sächsischen Wahlgesetzes und die Versammlung des Dresdner konservativen Vereins zu sprechen und meint, daß die sächsische Regierung zu den bekannten Aeußerungen des Legationsrates v. Nostitz-Wallwitz Stellung nehmen müsse. Die Regierung kann dieser Meinung nicht beipflichten und hat keinen Grund, sich in den Streit einzumischen, der innerhalb der Konservativen Sachsens ausgebrochen ist. Lebhaft bedauern kann sie nur, daß sachliche Meinungsverschiedenheiten mit solcher Schärfe vor der breiten Oeffentlichkeit ausgefochten werden." Zum Verständnis dieser Abwehr sei bemerkt, daß die „Deutsche Tagesztg." sich nicht gescheut hat, von den Ausführungen des Herrn Legationsrats über die „Nebenregierung in Sachsen" zu sagen, daß man bisher nur auf Bierbänken von einer solchen Nebenregierung gesprochen habe und daß mit dieser Ausführung nicht nur der Staatsregierung, sondern auch noch „höher hinauf" der schwerste Vorwurf gemacht werde. Das Blatt des Dr. Oertel fordert darum auch, daß die sächsische Regierung zu diesen Aeußerungen des Legationsrats Stellung nähme. Das ist nun in jener Notiz der „Leipziger Ztg." geschehen, und zwar, indem die Regierung sich ganz und gar des Urteils enthält, ob sie dem Legationsrat zustimmt. Sie stellt seine Ausführungen einfach hin als nicht amtlich geschehen, sondern als eine Rede, die Herr Nostitz als Mitglied des konservativen Vereins in diesem Verein gehalten hat und der die Regierung aus diesem Grunde auch neutral gegenübersteht. Damit ist aber in keiner Weise gesagt, daß die Regierung nicht dieselben Sorgen über das konservative Uebergewicht hat, denen hier Herr v. Nostitz Ausdruck verlieh. Er würde sie wohl nicht ausgesprochen haben, wüßten sie nicht auch sonst in der Regierung geteilt. In welcher gehässigen Weise übrigens die „Deutsche Tageszeitung" den Kampf gegen den Legationsrat von Nostitz fortsetzt, zeigt ihre gestern abend erschienene Nummer, in der sie die Person des Königs gegen Herrn von Nostitz ausspielt. Sie schreibt:

Es ist ein seltsames Zusammentreffen, daß zu derselben Zeit, als der König von Sachsen in Bischofswerda seiner Freude darüber, daß in dem dortigen Wahlkreis 1903 und 1907 kein Sozialdemokrat gewählt worden war, herzlichen Ausdruck gab und zu weiterem energischen Kampfe gegen die Umsturzpartei aufforderte, einer seiner Legationsräte den klassischen Ausspruch prägte, daß mit der Parole des Kampfes gegen den Umsturz kein Hund hinter dem Ofen hervorzulocken sei und daß man mit 15—20 Sozialdemokraten in der Zweiten Kammer fertig werden müsse.

Eine feine Kampfesweise!

H. Z. **Zur Landtagswahl.** Aus dem 20. städtischen Landtagswahlkreise. Die Erklärung des Herrn Bürgermeisters Dr. Kretzschmar in Aue, des Kandidaten der Konservativen und „wirklich Nationalliberalen" der Städte Neustädtel, Schneeberg und Aue, hat mit ihrem verlegenen Inhalte allgemeines Aufsehen erregt und auch einen großen Teil seiner Parteifreunde unliebsam berührt. Von einem Bürgermeister einer Industriestadt konnte man mit Recht einen ruhigen und sachlichen Ton erwarten, war aber auf eine derartige, die Gegenkandidaten schwer beleidigende Ausdrucksweise nicht gefaßt. Die Wirkung wird Herrn Kretzschmar recht unerfreulich sein. Bereits hat das Auer nationalliberale Wahlkomitee die Angriffe auf Herrn Fabrikbesitzer Bauer zurückgewiesen, und heute wirft ihm Herr Bürgermeister Hesse, sein konservativer Gegenkandidat aus Eibenstock, in einer öffentlichen Erklärung Wortbruch vor. Die Bekanntgabe des Wortlautes des zwischen den Städten Aue und Eibenstock geschlossenen Abkommens, das Herr Dr. Kretzschmar durch Namensunterschrift anerkannt hat, nun aber nicht hält, spricht jedenfalls sehr gegen ihn. So scheint der Landtagswahlkampf im hiesigen Wahlkreise Formen anzunehmen, wie sie sonst nur bei den hitzigsten Reichstagswahlkämpfen zu finden sind, und den Anfang hierzu gibt ein konservativer Bürgermeister. Werden nun seine Getreuen im Lager der „wirklich Nationalliberalen" noch ferner Gefolgschaft leisten?

* **Der Kampf um den Buchdruckertarif.** Der „Zentralverband deutscher Industrieller" hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, in der dieser gebeten wird, dahin wirken zu wollen,

daß seitens der Reichs- und Staatsbehörden und aller sonstigen amtlichen Stellen, auch der Kommunalbehörden, im Gegensatz zu dem bisher eingehaltenen Verfahren, bei der Vergebung von Drucksachen eine Bevorzugung der Mitglieder des „Vereins" der Buchdrucker in keiner Weise stattfinden möge.

In der Eingabe des Zentralverbandes wird die Bildung des „Arbeitgeberverbandes für das Buchdruckgewerbe" als ein verdienstliches Unternehmen, dagegen das Vorgehen des Deutschen Buchdruckervereins als eine Begünstigung der Sozialdemokratie hingestellt. Zur Abwehr dieser erneuten Verdächtigung hat der Vorstand des Deutschen Buchdruckervereins in einem Schreiben an den Reichskanzler erklärt:

Der Deutsche Buchdruckerverein muß die Bestrebungen, welche der in ihm organisierten, weit überwiegenden und durchaus reichstreuen Mehrheit des deutschen Buchdruckereibesitzerstandes unterstellt werden, weit von sich abweisen.

Gleichzeitig hat der Deutsche Buchdruckerverein dem Reichskanzler die Gegenvorstellung, mit welcher er die vorher schon vom Arbeitgeberverband für das Buchdruckgewerbe selbst erhobenen unbegründeten Anschuldigungen beantwortet hat, zur Kenntnisnahme übersandt und daran die Bitte geknüpft,

der Eingabe des Zentralverbandes deutscher Industrieller keine Folge geben, sondern darauf hinwirken zu wollen, daß seitens der Reichs- und Staatsbehörden und aller amtlichen Stellen dem Deutschen Buchdruckerverein und der Tarifgemeinschaft der deutschen Buchdrucker die ihnen seit Jahrzehnten bezeigte wohlwollende Förderung ihrer gemeinnützigen staatserhaltenden Bestrebungen auch für die Folge erhalten bleibt. — Die Abweisung der Eingabe des Zentralverbandes deutscher Industrieller darf als Minimum dessen angesehen werden, was man auch nach Posadowsky an sozialpolitischer Einsicht im Reichsamt erwarten muß.

* **Der Nachfolger Kalthoffs.** Die hiesige Martinigemeinde wählte zum Nachfolger Kalthoffs an Stelle des zurückgetretenen Pfarrers Lipsius den Prediger Felden aus Mainz, welcher der dortigen freireligiösen Gemeinde vorstand.

* **Ein Senior der Liberalen.** Der Senior der schleswig-holsteinischen Liberalen Dr. Wilhelm Ahlmann vollendete gestern in Kiel sein neunzigstes Lebensjahr. Die „Kieler Zeitung" widmet dem alten Herrn einen warm empfundenen Artikel, in dem sie die Verdienste Dr. Ahlmanns hervorhob und darauf hinweist, daß es ihm vergönnt war, die Gedanken von Dahlmann und Lornsen in der Erhebungszeit mit zu verwirklichen, die Trennung von Dänemark und die Neuerstehung des Reiches zu erleben. Dr. Ahlmann sei der letzte Zeuge aus dem geschichtlichen Werdeprozeß, der zu der Proklamation vom 24. März 1848 führte. Auch von den Mitgliedern der schleswig-holsteinischen Landesversammlung des Jahres 1848 sei er der einzige Ueberlebende. Getreu seiner damaligen Stellung habe er in allen Phasen der Entwickelung in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts treu zur deutschen und liberalen Fahne gestanden.

* **Die Maßregelung eines Arztes** wird in Wiesbaden viel besprochen. Der praktische Arzt Dr. Schellenberg, Vertrauensarzt der Wiesbadener Postverwaltung, hat bei der letzten Reichstagsstichwahl für den sozialdemokratischen Kandidaten Lehmann gestimmt. Die Ober-Postdirektion zu Frankfurt a. M., die davon Kenntnis erhielt, sandte einen höheren Postbeamten zu Dr. Schellenberg, um Auskunft zu erhalten. Das Resultat war ein negatives. Dr. Schellenberg lehnte es ab, der Behörde Rechenschaft abzulegen. Bald darauf erhielt er die Kündigung seines Vertrages per 1. Oktober. Auf seine Anfrage nach der Ursache wurde ihm mitgeteilt, daß seine Abstimmung bei der Reichstagsstichwahl hierzu Veranlassung gegeben habe. Verhandlungen der Ober-Postdirektion mit anderen Wiesbadener Aerzten zwecks Uebernahme der Stellung scheiterten, weil diese sich mit Dr. Schellenberg solidarisch erklärten.

* **Nachklänge zum Seemannsstreik.** Der Vorstand des Vereins Hamburger Reeder beschloß, die am Streik beteiligt gewesenen Seeleute nicht eher wieder einzustellen, bis der Streik an sämtlichen deutschen Hafenplätzen vollständig beendet und die Arbeit zu den früheren Lohnsätzen wieder aufgenommen ist. An einigen Ostseeplätzen war dies bisher noch nicht der Fall; in Bremen wurde die Wiederaufnahme der Arbeit an Bedingungen geknüpft.

* **Die Lehrzeit der Handwerkslehrlinge.** Gegen die von den Handwerkskammern verschiedentlich geforderte Verlängerung der Dauer der Lehrzeit wendet sich, nach Blättermeldungen, der preußische Handelsminister in einem Erlaß, in dem er ausführt, daß dem Handwerk selbst mit einer solchen Forderung oft am wenigsten gedient sein würde. Wir glauben kaum, daß die Handwerkskammern eine Maßnahme gefordert haben, die ihnen selber mehr Schaden als Nutzen bringen würde.

Friedens-Konferenz.

* **Kommission IV.** In der vierten Kommission wurde lange über die Umwandlung von Handelsschiffen in Kriegsfahrzeuge verhandelt. Kontreadmiral Siegel (Deutschland) unterstützt dabei den österreichischen Vorschlag, daß die Umwandlung für die ganze Dauer des Krieges stattfinden müsse, und daß während dieser Zeit eine Rückverwandlung nicht gestattet sein solle. Barbosa (Brasilien) weist in einer längeren Ausführung darauf hin, daß die Umwandlung von Handelsschiffen in Kriegsschiffe im Widerspruch stehe mit der Erklärung von 1856. Erste Autoritäten, insbesondere Bluntschli, hätten sich im Prinzip dagegen erklärt. Kontreadmiral Siegel stellt fest, daß diese Umwandlung sich nicht in neutralen Gewässern vollziehen dürfe und spricht dann den Wunsch aus, daß die Umwandlung auf freiem Meere gestattet sein solle, da dieses keiner fremden Gerichtsbarkeit unterworfen sei. Schließlich wird der Beschluß gefaßt, die Frage einer späteren Besprechung vorzubehalten. — Hierauf entspinnt sich eine lange Erörterung über die den feindlichen Schiffen bei Eröffnung der Feindseligkeiten zu gewährende Schonungsfrist. Staatsrat von Martens (Rußland) weist darauf hin, daß der russische Antrag keine bestimmte Frist ansetze; es handle sich nur darum, die bestehende Gepflogenheit in gesetzliche Form zu bringen. Im Grunde herrscht Uebereinstimmung, nachdem man in Meinungsaustausch getreten war über die Frage, ob das Wort Schonung (faveur) nicht den Begriff einer Verpflichtung ausschließe. Es wird noch nicht über die grundsätzliche Frage abgestimmt, da mehrere Delegierte noch Erklärungen abzugeben wünschen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Die Ausgleichsverhandlungen.** Die „Wiener Allgem. Corresp." bringt folgende Verlautbarung über die wichtigen Besprechungen am Freitag: Dem Vernehmen nach hat es sich bei den Beratungen um jene Eisenbahntariffragen gehandelt, über welche bisher eine Verständigung nicht erzielt werden konnte. Man glaubt, daß es möglich sein würde, die bestehenden Gegensätze diesmal zum größten Teile zu beseitigen. Wie man uns mitteilt, sei bezüglich der Quote bereits eine Vereinbarung getroffen worden, nach welcher diese eine mehrprozentige Erhöhung erfahren würde. Auch in der Bankfrage sei bereits eine Verständigung erfolgt, und es sei sicher, daß die Bankgemeinsamkeit bis 1917 fortbestehen werde.

Belgien.

* **Die Zucker-Konvention.** Die belgische Regierung hat an die Regierungen der Signatarmächte der Brüsseler Konvention die Aufforderung gerichtet, sie davon in Kenntnis zu setzen, ob ihnen der 25. Juli als Zeitpunkt für den Zusammentritt der permanenten Zuckerkommission genehm sei, die während ihrer Tagung die Frage erörtern soll, ob die von den englischen Delegierten auf der Juni-Versammlung zum Ausdruck gebrachten Wünsche annehmbar seien.

Italien.

* **Der Dreibund.** Der römische Korrespondent der „Neuen Freien Presse" erfährt, wie schon kurz gemeldet, authentisch folgendes: Das Bundnis zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien wurde im Juni 1902 auf die Dauer von 6 Jahren geschlossen; somit hätte das Bündnis eine Geltungsdauer bis Juni 1908. In dem Bündnis war die Bestimmung enthalten, daß es noch weitere 6 Jahre Geltung habe, wenn es nicht 1 Jahr vor dem Ablaufstermin gekündigt werde. Da die Kündigung im Juni 1907 nicht erfolgte, gilt das zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien geschlossene Bündnis somit bis zum Juni 1914. Die gleichen Bestimmungen gelten auch für das Bündnis zwischen Deutschland und Italien. Somit ist der ganze Dreibund bis zum Juni 1914 verlängert.

England.

* **Ein Frauen-Kongreß.** In aller Stille hat sich eine Bewegung gebildet, die unter dem Namen eines „Frauenkongresses" die Angelegenheiten der Frauen in sozialer, rechtlicher und industrieller Beziehung in die Hand nehmen will und als repräsentative Körperschaft willens ist, mitsam bei den Behörden ihren Einfluß geltend zu machen. Zu diesem Frauenparlament soll jeder politische Wahlkreis eine Vertreterin entsenden. Sobald in diesem „Parlament" Einigung über einen Gegenstand erzielt ist, soll er in gebührender Weise dem Ministerium in Form einer Empfehlung unterbreitet werden. Sekretärin des Organisationskomitees des Frauenkongresses ist die durch ihre Tätigkeit für die Frauenwelt weltbekannte Mrs. Arthur Holland. Die Bewegung steuert einen Mittelkurs zwischen den „Suffragisten" und „Antisuffragisten" und verdient schon dadurch, daß sie sich in ihren Beratungen ausschließlich auf Angelegenheiten des weiblichen Geschlechts beschränken, will, alle Unterstützung. — Als Motto wählte der Kongreß „Wärme, Sympathie, Wahrheit!" Ein weiteres Ziel hat sich der Kongreß hinsichtlich der Förderung der Moral und Armenpflege unter den Frauen und Kindern gesteckt; auch soll unter anderem freier Rechtsbeistand vor Gericht gewährt werden. Die Präsidentin wird von dem Kongreß erwählt, sie bildet ihr aus zwanzig Räten bestehendes Kabinett. Finanziell soll das Unternehmen auf einen von jeder Frau Englands, die ihn leisten kann, zu erhebenden Beitrag von 2½ beziehungsweise 1 und ½ Schilling jährlich gestellt werden. Man rechnet, daß man damit zu einer jährlichen Einnahme von zwei Millionen Mark kommen werde.

Rußland.

* **Spiritismus am Zarenhofe.** Zar Nikolaus II. ist ein großer Anhänger des Spiritismus sowie der metaphysischen Wissenschaften, treibt jedoch seine Studien zumeist ganz allein oder nur in Gegenwart seiner Sascha, der Zarin Alexandra, während zu den spiritistischen Sitzungen nur wenige Personen aus der nächsten Umgebung des Zaren hinzugezogen werden, denen er absolutes Vertrauen schenkt. Um aber jederzeit einen sachverständigen spiritistischen Berater für den Zaren bei der Hand zu haben, werden Fachmänner an den Zarenhof berufen, und wenn der betreffende Spiritist nach eingehender Prüfung in jeder Beziehung für gut befunden wird, dann wird er der Vertraute des Zaren und in dem jeweiligen Palais untergebracht, das der Zar bewohnt. Der letzte Spiritist am Zarenhofe war Mr. Philipp. Nach seinem vor Jahresfrist erfolgten Tode war man gezwungen, sich nach einem neuen Spiritisten umzusehen. Anfang Juni d. J. hatte ein gewisser Dr. Papins den Vorzug, den freigewordenen Posten zu bekleiden. Der damalige Palastkommandant General D. F. Trepow pflegte zunächst erst mehrere Tage sehr lebhafte Unterredungen mit dem nach dem Schloß zu Neu-Peterhof berufenen Spiritisten, ehe seine feste Anstellung erfolgte. Indessen blieb Dr. Papins nicht lange am Zarenhofe, und nach dem Tode Trepows wurde für den Zaren Nikolaus II. ein echter Russe als Spiritist, Somnambulist, Balladensänger und Tröster in der Not ausfindig gemacht. Wenn man bedenkt, welchen enormen Einfluß der Hofspiritist, Mr. Philipp, auf den Zaren Nikolaus II. und den Gang der Regierungsangelegenheiten in Rußland hatte, dann kann es nicht wundernehmen, daß das jedesmalige Auftauchen eines neuen Spiritisten am Zarenhofe eine gewisse Beunruhigung unter den Hofbeamten hervorruft, da diejenige Hofpartei ein nicht zu unterschätzendes Machtmittel in die Hand bekommt, die den spiritistischen Berater des Zaren für sich gewinnt. Interessant ist, daß der jeweilige Hofspiritist zumeist incognito in der nächsten Nähe des Zaren weilt, wie überhaupt der Palastkommandant die Aufgabe hat, dafür zu sorgen, daß die Tätigkeit des Hofspiritisten und sein Verkehr mit dem Zaren selbst vor den Hofbeamten geheim gehalten wird. Doch am Hofe des Zaren Nikolaus II. ist es, zumal jetzt, mit der Geheimhaltung nicht sonderlich gut bestellt, und so ist es nicht zu verwundern, daß man über die Tätigkeit des Spiritisten am Zarenhofe ziemlich gut unterrichtet ist, vorausgesetzt, daß der Zar nicht vorzieht, seinen spiritistischen Vertrauten, wie er seinerzeit mit Mr. Philipp tat, eine gewisse Zeit auf Reisen zu schicken, nichts desto weniger jedoch den lebhaftesten Verkehr mit ihm zu unterhalten. Wie dem auch sei — in dieser schweren Zeit sehnt sich der Zar offenbar mehr denn je nach einem Stützpunkt, an dem er Halt finden könnte.

* **Die Hungersnot.** Da die hungernde Landbevölkerung immer größere Ansprüche an die russische Behörde stellt, die zur Notstands-Verpflegung bestimmten Gelder aber bald erschöpft sind, so ersuchte Minister Stolypin die Gouverneure derjenigen Gebiete, die unter der Not am meisten zu leiden haben, der Bevölkerung bekannt zu geben, daß die russische Regierung von jetzt ab die Unterstützung, sei es in Geld oder Naturalien, nur leihweise gewähren kann, und daß hierbei gewisse Bestimmungen unbedingt berücksichtigt werden müssen.

Amerika.

* **Flotten-Skandal.** Von einem bevorstehenden Flottenskandal in den Vereinigten Staaten wissen New Yorker Blätter zu berichten. In einem diesen Gegenstand betreffenden Artikel weist der New Yorker „Globe" auf den Bericht des Marineblattes „Navy" hin. Danach hätten die amerikanischen Linienschiffe „Kearsarge" und „Kentucky" vor der Europareise evidente Fehler an den Geschützrohren durch angestrichene Holzpanzer verdeckt. Ueberhaupt werde die Flottengefechtsstärke allzu hoch angegeben. Die Manöver im Stillen Ozean kritisiert „Navy" als ungeschickt und amateurhaft arrangiert. — Vor dieser Armada zittere, Japan!

Australien.

* **Ein Vorzugs-Zoll.** Das Unterhaus von Neuseeland nahm die Ratifikationsbill eines Vorzugszollvertrages mit Südafrika an. Ferner wurde mit 50 gegen 15 Stimmen die Resolution gefaßt, die bisherige Bezeichnung „Neuseelandskolonie" in „Dominion" umzuändern. Ein entsprechendes Gesuch geht an den König von England ab. Außerdem wird vom Ministerium eine Bill gegen die Trusts vorbereitet.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vivat Lusatia!

2. Festtag.

Regen — Regen — nichts als Regen! Das trübe Wetter will durchaus die festliche Stimmung verderben. Aber ein altes, echtes Burschenherz läßt sich nicht sogleich verstimmen. Und namentlich wenn der alte Herr aus seinem einsamen Nest zum ersten Male wieder in der alten, lieben Musenstadt, wo er so manche tolle Nacht durchlebt hat, einherstolziert, dann kümmert er sich nicht um solche Kleinigkeiten wie Regen — Regen — nichts als Regen! Die alte Burschenmütze — der Landesvater hat noch von Anno dazumal seine Spur zurückgelassen — auf dem Haupte, das bereits gräuliche Haare zeigt; das blau-rot-goldene Band um die Brust, die trotz des „Heraus" vom Bäuchlein noch überrollen wird; die Mama — d. h. die seiner Kinder — am Arme, so zog er gestern durch die „Grimmsche" und „Peetersstraße", der alte Herr, der junge Fuchs von einst. Erst 12 Uhr? . . . . Noch lange Zeit bis zum Gabelfrühstück. Und er geht mit seiner besseren Hälfte nach dem „Thüringer Hof"; dort macht er einen Frühschoppen „per se" oder „pro sibi". O, das Latein ist eine schöne Sprache! Und da sitzt er nun mit seinem getreuen Ehegespons unter Studenten und Philistern, er, selbst ein Philister trotz seiner bunten Mütze, und hört dem Gesang der Burschen zu, der aus der „Cantorey" ertönt; sieht die bunten Mützen und träumt und träumt von längst vergangenen Zeiten; von Burschenlust und Burschenliebe — halt! Die Mama sitzt ja daneben. Und so was darf man nicht einmal leise denken. Burschenliebe! Nein, die ist längst begraben! Aber schön war's doch. Und aus dem Nebenzimmer erklingt es: „Von allen den Mädchen so blink und so blank gefällt mir am besten die Lore." — Lore? Nein, Lore heißt seine Frau nicht! Lore — wenn auch nicht so ganz, sondern Dore — Dore hieß die — still! Die Mama sitzt daneben. Und so was darf man nicht einmal leise denken! . . .

Aber es ist ja schon 1 Uhr! Da drüben oder besser: da drunten im Ratskeller beginnt das Gabelfrühstück. Und er trinkt sein Lichtenhainer bis auf den Rest aus, der junge alte Herr, und die Mama lächelt zu allem. Diesmal nur. Ausnahmen muß es ja auch von der strengsten Regel geben. Und dann geht's in den Ratskeller . . .

Wie dort das Gabelfrühstück geendet hat? Ich weiß es nicht. Eins weiß ich nur: auf dem Festkommers im großen Saale des Zentraltheaters suchte ich den alten Herrn vergeblich; auch die Frau Mama auf der Galerie. Ein Wunder auch! In der Fülle! Unter diesen vielen, vielen jungen und alten Herren! Bei diesem Treiben! Ja, ein buntbewegtes Bild war der Festkommers gestern abend oder meinetwegen auch heute früh . . . . .

Festlich war der Saal geschmückt. An den langen, weißgedeckten Tafeln saßen die Feiernden: blaue Mützen, rote und weiße wechselten einander ab; hier und da ein Stürmer. Chargierte mit Cerevis, Schärpe und Schläger. Und oben der Damen bunter Kranz — auf der Galerie, lächelnde Zuschauerinnen. Am Aufgange standen Tische, interimistische Kaufbuden: Blumen und Sträußchen für das schöne Geschlecht — da oben; Angedenken für alte und junge Korpsbrüder: Becher, Gläser und dergleichen „s. fr. Erg." (Firma Schiebel); Konfekt und süßes Backwerk — wieder für das schöne Geschlecht da oben. Und dann — plötzlich Schlägerklopfen! „Si—len—ti—um!" „Leipzig soll leben, hurra, hurra, hoch!" — Ja, Leipzig soll leben. Lusatia soll leben! hurra, hoch . . . . .

C. M.

Letzte Depeschen und Fernsprechmeldungen.

Gerüchte über ein deutsch-amerikanisches Bündnis.

† **London**, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der „Evening Standard" meldet aus Washington, daß amerikanische und deutsche Diplomaten, wie ein „wohlbegründetes Gerücht" besage, mit einem Plan beschäftigt seien, dessen Ergebnis ein Pakt Deutschlands und Amerikas sein dürfte, der die anderen Nationen voraussichtlich etwas besorgt machen werde. Deutschland habe schon hinsichtlich des Tarifs Konzessionen gemacht und die Vereinigten Staaten hätten dies wie ein guter Freund angenommen. Es würde ganz in der allgemeinen Richtung der amerikanischen Sympathien liegen, so versicherten „maßgebende Persönlichkeiten", wenn eine Annäherung zwischen den beiden Ländern zu Stande käme.

Staatssekretär Dernburg auf der Reise.

München, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Staatssekretär Dernburg ist heute abend hier eingetroffen und am Bahnhofe vom Ministerpräsidenten Freiherrn v. Podewils und dem Vorsitzenden der Abteilung München der Deutschen Kolonialgesellschaft, Generalleutnant v. Teller, empfangen worden. Die Weiterreise nach Italien erfolgte heute abend gegen 11 Uhr.

Hamburgs Größe.

ed. **Hamburg**, 13. Juli. (Privattelegramm.) Die Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907 ergab nach vorläufiger Feststellung des statistischen Amtes für die Stadt Hamburg 824 917 Einwohner, das sind rund 22 000 Personen mehr als bei der letzten Volkszählung 1905. Im Staatsgebiet Hamburg betrug die Einwohnerzahl 900 885 Personen, das ist gegen 1905 ein Mehr von 26 007 Personen.

Der neue Oberbürgermeister von Köln.

△ **Köln**, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) An Stelle des Oberbürgermeisters Becker, der am 1. Oktober den Kölner Posten verläßt und zu dauerndem Aufenthalt nach Berlin übersiedelt, ist heute von den Kölner Stadtverordneten — nachdem eine Einigung zwischen der ultramontanen und der liberalen Fraktion zustande gekommen war — der Oberpräsidialrat Wallraff aus Koblenz zum Oberbürgermeister von Köln erwählt worden. Wallraff gilt als ein hervorragender Verwaltungsbeamter. Die Wahl erfolgte einstimmig auf 12 Jahre. Der Gehalt beträgt 25 000 ℳ, das sind 5000 ℳ mehr, als Becker erhalten hat. Als Ruhegehalt wurden mindestens 5700 ℳ angesetzt.

Zum Diebstahl der Keimbriefe.

† **München**, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Staatsanwaltschaft hat nunmehr gegen den, der Entwendung der sogenannten Keimbriefe verdächtigen ehemaligen Bureaugehilfen des Flottenvereins Oskar Janke Anklage auf schweren Diebstahl erhoben. Vom Personal des „Bayerischen Kurier" werden in der Angelegenheit in den nächsten Tagen mehrere Herren, darunter nahezu sämtliche Expeditionsbeamte, eidlich vernommen. Die „München. Neuest. Nachr." erwähnen bei der Gelegenheit, daß der ehemalige Chefredakteur des „Bayer. Kurier", Paul Sieberz, der kürzlich München verlassen hat, während der letzten Tage seines Hierseins von zwei Berliner Kriminalbeamten „geschützt" worden sei. Der „Bayerische Kurier" versucht, sich mit einem Anflug von Galgenhumor über seine ungemütliche Lage hinwegzusetzen.

Gehaltserhöhungen der württembergischen Beamten.

† **Stuttgart**, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Ministerpräsident v. Weizsäcker erklärte heute im Landtage, daß die Regierung der neuen Beamtenvorlage, die in den nächsten zwei Etatsjahren für die Gehaltserhöhungen einen Mehraufwand von 11 Millionen Mark fordere, zustimme.

Briefe Kaiser Franz Josefs.

Wien, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In dem morgen erscheinenden Heft der „Oesterreichischen Rundschau" teilt Herr von Voschinger zwei Briefe Kaiser Franz Josefs an König Friedrich Wilhelm IV. aus den Jahren 1854 und 1856 mit. Der erstere betrifft die orientalische Krise. Der Kaiser erklärt seinen letzten Vorsatz, den status quo in den Donauländern aufrecht erhalten zu wollen.

Die Kroaten.

Pest, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die kroatischen Abgeordneten der Koalitionsparteien veröffentlichen ein Manifest, in dem sie sich namentlich gegen die Vertagung des Landtages entschieden verwahren, da es ihnen dadurch unmöglich geworden sei, über das Vorgehen der Abgeordneten im ungarischen Reichstag einen Beschluß zu fassen und die angekündigte Gesetzesvorlage über das allgemeine Wahlrecht zu beraten. Die Abgeordneten appellieren an die Unterstützung des Volkes, damit die neue Regelung des Verhältnisses zwischen Ungarn und Kroatien durchgeführt werden könne.

Beendeter Generalausstand.

Brod, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Generalausstand, der hier ausgebrochen war, ist beendet. Die Streikführer wurden aus der Haft entlassen. Die Arbeit wurde in den Sägewerken, die die Ursache des Generalausstandes waren, jedoch nicht aufgenommen.

Das englische Königspaar auf Reisen.

* **Cardiff**, 14. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der König, begleitet von der Königin und der Prinzessin Viktoria, wohnte heute der Einweihung der neuen Docks bei. Die Majestäten wurden während der Fahrt in den reich geschmückten Straßen stürmisch begrüßt.

London, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der König und die Königin sind von ihrer Reise durch Irland und Wales hierher zurückgekehrt.

Garibaldi-Feier in Paris.

Paris, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Minister des Auswärtigen Pichon hielt heute bei der Einweihung des Garibaldi-Denkmals eine Ansprache, worin er u. a. daran erinnerte, daß Garibaldi seinerzeit von vier französischen Departements zum Abgeordneten gewählt worden war. Heute fraternisierten Frankreich und Italien vor seinem Standbild. Die heutige Kundgebung gestatte Frankreich und Italien, ihre Freundschaft feierlich bekräftigen. Dank dem auf den Schlachtfeldern der Lombardei reichlich vergossenen Blute von Franzosen habe sich eine neue Nation gebildet, die das Element des Fortschrittes und des Gleichgewichts für Europa sei. Wir sind, so fuhr der Redner fort, ihre Freunde, weil wir nirgends Interessen begegnen, die in Widerspruch zu den unserigen stehen und weil wir den gleichen Wunsch haben, mit allen Völkern in Frieden zu leben. Das französisch-italienische Uebereinkommen ist geboten durch gemeinsame Erinnerungen und durch beiderseitigen Patriotismus. Ihre Mißverständnisse würden ein beklagenswerter Irrtum sein und ihr Widerstreit eine Katastrophe herbeiführen.

Des Zaren Reise.

△ **Petersburg**, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Heute hat sich entschieden, daß die Zarenfamilie ihre Reise nach den finnländischen Schären am kommenden Dienstag antreten wird. Die Zusammenkunft des deutschen und russischen Kaisers wird nicht vor dem Ende des russischen August stattfinden. Soweit die Hofkreise über diese Zusammenkunft unterrichtet sind, wird sie in den deutschen Gewässern, vielleicht in der Nähe von Danzig, stattfinden. Die gegenwärtige Fahrt nach den Schären ist nur eine Erholungsreise.

Bombenexplosion.

Odessa, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) In der Arnautskaja-Straße explodierten im Hause eines Kolonialwarenhändlers zwei Bomben, wobei vier Männer und eine Frau getötet wurden, die mit der Anfertigung von Bomben beschäftigt waren. Die Explosion richtete großen Schaden an. Das Treppenhaus stürzte ein. Neun Verhaftungen wurden vorgenommen.

Bestätigtes Kriegsgerichtsurteil.

* **Sofia**, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Der Fürst bestätigte das ihm vom Militärstaatsanwalt General Egura vorgelegte Urteil des Kriegsgerichts gegen Petrow, dessen Begnadigungsgesuch, ebenso wie das Revisionsgesuch der Mitschuldigen verworfen worden ist. Das Urteil ist in 24 Stunden nach der Bestätigung zu vollstrecken.

Raisuli und Mac Lean.

Tanger, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Aus Eingeborenenkreisen wird berichtet: Die Truppenbewegung nach dem Gebiete, wo sich Raisuli aufhält, macht großen Eindruck auf die Stämme. Die Machtentfaltung wird Raisuli wahrscheinlich veranlassen, Mac Lean im letzten Augenblick auszuliefern, wenn ihm selbst persönliche Sicherheit verbürgt werde. — Aus der gleichen Quelle wird gemeldet, Kriegsminister Gebbas habe von Raisuli in der letzten Nacht die Nachricht erhalten, Raisuli werde sich mit Mac Lean auf den Weg nach Alcazar machen, um die Regelung der Frage der Auslieferung Mac Leans zu beschleunigen.

*

Eisenbahnunfall.

Schwerte, 13. Juli. (Amtliche Meldung.) Heute nachmittag 3 Uhr 50 Minuten fuhr der D-Zug Nr. 8 Berlin—Köln bei einer Zugmeldestelle auf der Strecke Schwerte—Hagen infolge Ueberfahrens des Weich-Signals dem in den Güterbahnhof Schwerte einfahrenden Güterzug Nr. 7281 in die Flanke. Reisende des D-Zuges wurden nicht verletzt. Vom Zugpersonal erlitt der Zugführer leichtere Verletzungen. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Schwerer Automobilunfall.

* **Berlin**, 13. Juli. Der Bankdirektor Richard Lindner, Direktor des Berliner Vereins Kreditreform, kehrte am Donnerstag, nachts 1 Uhr, wie wir erst jetzt erfahren, von einer Geschäftsreise aus Leipzig nach Berlin zurück und benutzte zur Heimfahrt nach seiner Regensburger Straße 4 belegenen Wohnung eine Automobildroschke. Kurz vor seinem Hause fuhr das Fahrzeug gegen einen auf der Straße stehenden unbeleuchteten Kohlenwagen mit solcher Heftigkeit, daß die Splitter der zertrümmerten Scheibe Herrn Lindner schwere Verletzungen im Gesicht beibrachten. Blutüberströmt wurde der Verunglückte in seine Wohnung geschafft, wo durch einen benachbarten Arzt seine Wunden vernäht und ihm der erste Verband angelegt wurde. Das Befinden des Verletzten ist heute zufriedenstellend. (Direktor Lindner ist geborener Leipziger und war früher lange Jahre Direktor der hiesigen Credit- und Sparbank.)

Ungetreuer Notar.

ed. **Hannover**, 13. Juli. (Privattelegramm.) Die Strafkammer Hildesheim verurteilte den Königl. Notar und Rechtsanwalt Richard v. Harlessen wegen schwerer Urkundenfälschung und Unterschlagung anvertrauter Gelder in 62 Fällen zu 2 Jahren Gefängnis.

Für 53 Pfennige 4 Tage Gefängnis.

ed. **Itzehoe**, 13. Juli. (Privattelegramm.) Die Strafkammer verurteilte einen zwölfjährigen Schulknaben wegen einfachen Diebstahls in Höhe von 53 Pfennigen zu 4 Tagen Gefängnis.

Pestverdächtig.

* **Hamburg**, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Auf dem gestern von Kalkutta eingetroffenen Bremer Dampfer „Trifels", der wegen Pestverdacht für den Verkehr gesperrt ist, ist ein Mann der Besatzung unter pestverdächtigen Umständen erkrankt. Der Dampfer ist isoliert worden; Polizeiposten wurden an Bord stationiert.

Letzte Handelsnachrichten.

$ **New York**, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

In der vergangenen Woche wurden 1 760 000 Doll. Gold nach Frankreich und 16 000 Doll. Gold nach anderen Ländern ausgeführt; an Silber wurden 1 138 000 Doll. ausgeführt. Eingeführt wurden 462 000 Dollars Gold und 48 000 Doll. Silber.

$ **Madrid**, 13. Juli. Wechsel auf Paris 12.30.
* **Lissabon**, 13. Juli. Wechsel auf Paris 551.—.
* **Havre**, 13. Juli. 12 Uhr. Wolle. Juli 192.—, Dezember 191.00. Ruhig.
* **Havre**, 13. Juli. 12 Uhr. Baumwolle. Juli 88½, August 82½, September 82½, Dezember 78½, März 78, Mai 78. Stetig.

New Yorker Fondsbörse am 13. Juli. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Reg.-Zinsfuß 24 Stunden	nom.	3½	Illin. Cent. a. Trp. com. Shar.	34½	33¾
do. Zinssatz für letzte Darlehen des Tages	nom.	2	N. Y. Centr. & Hudson-Stb.	113	112
Wechsel a. London G.-Transf.	487.05	486.95	N. Y., Ontario and Western	38¾	37¾
Wechsel auf London 60 T. S.	483.45	483.30	Nort. and Western com. Shar.	76½	75
do. Paris Sicht	516¾	516¾	Northern Securit. Shares	—	—
do. Berlin Sicht	94¾	95¼	Northern Pacific 5% Bonds	70½	70½
Silber per Unze	67½	67¼	Pennsylvania	123	122
Kachf., Exp. a. S. Fe com. Sh.	80½	80	Philad. and Read., com. Shar.	103¾	102¾
do. preferred	92½	92¼	do. 1. preferred	80	79
Baltimore and Ohio	68¾	67½	Southern Railw. com. Shar	29¾	29¼
Canadian Pacific	175	174¾	do. preferred	67	66½
Chesapeake and Ohio	34¾	34¾	Southern Pacific	80¾	78½
Chicago, Milw. and St. Paul	131½	131¾	Union Pacific com. Shares	139	137¾
do. Terminal preferred	13¾	12¾	do. preferred	83	83
Denver Rio Grande pref.	70	70	Wabash preferred	24½	24
Erie Railroad com. Shares	26¾	24¾	Amalgamated Copper	68	67
do. 1. preferred	58¾	58¾	Unit. St. Steel Corp. com. Sh.	37¾	36¾
Illinois Central	141	141	do. preferred	100	99¾
Louisville and Nashville	118¾	114¾	Tennessee Coal & Iron	143	141
			Amalgamated Copper	89¾	88¾

Tendenz. Die Haltung der heutigen Börse war im allgemeinen als ruhig zu bezeichnen. Zu Beginn charakterisierte sich die Tendenz als unentschieden, da man das Ergebnis des Bankausweises abwartete. Als dieser bei Bekanntwerden günstigere Zahlen aufwies, als man vorausgesetzt hatte, erfolgten bei lebhaften Umsätzen Deckungen. Besonders Harriman-Werte erfuhren gute Unterstützung, da betreffs des Ausfalles des zwischenstaatlichen Handelskommissionsberichts weniger alarmierende Voraussetzungen im Umlauf waren. Der Schluß gestaltete sich sehr fest. Der Aktienumsatz betrug insgesamt 240 000 Stück.

New Yorker Produktenbörse am 13. Juli. (Schlußkurse.)

	heute	vorher		heute	vorher
Weizen Winter-Weizen 90 d	102	99	Kaffee * bis 22.12	21.87	21.99
Juli	99¾	98⅞	Mehl 11 Sommer-Patents		
September	101	100⅛	Petr. * bis 24.20	23.75	23.97
Dezember	104⅞	103⅞	Zinnpfannen	28 —	27 —
Mais	100⅞	107	Baumwolle loco in New York	12.95	12.06
Mais Juli	62	66¾	Juli	11.45	11.70
September	62⅞	62⅞	Oktober	11.66	11.74
Dezember	62	62⅝	Januar	11.75	11.85
Mehl Spring wheat clears	3.80	3.80	in New Orleans	12¼	12¼
Getreidefracht	1¾	1¾	Schmalz, Western Steam	8.25	8.40
Petroleum, refined in Bulk	7.75	7.75	Chicago	8.25	8.25
Petroleum, refined in New York	8.45	8.45	Kaffee, fair Rio Nr. 7	6	6⅞
Zucker	5.37	5.31	Juli	5.60	5.60
Zinn * bis 41.25	40.90	41.02	Oktober	5.60	5.60

Tendenz für Weizen: Stetig. Tendenz für Mais: Stetig.

Witterungsbericht vom Brocken.

12. Juli.

(Nachdruck verboten.)

Infolge weiterer Zunahme des Luftdrucks in England, Frankreich und Norwegen stand gestern ein Hochdruckgebiet im Westen einem Niederdruckgebiet im Südosten gegenüber. In Deutschland herrschte dementsprechend im allgemeinen mäßige nördliche Luftströmung mit sehr kühlem, veränderlichem Wetter, im westlichen Mittelgebirgsland mit Regen. Am Mittwoch nachmittag zogen von Westen her schwere Gewitterwolken auf, und gegen 6 Uhr nachmittags erschien im Südwesten ein Gewitter, das im Südosten sehr langsam vorüberzog, nachdem stets langanhaltende Donnerschläge gehört wurden. Während des Gewitters fiel mäßiger Regen, aber gleichzeitig machte sich eine starke Temperaturabnahme geltend. Am Donnerstag hatten wir auf dem Brocken einen Herbsttag im wahren Sinne des Wortes zu verzeichnen, dichter Nebel, starker Nord- und Nordwestwind mit 12 bis 14 Meter Geschwindigkeit in der Sekunde, und heftige Regenschauer gingen häufig nieder. Das Wetter war um so unfreundlicher, als die Lufttemperatur abermals niedrig war: mit Tagesmitteln von 8 und 5 Grad blieb in diesen Tagen die Lufttemperatur um volle 3 und 6 Grad hinter dem normalen Werte zurück. Die am Vormittag des 11. ursprünglich heftigen Niederschläge gingen im Laufe des Nachmittags in Sprühregen über. Die Niederschlagsmenge betrug in den letzten 48 Stunden 14.1 Millimeter. Gestern abend 9 Uhr zeigte das Thermometer noch 4 Grad Wärme; in der letzten Nacht erfolgte eine für die augenblickliche Jahreszeit ganz ungewöhnliche Abkühlung, so daß das Minimum-Thermometer auf dem Turm in der Hütte heute früh 7 Uhr bis auf den Nullpunkt fiel. Auch heute hält die unfreundliche, kalte, regnerische und windige Witterung trotz steigenden Barometers (11 Uhr vormittags 699 Millimeter) fortgesetzt an. Heute mittag 12 Uhr zeigte das Thermometer nur 1.8 Grad Wärme. Eine flache Depression, mit einem Minimum im hohen Nordosten in Verbindung stehend, liegt über der Nordsee und veranlaßt zurzeit noch in Deutschland wolkiges, kühles Wetter mit Regenschauern, doch dürfte unter dem Einfluß des „Hoch" bald trockenes, wärmeres Wetter, stellenweise Regen und Gewitter, zu erwarten sein.

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe: 119 Meter über dem Meer.

Zeit der Beobachtung	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer, Cels.-Gr.	Relative Feuchtigkeit %	Windrichtung u. Stärke		Himmelsansicht
12. Juli ab. 9 U.	757.8	+ 12.2	76	W	1	trübe
13. Juli vm. 7 -	755.6	+ 10.8	90	NW	2	trübe
nachm. 2 -	754.7	+ 11.4	96	WSW	2	trübe [1])

Maximum der Temperatur — + 14.8°, Minimum — + 10.1°.
Höhe der Niederschläge — 0.5 mm.

[1]) Regen.

Wetterkarte

vom 13. Juli 1907, 8 Uhr morgens.

Seydisf.
Bodö
Haparanda
Thorsh.
Christians
Hernös
Karlst.
Riga
Memel
Shields
Aach
Frankf.
Berl.
Breslau
Warsch.
Wien
Mch.
Zür.
Genf
Lug.
Flor.
Rom
Brest
Valentia
Lissa.
Kopenh.
Kremp.
Hamb.
Hann.
Münst.
Aachen
Frankf.
Kiel
Wilh.
Sylt
Helgol.
Hel
Pola
Palermo
Malta
Biscaya
Cadiz
Lissa.
Valentia
Brest

J. G. Irmler

Gegründet 1818.

Königlicher, Grossherzoglicher, Herzoglicher Hoflieferant.
Flügel- und Pianino-Fabrik.
Leipzig, Turnerstrasse 4, Leplaystrasse 10a.
Prämiiert u. a. mit der Grossen Goldenen Königlich Sächsischen Staats-Medaille.

MITTELMEER-REISEBUREAU
Graskeller 3 HAMBURG Helgoländerhof

2 Orientreisen zur See
10. August und 31. August
nach Rotterdam (Scheveningen, den Haag), Lissabon, Tanger, Marseille, Neapel, Sizilien, Kreta, Athen, Saloniki, Smyrna und
Konstantinopel
zurück über Bukarest oder Sofia-Belgrad, Budapest, Wien. Dauer der Reise 36 Tage. Preis I. Klasse ℳ 1000.—, II. Klasse ℳ 800.— inkl. aller Spesen.
21. September Orientreise zur See nach Aegypten.
Teilreisen zur See nach der Riviera (23 Tage) und nach Italien (30 Tage) von ℳ 460.— an.
Einzelreisen nach Madeira und den Kanarischen Inseln inkl. Beköstigung von ℳ 318.— an.
Prospekte kostenfrei.

Finnische Dampfschiffahrts-Gesellschaft
Stettin — Reval — Helsingfors
Salon-Schnelldampfer „Wellamo", Kapt. Lindfors, ab Stettin jeden Mittwoch nachm. 1 Uhr (letzte Reise 2. Oktbr.). Anmeldung bei
Gustav Metzler, Stettin.

Wäschefabrik En-gros
Veit Wohlfarth, Frankfurt a. M.
Filiale **Leipzig** am **1. Juli eröffnet**
Hainstrasse 5 — am Markt.

Telegrammadresse: Drucknaumann.

C. G. NAUMANN
Gegründet 1802. Inuititen der Stadt.
Hochzeitszeitungen, Trau- u. Tafellieder
Eintrittskarten, Einladebriefe
Privat- und Vereins-Drucksachen
Kommerslieder, Semesterberichte
Programme, Festschriften, Dissertationen.
Universitätsstrasse 14.
Fabrik: Seeburgstrasse No. 57.

Mit Dernburg in Ost-Afrika

Mit demselben Schiffe, welches den Staatssekretär Dernburg nach Ostafrika trägt, entsendet dorthin auch die „Berliner Morgenpost" einen eigenen Berichterstatter in der Person des Herrn Conrad Alberti. Wer sich von dem Leben und Treiben und von der wirtschaftlichen Bedeutung unserer Kolonien, namentlich in Bezug auf ihre Ansiedlungsfähigkeit, ein klares Bild machen will, wird in den Reisebriefen Albertis reiches und authentisches Material finden. Denn wenn Alberti auch Dernburgs Spuren folgt, wird er sich doch die volle Selbständigkeit des Urteils wahren.

Die „Berliner Morgenpost" (nebst täglicher Handelsbeilage) ist mit weit über 300,000 Abonnenten Deutschlands verbreitetste Tageszeitung. Abonnement viertelj. 2,25 Mk. bei jedem Postamt.

B & F

Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camerakatalog 498 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Rundblick-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme
Monatsraten
Unter gleich günstigen Bedingungen offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amtlich empfohlenen Hensoldt-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung.

Preisliste 433 C gratis und frei.
Bial & Freund
Breslau II.

Rohrkoffer mit Rindlederfalten

größte Haltbarkeit, von keinem andern Fabrikat erreicht.
größte Leichtigkeit, prakt. neue Ausstattg. D. R. G. M. No. 291 023.
Durch Wegfall des Freigepäcks unentbehrlich.
Prospekt kostenlos
Zu beziehen vom alleinigen Fabrikanten und Erfinder
F. C. Kleemann, Brühl 27.

Wäsche, Braut- und Kinder-Ausstattungen
in hervorragender Ausführung zu billigsten Preisen.
Fernsprecher 4412. **E. Meding** Neumarkt No. 5.

Räumungs-Ausverkauf wegen Haus-Abbruch
extra billige
17 Wäsche-Tage

Ich offeriere, solange der Vorrat reicht:

Ein Posten Knabenhemden	bis zum Alter von 12 Jahren, etwas angeschmutzt, nicht geplättet	48 bis 98 ₰
Ein Posten Mädchenhemden	bis zum Alter von 12 Jahren, etwas angeschmutzt, nicht geplättet	43 bis 93 ₰
Ein Posten Herrenhemden	nicht geplättet, regulärer Preis 175—275, jetzt durchweg Stück	138 ₰
Ein Posten Damenhemden	nicht geplättet, regulärer Preis 175—250, jetzt durchweg Stück	128 ₰
Ein Posten Damenbeinkleider	mit Stickerei	113 ₰
Ein Posten Untertaillen,	mit Valenciennes-Einsätzen und Banddurchzug	138 ₰
Ein Posten Herren-Maccohemden,	alle Größen, regulärer Wert bis 5.50, jetzt	185 bis 113 ₰
Ein Posten Herren-Maccohosen,	alle Größen, regulärer Wert bis 4.50, jetzt	198 bis 98 ₰
Ein Posten Herren-Maccojacken,	alle Größen, regulärer Wert bis 3.50, jetzt durchweg	88 ₰
Ein Posten Herren-Socken, Damen- und Kinderstrümpfe zu Ausverkaufspreisen.		
Ein Posten Bettbezüge,	bunt, mit Kissen	250 ₰
Ein Posten Bettbezüge,	weiß, mit Kissen	275 ₰
Ein Posten Bettücher,	2 Meter lang, ohne Naht	125 ₰
Ein Posten Inletts,	Deckbett und Unterbett	375 u. 325 ₰

Grosse Posten **Erstlingswäsche** | Hemdchen 28, 18, 9 ₰. Jäckchen 28, 23, 18 ₰. Windeln, Unterlagen, Steckbettchen, Federbettchen, enorm billig.
Bis zur **Hälfte** der **regulären Preise herabgesetzt.**
Damen- und Mädchenblusen, Knabenblusen, Kinderkleidchen, Kostümröcke, Unterröcke ꝛc.
Hugo Blum, Wäsche-Fabrik
seit 27 Jahren **Reichsstrasse 9,** part., I. und II. Etage. vis-à-vis dem Schuhmachergässchen.

H. R. Heinicke, Chemnitz, Wilhelmplatz 7.
Fabrikschornsteinbau, Dampfkesselmauerung
BERLIN NW. Brücken-Allee 7
DÜSSELDORF Kronprinzenstr. 95
WIEN • MOSKAU
NEW YORK • BUDAPEST

Erbauer des höchsten Schornsteins der Erde.

Fabrik für Fleischerbekleidung

empfiehlt
Stoffjacken, Sommerjacken, weisse und blaue Schürzen, Arbeitsblusen, rheinische und rot unterlegte Jacken, lange Schlachterstrümpfe, wasserdichte Schürzen
Messer u. Stähle aller Art, echte Solinger u. Dicksche Fabrikate,
Sommer-Wagendecken, ges. gesch.,
wasserdichte Segel-Wagendecken mit Ösen u. Firma,
alle Weiss- u. Schnittwaren, sowie Arbeitskleider all. Branchen
H. Heerde, Leipzig, Bayersche Str. 34.

Zur Reise!

Puppen u. Celluloid
Schwimmer, gekleidet und ungekleidet, Bälge, Köpfe, Perücken, Kleider, Hüte, Schürzen, Bademäntel, Schuhe, Strümpfe, Werkpuppen ꝛc.
Jlgners Puppenklinik
Hainstrasse 3.

Touristentaschen, Rucksäcke,
zu Bergtouren unentbehrlich,
empfiehlt in größter Auswahl von ℳ 1,25 an,
sowie sämtliche Reiseartikel und ff. Lederwaren.
Windmühlenstraße 32. **Karl Blaich,** Tauchaer Straße 16.
Spezialfabrik für
Koffer, Taschen, Schul- und Reiseartikel.

Reiseartikel:
Zahnbürsten Nagelbürsten
Taschenkämme Frisierkämme
Taschenbürsten Haarbürsten
Frisierlampen Brennscheren
Seifendosen Zahnpulverdosen
Kleidraffer Sicherheitsnadeln
Kragenknöpfe Manschettenknöpfe
Huthalter für Herren
Huthalter für Damen
Toiletteschwämme
Salmiakbüchsen
mit Schwämmchen
Mückenstifte
zu billigsten Preisen
empfiehlt
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Amtlicher Teil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten,

Mittwoch, den 17. Juli 1907, abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale, Neues Rathaus, Hauptgeschoß. Eingang von der Burgstraße.

Tagesordnung:

I. Bericht des Finanzausschusses über Gewährung eines Beitrages an den Verkehrsverein zum Wettbewerb „Leipzig im Blumenschmuck" — Drucksache **Nr. 397/1907** —.

II. Bericht des Hochbauausschusses über Abbruch des Lagerhofgebäudes und der hinter ihm liegenden Schuppen — Drucksache **Nr. 389/1907** —.

III. Bericht des Hochbau- und Stiftungsausschusses über Einbau einer anderen Heizungsanlage in die Privatstation des Krankenhauses zu St. Jakob — Drucksache **Nr. 349/1907** —.

IV. Bericht des Hoch- und Tiefbauausschusses über: a. Verkauf von Land des Flurstücks Nr. 11 in Leipzig-Gohlis, das zum Schloßgut gehört — Drucksache **Nr. 394/1907** —, b. Verkauf von Land an der Bitterfelder Straße — Drucksache **Nr. 395/1907** —, c. baupolizeiliche Feststellung einer neuen Straßenfluchtlinie vor dem Grundstück Roßmäßlerstraße Nr. 18 — Drucksache **Nr. 396 1907** —, d. Abbruch der Baulichkeiten auf den Grundstücken Wintergartenstraße Nr. 1, 3 und 5 usw. — Drucksache **Nr. 405/1907** —, e. Entschädigung von Land, das zum Platz zwischen der Hofer Straße, den Straßen 11, 12 und 13, sowie zur Hofer Straße fällt — Drucksache **Nr. 407/1907** —, f. die Vorlage, betr. ein Kauf- und Tauschabkommen mit dem Sächs. Staatsfiskus über Teile von Flurstücken in Leipzig-Sellerhausen und Stünz — Drucksache **Nr. 408/1907** —.

V. Bericht des Hochbau-, Tiefbau- und Verfassungsausschusses über: 1) die Ortsgesetze, betr. die Bebauung von a. Leipzig-Thonberg-Ost (Drucksachen **Nr. 295 a, b, c/1907**), b. Leipzig-Connewitz-Südwest (Drucksache **Nr. 342/1907**), c. Leipzig-Reudnitz-Südwest Leipzig-Neureudnitz und Leipzig-Thonberg-Nordwest (Drucksache **Nr. 356/1907**), d. Leipzig-Anger und Crottendorf-Südost (Drucksachen **Nr. 369 a, b/1907**), e. Leipzig-Plagwitz (Drucksachen **Nr. 372 a, b/1907**), f. Leipzig-Connewitz-Alter Ortsteil (Drucksache **Nr. 413/1907**). 2) das Ortsgesetz, betr. die Verteilung von Baudgaben auf das Gebiet des Bebauungsplanes Leipzig-Altstadt-Südöstlich der Fernbahn (Drucksachen **Nr. 371 a, b/1907**), 3) den VI. Nachtrag zum Ortsgesetz über die Bebauung von Leipzig-Gohlis-Nord (Drucksachen **Nr. 385 a, b/1907**).

VI. Bericht des Verkehrs- und Betriebsausschusses über die Ausführung eines Feuermelders auf dem Meßplatz — Drucksache **Nr. 412/1907**—.

VII. Bericht des Verfassungs- und Tiefbauausschusses über Zuweisung der Stelle des Bademeisters beim Stadtbad an das Tiefbauamt (Straßenreinigung) usw. — Drucksache **Nr. 387/1907**—.

VIII. Bericht des Tiefbau- und Verfassungsausschusses über die Vorlage, betr. Ueberlassung eines Platzes an den „Verein für Feuerbestattung" zur Errichtung einer Leichenverbrennungsanlage — Drucksache **Nr. 353/1907**—.

IX. Bericht des Tiefbauausschusses über: a. Verkauf des Trennstücks Nr. 43 A in Leipzig-Sellerhausen (Land der Torgauer Straße) — Drucksache **Nr. 403/1907**—, b. die Eingabe von zwei Droschkenbesitzervereinen, betr. das Sanktieren auf den Asphaltstraßen — Drucksache **Nr. 334/1907** —, c. die Eingabe betr. Uebelstände der oberen Körnerstraße — Drucksache **Nr. 362 1907**—, d. die Eingabe der Frauen Turnerschaft Leipzig und Umg., betr. die Ueberlassung städtischen Landes zur Abhaltung von Festen — Drucksache **Nr. 332/1907**—, e. die Eingabe des Turnvereins „Vorwärts" in Leipzig-Eutritzsch wegen Ueberlassung eines Platzes zur Abhaltung eines Schauturnens — Drucksache **Nr. 361/1907** —.

Leipzig, den 13. Juli 1907.

Der Stadtverordnetenvorsteher.
Dr. Rothe.

Stadtbibliothek.

Wegen **Reinigung sämtlicher Räume** muß die **Stadtbibliothek** von **Montag, den 22. bis Mittwoch, den 31. Juli** geschlossen bleiben.

Leipzig, am 11. Juli 1907. Ia. 4584.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Bibliothek der Handelskammer.

Gemäß § 1, Absatz 2 ihrer Benutzungs-Ordnung bleibt die **Bibliothek der Handelskammer vom 29. Juli bis mit 24. August d. J. geschlossen.** Der **Lesesaal** und seine Handbibliothek können jedoch in dieser Zeit nach wie vor von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr benutzt werden. Aus dem **Magazin** werden hingegen auch für den Gebrauch im Lesesaal Bücher nicht verabfolgt.

Alle bisher entliehenen Werke sind bis **spätestens 20. Juli,** mittags 12 Uhr, **abzuliefern,** andernfalls die Bestimmungen des § 11 der Bibliothek-Ordnung in Anwendung gelangen.

Leipzig, am 12. Juli 1907.

Die Handelskammer.
Zweiniger,
Vorsitzender.

Dr. jur. **Wendtland,**
Syndikus.

Nachdem die Gesuche um **Befreiung von der Vorschrift in § 6 des Gesetzes, die Ehen unter Personen evangelischen und katholischen Glaubensbekenntnisses und die religiöse Erziehung der von Eltern solcher verschiedener Konfessionen erzeugten Kinder** betreffend, vom 1. November 1836, neuerdings überhand genommen haben, weil die betreffenden Eltern auf die Notwendigkeit der Abschließung eines Vertrages über die Erziehung der Kinder erst bei deren Aufnahme in die Schule, d. h. zu einem Zeitpunkte, wo es nach § 8 des erwähnten Gesetzes zu einem solchen Vertrage in der Regel bereits zu spät ist, aufmerksam geworden sind, nehmen wir Veranlassung, in der Anlage die einschlagenden Bestimmungen des erwähnten Gesetzes unter besonderem Hinweis auf den Schlußsatz seines § 8 in Erinnerung zu bringen.

Leipzig, am 2. Juli 1907.

Die Bezirksschulinspektion Leipzig I.
Der Rat der Stadt Leipzig. Schulamt. — **Der Königliche Bezirksschulinspektor.**

Anlage.

§ 6.

Die aus gemischten Ehen erzeugten Kinder sind in der Regel in der Konfession des Vaters zu erziehen.

Es ist jedoch den Eltern gestattet, durch freie Uebereinkunft, unter den im folgenden Paragraphen vorgeschriebenen Erfordernissen hierüber unter sich etwas anderes festzusetzen.

§ 7.

Eine solche Uebereinkunft der Brautleute oder Ehegatten über die Konfession der Kinder ist an eine Einwilligung der Eltern, Vormünder (oder Geschlechtskuratoren) nicht gebunden, es sind jedoch hierbei teils die allgemeinen Bedingungen eines rechtsbeständigen Vertrags, teils auch folgende Formen zu beobachten:

15

a) die Erklärung muß vor dem ordentlichen Richter des Bräutigams oder Ehemanns, und insofern derselbe ein Ausländer ist und im Inlande ein bestimmtes Wohnsprecht noch nicht erlangt hat, vor dem kompetenten Richter der Braut,
b) an Gerichtsstelle,
c) von beiden Teilen, welche deshalb persönlich erscheinen müssen, und
d) ohne Zulassung eines Geistlichen oder anderer Personen abgegeben und über dieselbe ein legales Protokoll in gerichtlicher Form aufgenommen werden. Der Richter hat hierbei aller Einwirkung auf die Willenserklärungen der Paciscenten sich zu enthalten, wodurch jedoch nicht ausgeschlossen ist, daß derselbe über die Willensfreiheit sich durch Befragen der Paciscenten Gewißheit verschaffen, auch dieselben auf die gesetzlichen Folgen solcher Verträge aufmerksam machen könne.

§ 8.

Dergleichen Vereinigungen können sowohl vor Eingehung der Ehe als während derselben geschlossen, auch mit Beobachtung der in § 7 enthaltenen Vorschriften wieder aufgehoben oder verändert werden. Auf die religiöse Erziehung derjenigen Kinder aber, welche das 6. Jahr bereits erfüllt haben, ist der Abschluß, die Aufhebung oder Veränderung solcher Vereinigungen ohne Einfluß.

Wegen Neuasphaltierung wird **die Rankische Gasse in Leipzig** von der Langen bis zur Grenzstraße vom 15. d. M. ab auf die Dauer der Arbeiten für sämtlichen Fahrverkehr **gesperrt.** Der Straßenbahnverkehr wird aufrecht erhalten.

Leipzig, den 11. Juli 1907.

IX² 2243. **Der Rat der Stadt Leipzig.**
Abteilung für Straßenpolizei.

Die unter den **Pferden** der Reinigungsfirma **Pura,** Leipzig-Eutritzsch, Wittenberger Straße 38, ausgebrochene **Influenza** ist erloschen.

Leipzig, den 13. Juli 1907. VIII. 4693.

Der Rat der Stadt Leipzig.

Leipziger Angelegenheiten.

Leipzig, 14. Juli.

Verregnete Ferien.

Wenn der Bettelmann nichts haben soll, verliert er das Brot aus der Kiepe, und dem schadenfrohen Schicksal macht das sogar noch Spaß. Gewiß freut es sich auch jetzt diabolisch über die verregneten Ferien. Denn in der Tat, ein Frosch mag sich bei dem jetzigen Wetter, wo es Tag für Tag, manchmal in Strömen, regnet, ganz behaglich fühlen, aber der zivilisierte Mensch ist leider kein Frosch. Ach, wie viel Freuden und Hoffnungen werden in dem endlosen Regen zu Wasser. Das ganze Jahr hatte sich die Familie auf die großen Ferien gefreut. Der Vater hatte, um das Reisegeld leichter zu erschwingen, täglich einen oder zwei Schoppen weniger getrunken, war auch auf der Skala der Zigarrenpreise einige Stufen heruntergestiegen, die Mutter hatte im Sparen eine wahre Virtuosität entwickelt, und sogar die Wasch- und Flickfrau abgeschafft. Endlich war das Reisegeld beisammen, der Urlaub bewilligt, die Schule geschlossen, das Strafgericht wegen der mangelhaften Zensuren hatte sich gewittergleich entladen, zuletzt aber waren die Sünder doch zum Mitgenommenwerden begnadigt, nun ging's endlich los, an die Küste, wo der Vater seinen Aerger sich von der Seele herunterbaden und die Mutter ihre total heruntergekommenen Nerven wieder ein bißchen in die Höhe bringen wollte. Zwar war's bei der Abreise am Himmel etwas grau und trübe. Aber man tröstete sich: es wird sich schon ändern. Halb hat ja für den Juli meist schönes Wetter prophezeit. Aber auch diesem Propheten ist es nicht besser gegangen, als seinen Kollegen in alter und neuer Zeit. Ein Glück für ihn, daß die Haftpflicht sich nicht auf seine Weissagungen erstreckt. Kaum haben Kanzleirats sich in den drei Stübchen ihrer Fischerhütte häuslich eingerichtet, da geht es los und hört, wie es scheint, nur so lange auf, bis dort oben neuer Stoff angefahren ist. Da sitzen sie nun und sehen sich griesgrämig an. Draußen ist nicht viel zu sehen. Von der See erblickt man nur einen schmalen grauen Streifen, der bald in den Horizont verschwimmt, und drinnen ist es so ungemütlich. Der gewohnte Komfort der Heimat fehlt gänzlich. Ein schmales hartes Sopha ist der einzige Ort, wo man sich wenigstens einbilden kann, etwas bequemer zu sitzen. Was soll man nun anfangen? Draußen im Regen und Schmutz umherlaufen und sich nasse Füße holen, ist kein Vergnügen, und drinnen langweilt man sich. Dem Vater fehlt die gewohnte Zeitung, die sich nachsenden zu lassen er in der Eile vergessen hat; die Mutter ärgert sich über die Ungezogenheiten der Jungen, die vor Langeweile lauter Dummheiten treiben. Die Töchter seufzen, weil ihre Träume von interessanten Badebekanntschaften, Ausflügen, Flirten und eventuell Sichverloben zu Wasser zu werden drohen. Im Zukunftsstaate kann man nicht unzufriedener sein. Und an dem allen ist der Regen schuld. Zu bedauern sind am meisten die Kranken, die sehnlichst auf Sonnenwärme und Sonnenschein gehofft haben, und deren Genesung nun vielleicht wieder fraglich wird. Glücklich aber preist sich der Weise, der zu Hause geblieben ist in seiner Behaglichkeit, seiner gewohnten Umgebung und dabei sein schönes Geld spart. Mit Bedauern aber mit Schadenfreude, je nach seiner Charakteranlage, denkt er an die anderen da draußen, die da schimpfen und klagen über die verregneten Ferien.

*

* **Die nächste Sitzung der Stadtverordneten** ist die letzte vor den Ferien. Es wird die 25. Sitzung in diesem Jahre sein. Nachdem unsere Stadtverordneten so fleißig, wie es in den letzten Wochen geschehen ist, gearbeitet haben, handelt es sich jetzt nur noch um den „letzten Rest". Hervorgehoben sei aus der Tagesordnung die Entschließung über den Abbruch der Grundstücke Wintergartenstraße Nr. 1, 3 und 5 (Schwickertsches Grundstück, Wintergarten), die dem künftigen Hauptbahnhofe bez. der Herstellung der Brandenburger Straße zum Opfer fallen. Stehen bleibt vorläufig noch als einzige Schule das Grundstück Georgiring 13 (Stadt Rom), dessen Dasein aber auch kein langes mehr sein wird. So rückt die Zeit der großen Umwälzungen immer näher und unser Leipzig gewinnt allmälig ein völlig verändertes Aussehen. Weiter ist noch aus der Tagesordnung zu erwähnen die Ueberlassung eines Platzes auf dem Südfriedhof an den Verein für Feuerbestattung zur **Erbauung eines Krematoriums.** Wir haben jüngst erst unserer Freude darüber Ausdruck gegeben, daß damit diese seit Jahren schwebende Angelegenheit ihrer Lösung entgegen geht. Der Verein wird zweifellos ein Gebäude errichten, daß ein würdiges Gepräge tragen wird. Dem in einer früheren Versammlung aufgestellten Entwurfe konnte nur Beifall gezollt werden. Endlich wird noch die Ueberlassung von Plätzen an die „Freie Turnerschaft Leipzig" das Kollegium beschäftigen. Dabei wird es wahrscheinlich wieder eine größere Debatte geben, wohl die vierte in diesem Jahre und vielleicht — nicht die letzte.

Genehmigungen des Rates. Der Rat genehmigte unter Vorbehalt der Zustimmung der Stadtverordneten die Herstellung einer Tonrohrleitung vom Frankfurter Torhaus nach dem Leutzscher Wege, die Gewährung eines Beitrags zu den Unkosten des Mitte August in hiesiger Stadt stattfindenden Verbandstags der Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, die Errichtung einer rechtsfähigen Stiftung unter dem Namen „Stiftung eines Menschenfreundes für die Waisenanstalt", die Fußwegherstellung vor den städtischen Grundstücken in Leipzig-Gohlis, die Aenderungen zum Entwurfe des Bebauungsplanes für Leipzig-Connewitz-Alter Ortsteil und die Verhandlungen über den Erwerb von Vorgartenland an der Ecke der Lindenthaler und Cötzschener Straße.

Die militärische Platzmusik wird ausgeführt Sonntag, den 14. Juli, durch das Musikkorps des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107 vor der Wohnung des Stadtkommandanten. Beginn 11.30 vormittags. Programm: 1) In Treue fest. Marsch von Richter. 2) Ouverture „Dichter und Bauer" von Suppé. 3) Finale a. d. Op. „Lohengrin" von Wagner. 4) Noch sind die Tage der Rosen. Lied von Baumgartner. 5) Fantasie a. d. Op. „Margarethe" von Gounod. 6) Ballkrenen. Walzer von Lehár.

* **Er kann es nicht lassen,** der Herr Stadtverordnete Körner nämlich. Es wird noch in aller Erinnerung sein, wie der „Fall Körner" das Stadtverordnetenkollegium in seiner Sitzung vom 27. März d. J. beschäftigte. Es handelte sich darum, daß der Herr Stadtverordnete, gegen Entgelt obendrein, städtisches Nachrichtenmaterial an die Presse lieferte, das ihm nur in seiner Eigenschaft als Stadtverordneter zugänglich war. Sein Verhalten ist damals scharf mißbilligt worden. Namens der I. Abteilung gab Herr Stadtverordneter Dr. Limburger folgende Erklärung ab: „Die Mitglieder der I. Abteilung sind in der Herrn Körner berührenden Angelegenheit der Meinung, daß sie es nicht für korrekt halten, wenn Stadtverordnete Stadtverordnetenvorlagen in der Presse gegen Entgelt besprechen, ganz besonders aber dann, wenn sie hierzu den Umstand benützen, daß sie als Stadtverordnete von solchen Vorlagen früher Kenntnis erhalten als andere." Zugleich wurde in jener Sitzung ein Antrag angenommen, wonach sämtliche Drucksachen, die nicht unter Amtsgeheimnis stehen, gleichzeitig an sämtliche Leipziger Tageszeitungen übermittelt werden sollen. Es wurde dabei die Erwartung ausgesprochen, „daß die Zeitungen nun ihrerseits nicht Schritte tun, um vor der Zusendung der Drucksachen sich Kenntnis von deren Inhalt zu verschaffen, um einander zuvorzukommen." Damit war für den betreffenden Stadtverordneten (denn nur einer kam in Frage, da sich kein zweiter dazu herbeigelassen hätte, die Drucksachen gegen Entgelt zu verwerten), wie auch für jede Zeitung, die korrekt verfährt, die Richtschnur gegeben. Für Herrn Körner und die in Betracht kommende Zeitung aber nicht. Wir stellen fest, daß Herr Körner auch jetzt noch für das betr. Blatt Stadtverordnetenvorlagen früher geliefert hat, als sie der Presse zugänglich werden, wobei ihm das Mißgeschick begegnet ist, eine Vorlage in die Zeitung zu bringen, die der Presse überhaupt nicht zugedacht war. Das Blatt selbst hat auch keinen Anstoß daran genommen. Es ist sogar Herr Körner letzthin daran erinnert worden, an den Haushaltplan für 1908 zu denken. Soweit die neuen Tatsachen zum „Fall Körner". Im Grunde genommen würde ja damit der frühere Zustand wieder hergestellt sein, wenn man nicht zu dem Stadtverordnetenkollegium das feste Vertrauen haben könnte, daß es endlich Remedur schafft.

* **Die Leipziger Hausbesitzer und die Wahlrechtsvorlage.** Nachdem wir schon über den Vortrag des Geh. Kanzleirats Jähne eingehend berichtet haben, wird uns über die sich anschließende Debatte noch folgendes geschrieben: Es wurde zunächst von einem Redner begrüßt, daß dem Haus- und Grundbesitz nach dem neuen Entwurf die Möglichkeit geboten werde, eigne Vertreter in den Landtag zu senden, und er forderte zu einer sich bis in die kleinsten Orte erstreckenden Organisation des Haus- und Grundbesitzes auf. Gegenüber diesem Redner wies Kaufmann Pietert daraufhin, daß die Interessen der Haus- und Grundbesitzer in den verschiedenen Teilen des Landes, ja sogar schon bei den Städten und deren Vororten, sehr verschieden sind und führte als Beweis dafür den auf dem Großenhainer Verbandstage verhandelten Antrag der Leipziger Vorortsvereine auf Regelung einer Beihilfeleistung der Großstädte zu den Schullasten der Vororte an. Dann wandte er sich gegen die Auffassung des Referenten, daß die Hausbesitzer keinen Anlaß hätten, sich nach einem anderen, natürlich liberaleren Wahlrecht zu sehnen und bemängelte die im Entwurf vorgesehene Wahl von Abgeordneten durch die Bezirks- und Kommunalverbände, zumal man auf Grund von Zeitungsnachrichten annehmen müsse, daß man eine neue Zusammensetzung der Bezirksverbände auf berufsständischer Basis anstrebe. Wir bekämen dann also indirekt für den Landtag eine Wahl nach Berufsständen, die unter allen Umständen zu verwerfen sei. Die Folge der Wahlrechtsänderung der Kommunen werde aber auch sein müssen, daß sich die politischen Parteien mehr um die Kommunalwahlen bekümmerten und ein Kommunalwahlrecht anstrebten, welches allen Bevölkerungskreisen den ihnen gebührenden Einfluß gewährleiste. Dieser Redner bemängelte ferner, daß den Besitzern des Einjährig-Freiwilligen-Zeugnisses eine zweite Stimme gewährt werden solle, und zwar sowohl aus Gründen der Gerechtigkeit, als auch deshalb, weil der damit beabsichtigte Zweck nicht erreicht werde, ebenso mißbilligte er, daß alle zum Landeskulturrat Wählenden durch Zuteilung von zwei Stimmen bevorzugt werden sollten. Zur allgemeinen faßte er sein Urteil dahin zusammen, daß das neue Wahlrecht in freiheitlichem Sinne ausgestaltet werden müsse, der Errichtung eines Dammes gegen die Ueberflutung durch die Sozialdemokratie allerdings nicht entbehren könne. In beiden Richtungen müsse er jedoch den Entwurf als einen Versuch mit untauglichen Mitteln bezeichnen. Dieser Auffassung wurde von mehreren Seiten widersprochen. Tischlermeister Fischer führte aus, die liberalen Parteien nähmen sich nicht genügend des Handwerks und der Kleingewerbetreibenden an. Das „liberale Regime" sei auch schuld an dem Anwachsen der Sozialdemokratie. Von liberaler Seite wurde dem entgegengetreten unter Hinweis auf das, was namentlich die nationalliberale Partei für den Mittelstand schon alles getan hat und darauf, daß von einer „liberalen Aera" nicht die Rede sein könne in einer Zeit, wo selbst der Indifferenteste bei jeder Mahlzeit durch die in bedenklicher Weise gestiegenen Fleisch- und Brotpreise daran erinnert wurde, daß wir unter einer sehr stark „agrarisch" angehauchten Regierung leben. — Ueber die vom Referenten empfohlene Resolution, in der für jeden Grundbesitzer ohne Unterschied 2 Stimmen gefordert werden und die gegen eine Stimme angenommen wurde, haben wir schon berichtet.

* **Konsulatswesen.** Der König hat den zum Konsul der Vereinigten Staaten von Mexiko in Leipzig ernannten Kaufmann Victor Sperling in dieser Eigenschaft anerkannt.

⊙ **Schankwesen.** Für bereits bestehende Schankwirtschaften erhielten anderweit Erlaubnis a) zum Bier- und Branntweinschanke, sowie zur Fremdenbeherbergung: Robert Künzler, Bornaische Straße 25, L.-Connewitz; b) zum Bier- und Branntweinschanke: Albert Fuchs, Hamburger Straße 38, Marie verw. Günnel, Brüderstraße 8, Otto Heimann, Poststraße 16, Emil Helbig, Reichsstraße 37, Albin Dole, Friedrich Karl-Straße 2, L.-Gohlis, Max Läßig, Gerberstraße 57, Daniel Sandvoß, Schenkendorfstraße 22, Hermann Märtient, Taucher Straße 25. Neue Erlaubnis erhielt zum Bier- und Branntweinschanke: Robert Schlegel, Schnorrstraße 27, L.-Schleußig.

* **Mieterverein und Fleischpreise.** Wie schon berichtet, hat sich der Leipziger Mieterverein mit einer Eingabe an Rat und Stadtverordnete gewendet, in der er um Maßnahmen gegen die Fleischtheuerung ersucht. Zunächst wird gebeten, bei der Königl. Staatsregierung dahin vorstellig werden zu wollen, daß die Einfuhr von Schlachtvieh und Fleisch aus außersächsischen Ländern steuerfrei erfolgt. Als am leichtesten und schnellsten durchzuführende Maßnahme wird aber um Erlaß einer Verfügung an die Fleischer ersucht, wonach diese angehalten sind, Verkaufspreise und Qualität des Fleisches, nach außen durch Plakate deutlich sichtbar, dem Publikum anzugeben. Durch diese leicht auszuführende Maßregel wird eine bessere Orientierung für das Fleisch konsumierende Publikum und die Anbahnung einer gesunden Konkurrenz erhofft. Diese letztere Anordnung, den Preis der Waren deutlich sichtbar anzugeben, dürfte sich auch den Bäckern gegenüber empfehlen, die eine bedeutende Erhöhung der Brotpreise vorgenommen haben. Der Rat der Stadt Leipzig wird ersucht, durch seine Organe dahin wirken zu wollen, daß der Verkauf von Backwaren nur nach Gewicht stattfindet.

-r. **Frachtfreie Rückbeförderung.** Auf den sächsischen Staatsbahnen wird frachtfreie Rückbeförderung für die auf der Hundeausstellung in Greiz (am 13. und 14. Juli) und auf der Bienenausstellung in Plauen (vom 31. August bis 3. September) ausgestellten Tiere und Gegenstände gewährt.

—r. **Juristen auf Reisen.** Anläßlich des Beginns der Gerichtsferien kamen gestern Sonderzüge zu ermäßigten Preisen nach den Alpen sowohl von hier, als auch von Dresden, Chemnitz und Reichenbach i. V. in Verkehr. Der Sonderzug von hier, der den hiesigen Bayerischen Bahnhof abends 6 Uhr 15 Min. verließ, beförderte rund 380 Personen nach Oberbayern und Tirol, während den Sonderzug von Dresden nach München etwa 455, den von Chemnitz 175 und den von Reichenbach i. V. etwa 190 Reisende benutzen. Insgesamt beförderten die 4 Sonderzüge rund 1200 Personen. Als nächstes Reiseziel hatten 300 München, 365 Kufstein, 225 Salzburg und 310 Lindau gewählt.

* **Aussichtstürme um Leipzig.** Es ist nunmehr reichlich ein Jahrzehnt her, daß im Jahre 1896 der Aussichtsturm auf dem Rosentalberge der öffentlichen Benutzung übergeben wurde. Er wird sehr rege besucht und Tausende erfreuen sich in jedem Sommer der Aussicht, die man von seiner Galerie aus genießt. Nun kommt der Hausbesitzerverein zu Leipzig-Plagwitz und wünscht, daß für die Aicheabfuhr ein Platz in den westlichen Waldungen angewiesen und entweder die dortigen Löcher und Sümpfe ausgefüllt oder ein Aschenberg aufgeschüttet würde. Dieser würde in späterer Zeit, wenn er bepflanzt ist, für die Spaziergänger einen ebenso schönen Anziehungspunkt bilden, als jetzt der Rosentalberg. Stillschweigende, wenn auch nicht ausgesprochene Voraussetzung dürfte dabei sein, daß mindestens ein Aussichtsgerüst errichtet wird, denn sonst würde kaum jemand zu solchem Aschehügel wallfahrten. Das eröffnet allerdings einen Blick in die Zukunft, wenn Leipzig auf diese Weise mit Bergen und Aussichtstürmen umgeben würde. Vorläufig wird es freilich nicht dahin kommen, und die Petenten sind ja auch zufrieden, wenn ihr Wunsch nach einem Ascheabfuhrplatz erfüllt wird.

Die Annahme gewöhnlicher Pakete kann in Leipzig und den Vororten auch durch die Paketbriefträger gelegentlich der Bestellfahrten erfolgen. Auf schriftliches Verlangen erfolgt die Abholung aus der Wohnung. Für die Bestellschreiben oder Bestellkarten an das Postamt 10 (Paketpostamt), welche in die Briefkasten gelegt oder den bestellenden Boten mitgegeben werden können, kommt keine Gebühr zur Erhebung, während für die Mitnahme eines Pakets ohne Rücksicht auf die Schwere 10 ₰ vom Absender zu entrichten sind.

—r. **Alpensonderzug.** Wir wollen darauf aufmerksam machen, daß neuerer Vereinbarung zufolge auch in diesem Jahre im Anschluß an die Alpensonderzugskarten Ermäßigungen zu Reisen in Tirol und im Salzkammergute gewährt werden. So werden seitens der österreichischen Bahnverwaltungen u. a. Anschluß- und Rückfahrkarten mit 45tägiger Gültigkeit in Salzburg nach Zell a. See, nach Kufstein über Zell a. See, nach Kufstein, Jschl, Gmunden über Bischofshofen-Steinach-Irdning und zurück über Attnang-Puchheim, in Kufstein nach Salzburg über Zell a. See, in Lindau nach Feldkirch, Bludenz und Landeck ausgegeben, außerdem liegen in Salzburg Abonnementskarten mit 15- und 30tägiger Geltungsdauer für zahlreiche Eisenbahn- und Schiffsstrecken im Salzkammergute, der Giselabahn usw. auf. Weiter verausgabt die österreichische Südbahn in Kufstein Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen nach Stationen der Brennerbahn und der Pustertalbahn, die für Entfernungen bis 130 km 8 Tage, für Entfernungen über 130 km 30 Tage gelten. Näheres ist aus einem zur Alpenzugsübersicht erschienenen Ergänzungsblatt zu ersehen, welches bei den Stationen und der Auskunftsstelle unentgeltlich verabfolgt wird.

-r. **Militärzüge.** Auf hiesigem Dresdner Bahnhofe traf gestern vormittag 10 Uhr 50 Min. ein Sonderzug von Zeithain ein, mit dem etwa 570 Uebungsmannschaften zurückbefördert wurden. — Ein weiterer Sonderzug von Zeithain langte abends ½9 Uhr hier an; er führte das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 107 nach beendigter Uebung seinem Garnisonorte wieder zu.

Die Gefahren des Detektiv-Berufs. Aus Dresden schreibt man uns: Eine in ihren einzelnen Details höchst interessante Angelegenheit aus der Gesellschaft sind ihren Abschluß vor dem Oberlandesgericht. — In ihrem Elternhause in Jena lernte ein Rittergutsbesitzer ein Fräulein kennen; jung, hübsch und goldblond — drei Eigenschaften, die der Männer Herzen zu entflammen vermögen. Aus der Bekanntschaft entwickelte sich ein richtiges Liebesverhältnis, das seinen Abschluß vor dem Altar fand. Der Rittergutsbesitzer heiratete das goldblonde Fräulein. Nach kurzer Zeit glaubte er aber aus verschiedenen Anzeichen — u. a. hatte er zwei Zettel gefunden — die Gewißheit zu erlangen, daß das Vorleben seiner Gemahlin doch nicht so sittsam verlaufen sei, wie er bisher angenommen und wie es einer Dame von Ruf zukomme. Die junge Dame soll in ihrem Elternhause Offiziere und Studenten empfangen haben. Es soll ein Verhältnis mit einem Studenten sogar nicht ohne Folgen geblieben sein. Nachdem er von diesen Dingen Kenntnis erlangt hatte, versuchte er Material für die Ehescheidung zu erhalten und beauftragte den Inhaber eines Leipziger Detektivbureaus mit den weiteren Recherchen. In der Hauptsache handelte es sich um eine Reise, die die junge Frau angeblich mit einem Studenten nach der Schweiz gemacht haben sollte. Am 6. September v. J. recherchierte der Detektiv in Jena bei

Koffer u. Taschen, sämtliche Reiseartikel. F. A. Winterstein, Hainstr. 2.
Eigene solideste Fabrikate.

Die Herren Gustav Pierre Nurack, Oskar Emil Otto Nurack und Otto Elie Pierre Nurack, Inhaber der Firma **Moritz Theodor Nurack**, beabsichtigen in ihrer an der **Demmeringstraße 51** in **Leipzig-Lindenau** im Hintergebäude gelegenen Schlosserwerkstatt (eingetragen unter Nr. 821 B Abt. A des Brandkatasters, Nr. 215 des Flurbuchs und Nr. 459 des Grundbuchs) einen durch vierpferdigen Gasmotor betriebenen **Doppelfriktionsfallhammer** aufzustellen, der Bärgewichte von 80 und 110 kg, sowie Hube bis zu 1,25 m aufweist und je bis zu 40 Schlägen in der Minute ausführen vermag.

Dies wird mit dem Bemerken bekannt gegeben, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Vorhaben, die nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, bei deren Verluste binnen 14 Tagen beim Gewerbeamte, Rathaus, Erdgeschoß, Zimmer 170, anzubringen sind.

Dort liegen auch die auf die Anlage bezüglichen Zeichnungen und die Beschreibung zur Einsichtnahme aus. 1346

Leipzig, am 9. Juli 1907. VI 5375.

Der Rat der Stadt Leipzig. Gewerbeamt.

Nach Mitteilung des Gemeindevorstandes zu **Paunsdorf** ist unter den Pferden des Kohlenhändlers Pötzlung die Influenza ausgebrochen.

Leipzig, den 12. Juli 1907. 1345

VIII. 4676. **Der Rat der Stadt Leipzig.**

Friedrichroda.

In der letzten Zeit wird das Publikum in Leipzig vor einem Besuch von Friedrichroda gewarnt, weil hier ansteckende Krankheiten, namentlich Typhus herrschen sollen. Dieses Gerücht beruht auf Unwahrheit und ist in unlauterer Absicht verbreitet, um die Leipziger Kurgäste von Friedrichroda fern zu halten.

Es wird deshalb amtlich bestätigt, daß der Gesundheitszustand unter den Einwohnern und Kurgästen (bis jetzt 6000) ein vorzüglicher ist, sowie daß in diesem Jahre nicht einmal ein typhusverdächtiger, geschweige ein als Typhus ärztlich festgestellter Krankheitsfall angemeldet worden ist.

Gegen jeden Urheber oder Verbreiter dieser böswilligen Verleumdung wird **ohne Rücksicht auf die Person** die Hilfe der Gerichte angerufen werden.

Friedrichroda, den 12. Juli 1907. 1330

Der Stadtrat.
Küstner.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1) auf Blatt 13341 die Firma **Striebing & Krieger** in Leipzig (Lindenstraße 2). Gesellschafter sind die Kaufleute Willy Striebing und Walter Krieger, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Juli 1907 errichtet worden.
(Angegebener Geschäftszweig: Generalvertrieb für Schreibmaschinen);

2) auf Blatt 13342 die Firma **Leipziger Automobil-Garage Fritzer Leipziger conc. Automobil-Fuhrwesen-Betrieb Rudolf Fiedler** in Leipzig (Eutritzscher Straße 11). Der Kaufmann Franz Rudolf Fiedler in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Handel mit Automobilen und Zubehörteilen, Reparaturwerkstatt und Unterhaltung des Automobilfuhrwesens);

3) auf Blatt 13343 die Firma **Rob. Hermann Müller** in Leipzig (Brühl 76/78). Der Kaufmann Johann Robert Hermann Müller in Leipzig ist Inhaber.
(Angegebener Geschäftszweig: Rauchwarenhandlung);

4) auf Blatt 548, betr. die Firma **Louise Werner Nachf.** in Leipzig: August Heinrich Wolff ist als Gesellschafter ausgeschieden;

5) auf Blatt 2841, betr. die Firma **Theodor Thorer** in Leipzig: Der Kaufmann Paul Gerhard Hollender in Leipzig ist in die Gesellschaft eingetreten;

6) auf Blatt 5469, betr. die Firma **Carl Rößler** in Leipzig: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Gottlieb Wilhelm Carl Rößler in Leipzig;

7) auf Blatt 13068, betr. die Firma Schenke & Krause in Leipzig: Ernst Karl Schenke ist als Gesellschafter ausgeschieden. Die Firma lautet künftig: **Oswald Krause vorm. Schenke & Krause.**

Leipzig, den 12. Juli 1907. 1358

Königliches Amtsgericht, Abt. IIB.

Nachlaß-Versteigerung.

Dienstag, den 16. Juli 1907, vorm. von 9 Uhr an sollen Thomasiusstraße 26 a, III.,

zum Nachlasse des Frl. Meißner gehörige Gegenstände, als: **1 Salon-Flügel, Tische, Polstermöbel, 1 Nähmaschine, Spiegel, 1 Regulator, 1 Wäscheschrank, Kleiderschränke, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 2 kompl. Betten, Kuchenschränke, Teppiche, Porzellan, Gläser, Bilder, Wäsche, Kleider, Gold- und Silbersachen** usw. öffentlich gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

1330 **Lüdecke,** Lokalrichter.

Konkurs-Auktion.

Dienstag, den 16. Juli, vormitt. von ½10 Uhr an sollen in der **„Pore“** in L.-Gutritzsch, **Wittenberger Str. 38,** im Konkurse Paul Gerhardt (in Firma Schnorr & Co.) **1 nußb. Damenschreibtisch, 3 Tische, 3 Schrankladen, gute Chaiselongues, Tisch- und Steppdecken, Federbetten, 9 Waschservice, 1 Speiseservice,** div. **Nickel- u. versilb. Sachen, 1 Partie gute, z. T. neue Tisch-Bett- u. Hauswäsche** und verschiedene andere Gegenstände im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Justizrat Dr. **Langbein,** öffentlich meistbietend versteigert werden. 1365 **Franke,** Lokalrichter.

Auktion.

Montag, den 15. Juli, vormitt. von 9 Uhr an sollen in **Auerbachs Hof, Tr. C, I.**

div. Möbel als: **1 Paneelsofa mit Spiegel, 1 Prunkschrank, 1 Küchenbüfett, 1 Mahag.-Büfett, 1 Chaiselongue, 1 Eisschrank, 1 Zuschneidetafel, Regale, Stühle** und **div. Gegenstände,** sowie **1 Partie guter Nachlaß-Herrenkleider, Wäsche usw.**

öffentlich meistbietend versteigert werden.

1370 **Hermann Axthelm,** Lokalrichter.

Konkurs-Auktion.

Donnerstag, den 18. Juli, vormitt. von ½10 Uhr an, soll **Thomasring 6, I. Etage,** im Konkurse Paul Gerhardt (in Firma Schnorr & Co.)

des gesamte Geschäfts-Inventar,

als: **1 eiserner Geldschrank, 1 Schreibtisch, div. doppelte und einfache Schreibpulte, Tafeln, Tische, Stühle, Schreibsessel, Schränke, Regale, Spiegel, Uhren, 1 Kronleuchter u. div. elektr. Lampen, 1 Kopierpresse, 1 großes eisernes Firmenschild** u. verschied. andere Gegenstände im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Justizrat Dr. Langbein, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Besichtigung nur Mittwoch, den 17. Juli, von 10 bis 1 Uhr. 1364 **Franke,** Lokalrichter.

Sparkasse Schönefeld.

Geschäftsstelle: Rathaus. 01201

Geschäftszeit: Montags bis Freitags vorm. 8—1 und nachm. 3—5 Uhr, Sonnabends vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.

In Stecks Konkurs ist die **vollständige Fabrikeinrichtung einer Elevatoren-Becher und Schneckenfabrik** billig zu verkaufen.

Schriftliche Gebote sind bis 6. August 1907 einzureichen bei dem Konkursverwalter

01428 Rechtsanwalt Dr. **Scheibe** in **Wurzen.**

Sparkasse Leutzsch.

Geschäftszeit: Wochentags 8—1 und 3—5 Uhr, Sonnabends durchgehend von 8—2 Uhr.

Geschäftslokal: Rathaus, Zimmer Nr. 6. Telephon-Anschluß 2887.

Zinsfuß $3^1/_2$ %.

Haltestelle der Linien L und B der Großen Leipziger Straßenbahn sowie der **Außenbahn Leipzig-Leutzsch-Gundorf.** 01027

Sparkasse Wahren-Leipzig.

Unter Garantie der Gemeinde. 01268

Geschäftslokal: Rathaus, Hallesche Straße Nr. 75.

Fernsprecher: 1587.

Bequeme Straßenbahn- und Eisenbahnverbindung.

Verzinsung der Einlagen mit $3^1/_2$ %. An den ersten beiden Werktagen im Monate bewirkte Einlagen werden für den Monat der Einzahlung voll verzinst.

Geschäftszeit: Jeden Werktag vorm. 8—1 Uhr und nachm. 3—5 Uhr. Sonnabends durchgehend vorm. 8 bis nachm. 2 Uhr.

Gemeindesparkasse Oetzsch. Zinsfuß $3^1/_2$ %.

Gemeindeamt, Nähe Bahnhof Bayr. Bahn u. Straßen-(Stern-bahn-Haltestelle: „Postamt Oetzsch“). Geschäftszeit 9—1 und 3—5. Sonnabends 9—2 Uhr. **Einlagen an den drei ersten Werktagen eines Monats werden auf diesen Monat mit verzinst.** 01193

Gemeinde-Sparkasse Dölitz

Geschäftslokal: Rathaus.

Verzinsung der Spareinlagen mit $3^1/_2$ %.

Expeditionszeit **jeden Werktag von 9—1 Uhr** vorm. **und 3—5 Uhr** nachm. **Sonnabends von 9—2 Uhr.**

Einzahlungen an den ersten drei Werktagen eines Monats werden für den laufenden Monat mit verzinst. Straßenbahnverbindung: Gohlis—Leipzig—Dölitz. Fernspr. 13647. 01181

---

einer früheren Angestellten der Frau. Hier ließ er u. a. die Behauptung fallen: „Der Student ist da, er existiert, ich muß seinen Namen wissen!“ Die frühere Angestellte konnte ihm jedoch, trotzdem er den Kindern eine Düte Konfekt mitbrachte, nichts verraten und teilte den Vorgang ihrer einstigen Herrin brieflich nach Leipzig mit. Darauf strengte diese die Privatbeleidigungsklage gegen den Detektiv an und erzielte auch vor dem Leipziger Schöffengericht eine Verurteilung desselben wegen Beleidigung nach § 186. Eine Berufung vor dem Landgericht war erfolglos; der Schutz des § 193 wurde dem Detektiv nicht zugebilligt. Durch die Worte: „Der Student ist da nun,“ habe er einen bestimmten Willen geäußert und damit behauptet, daß die junge Frau mit dem Studenten in der Schweiz gewesen sei. Nur den intimen Verkehr habe er nicht zugegeben, auch keine Vermutung, sondern eine positive Behauptung aufgestellt. Nunmehr legte der Detektiv Revision beim Oberlandesgericht ein. In der Begründung heißt es, daß er lediglich seinen Auftrag erfüllt habe und deshalb den Schutz des § 193 beanspruchen könne. Er habe noch weit schlimmere Dinge erfahren und nicht behauptet. Die Revision wurde verworfen. Der Strafsenat stützte sich auf das Urteil des Leipziger Landgerichts und erklärte, es sei zwar nicht gesagt worden, daß die Absicht der Beleidigung vorhanden gewesen sei, doch habe der Angeklagte ein unpassendes Mittel zu seinen Recherchen benutzt; ein Mittel, das eine Beleidigung nicht ausschloß. Deshalb sei er in der Wahrnehmung seiner Interessen zu weit gegangen; er habe gehandelt wie einer, der über die Grenze zwischen Beleidigen und Nichtbeleidigen hinausging.

* **Die Einführung des Wechselprotestes durch die Post** dürfte noch in diesem Jahre beschlossen werden, sobald der Reichstag den vom Bundesrat genehmigten Gesetzentwurf über Erleichterungen im Wechselverkehr angenommen hat. Das neue Gesetz, das den mehrfach geäußerten Wünschen des Reichstages, der Handels- und Juristenkreise entspricht, bedeutet für das Publikum eine nicht zu unterschätzende Vereinfachung und Verbilligung, da mit dem neuen Verfahren alle besonderen Kosten, besonders hohe Reisegebühren und dergleichen in Wegfall kommen.

Prämiierungen. Bei dem Wettbewerb für eine zweite Kirche in Crimmitschau wurde das Projekt des Architekten W. Wiesinger in Leipzig mit dem 1. Preis 2000 ℳ, und das Projekt des Architekten Paul Burghardt, B. D. A. in Leipzig mit dem 2. Preis (1500 ℳ) ausgezeichnet. Das Preisgericht, bestehend aus Geh. Baurat Prof. Dr. Ing. Licht, Baurat Prof. Dir. Kayser, Geh. Baurat Geh. Hofrat Prof. Dr. Wallot, hatte 51 Entwürfe zu prüfen.

* **Die schwäbischen Singvögel.** Wie uns mitgeteilt wird, werden an den Tagen vom 15. bis 17. Juli im Etablissement Bonorand „Die schwäbische Singvögel“ (Vokalquartett „Singer“ vom Kgl. Hoftheater Stuttgart) ihren Einzug halten. Die Künstler, die uns noch vom vorjährigen Sommer her bekannt sind, befinden sich wieder auf einer Konzertreise durch die ersten Bäder und Städte Deutschlands, wo sie im Vorjahre mit großem Erfolg auftraten. Bei den mundartig schwäbischen Volksliedern werden die Sänger wieder die Farben fröhlicher schwäbischer Nationaltracht tragen.

* **Die bayrischen Gartenfeste im Leipziger Palmengarten** sind auf vielseitigen Wunsch bis nächsten Mittwoch verlängert worden und dürften infolge ihrer originellen und humorvollen Darbietungen das gleiche Interesse aufrecht erhalten wie bisher.

* **Sängerbund Teutonia.** Einen würdigen Abschluß der Sommerkonzerte wird das morgen Montag, den 15. Juli, von abends 8 Uhr ab im Zoologischen Garten stattfindende Konzert des Sängerbundes Teutonia bilden. Der allseitig verehrte Chormeister Gustav Wohlgemuth wird der 500 Mann starken Sängerschar sicher zum Siege verhelfen, nachdem in vielen Einzel- und Gesamtproben tüchtig gewirkt worden ist. Hauptsächlich sind es die Chöre, die zu Gehör gebracht werden, die in Breslau zum 7. Deutschen Sängerbundesfest gesungen werden. Großartige Orchesterwerke (Begleitung Kapelle 107er) kommen zum Vortrag. Alles Nähere Plakate und Inserate.

— **Japan, das „Land der aufgehenden Sonne“** soll Muster und Vorbild für ein dekoratives Arrangement werden, das am kommenden Mittwoch, den 17. Juli, im Zoologischen Garten aus Anlaß eines geplanten „Japanischen Sommerabends“ in Szene geht. Um die Illusion zu einer vollständigen zu machen, kommen im großen Konzertgarten prächtige Beleuchtungsfeste in Form von japanischen Lampions und bunten Kugeln an hohen Masten zur Erscheinung, so daß die damit markierten Promenadenwege zur schimmernden Straße werden. Diese selbst, diesmal für einen dichten Verkehr berechnet, läuft in großer Breite vom neuen Raubtierhause bis zum Eingang des Gartens. Hier spielt für die auf und ab wogende Menge eine japanische Kapelle die Promenadenmusik, während die „Bötterwiese“ daneben zur Belustigung tanzlustiger Paare dient. Von nachmittag ½5 bis 11 Uhr abends wird im Hauptgarten ein Doppelkonzert der Kapellen des 107. Regiments und der 18er Ulanen die musikalische Unterhaltung bestreiten. Währenddem, um ½10 Uhr, beginnt das Feuerwerk, vorher aber die lustige Konfettischlacht. Daß in alle Anlagen des Zoologischen Gartens bei diesem japanischen Feste eine reiche Illumination eine Fülle von Licht und Glanz tragen wird, ist dabei vorzuziehen, ebenso um ½9 Uhr ein origineller japanischer Fackeltanz. Da noch ein Ball in Aussicht genommen ist, wird auch Leipzig tatsächlich im Lande der aufgehenden Sonne liegen.

* **Im Asyl für männliche Obdachlose** fanden in der Zeit vom 6. bis 13. Juli 63 Personen Aufnahme.

Aus Sachsen.

Dresden, 14. Juli.

-o- **40jährige Jubelfeier des Kgl. Sächs. Albertvereins.** Der Albertverein, 1867 von der damaligen Kronprinzessin Carola gegründet, blickt nunmehr auf eine 40jährige segensreiche Wirksamkeit zurück. Der Hauptverein zählt gegen 1000, die Zweigvereine an 8000 Mitglieder, somit steht der Verein, was Mitgliederzahl betrifft, zweifellos an der Spitze der sächsischen Wohltätigkeitsvereine. Auch mit Stiftungen ist der Verein reich bedacht worden. Allein die Freibettenstiftungen betragen gegen eine halbe Million Mark und es kann vielen armen Kranken geholfen werden. Trotzdem sind diese Mittel noch ganz unzulänglich; jährlich müssen Hunderte von Gesuchen abgewiesen werden. Auch die Zweigvereine haben große Mittel angesammelt und verfügen mit den Stiftungen über 800 000 ℳ Vermögen. Die Königin-Witwe, die Präsidentin des Albertvereins, hat befohlen, daß dieses Jahr von der Abhaltung eines großen Gartenfestes abgesehen und das 40jährige Bestehen des von ihr 1867 als Kronprinzessin gegründeten Vereins in einfacher Weise bei der diesjährigen Hauptversammlung am 14. September gefeiert werde. Die Sammlung eines Kapitals zur Erhöhung der Freibettenstiftungen ist aus Anlaß der Gedenkfeier im Werke.

*

t. **Crimmitschau,** 13. Juli. (Todeserklärung. — Sängerfahrt. — Freche Diebe.) Das hiesige Königl. Amtsgericht fordert für den 24. Januar 1908 10 Männer und 3 Frauen zum Erscheinen an Amtsstelle auf, widrigenfalls dieselben für tot erklärt werden. Von den Geladenen, welche seit langen Jahren von hier weg und zum größten Teil nach Amerika ausgewandert sind, stammen 11 von hier und je 1 aus Gablenz und Blankenhain. — Der hiesige Männerturngesangverein unternimmt eine Sängerfahrt nach dem Fichtelberge usw. und die Liedertafel beteiligt sich an dem deutschen Sängerfest in Breslau. — Recht freche Diebe waren es, welche in der Nacht zum Montag im benachbarten Langenhessen in der Restauration von Händler ein Schwein aus dem Stalle gestohlen, an Ort und Stelle dasselben schlachteten und dann mit dem ausgeschlachteten Tiere verschwanden. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

* **Plauen i. V.,** 13. Juli. (Unsere städtischen Forsten. — Die Ertrunkene. — Anonyme Briefe vor Gericht.) Aus dem städtischen Waldbesitz, der rund 1500 Hektar groß ist, hatte unser Plauen nach den jetzt erschienenen Rechnungsübersichten im vorigen Jahre Einnahmen in Höhe von 68 057 ℳ. Der Erlös aus dem Holzverkauf bezifferte sich allein auf 57 636 ℳ. Das ist für den Stadtsäckel eine wesentliche Beihilfe. — In der gestern nahe der Stadt aus der Elster gezogenen Toten ist die 44 Jahre alte Ehefrau des Fleischers und Restaurateurs Meister aus Münchberg bei Hof erkannt worden. Die Aermste hatte neun zumeist noch kleine Kinder, war seit längerer Zeit etwas leidend und glaubte deshalb ihre häuslichen Obliegenheiten nicht mehr ordentlich erfüllen zu können. Sie war früh in der 5. Stunde nach Verabschiedung von ihren kleinsten Kindern hierher gefahren, wohl einige Stunden umhergeirrt und hatte sich dann in die Elster gestürzt. Der Ehemann, den die Lebensmüde durch ein Schreiben von ihrem Vorhaben benachrichtigte, war ihr nachgereist, fand sie aber nur als Leiche wieder. — Zu der empfindlichen Strafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilte das hiesige Landgericht gestern eine verheiratete Fabrikweberin namens Voigt aus Netzschkau, weil sie einen mit ihrer Familie verfeindeten Schlossermeister in Netzschkau mit anonymen Briefen überschüttet hatte, in denen sie dessen Frau mit einem Schutzmann in Verbindung brachte. Die Angeklagte bestritt hartnäckig die Schreiberin der anonymen Briefe gewesen zu sein. Deshalb war als Sachverständiger ein Leipziger Graphologe geladen, auf dessen Aussage hin die Frau für überführt erachtet wurde. Das Landgericht bezeichnete ihr Treiben als gemeingefährlich und erkannte deshalb auf eine so exemplarische Strafe.

h **Leisnig,** 13. Juli. (Jahr- und Viehmarkt.) Der zweite diesjährige Jahrmarkt, welcher am zweiten Markttage mit Viehmarkt verbunden ist, findet am 15. und 16. Juli 1907 statt. An dem vorausgehenden Sonntage wird der Verkauf für sämtliche Handelsgewerbetreibende während der Zeit von nachmittags 2 bis abends 9 Uhr geschlossen.

h. **Eibenstock,** 13. Juli. (14. Gauturnfest.) Eibenstock ist gerüstet zum Empfang der über 3000 Turner, die am Sonntag hier ihr 14. Gauturnfest des Erzgebirgsturngaues abhalten wollen. Bereits heute treffen die Herren vom Gauturnrat und Kampfrichterkollegium, ca. 98 Mann, hier ein, weil an diesem Tage eine Kampfrichtersitzung und um 9 Uhr ein Kommers stattfindet. Die Zahl der Konkurrenten ist sehr groß; so haben sich z. B. 180 Sechskämpfer und 32 Vereine mit genau 100 Riegen gemeldet, die den Wettkampf aufnehmen wollen.

h. **Johanngeorgenstadt,** 13. Juli. (Umfangreiche Arbeitskündigungen) sind hier und im böhmischen Nachbargebiet eingetreten. 80 Handschuhmachern, zumeist aus Platten, Alberthan und Bärringen, wurde bei der hiesigen Handschuhfirma Kohn gekündigt. Auch im böhmischen Platten erhielt eine große Zahl Arbeiter von den Handschuhfabrikanten gekündigt. In Bärringen hat ein Handschuhfabrikant den Betrieb einstellen müssen.

* **Ostritz,** 13. Juli. (Verhaftung eines Gauners.) Verhaftet wurde hier der Weber und Kontorist Johann Pfeifer, geb. am 16. Mai 1877 in Oberhohenelbe. Pfeifer ist derselbe Gauner, der kürzlich, nachdem er eine einjährige Gefängnisstrafe wegen eines in Zittau begangenen schweren Diebstahls verbüßt hatte, in Zittau in einem Café binnen kurzer Zeit eine Zeche von etwa 14 Mark kontrahiert hatte und dann ohne zu bezahlen verschwunden war. Damals hatte er sich als Beamter aus Wien und in Oppelsdorf zur Kur befindlich bezeichnet, war dann per Droschke nach Grottau gefahren, wo er den Kutscher um das Fahrgeld und einen Wirt in Dönis um 35 Kronen Zeche betrogen hatte. In Ostritz unternahm Pfeifer heute im Amtsgericht einen Fluchtversuch, wurde aber bald wieder eingeholt und ins Gefängnis zurückgebracht.

Aus Sachsens Umgebung.

rz. **Halle a. S.,** 13. Juli. (Das Geständnis des Muttermörders.) Der 19jährige Muttermörder Wippert wurde unlängst vom hiesigen Schwurgericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Wippert, der vor Gericht hartnäckig leugnete und durch eine geschickte Verteidigung auch erlangte, daß er dem Beil des Scharfrichters nicht verfiel, hat jetzt — nach seiner Ueberführung in die Strafanstalt Luckau — ein umfassendes Geständnis abgelegt.

* **Pößneck,** 13. Juli. (Guillotiniert.) Die 16jährige einzige Tochter des Gerbers Emil Kranz hat sich in vergangener Nacht auf der Bahnstrecke Pößneck—Oppurg von einem Zuge überfahren lassen. Der Kopf war vollständig zermalmt und vom Körper getrennt. Die Ursache des Selbstmordes ist vollständig unbekannt.

* **Suhl,** 13. Juli. (Tödlich verunglückt.) Im benachbarten Goldlauter wurde am Mittwoch abend die Leiche des Schneidemüllers Siebelist im Mühlgraben oberhalb von Goldlauter gefunden. Es wird vermutet, daß Siebelist in der Dunkelheit ins Wasser gestürzt und sich dabei jedenfalls an einem Steine eine Kopfverletzung zugezogen hat und dann verblutet ist. Das Wasser ist an der betreffenden Stelle nur seicht.

F. **Wittenberg,** 13. Juli. (Die Hauptsache bei der Hochzeit. — Wie ein Bilderbogen.) „Mit der Myrte geschmückt und dem Brautgeschmeid“ fuhr am Montag ein Brautpaar vor der Stadtkirche vor, um sich trauen zu lassen. Die jungen Leute hatten eins zu viel, das war der Brautschmuck, der nach der kirchlichen Gewohnheit der Braut nicht mehr zusam, und eins zu wenig, das war die Bescheinigung des Standesamtes über die vollzogene standesamtliche Verbindung, ohne welche die kirchliche Trauung nicht erfolgen darf. Es wurde das dem Pastor mitgeteilt mit dem Ersuchen, den Brautschmuck abzulegen und den Schein herbeizuholen, beides wurde von den jungen Leuten verweigert. Und zwar das Ablegen des Schmuckes der Leute wegen, und das Herbeiholen des Scheines wegen Mangel an Zeit. — Es wäre sonst zu spät für den Photographen geworden, der sie im Brautstaat „aufnehmen“ sollte. So haben denn die beiden auf die kirchliche Trauung verzichtet und sind zum Photographen gegangen. — Wittenberg sieht jetzt gestern wie ein großer Bilderbogen aus. Zirkus Wille trifft heute ein und sein Geschäftsführer hat deshalb nicht nur die Anschlagsäulen von oben bis unten mit riesigen bunten Reklamezetteln bedeckt, sondern auch eine Menge von Schaufenstern damit ausgestattet, so daß das Auge überall auf die bunten Zirkusbilder fällt.

Die Hauptschleuse in Thonberg.

(Eingesandt.)

(Für den Inhalt der Einsendung unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion außer der preßgesetzlichen keine Verantwortung.)

In unserem hochgelegenen Thonberg kann man es zum Schrecken der Hauswirte und Mieter bei jedem einigermaßen heftigen Regen erleben, daß die Keller und Waschhäuser bis über 1 ½ m hoch unter Wasser gesetzt werden, alles verschlämmend und einen penetranten Geruch zurücklassend. Man konnte es verstehen, wenn etwas derartiges in einem niedrig gelegenen Stadtteil vorkommt, wo das Stauwasser der Pleiße oder Elster mitspricht. Wenn aber derartige, mit außerordentlicher Gewalt und Schnelligkeit auftretende Ueberflutungen durch Südtheiriger Schleusenwasser hier in Thonberg, dem höchsten Bezirke des Ortes, stattfinden, so ist es doch unserer unmaßgeblichen Meinung nach für jedermann klar, daß nur unvollkommene Hauptschleusenanlagen die Ursache sein können. Kein Rohr der Nebenschleusen ist vor dem Zerplatzen sicher und Grundmauern und Trottoirplatten werden unterspült. Da Sandunterguud vorherrscht, spült das Wasser ganze Fuhren von Sand unter den Grundmauern heraus in die Keller. Daß bis jetzt noch niemals eine Grundmauer nachgerutscht ist, ist als ein sehr großes Glück zu verzeichnen. Jedenfalls können Menschenleben dabei in Gefahr geraten. Derartige Zustände bestehen nun schon seit fast sieben Jahren, auch ist der Rat mehrfach durch Eingaben davon in Kenntnis gesetzt worden, bis jetzt jedoch ohne Erfolg. Man füllt die ausgespülten Löcher wieder zu und wartet, bis neue gespült werden. Wenn nun einmal eine Katastrophe eintritt? Dann würde vielleicht auch abgeändert? Hoffentlich deckt man den Brunnen nicht erst dann zu, wenn es Menschenleben schon gekostet hat.

Mehrere stark geschädigte Bewohner.

Blendende Schönheit u. Jugendreiz erzeugt

Schulz' Kamillen-Seife.

Dieselbe enthält den Extrakt der heilsamen Kamille. Das Beste zur Pflege der Haut und des Kopfhaares, verhindert **Rauheit** und **Sprödigkeit**, verleiht **Weichheit** und **Zartheit.** In der Kinderpflege unentbehrlich. Preis à Stück 50 Pfg. In Original-Packung zu haben bei:

J. G. Apitzsch, Peterskirchhof No. 5.
Brückner, Lampe & Co., Hainstrasse No. 6.
Robert Busch, Gottschedstrasse No. 18.
Robert Busch, Hospitalstrasse No. 24. 01188

Gebr. Illgen, Sophien-Drogerie, Sophienstrasse No. 26.
Fr. Kanzler Nachf., Drogerie, Dufourstrasse No. 24.
Max Naumann (vorm. H. Kutschbach), Windmühlenstrasse No. 46.
Rödl's Drogenhaus, Grimmaischer Steinweg No. 17.

Gebr. Schwarz, am Markt, prov. Ladenbau No. 15.
Schulze, Drogerie, Blücherstrasse.
Carl Stuck Nachf., Petersteinweg No. 7.
O. Tänzler, Gohlis, Gohliser Strasse No. 40.
Brückner, Lampe & Co., Plagwitz, Carl Heine-Str. 35.

MAIZENA

Unübertroffen als Nährmittel für Kinder, Rekonvaleszenten und Kranke.
Unentbehrlich für die Zubereitung der Kuchen, Puddings, Suppen, Saucen etc.
Ueberall erhältlich in Paketen zu 60 u. 80 Pfg.

Möbel jeder Art
Spezial Lieferung kompletter Wohnungseinrichtungen und Braut-Ausstattungen unter den günstigsten Zahlungsbedingungen.
Elegante Salons, Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer.
Ansicht ohne Kaufzwang erbeten.

Auf Kredit

Herren- Damen- Anzüge, Paletots, Jacketts, Costumes, Mäntel, Röcke, Blusen in riesiger Auswahl werden jetzt nach der Saison zu billigsten Preisen mit jeder nur annehmbaren Anzahlung abgegeben

Gratis: Bei Entnahme einer Wohnungs-Einrichtung: Regulator, 2 Bilder, 1 oval. Spiegel. Bei Kauf von Herren- oder Damen-Garderobe: 1 eleg. Taschenuhr od. Uhrkette

S. Sachs
Spezial-Kaufhaus für Wohnungs-Einrichtung und Bekleidung mit Kreditbewilligung
Nikolaistr. 31, I—IV.

Alte Kunden erhalten alle Möbel u. Waren ohne Anzahlung.

Vermietungen.

Fortsetzung aus der 6. Beilage.

L.-Gohlis, Menckestr. 32 sind per sofort Niederlagsräume für 300 M zu verm. Justizrat Berger, Nikolaistraße 6, II.

Gustav Adolf-Strasse 21, Ecke Funkenburgstraße, Nähe des Rosentales u. der inneren Stadt, hochherrschaftliches Hochparterre, 7 Zimmer, Veranda, mit Gas- und elektr. Lichtleitung u. reichl. Zubeh., per 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst bei Dr. Bachl. 1417

Unmittelbar am Rosental! beine Häuser gegenüber, sond. freie Aussicht auf Rosental, 2 herrsch. Wohng., Hochpart. 3 Z., 1. Et. 4 Z. b. m. Zbm., Kch., Bad, Inn.-Kl., Logg., Ver., Gart., Zub., 1. Okt./7. Christianstr. 29.

Hochpart., herrsch. feines Haus, 1. Wohnung für 600 M an einzelne Leute zu vermieten Südstraße 72.

Am Stephaniplatz
(Eingang Treodner Straße Nr. 36) in 1. Etage herrschaftl. Wohnung, best. aus 1 fensterr. Salon m. Erker u herrl. Balkon, 3 zweifenstr. Zim., 1 Zim. m. schöner groß. Loggia, 1 Zim. mit Balkon, 1 einfenstr. Zim., Küche m. rheinischem Herd, Bad, Wasserklos. u. Zub., per 1. Oktober 1907 zu vermieten. Preis 2100 M. Besichtigung 11—1 Uhr und 3—5 Uhr.

Grosse erste Etage, Windmühlenstrasse 31, 1.
Sonnenseite, ruhig und freundlich gelegen, mit sehr großem Garten, ist zu vermieten, 8 Zimmer, Bad, Küche und Zubehör.
Näheres Windmühlenstraße 31, beim Hausmann.

Auenstrasse 29 sind
die 1. Etage, best. aus 4 Zimmern, Kammer, Bad, Mädchenkammer, Küche u. Zubehör für 800 M
die III. Etage, best. aus 3 Zimmern, Bad, Mädchenkammer, Küche u. Zubehör, für 750 M per Oktober ev. früher zu vermieten.
Näheres Hesslische Butterhandlung daselbst.

Fünkenburgstrasse 24
hochherrschaftl. 1. Etage, direkt am Rosental, 5 Zimmer, Erker, großen Balkon, Küchenaustritt, schönen Garten, per 1/10 für 1700 M zu verm. Näheres Fünkenburgstraße 19, part. links.

Zeitzer Str. 27 ist die 1. Etage für 1700 M per sofort zu vermieten. Justizrat Julius Berger, Nicolaistraße 6, II.

Lessingstraße 1, an der Promenade,
ist die herrschaftl. I. bez. III. Etage, aus 7 bez. 6 Zimmern, 3 Kammern, Bad, 2 Innenklosetts usw. bestehend, per sofort zu vermieten.
Bernhard Mühlig, Neumarkt 40, I.

Lessingstrasse 24
ist die herrschaftliche sehr schöne 1. Etage, 8—10 geräumige Zimmer, große Veranda usw., zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 3000 M

Plagwitzer Strasse 9,
herrsch. Haus, sind wegzugs- und Todesfalls halber per sofort oder später zu verm.: 1. Etage mit Balkon, 6 Zim., reichl. Zubehör, 1600 M, 3. Etage mit Balkon 5 Zimmer, sonst wie vorh., 1200 M Näheres b. Hausmann.

Nürnberger Str. 8, 1. Etage, Buchhändlerl., Nähe Augustusplatz, Ecke Johannisg., 7 Zimmer, Erker, Bad, 3 Keller, Bodenkammer, Innenklosett.

Petersstrasse 41, II.,
als Wohnung oder als Geschäftsräume per 1. Oktober 1907 und
Peterskirchhof 1/3
Laden mit Zubehör per sofort oder später zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwälte Drs. C. & R. Beier, Goethestraße 1, II.

Gut eingerichtete Wohnung mit freier Aussicht auf Park u. Wald ist Kochstraße 71 zu verm. II. Etage links, 825 M per sof. od. sp., 2 zweif. u. 1 einf. Zimmer, Schlafz., Mädchenz., Küche, Innenklos. Bad u. Zubeh. Näh. im Kontor von Loeffler & Hartenstein, Südstraße 84.

Matthäikirchhof 16 geräumige 2. Et., 5 Zimmer, reichl. Zub., 720 M, zu verm. Näh. daselbst 1. Et.

Dörrienstr. 1, Nähe Post, Theater und Bahnhöfe, herrschaftl. 2. Etage 7 Zimmer, bar. zwei Fenstr., 1 altdeutsches Zimmer, ferner reichl. Zubeh., Bad etc., p. sof. od. spät. zu verm. Näh. 1. Et.

Grassistrasse 31 (schöne Aussicht) herrschaftl. halbe 2. Etage, 4 Zimmer, Bad etc., ev. Garten. Preis 1100 M. Besichtig. 10—12, 3—5.

Marienstr. 11a hochherrsch. Wohnung II. Etage, 6 Zimmer, Mädchenz., Küche, Bad, Doppelklosett, Garten u. reichl. Zubehör, ist per 1. Oktober zu vermieten. Preis 1850 M
Näheres daselbst III. Etage.

Gottschedstraße Ecke, Promenadenstr. 9. Herrschaftliche ruhige II. Et., Sonnenseite, per Oktober, 1900 M, 1 Salon m. Erker, 5 Zimm., 2 Kam. Bad, Gas, gr. Küche mit Aufwaschapparat, sehr reichl. Zubehör.

Friedrich List-Straße 2 2. Etage, schöne Wohnung, Preis 575 M, zu verm. durch Bel. Taucher Straße 7, Hof.

Neumarkt 31/33 (Ecke Magazingasse) III. Et.,
5 Zimmer, Küche, Nebenz., hell. Corr., Innenklos., als Wohnung od. Bureau per 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch Hausm. Greif, Magazingasse 4, IV., oder Rechtsanwalt G. A. Geyer.

Härtelstr. 10, in gut. Hause herrsch. III. Et., 8 meist gr. Zim., reichl. Zub., 1./10., ev. früh., 1400 M, zu verm. Näh. Part.-Kont.

Gottschedstrasse 24
herrschaftl. 3. Etage, 9 Zimm., reichl. Zub., Fahrstuhl, sofort zu vermieten. Näh. daselbst oder Bayerische Straße 20.

Herrsch. Wohn. Promenadenstrasse 26, III., Ecke Elsterstr.,
Zimm., hell., ruh., mod. Haus, Erker nach d. Str., Balkon nach d. Gart., 6 gr. Z., Badez., Mädchenz., gr. Korridor, Innenkl., 2 Keller, Bod. etc., sof. od. sp., eleg. renov. Näh. b. Bel.

Inselstr. 25 3 Treppen links, 8 Zimmer etc., mit Garten, Erdgeschoß rechts, 7 Zimmer mit großem Garten sofort zu vermieten.

Sedanstr. 7, III., herrsch. Wohng. p. 1. 10. f. 1300 M zu verm., 5 beziehb. Zimm., Balkon, Erker, Bad, Gärten etc.

Christianstraße 19 ist 1./10. eine geräum. halbe 3. Etage preisw. zu verm. Näh. Markgrafenstraße 1, I.

Thomasring 6, III., herrliche Lage, zu vermieten, 6 Z., Balkon, Zubehör, 1600 M

König Johann-Str. 18 hochherrsch. halbe 3. Et., 6 Zim. incl. 2 Fr. Erkersalon, Bad, Kloset, Balkon, für 1. Okt. 07, Preis 1500 M, s. vm.

Georgenstr. 1b, III. rechts, Wohnung, Salon 4 Z., 2 Kam. u. Zub., f. 1. Okt. b. Z. zu vm. Näh. b. Hrn. Herzog, Schützenstr. 21, IV.

König Johann-Strasse 16, 4. Etage r.
geräum. Wohn., 5 Zim., Balkon, Bad u. reichl. Zub., f. M 600 p. 1. Oktbr. zu verm. Wohnung wird hergerichtet. Näh. 3. Etage rechts od. b. Hausm.

Weststr. 62 Hinterh. IV. Et. r., 260 M, 1. Oktober an ruhige Leute zu verm. Näh. Hinterh. pt. lks.

Große herrsch. Etage Promenad.-Front, 14 Zimmer, 2 Innenkloset, Bad u. Zubehör zu vermieten. Näheres Auskunft für Reflektanten u. L. 63 Ann.-Exped. Frommhold & Kretzschmar.

Ecke Elisen- und Scharnhorststraße,
Neubau, 1. Juli und 1. Oktober hochherrschaftliche Wohnungen, 6 Zimmer mit Erker und Balkons, Bad Innenkloset, elektr. Licht, Aufzugschlot, reichl. Zubehör und allem Komfort ausgestattet, zu vermieten. Besichtigung gern gestattet. Der Portier gibt bereitwilligst jede Auskunft. Auch durch Telephon Nr. 4170.

Ecke Nordstrasse
Humboldtstraße 31, sind sofort oder später zwei neu hergerichtete herrschaftliche Wohnungen (1550 u. 1700 M) zu verm. Näh. bei d. Hausm. od. beim Besitzer Dr. Max Berger, Markt 3.

Herrschaftliche Wohnungen Kaiser Wilhelm-Straße 74,
9 Zimmer, darunter gr. Diele, 1 Veranda, 2 Balkons, 2 Klosetts, Bad Garten, Zubehör. Näheres daselbst.

Hochherrsch. Etagen-Wohnungen
6 Zimmer mit Zentralheizung u. allem Komfort, Waldnähe, Südseite, Preis 18—1900 M Kaiserin Augusta-Straße 31.

Gustav Adolf-Straße 1
Hausmannsposten mit schöner, großer Wohnung ab 1. Oktober c. Näh. b. d. Spar- u. Gewerbebank, Nikolaikirchhof 4.

Emilienstr. 19 ist per sofort eine Wohnung für 500 M zu vermieten. Justizrat Berger, Nikolaistr. 6, II.

Kronprinzstr. 48 herrschaftl. Wohnung, 3, 4 u. 5 Zim., Bad, Innenkl., Erker, Balk., reichl. Zubeh., per sof. Näh. bei od. Fernspr. 3303.

Talstrasse 12b ist ein schönes Familienlogis für 900 M zu verm. Näh. beim Hausm. oder Sternwartenstr. 75, I.

Bessere Familienwohnungen, gel., freie Lage, 3, 4 u. 5 beziehb. große Zimmer, 1 Kn. Balk., Erk., Delitzscher Str. 128, II.

Josephinenstraße 9, Reudn., ist p. sofort od. später in der 2. Etage geräumige freundl. helle Wohnung od. Geschäftslokal, best. aus 4 Dienstz. u. 1 einfenstr. Zimmern, 1 einfenstr. Kammer, Küche, kompl. Bad u. Fachveranda mit Laube zu 700 M zu vermieten. Näheres Kontor 1. Et.

Reudnitz, Oststraße 52, herrschaftl. 1/1 Hochparterre u. 2. Etage 5 Zimmer, Küche mit Balkon, Speisek., Bad, Innenkloset. 650 und 720 M Näheres daselbst b. Tel.

Buchhändlerlage, Göschenstr. 22, Ecke Dresdn. Str.
herrschaftl. Wohn., 1. Et., 7 Z., M 1700, ev. get. M 950 u. M 750, 2. Et., 11 Z., M 2500 ev. get. M 1900 u. M 900, Erker, Loggia, Balk. u. reichl. Zub. Näh. b. Hausm.

Marienhöhe, Schönbachstrasse 15,
hochfeines Parterre, von prächt. Garten umgeb., 6 Z., Diele, Veranden, Wintergarten, Bad, viel Zub., 1. Okt. für 1900 M an ruh. Familie zu verm. San.-R. Dr. Schwabe.

Zu verm. ist Eilenburger Str. 7 2. Etage ein Familienlogis, Preis 525 M Das Nähere b. Hausm.

Herrsch. feine Wohg., der Neuzeit entspr., Erker, Loggien, Veranda, Innenklosett, Badez., Schk. Räume, ev. Gart., sof. od. spät. p. 1500 M an. Hohenzollernstr. 5, am Ostplatz.

1/2 1. Et., 4 gr. Z., 1 Ka., Kü. m. Speisek., Bad, Inn.-Klos., Veranda, hübsch. Garten, reichl. Zubeh., 850 M, p. 1./10. z. vm. Auenstraße 11, I. r.

Reudnitz, Wittstockstr. 11, ruhige, freie Lage, per 1./10. 1/1 1. Et., 3 gr. Zimmer, Küche, Kloset u. Zubehör, 480 M, u. 1/1 3. Et., 4 Zimmer, Küche, Innenklos. u. Zubeh., 550 M Näh. 1. Et. r.

Nostitzst. 3, II. Etage, schöne sonnige Wohnung in besserem ruhigen Hause, fr. Aust., frei vis-a-vis per 1. 10., Preis 600 M Näheres daselbst IV. Etage rechts.

In herrschaftlichem Hause, nächste Nähe der Kaiserhallen, ist ein
schönes großes Logis in der II. Etage
mit Bad und Innenkloset für 750 M per 1. Oktober a. c. zu vermieten
L.-Neustadt, Ludwigstrasse 5.

Kanstädter Steinweg 26
ist die II. Etage, bestehend aus 5 Stuben, Küche u. Alkoven, groß Trockenbod., p. sof. od. spät. zu verm. Zu erfr. bei Hecht.

Katharinenstraße 25
ist die III. Etage als Wohnung, Bureau od. dergl. billig zu vermieten. Näheres daselbst im Parterre oder b. d. Leipziger Areal- u. Bau-Gesellschaft, Grimmaische Straße 28.

Schöne große Wohnung
sof. zu verm. Burgstraße 19. Näh. im Contor des Thüringer Hofes.

Herrsch. Wohnung. 5 Zimmer, Erker, Bad reichl. Zubehör, per sofort oder später zu vermieten. Näh. Kolonnadenstraße 17, I.

Brommestr. 6 am Eilenb. Bhf., Sonnenl., 2 Wohn., 5 hzb. Zim., reichl. Zub., im 2. bez. 3. Obergesch., für 680 bez. 66 M 1./10. zu verm. Näh. b. Hausmann od. Mittelstr. 9, Erdgesch. r.

Eine geräum. 1. Etage, best. aus 3 Zim., 1 Kammer, Küche, Badestube nebst Zubehör, sofort oder später zu vermieten Zschocherische Straße 52. Näh. beim Hausm. Herold in der 2. Et.

Gohlis, Fritzschestraße.
In hochherrschaftl. neuerb. Hause Hochp., 5 Z., m. Zbehör, gr. Küche, Bad, Innenkl., Spek., ausgen. Bod., Keller, Garten, p. 1. 10. 07 z. Pr. v. 1400 M zu verm. Näh. b. Polier od. Christianstraße 1. Fernspr. 4749.

Gohlis, Wiederitzscher Str. No. 22, II.,
Ecke Hallische Str., schöne Wohnung mit Bad für 625 M sofort zu verm.

L.-Gohlis, Pölitzstr. 26, am Kaiserpark,
herrschaftl. Parterrewohnung, trocken und warm, 6 Zimmer, Bad, Veranda, Garten, Dampfheizung, preiew. zu vermieten.

L.-Schleußig, Könneritzstr. 38,
Eckhaus, großer Laden mit Wohnung (3 Zimmer, Küche, Korridor), ferner eine Wohnung im Erdgeschoß ab 1. Oktober anderweit zu verm. Näh. beim Hausmann daselbst, bez. im Kontor von Baumeister Ed. Steyer, L.-Plagwitz, Nonnenstr. 11 b.

Logis, 2 St., 2 K., K., Gärtch., 400 M, zu verm. Könneritzstr. 13, I. r.

Schleußig, Wohn. dir. a. Walde
Schnorrstr. 6, I. Et., M 560, m. Gas hof. z. v.

2—3 l. Zimm.,
1 sehr gr. an H. od. Da. f. 300—380 M hof. od. sp. z. vm. Mozartstr. 1, IV.

Freundliches Garçonl. sofort, einz. Herrn, Braustr. 8, p. r.

Elegant möbl. Zimmer
in ruhigem feinem Hause sofort zu vermieten Promenadenstr. 26, III.

Frdl. möbl. unges. Zimmer auf Tage od. Woch. z. vm. Matthäikirchhof 33, III. l.

Leere Stube zu verm. Sell., Volksgartenstr. 6a, I. r.

In unserer kleinen, feinen
Familienpension
finden Damen (auch Lehrerinnen) behagliches, dauerndes Heim am 1. Oktober.
Geschwister Lehmann, Flossplatz 11, II. und III. Et.

Nett. gutsit. Herr findet frdl. Heim u. aufm. Pflege bei saub. ruh. Dame mit eleg. Wohng. Gefl. Adr. u. 8. 58 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Bez. Pens. Humboldtstr. 23, II. r., E. Löhr str.

Stötteritz — Marienhöhe,
gegenüber der neuen Schule,
Ecke Tiefterweg- und Liebertwolkwitzer Straße, ist in unserem neuerbauten Grundstücke noch die im 1. Obergeschoss gelegene herrschaftl. Wohnung von 7 Zimmern, Bad, Küche, Mädchenk. u. Zubehör, sowie Garten zu vermieten. Leipziger Immobiliengesellschaft, Promenadenstr. 1, pt.

Volkmarsd., Marian-nenst. 98, 1. Etage rechts, freundl. Logis, 2 St., 2 K., Küche u. Zubeh., Gasleit., z. 1. Okt. zu verm. Preis 460 M

Wohnungen sofort oder 1. Oktober cr. zu vermieten:

Gohlis,	Schachtstraße	Nr. 13,	Parterre,	550.—
„	Louisenstraße	„ 11,	I. Etage,	580.—
„	„	„ 13,	Parterre,	750.—
„	„	„ 13a,	I. Etage,	950.—
„	„	„ 11a,	IV. Etage,	300.—
„	Cöthnerstraße	„ 47,	II. Etage,	420.—

Näheres daselbst im Kontor, Aeußere Hallische Straße 124.

Villengrundstück, freistehend, Sonnenseite 2 aus Et., 2800-2700 M, 2 Part., 1200-800 M — Ecke Kirchweg u. Erfurt. Str. **Vorder-Gohlis,** Ecke Hallisch. Str. u. Kirchweg. — Ein eleg. Eckladen a. d. Hallischen Straße, 2000 M, event. geteilt. 1 Dienstr.-Wohn. 500 M

Gohlis, Nähe Rosental,
in herrschaftlichem Wohnhause pr. 1. Oktober 1907 oder früher schöne, der Neuzeit entsprechende sonnige Wohnungen, ganze Etagen, zu vermieten. 5 gr. Zimmer, Kamm., helle Diele, Bad usw., Erker, Balkone, 2 Keller, 2 Bodenkammern usw. 800—1000 M Näheres beim Besitzer L.-Gohlis, Stallbaumstraße 11, I. Etage.

Herrschaftliche Wohnung
L.-Gohlis, Erfurter Str. 3, II. Etage, 6 Zimmer, Zubehör, Garten, per 1./10. 07 zu vermieten. Vollständig ruhige Lage, Aussicht üb. große prachtvolle Gärten. Bernhard Mühlig, Neumarkt 40, I. Tel. 849.

Gohliser Straße, Ecke Montbéstraße
Neubau sind herrschaftl. Wohnungen, mit allem Komfort, elektr. Licht etc. ausgestattet, 4—7 Zimmer, Mädchenk. u. reichl. Zubehör, Erker, Loggia, im Pr. von 1000—2000 M, per 1. Oktober oder später zu vermieten.

Gohlis, Cöthnerstr. 57 I. u. II. Et. 4 Zim., 440 u. 460 M sof. od. spät. zu verm. Näh. part. lks. od. Neuß. Hall. Str. 125, p.

Eutritzsch, Görlitzer Straße 1 (Ecke Delitzscher Straße)
in freistehend., ruhigem Hause, Haltestelle beider Straßenbahnen, ganz neu vorgerichtet.
I. Etage mit Garten, 6 Zimmer, event. Bad, Küche, Speisekammer, Mädchenkammer, Innenkloset, Gartenpavillon etc., bald oder später beziehbar. Preis M 1200.
Näheres Delitzscher Straße 32.

Delitzscher Strasse 80,
in vornehmster Lage in Eutritzsch, mit freier Aussicht in Villengärten, hochherrschaftl. Wohnungen, 6 bis 12 Zimmer, br. Korridor, Erker, Veranda, Bad, Küche u. reichl. Zubehör, per 1. Oktober a. c. zu verm. Eventuell Stallung mit Wagenremise.
Näheres daselbst oder Delitzscher Straße 36 im Kontor.

Schleußig, Stieglitzstraße 9
vornehm u. prakt. eingerichtete herrschaftl. Wohnungen, 4 Z., Ka., Kü., Bad u. Innenkl., Gart., f. 600—760 M Näh. das. od. Nr. 8, p. lks.

Landhauskolonie Bösdorf.
Einfamilienhaus mit großem Garten, vielen gut tragenden Obstbäumen schön eingerichtet, billig zu vermieten. Gute Bahnverbindung mit Plagwitz.
Näheres daselbst Naunhandorfer Weg 116.

Familien-Nachrichten.

Die Verlobung ihrer Kinder

Elisabeth und Fritz

beehren sich anzuzeigen

E. Reinhardt u. Frau geb. Kirchner. **Kommerzienrat Philipp u. Frau** geb. Schulz.

Leipzig, im Juli 1907.

Elisabeth Reinhardt
Fritz Philipp
Verlobte.

Leipzig, im Juli 1907.

1998

Die Verlobung ihrer Tochter Erna mit Herrn Apotheker Gerhard Granz beehren sich anzuzeigen
Leipzig, im Juli 1907. *Schuldirektor G. C. Roeger und Frau Marie geb. Otto.*

Meine Verlobung mit Fräulein Erna Roeger beehre ich mich anzuzeigen
Leipzig, im Juli 1907. *Gerhard Granz, Apotheker.*

*1488

Oscar J. Heinrich
Winifred Heinrich
geb. Padgett
Vermählte.

Morecambe, Lancashire, England. 11. Juli 1907. Leipzig.

6184

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung geben sich die Ehre anzuzeigen

Reichsgerichtsrat Dr. Mansfeld
Else Mansfeld geb. Goertz.

Leipzig-Gohlis, 13. Juli 1907. 1941

Helene Schneider
Arno Reichenbach
(Firma Merkur-Drogerie)
Verlobte. *1799

Leipzig-L., Spittastr. 3. Leipzig-R., Dresdner Str. 33.

Rechtsanwalt Dr. iur.
Franz Wendt
Frau Meta Wendt
geb. Friedrich
Vermählte.

Leipzig, den 10. Juli 1907. *1614

Paul Wickler
Maria Wickler
geb. Gräser *1438
Vermählte.

Die glückliche Geburt eines munteren **Söhnchens** zeigen hocherfreut an 1952

Leipzig, den 12. Juli 1907.
Plagwitzer Str. 29, III.

Paul K. F. Richter
u. Frau Gertrud geb. Böhme.

H. Bander
15 Windmühlenstr. Leipzig Windmühlenstr. 15
Moderne Braut-Ausstattungen
einf. u. elegant. Praktische Voranschläge ohne Kaufverpflichtung.
601548

Nachrichten aus Leipzig:

Vermählt.

Herr Walter **Schuppe** in L.-Gohlis mit Frl. Elsa **Moldenhauer** daselbst.

Gestorben.

Die beigefügten Ziffern bedeuten die Zeit der Beerdigung.

Herr Gustav Wilhelm **Böttrich** in L.-Volkmarsdorf, Kirchstr. 36. 14. 7. nachmittags 3 Uhr Friedhof zu Sellerhausen.

Fräulein Marie Helene **Bernstein** in L.-Volkmarsdorf.

Frau Hedwig **Bergmann** geb. Frauenlob in Leipzig, Carolinenstr. 12, I. 14. 7 nachmittags 6 Uhr Johannisfriedhof.

Frau Clara **Dehne** geb. Dietze in L.-Gohlis, Cösbener Straße 48, I. 15. 7. nachm. 3 U. Friedh. zu Eydorf b. Roßwein.

Frau Louise **Lehmann** geb. Schmidt in L.-Reudnitz, Kreuzstr. 41, II. 14. 7. nachm. ½3 U. Neuer Reudn. Friedhof.

Frau Therese verw. **Timler** in L.-Volkmarsdorf, Jdhstr. 26. 14. 7. nachmittags 3 Uhr Friedhof zu Sellerhausen.

Fräulein Anna **Häschke** in L.-Gohlis, Lindenthaler Straße 35. 15. 7. vorm. ½12 Uhr Gohlisser Friedhof.

Frau Luise **Stephan** geb. Bergel in Leipzig, Querstraße 16.

Nachrichten von auswärts:

Vermählt.

Herr Robert **Uthke** in Gera mit Frl. Adele **Lippold** daselbst. Herr Walther Ritter von **Tylander** in Moosach bei München mit Frl. Ella **Walther** daselbst. Herr Dr. med. Waldemar **Wolff** in Reichenbach i. V. mit Frl. Susanne Jacobi in Schönheide (Erzgeb.).

Geboren.

Herrn Fritz **Leupold** in Plauen i. V. eine Tochter.

Gestorben.

Altenburg: Herrn Bernh. Heinigs Tochter Gertrud. Frau Katharina Fischer.

Chemnitz: Herr Karl Heinrich Leop. Starck. Frau Berta Luise Naumann geborene Schröder. Frau Anna verw. Scheppach geb. Hanse in Hainichen.

Crimmitschau: Frau Laura verw. Sommerschuh verw. gewes. Tittmann geborene Weidenmüller.

Dresden: Herr August Suchéil Kaufmann. Frau Ida Krieger verw. gewes. Stange geb. Dreßler. Fräulein Gertrud Leo in Mockritz bei Dresden. Herr Friedrich Anton Hannack, Oberpostsekretär a. D., in Langebrück.

Freiberg: Frau Thekla Amalie Heinrich geb. Walther.

Hamburg: Herr Sebald Dörffel, Apotheker.

Meißen: Frau Emilie Marie verw. Uhlitzsch geb. Schneider.

Plauen i. V.: Herr Herm. Friedrich Knüpfer, Stickmaschinenbesitzer. Herrn Gustav Eckardts Sohn Arthur.

Rochlitz: Frau Wilhelmine verw. Eidner in Zschoppelshain.

Werdau: Frau Anna Helene Emma Müller geb. Schmidt.

Wurzen: Fräulein Johanna Elise Ranzsch.

Dauernde Gewerbe-Ausstellung, Leipzig, Blücherplatz.

Wäscherollen und Waschmaschinen aller Systeme, **Musikwerke aller Art,** Maschinen, Bauartikel, Karussells, Elektrotechnische Sonder-Ausstellung, — Welt-Panorama. —

ca. 1400 Aussteller Eintritt 10 Pf. Ueber 100 000 Besucher jährl. Geöffnet Wochentags 9—6. Sonntags 11—6 Uhr.
Zimmer-Einrichtungen. Technische und gewerbliche Erzeugnisse. 601490
Automatisches Bergwerk mit elektr. Antrieb.

Geschützte Erfindungen versch. Art ausgestellt v. Verwertungsabtlg. Patentanwaltsbureau Sack, Leipzig.
Chr. Fr. Winter Sohn, Schillerstr. 5: Photographische Apparate aller Art. Illustr. Preisliste kostenlos.
Rother & Kuntze, Chemnitz, Möbelfabrik: Komplette Muster-Wohnung zu Mk. 2000.—, weitere fertig aufgestellte Musterzimmer in allen Preislagen. Leipzig, Leplaystrasse 1, Ecke Kurprinzstrasse.
Möbel-Magazin vereinigter Tischlermeister Leipzigs, Markt 11: Komplette Wohnungs-Einrichtungen.
Oscar Bähr, Burgstr. 20, Fernspr. 731: Schaufenstereinrichtungen. Eiserne Schaukasten. Rauchwarenstempel.
Robert Reinicke, Rolladen- u. Jalousien-Fabr., Leipzig, Alexanderstr 4. Neuanfertigung u. Repar. bill. u prompt.
Hauptmöbelmagazin Paul Miehand: Neu aufgestellt: Eine kompl. Brautausstattung Mk. 2800. — Hauptausstellung mit 125 Musterzimmern Hainstrasse 1, Barthels Hof.

Reclamen.

erledigt alle photographischen Arbeiten schnell und sauber. Entwickeln — Kopieren — Vergrössern etc. Unterricht und Auskunft für Amateure. Gut sort. Lager aller Materialien.

Galvanische Anstalt für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc. Matthias Müller, Klosterg. 8/10. 1856410

Antike Zinnampel, gr. Prachtst. 2c. L. Jena, Kl. Fleischerg. 2, III. 1355

Gebe hiermit bekannt, dass ich mich hier niedergelassen habe und empfehle allen Zahnleidenden mein neugegründetes 61366

Zahn-Atelier
Erich Kraft, Dentist,
Lessingstrasse 32, I. Etage, Ecke Frankfurter Strasse.
Zu sprechen von 9—12, 1—6, Sonntags 9—12.
Strassenbahn F. P. V. L., 4. 6. Fernsprecher 11260.

Vermischte Anzeigen.

Verlangen Sie unter Berufung auf diese Anzeige ein kostenloses Probe-Abonnement vom Buchverlag der „Hilfe", Berlin-Schöneberg.

Für die Reise
Elektrische Taschenlampen, Ersatzbatterien täglich frisch am Lager.
Walter Wolle Steckner-Passage. 61853

Auskünfte über Familien- u. Vermögens-Verhältnisse, Ruf, Vorleben, Charakter, Mitgift etc. Ermittelungen! Observationen! Beweis-Material zu Prozessen! langjährige Praxis! Prima Referenzen. Preuß. frei! Detektiv-Agentur „Vigilanz" Hainstr. 25, I. Tel. 7654 Nacht-Tel. 5590

Detektiv- u. Inform.-Bureau „Helios", Gtmm. Str. 24 Ermittlg. j. Art, heim. Ueberwach. d. Person, Beweism. z. j. Zivil- Strafs. u. Ehepros. Auskünfte auf alle Plätze der Welt. D. Polizei-Wachtmstr. a. D. 10j. erfolgr. Tätigk. T. 9736. 61361

Detektiv = Agentur „Vigilanz" Hainstr. 25, I. Tel. 7654. **Auskünfte** Ermittelungen Beobachtungen

Wer richtet gut lohnendes 61314
Versandt-Geschäft
ob. bezl. ohne Reisetätigkeit ein? Off. u. L. O. 7783 an **Rud. Mosse, Leipzig.**

Garten im Nordviertel auf ca. 1 bis 2 Monate zu mieten gesucht. Off. erb. mit Preisang. unt. S. 87 an die Expedition dieses Blattes. *1437

Lederfühle werd. wie neu aufgearbeitet, aufpoliert u. gepolstert. Herm. Krause, Gewandgäßchen 1, I. 601486

Ein Augenblick —
In bangen Stunden heißer Sehnsucht
oft erträumt
Ward mir zur Wirklichkeit.
Die Seele, tief erschrocken ob der Seligkeit der unerwarteten Erfüllung,
Sie ward zum strengen Richter des Mundes, der so stolz gesprochen.
Ich bin ein Mann. Du bist ein Weib —
Was braucht es sonst, die heiligste, geheime Sprache zu verstehen.
Wenn wieder in sternklarer Mittsommernacht
Die hohen Bäume dunkle Schatten werfen
Führ' uns ein freundliches Geschick
Am gleichen Ort, am gleichen Tag.
Zur gleichen Stunde nur einmal noch zusammen. *1370

Welcher edeldenkender Mensch schenkt einem armen Liebhaber eine Kuckucks-Uhr? Off. erb. unt. O. 10 Annoncen-Exp., Poststraße 32. 1930

Distng. lebensfr. Herr, mittl. J., freiderk., verb., wünscht anreg. Korrespondenz mit ebenf. Part. Briefe erb. u. Chiffre S. 22 Expedition dieses Blattes. *1441

18. Mehr als je liebe ich Dich; Du beherrschst all mein Sinnen und Denken. Tausend Grüße und Küsse. Ewig Dein. *1433 18.

Frl. m. Freundin s. p. 23 Jahr., m. Palmeng.-Abonn. u. aus geb. Fam. m. Standesang. W. Off. u. S. 96 Exp. d. Bl. *1440

Nationalliberaler Verein für Leipzig u. Umgeb.

Mittwoch, den 17. Juli, abends ½9 Uhr
im Saale des Künstlerhauses, Bosestraße 9,

Versammlung.

Tagesordnung:
1) Vortrag des Herrn Dr. G. Zöphel über
Mittelstandsfragen u. Beamtenverhältnisse in Sachsen,
2) Aussprache.
3) Wahl der Vertreter zum Parteitage in Wiesbaden.

Unsere Mitglieder sind zu dieser Versammlung eingeladen. — Die Herren Beamten erlauben wir uns auf die Tagesordnung besonders aufmerksam zu machen. — Auch Nichtmitglieder sind als Gäste willkommen.

601751 **Der Vorstand.**

Danksagung.

Frau Pauline verw. Dr. Schreber

hat den unterzeichneten Schrebervereinen unserer Stadt, die den Namen des edlen Gemahls der hochherzigen Witwe, des Arztes und Menschenfreundes

Dr. Moritz Schreber,

tragen und in seinem Geiste an der Erziehung der Jugend arbeiten, letztwillig

je 500 Mark

überwiesen. 1948

Für diesen Beweis wahrer Würdigung rechter Schrebervereinsarbeit sagen die unterzeichneten Vereine des Verbandes Leipziger Schrebervereine aufrichtig Dank.

Schreberverein der Westvorstadt, Nordvorstadt, Südvorstadt, Ostvorstadt, Nordostvorstadt, L.-Lindenau, L.-Schleussig, L.-Kleinzschocher, Hauschild zu L.-Gohlis und zu L.-Eutritzsch, Phönix zu L.-Lindenau u. Goldne Höhe zu L.-Gohlis.

Gegründet 1878. **„Zum Frieden"** Fernspr. 3071.
Beerdigungs-Anstalt
von **A. Reiche, vorm. Gust. Schulze**
16 Markthallenstrasse 16.
Vom Rat der Stadt Leipzig verpflichteter Konduktführer **C. Prager.**
Tarif vom Rat der Stadt Leipzig. 61000
14 eleg. Beerdigungswagen. — Grosses Sarglager.

Telephon 4876. **Beerdigungs-Anstalt** Telephon 4876.
Mengel & Haase
früher Schönherr 601589
Kontor und Sarglager Gr. Fleischergasse 14,
früher Matthäikirchhof 30; Bestellung daselbst I. oder II. Etage, übernehmen Beerdigungen jeder Art unter Zusicherung prompter Ausführung. Eigene Tischlerei vom Fach.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411, 60356
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rat der Stadt Leipzig verbrieften Tarif unter Zusicherung bekannt prompt Ausführung.

Fernsprecher 2773. **Gebr. Reiche** Fernsprecher 3676.
L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 17b Beerdigungs-Anstalten L.-Lindenau, Josefstrasse 45
Aeltestes, bestrenommiertes Institut des Westens.
Reichhaltiges Sarglager. 20 elegante Beerdigungswagen. 61314

Beerdigungs-Anstalt von August Meckel
Sarg-Fabrik L.-Reudnitz, Kohlgartenstraße 67 und Wurzner Straße 41 Fuhrhalterei
Filiale Eutritzsch, Delitzscher Straße 71. Fernspr. 1739.

Vornehme Innen-Architektur und Dekoration
ROBERT SCHUMANN
Brautausstattungen.
Ständige Ausstellungen LANGE STR. 7 u. Augustusplatz HOTEL ROYAL

Billige Ausnahme-Tage.

Ausnahmepreise

für

Damen- und Kinderkonfektion, Damenunterröcke, Damenputz, Sonnen- und Regenschirme, Trikotagen, Strümpfe, Socken, Handschuhe, Korsetts, Bade- und Frottierwäsche, Schlafdecken, Steppdecken, Reisedecken, div. Reiseartikel, Waschstoffe.

Taschentücher

1 Posten halbleinene Taschentücher
mit kleinen Webfehlern oder ungleichen Kanten
Dutzend bisher 4.60 bis 5.75 ℳ
jetzt 2.70 bis 3.40 ℳ

1 Posten reinleinene Taschentücher
mit kleinen Webfehlern oder ungleichen Kanten
Dutzend bisher 5.75 bis 19.75 ℳ
jetzt 3.30 bis 11.20 ℳ

Aussteuer-Artikel

1 Posten graue Drellhandtücher, 42/100 cm, weiss und grau gestreift, bisher 5.40 ℳ Extrapreis **4.80 ℳ**

1 Posten graue Drellhandtücher, 49/100 cm, Jacquardbindung, kräftige Qualität, bisher 6.40 ℳ Extrapreis **5.40 ℳ**

1 Posten weisse Drellhandtücher, 48/110 cm, Bandstreifen, bisher 7.00 ℳ Extrapreis **5.80 ℳ**

1 Posten weisse Jacquardhandtücher, 50/125 cm, reinleinen, bisher 9.00 ℳ Extrapreis **7.40 ℳ**

1 Posten Jacquardservietten, 60/60 cm, reinleinen, edle Hausmacherware, bisher 7.50 ℳ Extrapreis **6.20 ℳ**

1 Posten Tischtücher, Tafeltücher, für 4 bis 12 Personen, bisher Stück 1.35 bis 19.25 ℳ jetzt 0.75 bis **11.50 ℳ**

1 Posten Steppdecken, rot Satin mit Reformfutter, 120/190 cm Schnittgrösse Extrapreis **3.20 ℳ**

1 Posten Steppdecken, rot Satin mit Reformfutter, 140/200 cm Schnittgrösse Extrapreis **4.35 ℳ**

1 Posten wollene Schlafdecken, grau mit Querstreifen, 130/180 cm Extrapreis 3.45 120/170 cm Extrapreis **2.95 ℳ**

1 Posten Viertelstündchenkissen, zum Ausstecken, grau mit rotem Volant, Extrapreis **42 ℳ**

1 Posten Viertelstündchenkissen, handgestickt, mit reichem Volant und prima Füllung Extrapreis **1.50 ℳ**

Damen-Konfektion

Reise-Kostüme in Tuch und engl. Stoffen	jetzt	22.50
Regen-Mäntel imprägniert, beste Verarbeitung	jetzt	14.50
Reise-Mäntel Prima Covercoat-Stoff m. farb. seid. Besatz	jetzt	6.50
Reise-Capes wetterfeste Lodenstoffe	jetzt	9.75
Reise-Kostümröcke fussfrei, Faltenfassen oder unten gesteppt	jetzt	7.50
Reise-Flanellhemdblusen teils gefüttert	jetzt	4.75
Ein Posten Kattunblusen Extrapreis	jetzt	—.75

Fertige Leibwäsche

1 Posten Herrenhemden kräftiges weisses Hemdentuch, in allen Weiten, Extrapreis **1.80**

1 Posten Damenhemden Vorderschluss mit angesetzter Languette bisher 1.75, Extrapreis **1.45**

1 Posten Damenhemden Achselschluss und Reformschnitt, feinfädigen Renforcé mit Ein- und Ansatz bisher 3.00, Extrapreis **1.75**

1 Posten Damenbeinkleider Kniefassen, Elsässer Renforcé mit breitem Stickerei-Volant bisher 2.15, Extrapreis **1.45**

1 Posten Damen-Untertaillen weiss Batist mit breiten Spitzen-Einsätzen Ansatz und Hohlnähten Extrapreis **2.25**

1 Posten bunte Anstandsröcke mit angesetztem Volant, hellgestreifter baumwollener Flanell Extrapreis **1.60**

Sämtliche Waschstoffe

als Organdy, Foulard-Satins, Marquisettes, Zephirs, weisse Batiste, Lochstickerei, Streifen u. Broché-Gewebe, zu billigen Ausnahmepreisen.

Baumwollene Mousselines beste Qualitäten, früher Mtr. bis 55, Ausnahmepreis Mtr. 32 u. **25 ₰**

Wollene Mousselines reine Wolle, nur neue Muster, früher Mtr. 1.35, Ausnahmepreis Mtr. 75 u. **50 ₰**

Strümpfe

Kinderstrümpfe schwarz u. bunt, Serie I Gr. 1—4 **35 ₰**
Serie II Gr. 5—7 **50 ₰** Serie III Gr. 8—11 **60 ₰**

Damen-Ringelstrümpfe engl. lang Paar **45 ₰**

Herren-Socken starkfädig gestrickt Paar **35 ₰**

Korsettschoner alle Grössen Stück **15 ₰**

Handschuhe

Handschuhe Serie I ½ Handschuh, kurz Paar **18 ₰**
Serie II ½ Handschuh mit 2 Druckknöpfen Paar **35 ₰**
Serie III Fingerhandschuh glatt u. durchbrochen Paar **45 ₰**
Serie IV 10 Knopf lang ½ Handschuh Paar **65 ₰**
Serie V Tüll- und Ballhandschuh Paar **75 ₰**

Schürzen

Hausschürzen extra gross, ohne Latz Stück **1.00 ℳ**

Tändelschürzen weiss Batist Stück **30 ₰**

Damen-Miederschürzen letzte Neuheit Stück **1.90 ℳ**

Damen-Reformschürzen Ia. Gingham Stück **1.00 ℳ**

Korsetts

Pariser Gürtel mit Stahleinlage Stück **85 ₰**

Damen-Korsetts Ia Drell, mit Spitze Stück **1.25 ℳ**

Damenfrack-Korsetts broschiert, mit Strumpfhaltern Stück **2.75 ℳ**

Damen-Gummigürtel 8 cm breit Stück **1.25 ℳ**

Herren- und Knaben-Sporthemden Stück von ℳ **1.50** an

Regenschirme

Damenschirme cloth Ausnahmepreis Stück **1.85 ℳ**

Damenschirme Gloria Ausnahmepreis Stück **2.95 ℳ**

Damenschirme Gloria, mit farbig. Kante Ausnahmepreis Stück **5.75 ℳ**

Herrenschirme cloth Ausnahmepreis Stück **2.25 ℳ**

M. Schneider.

a1700

Der König im Erzgebirge.

Von der Königsreise ins Erzgebirge wird uns aus

Frauenstein

unter dem 13. d. gemeldet: Pünktlich um 10 Uhr traf König Friedrich August, von Rehefeld kommend, in der festlich geschmückten Stadt ein. Auf dem Marktplatze hatten sich u. a. Kreishauptmann Dr. Rumpelt und Amtshauptmann Dr. Mehnert sowie Bürgermeister Göhler eingefunden. Dieser begrüßte den König im Namen der Stadt und der Landgemeinden des Amtsbezirks mit einer Ansprache. Der Monarch dankte für den freundlichen Empfang, gab seiner Freude Ausdruck über die von der Stadt zur Erinnerung an seinen Besuch beschlossene Stiftung und erteilte seine Genehmigung dazu, daß die Stiftung seinen Namen trage. Nach der Vorstellung der Mitglieder der Behörden, Vereine und Korporationen nahm der König auch die Begrüßung der auf dem Marktplatze aufgestellten Vertreter der Nachbargemeinden entgegen und zeichnete zahlreiche Anwesende durch Ansprachen aus. Darauf besuchte er die Stadtkirche, in der er von Pfarrer Ehrlich im Namen der Frauensteiner Parochie begrüßt wurde und der Kirchenchor unter Leitung des Kantors Geißler das „Salvum fac regem" zu Gehör brachte. Beim Austritt aus der Kirche überreichte die Tochter des Bürgermeisters dem König mit poetischen Worten einen Blumenstrauß. Hierauf begab sich der Monarch nach dem Schlosse.

Auf Schloß Frauenstein.

Nach seinem Eintreffen auf Schloß Frauenstein wurde König Friedrich August von dem Amtsrichter Rotte begrüßt, der die Führung durch den Garten bis zur Ruine übernahm. Hier hatte die Ortsgruppe Frauenstein der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen Aufstellung genommen und ließ durch ihren Vorsitzenden Architekt Goepfert eine Denkschrift über die Burg Frauenstein überreichen. Unter Führung der Ortsgruppe besichtigte der König sodann die Ruine und sprach sich lobend über die Tätigkeit der Ortsgruppe aus. Hierauf begab sich der König durch den Schloßgarten nach dem Automobil zurück und fuhr gegen 11 Uhr unter begeisterten Hochrufen des Publikums nach Sayda.

In Sayda.

Bei der Ankunft des Monarchen meldeten sich am Rathaus bei ihm Bürgermeister Ublich, der Amtshauptmann Dr. Steinert aus Freiberg, Reg.-Rat Dr. Eras, Reg.-Rat Dr. Grille und Amtsgerichtsrat Dr. Ulbricht aus Sayda. In der Begleitung des Königs befanden sich Oberst v. Wilucki und Kreishauptmann Dr. Rumpelt. Die Tochter des Bürgermeisters überreichte dem König mit poetischen Worten einen Blumenstrauß. Der König dankte sichtlich erfreut. Hierauf hielt der Bürgermeister die bereits gemeldete Ansprache. Mit voller Begeisterung stimmten die Anwesenden in das Hoch ein. Der König erwiderte dankend, wobei er ausführte, daß er sich freue, auch diese entlegenen Gebirgsgegenden besuchen zu können, daß er noch gerne an die Manövertage zurückdenke, die er hier verbracht habe. Namentlich sei er hocherfreut über die Stiftung und er erteile gerne die Genehmigung, daß sie seinen Namen trage. Der Monarch schritt hierauf die Reihen der aufgestellten Beamten, Korporationen und Vereine ab, viele der Anwesenden mit gnädigen Worten ansprechend. Insbesondere wurden die höheren Forstbeamten und der Rittergutsbesitzer von Schönberg-Pärschen mit huldvollen Worten ausgezeichnet. Der König besuchte hierauf die alte historische Stadtkirche, an deren Portal die Geistlichkeit Aufstellung genommen hatte. Vor der Kirche wurde der König vom Pfarrer Elster begrüßt. Dann unternahm der König einen Rundgang durch das Gotteshaus, wobei er mit sichtlichem Interesse bei den Grabdenkmälern der alten Herren von Schönberg verweilte. Leise Orgeltöne durchzogen indessen das Gotteshaus. Nach dem Wiedereintreffen des Monarchen vor dem Rathaus bestieg er das bereitstehende Automobil, wobei Stadtverordnetenvorsteher Lischke ein begeistert aufgenommenes Hoch auf den Landesherrn ausbrachte. Freundlich dankend verließ der König nach reichlich einhalbstündigem Aufenthalt die Stadt.

Der König traf um 1 Uhr 10 Min in

Großhartmannsdorf

im Automobil ein. Im Namen der Gemeinde wurde er vom Gemeindevorsteher Anders herzlich begrüßt, worauf das Töchterchen des Gemeindevorstehers ein Blumenbukett mit poetischen Worten überreichte. Darauf begrüßte der Ortsgeistliche den Monarchen. Dann nahm der König die Parade der aufgestellten Vereine aus Großhartmannsdorf und den umliegenden Ortschaften ab. Von den Schulkindern wurde der König mit einem besonderen Liede begrüßt. Der Gemeinderat gab 500 ℳ zu einer „König Friedrich August-Stiftung". Nach den Empfangsfeierlichkeiten nahm der Monarch bei Oberst von Carlowitz ein Diner ein, woran die Mitglieder des Hauses Carlowitz, sowie andere Familien der Umgegend teilnahmen. Nach einstündigem Aufenthalte erfolgte die Weiterreise nach Brand.

In Brand

traf König Friedrich August bei strömendem Regen gegen 3 Uhr im Automobil ein. Am Marktplatz wurden ihm durch den Amtshauptmann Reg.-Rat Dr. Steinert die Behörden der Stadt und die alten Veteranen vorgestellt, wobei der Vertreter des erkrankten Bürgermeisters, Stadtrat Kittler den König begrüßte. In seiner Ansprache erwähnte er, daß die Stadt eine Stiftung von 3000 ℳ zur Gründung einer Gemeinde-Diakonie errichtet habe, die den Namen Friedrich August-Stiftung tragen solle. Der König dankte und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Einwohnerschaft der Stadt Brand trotz des Zurückgehens des Bergbaues in der Lage sei, auf andere Weise ihr Brot zu verdienen; er wünsche der Stadt auch fernerhin eine gedeihliche Entwickelung. Es folgte eine große Parade der Bergleute, wobei der Betriebsführer Lange ein dreifaches „Glück auf" auf den König ausbrachte. Sodann besuchte der König die aus Anlaß seines Besuches veranstaltete Ausstellung gewerblicher Erzeugnisse hiesiger Firmen.

Um 5 Uhr erfolgte die Abreise des Königs nach Dresden.

Gerichtssaal.

Königliches Landgericht.

ab. Leipzig, 13. Juli.

Berufung verworfen. Die Beleidigungsklage des Rechtsanwalts Dr. Mothes gegen den Schriftsteller Dr. Arthur Pleißner beschäftigte heute die 5. Strafkammer als Berufungsinstanz. Unter der Ueberschrift: „Rechtsanwalt und Gerichtsreporter" war anfangs Januar dieses Jahres ein Artikel in der von Dr. Pleißner herausgegebenen Halbmonatsschrift „Deutscher Kampf" erschienen, in welchem gegen unsere Justizpflege schwere Vorwürfe, sowie Angriffe beleidigender Art gegen den Rechtsanwalt Dr. Mothes erhoben wurden. Letzterer stellte hierauf Strafantrag gegen Dr. Pleißner und den verantwortlichen Redakteur des „Deutschen Kampfs" Dr. Bischoff wegen Beleidigung, worauf die Staatsanwaltschaft Leipzig die Verfolgung im Offizialverfahren übernahm. Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurde Dr. Pleißner wegen Beleidigung des Rechtsanwalts Dr. Mothes zu achtzig Mark Geldstrafe und Dr. Bischoff zu vierzig Mark Geldstrafe verurteilt. Gegen dieses Urteil hatten bei Beklagte Berufung eingelegt. Dr. Bischoff kam einige Minuten zu spät, sodaß seine Berufung von vornherein verworfen wurde. Die Berufung des Dr. Pleißner endigte gleichfalls mit der Verwerfung, da das Landgericht sich auf den Standpunkt des Schöffengerichts stellte.

Sport.

Reitsport.

Rennen zu Le Tremblay am 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.)

Prix du Plant Champigny 2000 Frcs. Dist. 900 m. „Bourlemont" 1., „Pour la Patrie" 2., „Primula II" 3. Tot.: Sieg 22:10, Platz 14, 19. 6 Pferde liefen. — Prix Vincennes 2000 Frcs. Dist. 2600 m. „Moulden" 1., „Fondrohante" 2., „Framboise" 3. Tot.: Sieg 74:10, Platz 30, 17. 4 Pferde liefen. — Prix Colombes 3000 Frcs. Dist. 900 m. „Serin Vert" 1., „Certus" 2., „Clichy II" 3. Tot.: Sieg 65:10, Platz 19, 15, 19. 12 Pferde im Rennen. — Prix Fontainebleau 4000 Frcs. Dist. 2100 m. „Musotte" †, „Floßhilde" †, „Ile de France III" 2. Tot.: Sieg 11:10, 14:10, Platz 12, 14. 4 Pferde liefen. — Prix Joubert 7000 Frcs. Dist. 2000 m. „Pignerol †", „La Konina †", „La Neuville" 2. Tot.: Sieg 10, 10. 3 Pferde liefen. — Prix Acheres 4000 Frcs. Dist. 2300 m. „Passeur" 1., „Rabat Joie" 2., „Kaboul" 3. Tot.: Sieg 19:10, Platz 13, 14. 6 Pferde liefen.

Rennen zu Lingfield Park am 13. Juli. (Eig. Drahtmeld.)

Great Foal Plate. Preis 20 000 ℳ „Little Flutter" (Griggs) 1., „Dark Ronald" 2., „Silent Lady" 3. Wetten: 6:1 auf. Fünf Pferde liefen.

*

^ Der Große Preis von Berlin im Werte von 76 000 ℳ über 2400 Meter, der heute zur Entscheidung gelangt, bildet den Höhepunkt des am Freitag begonnenen Hoppegartener Juli-Meetings. Leider wird sich hier nur ein kleines Feld dem Starter stellen, da die Teilnahme eines „Felß" (Sham) auf die anderen Ställe abschreckend gewirkt hat; dem Felß-Sohn, der das respektable Gewicht von 66 Kilogramm aufzunehmen hat, dürften nur „Hochzeit" (54½ Kilogramm, Boardman), der Gradiger „Lagamore" (Dunn) und als mögliche Starter „Sicherheit" (Weatherden) und „Feldmarschall" (M. Uhlin) entgegentreten; es bedarf keiner Begründung, daß nur „Felß" und „Hochzeit" für die zwei ersten Plätze in Betracht kommen, auch wenn neben „Lagamore" noch „Bauchfreck" die Gradiger Farben vertreten sollte. Daß „Hochzeit" einem „Felß" gefährlich werden kann, ist nach Form sowohl, wie nach den letzten glänzenden Arbeitsleistungen des vorjährigen Derbysiegers nicht anzunehmen, obwohl der tiefe Boden die Chancen des hochgewichteten Favoriten nicht gerade zu steigern geeignet ist und „Hochzeit" von ihrem jetzt sehr glücklich operierenden Stall nicht umsonst für das heutige Rennen von langer Hand aufgespart worden sein dürfte. — Am Montag bietet das Fürst zu Hohenlohe-Oehringen-Rennen (Ehrenpreis und 13 000 ℳ, 2400 Meter) im Mittelpunkt des Interesses durch den Start „Defiré" (57 Kilogramm, Sham), der hier nach seinem Triumph im Horner Derby zum ersten Male wieder herauskommt. Fast noch sicherer, wie mit „Felß" den Großen Preis, hat der Weinbergsche Stall dieses Rennen mit dem Saphir-Sohn, der die Gewichtsvorgaben an die Dreijährigen „Landstreich" (51 Kilogramm, Burns), „Nagl" (49 Kilogramm, Boardman) und „Tube Common" (47½ Kilogramm, Baines) ebenso spielend leisten sollte, wie an die Vierjährigen „Calabash" (62 Kilogramm, Clemінson) und „Jauchzer" (62 Kilogramm), von denen der letztgenannte Doppelsieger in Hannover und Breslau wahrscheinlich allein Gradiz bedrohen wird. Ebenfalls hoch dotiert, wie dieses Rennen für die älteren Jahrgänge ist am Montag das einleitende Sportrennen (13 000 ℳ und 1000 ℳ dem Züchter des Siegers, 1000 Meter) für Zweijährige; „Sieger" hat bis 10 Pfund Gewicht zu geben und wird, ebenso wie „Faust", der jüngste im Training befindliche Felß-Sprößling, und „For Ever", der Crack des Oppenheimschen Stalles, nicht starten. So wird der Ausgang des völlig offenen Rennens zwischen dem Weinbergschen Vertreter („Angriff" und „Rudica") und dem Besten der dunklen Pferde liegen. Das große Ereignis des Sonntags ist von drei Zweijährigenprüfungen, zwei Handicaps und einem Altersgewichtsrennen umrahmt; von der ersten Kategorie sollte das Beberbeck-Rennen (5000 ℳ, 1200 Meter) zwischen „Blaustrumpf", „Simonium", „Barrikade" und „Irene", das Alsche-Rennen (500 ℳ, 1000 Meter) zwischen „Galba" und „Feindlich" liegen. Von den Ausgleichsrennen bietet das Ostbahn-Handicap (5000 ℳ, 2000 Meter) „Kriegsbruder", „Lockente", „Livius" und „Young Berlotten", das Morgenstern-Handicap (5000 ℳ, 1800 Meter) „Jolanda", „Pech", „Preller" und „Recas" gute Chancen; im Hymenäus-Rennen (3800 ℳ, 1600 Meter) wird der Gradiger Vertreter, „Delphin" oder „Panzerkette", in Front zu erwarten sein. Am Montag bringt das Rauch-Memorial (2800 ℳ, 1600 Meter, Offiziersreiten) etwas Abwechslung in das Programm; abgesehen von der Reiterfrage ist der Ausgang zwischen „Genova", „Umwed", „Santé", „Thor" und „Ordenshand" recht offen. Die anderen Rennen des Montags sind ohne die Kenntnis der Resultate der ersten Tage nicht zu beurteilen. — Kleinere Meetings finden am Sonntag noch statt in Danzig-Zoppot, Frankfurt a. O., Ludwigslust, Pyrmont, Quedlinburg und Zillsdorf. — Ju

Dortmund

geht heute das mit wertvollen Preisen ausgestattete Meeting zu Ende. Der Große Preis von Dortmund (15 000 ℳ, Jagdrennen, 4000 Meter) verspricht mit einem Feld von ca. 14 Vierteln einen glänzenden Verlauf, für den Namen, wie „Perm" (J. Martin), „Judith I" (Hage), „Tamales" (Bestian), „Lobb Whisper", „Marski" (A. Rosef), „Pappenheimer" (G. Winkler), „Relis", „Florham" (Bingham), „Bastille" (Lippold), „Rautenbelein" (Wolfert) und „United States" (L. Printen) hängen, die in der Reihenfolge ihrer Chancen genannt sind; auch ein gutdotiertes Herrenreiten steht im Gliedert von Romberg-Memorial (Ehrenpreis und 5000 ℳ, Jagdrennen, 4200 Meter) zur Entscheidung: „Leichtsinn" (Dr. Riese), „Was mers denn" (Lt. v. Blaten) und „Großherzogin" (Herr A. Jahnemann) dürften das Ende unter sich ausmachen.

Radsport.

∴ **Sportplatz Leipzig.** Der nächste Hauptrenntag der heimischen Radrennbahn fällt in die großen Sommerferien, auf den 4. August, und wird aus diesem Grunde wie im vorigen Jahre den Rahmen eines Ferienmeetings haben. Es gelangen für diesen Tag folgende Rennen zur Ausschreibung: Halbdauerfahren über 20 und 40 km (mit Motorführung), 4 Preise zu 400, 300, 200 und 100 ℳ, Niederrad-Hauptfahren 2000 m, 4 Preise zu 60, 40, 30, 20 ℳ, Niederrad-Vorgabefahren 3000 m, 4 Preise zu 50, 40, 30, 20 ℳ, Zweisitzer-Hauptfahren 2000 m, 3 Preise zu 80, 60, 40 ℳ pro Paar, und Zweisitzer-Vorgabefahren 3000 m, 3 Preise zu 60, 40, 20 ℳ pro Paar. Außerdem soll wieder ein Mannschaftsfahren über 10 km ausgeschrieben werden in der Voraussetzung, daß sich genügend Mannschaften melden werden. Die Bedingungen werden die gleichen wie früher sein, das Rennen ist offen für Vereine des Deutschen Radfahrer-Bundes, jeder Verein kann 5 Fahrer stellen, von denen die ersten vier gewertet werden. Die ersten drei Mannschaften erhalten Ehrenpreise im Werte von 80, 60, 40 ℳ in Gestalt von silbernen Bechern.

Kraftfahrwesen.

* **Zur Automobilfahrt Peking-Paris.** Der Spezialkorrespondent des Londoner „Daily Telegraph", der den Prinzen von Borghese auf der Automobilreise von Peking nach Paris begleitet, berichtet von Atschinsk, wo die Reisenden am Montag ankamen, nach der „N. Z." folgendes: „Es war heute morgen 9 Uhr, als unsere „Itala" das Ufer des Kemschuk erreichte, eines der unzähligen sibirischen Flüsse nahe an dem kleinen Dorfe von Sellenci, das sich „bolschaja", d. h. groß, nennt. Wir hofften, dort eine Fähre zu finden, die uns über den Fluß bringen würde. Bauern, die wir fragten, sagten aber kopfschüttelnd, daß die Flut das Boot fortgerissen habe. Wir fragten dann, ob eine Brücke in der Nähe wäre, und hörten, daß diese auch von der Flut zerstört worden sei. Nur eine Furt war in der Nähe, der Fluß war aber so hoch angeschwollen, daß sie nicht zu übersetzen war. Wir dachten dann, eine Eisenbahnbrücke zu benützen, wie wir es in Transbaikalia getan hatten, die Eisenbahn lag jedoch in weiter Entfernung, und zwischen ihr und dem Dorfe war ein dichter Wald, durch den kein Weg führte. Der kleine Fluß Kemschuk verlegte uns auf diese Weise in große Verlegenheiten, und die Herstellung eines Flosses nahm wenigstens zwei Tage in Anspruch. Der Prinz unternahm dann einen energischen Schritt. Er ließ den „Starosta" (Ortsvorsteher) rufen, der auch gleich kam. Es war ein alter ehrwürdiger Mujchik, dem nun die amtlichen Briefe vorgewiesen wurden, die der Prinz von dem Minister des Innern und dem Chef der kaiserlichen Polizei erhalten hatte, und in denen alle Beamten angewiesen wurden, dem Inhaber derselben jede Hilfeleistung und allen erdenklichen Schutz zu gewähren. Prinz Scipio machte dann dem „Starosta" in höchst eindrucksvoller Weise klar, daß er Atschinsk noch vor Abend erreichen müsse. Die Bauern traten sofort zu einer Beratung zusammen, und nach einer Weile kam der „Starosta", zog ehrfurchtsvoll seine Mütze ab und versprach, den „Feuerwagen" über den Fluß zu bringen. In kurzer Zeit war das ganze Dorf mobilisiert und die Bauern zogen mit Beilen, Schaufeln, Seilen und Stangen bewaffnet an das Flußufer. Wir machten es uns inzwischen in einer Hütte bei einem Samovar bequem und verfolgten mit großem Interesse vom Fenster aus die Manöver der Bauern. Der „Starosta" kommandierte und wir verstanden bald, was er vorhatte. Sie gingen daran, das Boot zu heben, was ihnen auch gelang. Es wurde ans Ufer gezogen, ausgeschöpft und mit wunderbarer Schnelligkeit eine Brücke zusammengezimmert, die die Landung ermöglichte. Die Geschicklichkeit der russischen Bauern als Zimmerleute zeigte sich dabei im glänzendsten Lichte. Als alles fertig und das Boot flott war, wurde das Automobil an Bord geschoben und dann das Boot mit Seilen über den Fluß gezogen. Alles arbeitete mit Eifer zusammen, und der Wagen kam glücklich am anderen Ufer an, wo er von den Bauern im Triumph ans Land gezogen wurde. Sie wurden für ihre glänzende Leistung entsprechend belohnt. Zu Mittag waren wir imstande, unsere Fahrt fortzusetzen und fanden die Wege in weit besserem Zustande. Wir kamen nun in die Steppenregionen, wo die Bäume kleiner werden und lichter stehen. Um 3 Uhr erreichten wir Atschinsk. Viele Leute waren uns entgegengegangen, um uns zu begrüßen, da die Nachricht von unserem Kommen sich bereits in der Stadt verbreitet und auch in den Gefangenenhäusern bekannt geworden war. Als wir an diesen vorüberfuhren, sahen wir hinter den vergitterten Fenstern überall die schrecklichen halbrasierten Köpfe. Heute legten wir 125 Meilen zurück und sind nun 2200 Meilen von Peking entfernt. Wie bereits gemeldet, ist Prinz Borghese am Donnerstag in Tomsk angekommen.

Fußballsport.

-8- **Im „Wacker"-Sportpark** finden am heutigen Sonntag die Ausscheidungsspiele der 2. und 3. Klasse statt, und zwar spielen um 3 Uhr „Arminia" I gegen „Fortschritt" I und um 5 Uhr „Wacker" II gegen „Spielvereinigung" I. Zu dem letzteren Spiel, das besonders interessant werden wird, stellt „Wacker" folgende Elf ins Feld: Stürmer: Heuer, Ehrig, Schröder, Höhlde, Horn; Läufer: Walter, Hahn, Barriß; Verteidigung: Weithe, Peßold; Tor: Gräfner.

Wassersport.

§ **Schau- und Wettschwimmen.** Heute nachmittag ½3 Uhr findet im Bade der Schwimmanstalt, Aktiengesellschaft, Schreberstraße, das große

Feuilleton.

Fidus.

Von Hans Bethge (Berlin).

Der Zeichner Fidus hat eine ausgeprägte Note. Sein weicher Kopf hebt sich aus der Menge hervor und interessiert. Er ist kein Großer, aber er erweckt Sympathien. Er hat etwas Eigenes, poetisch Vertrautes und steht dem Leben fern. Er ist ein Einsiedler, ein stiller Mann für sich, mit einem reichen inneren Leben. Die Anregungen, die er von dem sonderlichen Diefenbach erfahren hat, bei dem er eine Zeitlang in München weilte, da ihm dessen Kulturideen mit den seinigen zu harmonieren schienen, darf man nicht vergessen. Von Diefenbach hat er auch den Namen erhalten, unter dem man ihn kennt. Sein Taufname ist Hugo Höppener.

Er ist ein Norddeutscher und von Kindheit an gewöhnt, das Meer und weite Heideflächen zu überblicken, das Auge ins Grenzenlose schweifen zu lassen, und sich träumend dem Gefühl der Unendlichkeit und Ewigkeit zu überlassen. Es ist kein leeres Wort, wenn man behauptet, daß Menschen des flachen Landes mit weitentlegenem Horizont sich nachhaltiger und mit größerem Bedürfnis in hohe geistige Anschauungen hineinleben, als solche, deren Entwickelung sich in einem von der Natur engbegrenzten Distrikt vollzieht, an dem alle Dinge nahe aneinander gerückt erscheinen und sowohl das Auge wie den geistigen Flug beengen.

Fidus stammt aus Lübeck. Sein Vater, der Konditor war, hat ihm durch seine kunstvollen Arbeiten die ersten Anregungen gegeben. Er genoß dann früh Zeichenunterricht und erhielt seine eigentliche Ausbildung auf der Münchener Akademie unter Gysis. Sein Zusammenleben mit Diefenbach, das sich auf zwei Jahre erstreckte, erwähnten wir schon. Die erste Enttäuschung erfuhr der junge Künstler, als die Münchener Jahresausstellung von 1891 fünf seiner Kartons, auf die er große Hoffnungen gesetzt hatte, zurückwies. Er schloß sich an Dr. Hübbe-Schleiden an und ging mit diesem nach Berlin, um dort für die von Hübbe gegründete Zeitschrift „Sphinx" zeichnerisch tätig zu sein. Es war eine fleißige Zeit, die ihren Abschluß fand durch die Abreise Hübbe-Schleidens nach Indien. Die „Sphinx" ging ein. Fidus wendete sich anderen Buchschmuckarbeiten zu und blieb in Berlin. Wenn er aus dem Leben der Weltstadt flieht, wendet er sich dem Norden zu. Italien hat er nie gesehen. Er liebt das nordische Meer in Verbindung mit den nordischen Bergen. Es lockt ihn, was der Süden entbehrt und der Norden so reichlich hat: die stille Melancholie der Dämmerstimmung; die Nebel, die über Meer und Felder ziehen; das Rauschen alter Kiefern- und Eschenwälder; die Poesie der Heide und des Moores.

Fidus' Zeichenkunst baut sich auf einer Weltanschauung auf. Er hat enge Beziehungen zu Pantheismus und Buddhismus. Ihm ist die Natur in ihren winzigsten Erscheinungen Leben und Seele. Er ist ein Naturanbeter. Er sieht in allem Materiellen zugleich das Geistige. Jede Landschaft und jedes Staubkorn in dieser Landschaft ist ihm ein lebendiges Stück der unbegriffenen Gottheit. Das Rauschen des Waldes; der Wind, der durch die Gräser geht; das Ziehen der gestaltenreichen Wolken, durch die der Mond sein bleiches Silberlicht wirft; das Meeresrauschen und die geheimnisvollen Klänge in der Luft — alles das sind ihm Zeichen mystischer, überirdischer, seelenbegabter Kräfte, vor denen er sich beugt und die er mächtig auf sich wirken läßt. Was die Natur ihm an Empfinden schenkt, trägt er nun in seine zarten Zeichnungen hinein. Diese Zeichnungen erzielen ihre Wirkungen fast allein durch ihre Linien. Es ist eine ganz einfache Zeichenmanier, nur Linien und wieder Linien, kaum daß der Wischer verwendet wird.

Nur als Zeichner kommt Fidus in Betracht, nur als solcher ist er weiteren Kreisen bekannt geworden. Er hat auch gemalt, Figürliches und landschaftliche Sachen, besonders in Norwegen, aber er weiß selbst, daß die Farbe nicht seine starke Seite ist. Wenn man sich einmal klar zu machen sucht, welche Grundelemente den Fidusschen Zeichnungen ihren Reiz verleihen, so kommt man leicht zu dem Resultat: es sind die Sehnsucht und die Keuschheit. Sehnsucht birgt fast jede Linie, Keuschheit jeder Akt, den Fidus zeichnet. Seine Menschen ringen nach dem Glück und verzehren sich in Sehnen danach. Er zeichnet gern jugendliche Gestalten mit flatterndem Haar, die verlangend auf die Spitze eines Berges stürmen, flehend die Hände zum Himmel recken und ihre heißen Wünsche nach Erkenntnis stammeln. Und diese Gestalten sind nackt. Sie sind jungfräulich keusch dabei; wir spüren sie beinahe gar nicht als Nuditäten. Sie sind ästhetisch, wie ein Duft — wie der Duft der Lilie. Wenn man Zeichnungen von Fidus betrachtet, muß man wohl an diese Blüte denken. Sie ist die Lieblingsblüte des Künstlers. Unter den Bäumen bevorzugt er die Palme. Unter den Jahreszeiten den Frühling. Unter den engeren Zeiten den Abend. Sein Empfinden ist deutsch, und dem deutschesten Gefühl, dem Heimweh, hat er ergreifenden Ausdruck gegeben. Es zieht sich eigentlich durch seine ganze Kunst wie eine Heimwehstimmung, die ja auch nichts weiter als eine besondere Stimmung der Sehnsucht ist.

Fidus komponiert nur wenig. Er isoliert gern von allem Beiwerk, um die einzelne Form, die bei ihm fast immer der jugendliche Leib ist, allein durch sich wirken zu lassen. Der nackte, jugendliche Leib lockt ihn stets am meisten. Seine Akte, zumeist weibliche, sind von einem verklärenden Zauber der Reinheit umflossen. Die Linien dieser Akte sind von fast übernatürlicher Schlankheit, traumhaft verloren, wie in Duft zerfließend. Doch verfügt er auch über Linien, die markig und fest sind, wie ehern. Es sind die Linien des Kummers und der Not. Sie gestalten sich zu alten, verhärmten Mienen mit tiefen Furchen in der Stirn, mit eingefallenen Wangen und hohlen Augen, aus denen die Qual eines grausamen Daseins spricht, das ohne Erbarmen war. Aber diese Motive sind seltener. Es zieht ihn immer wieder zur Jugend zurück. Und so oft auch über die sich sehnende Jugend hinaus zu dem noch ganz im Schlummer Befangenen, Naiven, rein Kindlichen. Seine Kindermotive dürfen wir nicht vergessen. Es sind rechte Friedens-, rechte Nirwanabilder. Auch rein äußerlich rufen sie buddhistische Ideen in uns wach. Die großhäugigen Kinder mit den zarten Aermchen und den langen Haaren ruhen auf den breiten Blättern der Lotosblume und lächeln zum Himmel empor, der ihre Heimat ist. Und zwischen ihnen treiben die weißen, indischen, königlichen Blüten, und ihr Duft verklärt die süßen Leiber mit einem stillen Glanz. Oder die Kinder spielen mit Schlangen, deren Zähne noch kein Gift verbergen, oder sie reiten auf wilden Tieren, die die liebe Last fröhlich dulden, oder sie tanzen auf Blütenstengeln oder lachen, im Reigen sich windend, mit Jubel in die Sonne hinein.

So ist Fidus. Ein religiöser Mensch, ohne religiöses Bekenntnis. Eine grüblerische, nach außen hin stille, von stetem Sehnen erfüllte weiche Natur. Er ist kein Großer, aber er erweckt Sympathien. Der Kreis seiner poesievollen Kunst ist zwar eng, aber von eigenem Charakter.

*

* **Hochschulnachrichten.** Die akademische Trauerfeier für Professor Kuno Fischer findet am 23. Juli im großen Saale der Stadthalle zu Heidelberg statt. — An der medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg habilitierte sich Dr. Euler als Privatdozent. — Der außerordentliche Professor der Astronomie, Meteorologie und Physik in Tübingen, Dr. Karl Walz, ist zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt worden. — Zum etatsmäßigen Professor für höhere Mathematik an der technischen Hochschule in Hannover ist Dr. Karl Wieghardt, bisher Extraordinarius an der technischen Hochschule in Braunschweig, ernannt worden. — Der deutsche sozialistische Schriftsteller Michels hat sich nach bestandener Probevorlesung an der Turiner Universität als Privatdozent für Nationalökonomie habilitiert.

* **Kleine Chronik.** Das Wiener Landesgericht entschied vorgestern in geheimer Verhandlung über den Einspruch des Schriftstellers Hermann Bahr gegen die Konfiskation seines Buches über Wien. Der Gerichtshof gab dem Einspruch mit Ausnahme von vier Stellen statt, in denen er direkte Beziehungen auf die gegenwärtigen Mitglieder des Kaiserhauses erblickte; es kann also eine Neuauflage des Buches mit Ausscheidung dieser vier Stellen erfolgen. — Direktor Palfi hat Fräulein Mizzi Freihardt vom Gärtnerplatz-Theater in München für das Berliner Neue Operetten-Theater am Schiffbauerdamm als erste Soubrette verpflichtet. Die Künstlerin, die sich in München großer Beliebtheit erfreute, gilt als eine der besten Vertreterinnen ihres Faches. — Die erste Soubrette des Wiener Lustspieltheaters, Fräulein Mimi Schwarz, wurde an das Berliner Apollotheater engagiert. — Die berühmte Wagner-Sängerin Frau Amalie Materna, die seit ihrem Rücktritt von der Bühne in Wien als geschätzte Lehrerin der Gesangskunst wirkt, vollendete Mittwoch ihr sechzigstes Lebensjahr. Amalie Materna wurde zu St. Georgen in Steiermark geboren als Tochter eines Schullehrers, der, selbst musikalisch, die gesangliche Begabung des Töchterchens früh entwickelte. Die spätere Wagner-Sängerin betrat dann mit achtzehn Jahren als Opereiten- und Possensoubrette zum ersten Male die Bühne des Thaliatheaters in Graz. Im Jahre 1867 wurde sie ans Carl-Theater in Wien engagiert und 1869 ward Amalie Materna Primadonna der großen Oper. Als Wagner sie dann in Wien hörte, sagte er: „Nun habe ich meine Brünnhilde gefunden", und im Jahre 1876 sang sie diese Rolle in den Bayreuther Festspielen. Am 31. Dezember 1894 beschloß sie als Elisabeth im „Tannhäuser" ihre Bühnenthätigkeit. — Das große Schack-Stipendium von 6000 ℳ, das jungen Malern zur weiteren Ausbildung in Italien und Spanien alle zwei Jahre verliehen wird, hat, wie aus München gemeldet wird, diesmal ein Eßlinger, Xaver Dietrich aus Bernhardweiler, ein Schüler von Professor Rudolf Seitz in München, erhalten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Schau- und Wettschwimmen des Kreises VII (Königreich Sachsen) im D. S.-B. statt; schon der Vorverkauf der Eintrittskarten hat das rege Interesse, das die Einwohner unserer Stadt dem Schwimmsport entgegenbringen, bewiesen, ebenso werden die Stadt- und Militärbehörden das Fest durch ihren Besuch auszeichnen. Am Abend findet im Theatersaale des Kristallpalastes die Preisverteilung statt. Infolge der zahlreich eingegangenen Meldungen muß das im Programm vorgesehene Kürspringen bereits vormittags 11 Uhr abgehalten werden.

w. **Die Hamburger Ruderregatta** nahm am Sonnabend, einem Privattelegramm zufolge, bei kaltem Wetter und starkem Wind ihren Anfang. Von den ausländischen Mannschaften starteten die Engländer und die Ungarn, konnten es aber zu keinem Siege bringen. Der Wanderpreis Kaiser Wilhelms II. im Vierer wurde von „Hellas"-Berlin zum dritten Male in ununterbrochener Reihenfolge gewonnen. Die genauen Resultate waren: Vierer: 1. „Alemannia" Hamburg 7:55, 2. Hannover-Linden, 3. Obotriten. Leicht gewonnen. Vierer um den Wanderpreis Kaiser Wilhelm II. 1. „Hellas"-Berlin 7:23, 2. Berliner Ruderklub 7:33, 3. Germanischer Ruderklub, Hamburg. — Einer: 1. C. Löwenberg, „Alemannia"-Hamburg 18:20, 2. S. Thiemann, Potsdamer Ruderklub, 3. E. Seickmann, „Borussia"-Elbing mit einer Länge gewonnen. — Vierer: 1. Ruderklub „Germania"-Hamburg 7:38, 2. „Kosmos", Hamburg. 3. „Obotriten"-Schwerin. Leicht gewonnen. — Vierer für Junioren: 1. Berliner Ruderklub 7:30, 2. Hannover-Linden, 3. „Sport Borussia"-Berlin. Leicht gewonnen. — Vierer ohne Steuermann, Harmoniepreis: 1. Berliner Ruderklub 7:23, 2. Alemannia-Hamburg 7:28, 3. Thames College Cambridge 7:34. Sehr leicht gewonnen. — Doppelzweier ohne Steuermann: 1. „Wiking"-Berlin, 2. Nemzeti Hajos Egylet-Pest. Ueberlegen gewonnen. — Vierer: 1. Berliner Ruderklub 7:34, 2. Hannoverscher Ruderklub, 3. Klub Hannover. — Zweier ohne Steuermann, Jubiläumspreis des Norddeutschen Regattavereins: 1. „Alemannia"-Berlin, 2. Spindlersfelder Ruderverein. Mit einer Länge gewonnen.

Neues aus aller Welt.

Dammrutschung. Aus Berlin erhalten wir folgende amtliche Meldung: Infolge der starken Niederschläge der letzten Tage trat gestern gegen 4 Uhr vormittags in der Nähe von Kaulsdorf eine Dammrutschung ein. Hierdurch wurde auf dem Ferngleise Kaulsdorf-Berlin der Betrieb unterbrochen. Die in Richtung von Strausberg nach Berlin fahrenden Ferngüge und Vorortzüge mußten von Kaulsdorf über Lichtenberg nach dem Schlesischen Bahnhof geleitet werden.

Selbstmord eines Ehepaares. In Braunschweig hat sich, wie uns ein Privattelegramm unseres Sch.-Korrespondenten meldet, der Subdirektor August Meier mit seiner Frau durch Cyankali vergiftet, als wegen begangener Schwindeleien seine Verhaftung erfolgen sollte.

Gasexplosion. Aus Zeitz wird telegraphiert: Gestern mittag bemerkte man in der neuerbauten Kolonnade des Schützenhauses Gasgeruch. Als der Wirt Ifland darauf aufmerksam gemacht wurde, suchte er mit einem Streichholz nach dem Ursprung. Darauf erfolgte eine Explosion, die die ganze Halle in Trümmer legte. Ifland wurde tödlich und ein Maler, der in dem Raume arbeitete, leichter verletzt.

Der Museumsdieb. In der Affäre der jüngsten Berliner Museumsdiebstähle ist jetzt festgestellt worden, daß der Täter, der im Völkermuseum den Diebstahl ausführte, mit dem Diebe aus der Nationalgalerie ein und dieselbe Person ist. Die im Völkermuseum gestohlenen Sachen wurden in der Wilhelmstraße bei einem Antiquitätenhändler verkauft; das Bild wurde am Koppenplatz angeboten. Auf beiden Stellen wies sich der etwa 30 bis 40 Jahre alte Mann durch eine polizeilich gestempelte Meldung aus dem Jahre 1906 aus, wonach er am Zionskirchplatz 13 wohnt. Dort wurde aber niemand ermittelt, der dem Täter gleicht. Er ist schlank, hat ein sicheres Auftreten, rötlich blondes dünnes Haar, einen ebensolchen Spitzbart und trug einen braunen Jackett- oder Rockanzug. Den Namen auf der Anmeldung haben beide Händler vergessen.

Unfälle im Gebirge. Aus Grenoble wird gemeldet: Drei Mitglieder des italienischen Alpenklubs, Moraschini, Hertiani und Rossini, schliefen Mittwoch abend in einer in 3500 Meter Höhe befindlichen Zufluchtshütte, um das Mungebirge zu besteigen. Die beiden erstgenannten traten den Aufstieg allein an. Nachdem Rossini vergeblich auf ihre Rückkehr gewartet hatte, ging er ihnen entgegen und fand ihre Leichen. Sie hatten durch Absturz aus 400 Meter Höhe den Tod gefunden. — Ferner wird uns aus Zell am See mitgeteilt: Auf einer Tour in die Reichenspitzgruppen stürzten zwei Reichsdeutsche ab, als sie photographische Aufnahmen machen wollten. Während der eine nur leichte Verletzungen davontrug, ist der andere ziemlich schwer verletzt.

Zum Dubliner Juwelendiebstahl. Aus London wird gemeldet: Die Untersuchung in London des Dubliner Juwelendiebstahls ist eingestellt worden. In der Presse tauchen verschiedentlich Vermutungen auf, daß die Juwelen wieder gefunden worden seien; es sprächen verschiedene Gründe hierfür, zumal die Behörden an die Presse über die Angelegenheit keine Mitteilungen machen.

Die Ausbesserung des Kabels der Großen Nordischen Telegraphen-Gesellschaft zwischen den Shetland-Inseln und Fär-Oer wurde gestern abend, wie aus Kopenhagen gemeldet wird, beendet. Die telegraphische Verbindung mit Fär-Oer und Island ist somit wieder hergestellt.

Kunstkalender.

Theater.

Stadttheater. Im Neuen Theater gelangt heute „Die lustige Witwe" zur Aufführung, morgen Geiltzorgers neu einstudiertes Trauerspiel „Des Meeres und der Liebe Wellen". — Im Alten Theater wird heute G. v. Moisers Lustspiel „Ultimo" wiederholt. — Das Wochenrepertoire verzeichnet im Neuen Theater ferner an Operetten am Dienstag „Der Zauberer vom Nil", Mittwoch „Die lustige Witwe", Freitag „Tausend und eine Nacht". Am Donnerstag geht Goethes „Götz von Berlichingen" und am Sonnabend das Schauspiel „Ein Fallissement" neu einstudiert in Szene. In letzteren beiden Vorstellungen absolviert Herr Ad. Winds vom Königl. Hoftheater in Dresden sein Gastspiel auf Engagement ab 1908.

Neues Operettenensemble. Die bewährte Posse „Haben Sie nichts zu verzollen?" gelangt heute Sonntag zum 46. Male zur Aufführung und wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Abendkasse an Sonntagen bereits um 7 Uhr geöffnet ist. Die Tageskasse ist an Sonntagen von 11—2 Uhr offen.

Battenberg-Theater. Sonntag: Der liebe Onkel. Montag: Sherlock Holmes. Dienstag: Der Ausflug ins Grüne. Mittwoch: Fernande. Donnerstag: Der Ausflug ins Grüne. Freitag: Die Haubenlerche. Sonnabend: Der liebe Onkel. Vorher: Ein gerissener Schwiegersohn.

Leipziger Sommertheater. (Drei Linden.) Heute geht zum 1. Male in Leipzig die Posse „Jiu-Jitsu" (Der japanische Ringkampf) von H. Lefleth und F. Körner in Szene. Montag gelangt „Der Veilchenfresser", Lustspiel von G. v. Moser, zur Aufführung. Dienstag zum 1. Male: „Ein toller Einfall", Schwank von E. Laufs.

Kunstsalons.

Leipziger Kunstverein. Auf die Ausstellung der Dachauer Künstler, der Landschafts- und Architekturbilder Max Siefes in München, die Nachlaßausstellung Alfred Mohnenes (Düsseldorf) und die Ausstellung von Landschaften des Leipziger Malers Wolfgang Krohmer sei nochmals hingewiesen. Es sind die letzten Veranstaltungen dieses Sommers. Erst gegen Mitte September werden die Ausstellungsräume wieder geöffnet werden, und zwar wird eine umfangreiche Kollektion von Werken des vor einigen Jahren verstorbenen belgischen Meisters Constantin Meunier das erste sein, was den Mitgliedern des Kunstvereins geboten werden wird.

Vergnügungen.

Kristallpalast-Theater. Heute Sonntag 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten und abends 8 Uhr zu gewöhnlichen Eintrittspreisen. In beiden Vorstellungen Gastspiel des Berliner Balletteensembles mit ihrer Pantomime „Die Damen vom Ballett", ferner: Gastspiel des Kölner Burleske-Ensembles „Der Frauenbesichtiger", sowie Auftreten sämtlicher Spezialitäten. Parterresaal: Konzert der Hauskapelle Curth. In der Silberhalle veranstalten die Kristallpalast-Sänger einen humoristischen Abend mit besonders gewähltem Programm. Anfang 8 Uhr. Vorzugskarten gültig.

Donorand. Heute Sonntag finden sowohl am Nachmittag wie abends die Künstlerkonzerte des Donorand-Trio statt; dieselben Künstler geben auch von 11—1 Uhr eine künstlerische Unterhaltungsmusik bei völlig freiem Eintritt. — Von morgen Montag bis Mittwoch gastieren die im vorigen Jahre vom Leipziger Publikum mit so großem Beifall aufgenommenen Schwäbischen Singvögel (4 Damen und 4 Herren) vom Königl. Hoftheater in Stuttgart; während der 1. Teil klassische Lieder von Haydn, Mozart, Lorping, Mendelssohn usw. bringt, treten die Künstler im 2. und 3. Teil in schwäbischer Nationaltracht auf und singen schwäbische Volksliederweisen von Brauns, Silcher, Kromer, Dregert usw. Bei ungünstigem Wetter im Konzertsaal.

Zoologischer Garten. Heute nachmittag und abend große Militärkonzerte, ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 107 unter Leitung des Stabshoboisten Karl Gilsch. Morgen veranstaltet der Sängerbund Teutonia ein Konzert, bei dem 500 Sänger und die vollständige 107er-Kapelle mitwirken. Nachmittags 4 Uhr ist ein Orchesterkonzert, während das Chorkonzert mit Orchesterbegleitung unter Siehlgemuths Leitung abends 8 Uhr seinen Anfang nimmt. Die Gültigkeit der Dauerkarten ist an diesem Tage von mittags 1 Uhr ab aufgehoben. Dauerkarteninhaber erhalten dagegen Vorzugskarten à 25 Pfg. pro Person an der Kasse. Nächsten Mittwoch findet das zweite Sommernachtsfest statt, welches den Charakter eines japanischen Sommerabends tragen soll. Wegen alles Näheren sei auf den besonderen Artikel im lokalen Teil der vorliegenden Nummer hingewiesen. Von Donnerstag, den 18., bis mit Sonnabend, den 20. Juli, absolviert das in Leipzig rühmlichst bekannte Koschat-Quintett von der K. K. Hofoper in Wien ein Gastspiel.

Die Bayrischen Gartenfeste im Leipziger Palmengarten werden auf Wunsch bis Mittwoch nächster Woche verlängert. An heutigen Sonntage sind die Eintrittspreise bedeutend ermäßigt. Erwachsene zahlen 50 Pfg., Kinder 25 Pfg. Alle Dauerkarten behalten ihre Gültigkeit. Es ist somit nochmals Gelegenheit geboten, sich an den köstlichen Spaten- und Tucherbräu, an den Nürnberger Rostbratwürstl, an den Regensburger Bierrade, an dem echten bayrischen Gebirgs-Enzian und an dem köstlichen Alpenkräuterlikör zu laben. Die 30 Oberländler in der Festhalle werden ihre lustigen Weisen weiter ertönen lassen und Josef Widenbrenner, der Leiter der Kapelle, wird wiederum die Feldbrucher in die fidelste Stimmung versetzen. Als zweite Kapelle spielt heute Sonntag in der Muschel im Konzertpark das gesamte Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 179 unter der Leitung des Stabshoboisten Josef Kapistein. In der „Bäßlichen Weinschänke" wird das „Wingertsquartett" mit lustigen Vorträgen die Zuhörer ergötzen. Außer dem großen Festprogramm findet heute Sonntag von 1—3 Uhr die köstliche Tafelmusik und abends eine Illumination des Gesellschaftshauses statt. Um ½10 Uhr wird ferner der Hochspringbrunnen und der elektrisch beleuchtete Wasserfall in Tätigkeit gesetzt.

Man säume nicht mit dem Besuch unseres **Schlachtenpanoramas** am Roßplatz, denn neben dem durch den französischen Meister Dumarsay geschaffenen Hauptrundgemälde ist noch Gelegenheit gegeben zur Besichtigung des „Sturmes der Kubaner auf Leipzig", die lebendige Schilderung der Wegnahme einer Mitrailleusenbatterie durch sächsische Truppen bei Gohlis usw. Alle Besucher werden das gern bestätigen, daß unser Leipzig eine hervorragendere Schaustellung wie derzeit in dem Schlachtenpanorama nicht besitzt und ist deren Besuch nur zu empfehlen. — Auch das Diorama: „Kaiser Wilhelm I. in dem historischen Schlummer" hat Aufstellung gefunden.

Sommerfeste im Panorama-Restaurant! Unter diesem Zeichen wird das bürgerlich-gesellschaftliche Leben dem Montag ab stehen, denn jedermann weiß, daß damit fröhliche Stunden kommen! Man ist im Panorama-Restaurant Meister im Arrangement solcher Veranstaltungen und bester Unterhaltung sind die Besucher von vornherein um so sicherer, als sie auch wissen, daß Otto, Schlinke bezüglich der Verpflegung seiner Gäste nur das Beste in jeder Hinsicht bietet. Dazu tritt die Tatsache, daß des Wettergottes Launen für das Panorama-Restaurant keine Rolle spielen. Regnet es, so daß der große, schöne Garten nicht benutzt werden kann — nun, dann bieten die weiten Innenräume hinreichenden nicht nur, sondern auch guten Ersatz.

Theaterterrasse. Heute Sonntag, vormittags 11—1 Uhr, Frühschoppenkonzert, Kapelle Curth. Abends von 8—11 Uhr Militärkonzert von der Kapelle der 7ter Artillerie, Dir. H. Mahrig.

Zentraltheater. Das Weinrestaurant dürfte heute wieder großen Verkehr haben, mittags und abends Unterhaltungsmusik. Küche und Keller liefern tadellose Speisen und Getränke. — Im Wiener Café täglich nachmittags und abends Wiener Salonmusik. — Im großen Festsaal heute Ball.

Der Winzerkeller, Brühl 80, gilt als einer der schönsten Weinkeller Leipzigs. Zum Ausschank gelangen bei kleinen Preisen nur reine Naturweine. Der Verkehr ist gut bürgerlich.

Wagners Konzerthaus (Kohlinger Hof). Die neue Bewirtschaftung dieses Lokals findet allgemeinen Anklang. Jedem konzertiert daselbst jetzt eine interessante Kapelle. Dieselbe ist echt rumänisch und leistet musikalisch Vortreffliches. Ganz besonderen Beifalls erfreuen sich der Direktor Bladescu als Panflötenvirtuose und der Konzertmeister und Geigenkünstler Tudurica Coteil. Sonntags von 11—1 Uhr Matinee, alsdann beginnt das Konzert 4 Uhr (Mittwochs 5 Uhr) und währt bis 12 Uhr. Eintritt frei.

Das gestern nach beendeter Renovation und Umbau wiedereröffnete **Café Zum Grünen Baum** hatte sich gleich am ersten Tage eines riesigen Besuches zu erfreuen, der sich voraussichtlich heute noch steigern wird. Alle Besucher waren offenbar über die Pracht und die vornehme, gediegene Ausstattung angenehm überrascht.

Goldenes Einhorn, Grimmaischer Steinweg 15. Eine schöne Gartenkolonnade bietet bei guter Bewirtung angenehmen Aufenthalt. Heute Konzert bei freiem Entree.

Drei Linden. Heute nachmittag treten im Garten die Leipziger Sänger aus dem Kristallpalast auf und werden ein durchgängig neues Programm ausführen. Um 6 Uhr beginnt der Ball. Abends bei gutem Wetter im Garten Familien-Unterhaltungskonzert von der 106er Kapelle.

Schützenhaus. Heute nachmittag ¼4 Uhr großes Militärkonzert von der Kapelle des 77. Inf.-Regts. unter Leitung des Musikdirigenten M. Kurth. Hierauf Ball. Abends von 7 Uhr ab Familien-Freikonzert. — Nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr, Kristallpalast-Sänger und Ball.

Schützenhaus, Sellerhausen. Heute und morgen konzertiert die gesamte Kapelle des Husarenregiments Nr. 9 aus Demmin unter Leitung des Stabstrompeters Stimmig. Zunächst heute Sonntag, vormittags von 11—1 Uhr, Frühschoppenkonzert. Alsdann konzertiert genannte Kapelle nachmittags gemeinschaftlich mit unserer heimischen Musikkapelle unter abwechselnder Leitung der Dirigenten Stimmig und Rudeck. Um 6 Uhr beginnt der Ball. Von ½8 Uhr ab gibt das Demminer Korps ein Gartenkonzert. Am Montag verabschiedet sich dasselbe alsdann in einem großen Abendkonzert, nachdem Ball.

Neuer Gasthof, L.-Gohlis. Die Kapelle Günther Cobleys konzertiert heute Sonntag in dem beliebten Etablissement. Dem Konzert folgt Ball auf beiden Sälen; am Dienstag konzertieren die Kristallpalast-Sänger.

Drei Linden. Heute nachmittag von 3½ Uhr ab großes Extrakonzert des Leipziger Konzertorchesters G. Curth. Abends von 7 Uhr ab wird das Leipziger Solistenorchester unter Leitung von Stefan Anthony einen Walzerabend zur Aufführung bringen. Im Sommertheater geht abends 7½ Uhr zum 1. Male die Posse „Jiu-Jitsu" (Der japanische Ringkampf) in Szene. Im großen Saale beginnt bereits um 5 Uhr der Ball. Eintritt 30 Pfg., mit Vorzugskarte, welche in allen Zigarrengeschäften erhältlich, 20 Pfg.

Gosenschänkchen, Plagwitz. Angenehmer, vorzugsweise ruhiger Familien-Aufenthalt. Die Bewirtschaftung ist eine tadellose.

Die anerkannten Vorzüge des **Alten Gohlisers** in Wahren sind beste Bewirtung und flotte Bedienung in Verbindung mit schönen Räumen, die dem Gaste für jede Witterung angenehmen Aufenthalt bieten. Dann ist noch aufmerksam zu machen auf den jeden Sonntag stattfindenden bekannten feinen Ball. Dienstags Kinderfeste. Küche und Keller tadellos.

Geschäftsverkehr.

C. Theodor Wälters großer Saison-Räumungsverkauf, nur Windmühlenstraße 42, hat begonnen und bietet besonders in diesem Jahre in Strumpfwaren, Normal-Trikotunterkleidern und sämtlichen Wollwaren große Vorteile. Nach den Ankündigungen der Firma sind verschiedene Waren wegen kleiner Mängel 50 Prozent im Preise herabgesetzt. Trotz der außerordentlichen Preissteigerung in Wolle und Baumwolle ist es der Firma möglich, durch große Vorräume, sowie durch besonders große und vorteilhafte Abschlüsse alle Waren noch zu alten, billigen Preisen zu verkaufen. Siehe heutiges Inserat.

Das im besten Renommee stehende Parfümerie- und Seifengeschäft der Firma **G. A. Böhnisch, Neumarkt 18,** Messpalast, Zeßig-Haus, wird mit heutigen Tage in den früheren Räumen wieder eröffnet. Wie aus dem Inserat in heutiger Nummer zu ersehen ist, hat Herr Böhnisch den Anforderungen der Neuzeit voll und ganz Rechnung getragen, indem er seine Salons auf das komfortabelste eingerichtet hat.

Julius Blüthner,
Kaiserl. und Königl. Hofpianofortefabrik,
Flügel und Pianinos.

Zur Vertretung vor dem Patentamt
sind durch das Reichsgesetz, betreffend die Patentanwälte vom 21. Mai 1900, die **Patentanwälte** berufen. Sie unterliegen in- und ausserberuflich dem gesetzlichen Ehrengericht für Patentanwälte. Personen, welche nicht Patentanwälte bezw. Rechtsanwälte sind, können jederzeit von dem Präsidenten des Patentamtes ohne Angabe von Gründen von der Vertretung vor dem Patentamt ausgeschlossen werden. Nur wer in die amtliche Liste eingetragen ist, darf den Titel Patentanwalt führen. Die widerrechtliche Benutzung dieses Titels wird mit Geldstrafe oder Haft bestraft. Die amtliche Liste der Patentanwälte wird von dem Kaiserl. Patentamt kostenlos abgegeben. **Vereinigung Deutscher Patentanwälte E. V.**

OPEL Rüsselsheim a. M. Nähmaschinen, Fahrräder, **Motorwagen**

Berlin 180 Friedrich-Str.
Hotel Nürnberger Hof
In Verbindung mit gut geführtem Wein- u. Tucher-Bier-Restaurant.
Streng solide Preise!
Fahrstuhl Tag u. Nacht im Betrieb. Elektrisches Licht.
Fritz Otto. Hoflieferant.

Polologlow-Zigaretten
Das Stück 3 bis 10 Pfennige.
Ueberall käuflich! Fabrik „Epirus", Dresden.

Patentanwalt SPREER,
Leipzig, Petersstrasse 39.

Patentanwaltsbureau Sack, Besorgung und Verwertung Brühl 2

Patentbureau A. Teichmann & Co. Besorgung u. Verwertung Quer-Str. 31.

Echt nur in Flaschen.
Engros-Depot f. Leipzig u. Vororte b. d. Hrn. Aumann & Co., Neumarkt 12.
Ferner bei Herren:
Gustav Franz, Albertst. 22. B. Striekermann, Bayersche Straße 6. C. Selter Nachf., Centr.-Drog., Brühl 1. Emil Jacob, Colonnadenst. F. Kanzler's Nachf., Dufourstraße 24. E. Zschiesche, Dufourst. 13. Moritz Assmann Nachf., Eisenstraße 23. Alb. Franz, Fuskenburgst. 1. R. E. Löbner, Frankfurter Straße 13. Otto Meissner jr., Frankfurter Str. 5. Rudolf Hilgenberg, Gerberstraße 52. H. Voigt Nchf., Gerberstr. 3. Rob. Busch, Gottschedstr. Rödl's Drogenhaus, Grimmaischer Steinw. 17. A. Naumann, Haydnstraße. L. Heisterbergk, Johannisplatz 19. Bartels & Sohn, Kathorinenstraße 24. Alb. Zander, Karlsruhestr. H. Kloeberg, Kochstr. 32. Gebr. Fetzko, Königsst. 14. Gust. Sticht, Kurprinzst. 11. M. Börner, Lechmannst. 14. Wünscher, R., Moltkest. 34. Otto Meissner & Co., Nicolaistraße 3. Andreas Hanck, Nürnberger Str. 39. Aug. Hübner Nachf., Nürnberger Straße 2. Carl Stuck Nachf., Petersteinweg 7. Bruno Göttlich, Promenadenstraße 14. O. Görlitz, Rankische Gasse. O. Seifert, Ranst. Stw. 13. C. Schilling, Ranst. Stw 7. Paul Rösner, Reichsst. 15. F. Schubert, Sedanstr. 33. O. Eckardt, Schützenstr. 15. M. Schrecker, Schützenst. 8. Gebr. Rohleder, Sidonienstraße 15. Gebr. Illgen, Sophienst. 56. Gebr. Kretzschmar Nachfg., Südplatz 11. Andreas-Drog., Südst. 33. H. Ziesche, Tauchaer St. 13. J. Acheenlich, Teilstr. 12b. L. Müller Nachf., Turnerst. Ernst Vogel, Waldstr. 27. P. Heydenreich, Westplatz. H. Kutschbach, Windmühlenstraße 44. Gebr. Spillner, Windmühlenstraße 37. Franz Wittich Nachfg., Windmühlenstraße 19. R. Zieger, Windmühlstr. 25.
Ferner sind Niederlagen überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Wahrlich!
„Zacherlin" hilft großartig als unerreichter „Insekten-Tödter".
Kaufe aber nur in Flaschen.

Echt nur in Flaschen.
Br. Fickenwirth, Zeitzer Straße 37b. A. M. Kretzschmar, Zeitzer Straße 43. Anger: Gust. Hoffmann. Connewitz: F. W. Niemann Adolf Friedt. Dölitz: Hch. Behrend, Inh. Paul Behrend. Eutritzsch: Emil Weber. R. Ziesche jr. Nachf. Albert Müller. Gautzsch: Bruno Jäh. Gohlis: M. Aumann Nchf. Th. Brossmann. Oskar Hüttig. Reinh. Hülse. Krisse & Naumann. O. Wittmann. Otto Tänzler. E. Kretzschmar. Grimma: Ernst Eder. Gr.-Zschocher: C. Dähne. Klein-Zschocher: H. G. Böhme, Hauptstr. Lindenau: Rob. Kipping. Ernst Krietzsch. Ernst Kuhnert. Emil Reichel. Max Springer Nachf. Rich. Steckner. Bernh. Stiehl Nachf. W. J. Wiesehügel. Löbnitz: Erwin Beyer. Möckern: Curt Fritzsche. Neuschönefeld: H. Fuchs. O. Winter Nachf. M. R. Dachsel. Neusellerhausen: T. W. Seyfferth. Neustadt: Max Hilbert. Udo Kurth. Paul Hahnemann. Oetzsch-Gautzsch: Saxon.-Drog., Inh. F. Schuster. Karl Scheffel. Paunsdorf: Adler-Drog. Plagwitz: Arthur Berthold Nachf. F. Blarowsky. L. O. Kasper Nachf. Ernst Noa. Probstheida: Paul Fink. Reudnitz: M. Engelberg. H. Rumpf. Anton Schneider. Fr. Espich, Rotenstr. C. Weinoldt. Hch. Junghans. Schleußig: Otto Strobel. Ferd. Schütze. Schönefeld: J. Schober. Apoth. C. Lindner. Sellerhausen: J. Schumann. Stötteritz: Carl Lindner. Louis Müller. R. Strickermann Nachf. Thonberg: C. Weinoldt. Volkmarsdf.: O. Kirchner. Georg Siegert. Georg Sell.
Ferner sind Niederlagen überall dort, wo Zacherlin-Plakate ausgehängt sind.

Ziehung der Mockauer Wohltätigkeitslotterie
nächsten Dienstag, Mittwoch und Donnerstag.
Die Einschüttung der Nummern in die Lotterietrommeln wie die Ziehung selbst findet **öffentlich** im **Ratskeller zu Mockau** statt. **Lose à 1 Mark** zu haben in den **bekannten Verkaufsstellen** und in der **Gemeindekasse Rathaus Mockau. Wiederverkäufer** erhalten **10 % Rabatt. Bestellung** durch **Tel. 4665**
Verkauf der Lose noch während der Ziehungstage.

Champagne Hy Eckel & Cie Epernay

In Deutschland auf Flaschen gefüllt.

Filiale Montigny-Metz

Nach **Norwegen, Spitzbergen** Abfahrt Kiel 21. Juli—17. Aug.
und dem **ewigen Eise**

Nach **Belgien, England, Frankreich, Spanien, Sizilien bis Triest** Abfahrt Bremerhaven 19. Aug. bis 8. Sept.

Sämtliche Fahrten mit dem eleganten Salon-Dampfer „Thalia".
Ausführliche Prospekte bei Kapt. **Bade's Söhne, Wismar** i. Mecklb., od. **Verkehrsverein, Leipzig.**
Prospekte für 4 Herbstreisen im Mittelmeer bei Kapitän Bade's Söhne, Wismar.

Mecklenburgs schönstes Ostseebad
Brunshaupten-Fulgen

Bad Ems heilt Katarrhe
der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und Rheumatismus, Gicht, Asthma.
Brunnen- u. Bade-Kuren. Inhalationen. Pneumat. Kammern.
Prospekte durch die Kurkommission.
Mineralw. (Krziwchr.), Quellsalze, Emser Pastillen, überall erhältl.

Naunhof liegt inmitten grosser prächtiger Nadelwaldungen und ist infolge seiner ozonreichen Luft eine gern besuchte **Sommerfrische.** Die Stadt mit ihren schönen grossen, sauberen Strassen und Villen bietet einen angenehmen Aufenthalt. Gas- und Wasserleitung vorhanden. Gemeindesteuer 80 % der Staatssteuer. Vorzügl. Verbindung mit der Grossstadt. Der Verschönerungsverein sorgt für Ruhesitze und Waldkonzerte. — Naunhof ist der Aufenthaltsort vieler pens. Beamten und Privatpersonen. — **Unentgeltlicher Wohnungsnachweis: Bahnhofswirtschaft Naunhof.** Auskunft gibt der Verkehrsverein.

Stahl- und Moorbad Lausigk (Herrmannsbad)
hat seit vielen Jahren die **vorzüglichsten Heilerfolge** erzielt bei **Gicht, Rheumatismus, Blutarmut, Nerven- u. Frauenleiden u. rückhaltlosester Anerkennung ärztlicher Autoritäten gefunden.** Wohnungen im Kurhause, im angrenzenden Villenviertel u. der nahegelegenen Stadt, allen Bedürfnissen entsprechend. Verpflegung anerkannt gut und preiswürdig. Waldreiche Gegend, ausgedehnte Parkanlagen, angenehme Ausflüge. Tägliche Musikaufführungen, Donnerstags Reunion. Kurzeit vom Anfang Mai bis Ende Septbr. **Prospekt durch die Badeverwaltung Lausigk u. den Verkehrsverein zu Leipzig. Nachweis von Privatwohnungen durch den Verkehrsausschuß in Lausigk.**

Sommerfrische Nossen.
Perle des Muldentales.
1½ qkm Waldpark.
Klosterruine Zella. 20 qkm Zellwald.
Auskunft durch den Verkehrsverein.

Sanatorium Bad Kreischa bei Dresden
Für Nerven-, Herz-, Magen-, Darm-, Stoffwechselkranke u. Erholungsbedürftige. Sämtliche Kurmethoden. — Mod. Komfort. — 15 ha Park. **Hauptanstalt** 8—12 ℳ, **Zweiganstalt** 5—7 ℳ täglich, für alles — Prospekte — **San.-Rat Dr. BARTELS,** dirig. Arzt u. Besitzer.

Waldsanatorium Bad Grüna i. Sa.
im Erzgebirge. 400 m ü. M. 12 km von Chemnitz.
Für Erholungsbedürftige, Nerven-, Herz-, Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. Kur und Pension 6—10 Mark pro Tag.
Prospekte frei. Dr. Dahms, dirig. Arzt.

Königl. Solbad Dürrenberg a. S.
(Station der Bahnstrecke Leipzig-Korbetha.)
Sole und andere medizinische Bäder, sowie **Luft- und Sonnenbäder, Flußschwimmbäder.** Herrlicher Aufenthalt an 1821 m langen Gradierwerken. Inhalierhalle. Prospekte kostenlos durch das Königliche Salzamt.

Fernsprecher **Städtisches Eisen-Moor-Bad** Elektr. Licht
Bahnstation. **Schmiedeberg** Postbez. Halle
Preisgekrönt: Bleh.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausst.
erzielt Erfolge bei Gicht, Rheumatismus, Nerven- u. Frauenkrankheiten. Gesunde Waldgegend. Saison: 1. Mai bis Ende Septbr.
Prosp. u. Auk. d. d. Städt. Bade-Verwaltg., z. Badearzt Dr. med. Schütz.

Stahlbad und Luftkurort Bibra i. Th.
Saison vom 20. Mai bis 15. September.
Altbewährte Heilquellen, waldreiche, angenehme Gegend. Billige Preise.
Prospekte durch die **Städtische Bade-Direktion.**
Badearzt Dr. med. **Pabst.**

S. ecklenberg i. Harz, Gebirgs-Hotel am Fuße der i. Hot. a. Platze, d. Ruine **Lauenburg.** bin bedeut. vergrößg., d. Neuz. entspr. eingr., direkt a. Walde gel., mit herrl. Ausi. **Pension v. 4 ℳ an** incl. Zim. Anerk. vorz. Küche. ff. Biere u. Weine. Bahnst. Reinstedt u. Suderode. Inh. **C. Raabe.**

Villa Anna **Braunlage.** Pensionshaus I. Ranges. Herrliche Lage am Hütteberg. Bekannte gute Küche. 28—45 ℳ pro Woche inkl. Bedienung. Prosp.

Haus „Lug' ins Land" **Bad Harzburg.** Vornehm. Haus I. R., 10 Schritte vom Walde, 5 Min. v. d. Eichen u. d. Städtischen Badehaus. Näh. Prospekt.

Nordseebad Langeoog *„Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog"* gibt eingehendste Auskunft über die Verhältnisse dieses schönen Nordseebades (Wasserweg nur 45 Minuten) und wird umsonst und postfrei versandt durch Direktor *Diedrich Becker, Essen.*

Vornehme und behagliche
Familienpension
in **Villa** direkt am Walde eines Vorortes Leipzigs. Bequeme Straßenbahnverbind. Offerten unt. Z. 5727 d. d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Klosterlausnitz Thüringen.
Weimar-Geraer Bahn. 9 Leipzig 2½ St. Bahnhofnähe. **Klimatisch. Kurort** in nadelholzwaldreicher Umgeb. Viele gute Wege u. Blick. Bäder, Konzerte, Réunions, Beliebter Sommerfrische. **Ausflugs- und Aufbeduungsort.** Prospekte und Auskunft durch den Verkehrs-Ausschuß.

Augustusburg i/Erzgeb. Höhenluftkurort 580 m über d. Meere. **Villa Carola,** idyllisch mitten im Fichtenwald gelegen, empfiehlt den geehrt. Herrschaften zur Saison ihre hohen, luftigen Zimmer mit Balkons. Vorzügliche Betten, Bäder im Hause. Gute Verpflegung zu mäßigem Preis. Telephon Nr. 49. Anfragen zu richten an die Inhaberin **Frau Louise Paul.**

Für Familie einf. **Sommerfrische** i. ober. Erzgeb. (Deutschneudorf), direkt am Walde. Gef. Anfr. u. A. H. 2 Postamt III.

Hotel u. Pension Chrysopras
bei Blankenburg i. Thür.
Altrenommiertes Haus I. Ranges.

Blankenburg (Harz)
Kuranstalt von San.-Rat Dr. **Müller** u. San.-Rat Dr. **Rehm.**

Sommerferien im Harz.
2—3 Kindern ist Gelegenheit geboten, die Ferien mit Lehrerfamilie im Harz zu verleben, Gewissenhafte Beaufsichtigung. Anregende Wanderungen. Gef. Off. unt. S. 61 an die Expedition d. Bl.

Adelboden, Luftkurort, höchstgelegenes Pfarrdorf des Berner Oberlandes.
Erholungshaus
Pension Edelweiss.
Herrliche, ruhige Lage mit prächtiger Aussicht; nahe Tannenwald. Sehr empfohlen. Mäßige Preise. Vor- und Nachsaison Rabatt. **Näheres durch Prospekt.**

„Achtung", Sommerfrischler,
2 große Wohnungen, je Stube Kamm., und Küche, Milch im Hause, ringsum Hochwald. **Stephan,**
Leopoldshain b. R.

Privat-Logis
Berlin SW, Königgrätzerstr. 30, III. rechts, dicht am Anhalt. Bahnh., **elegante Zimmer** von 1.50 an inkl. Licht und Bad. Altrenommiert.

Ideale Büste
erhält man durch Gebrauch von tag. Büstenwasser. (Tätk. Verf.)
Richard Freisleben,
Dresden, Postpl. 10.
Probefl. gratis. (20 ₰ Porto.)

Wiesenbad Perle des Erzgebirges.
Post- u. Eisenbahnstation.
Telephon Nr. 33 Amt Annaberg.
Warme Mineralquelle, Schwimmbassin, Dampf-, kohlensaure, elektr. Bader u. elektr. Lichtbäder. Schöner großer Park mit Tennis- u. Krocket-Plätzen. Gute Verpflegung. Wohnungen in allen Preislagen. Saison vom 15. Mai bis Ende Septbr. **Preisermäß. für Wohnungen** bis 15. Juni u. vom 1. Septbr. an. Arzt wohnt im Bade.
Prospekte gratis durch die Kurverwaltung.

Sanatorium Trebschen
Schnellzugstation: Züllichau.
Moderne Kuranstalt für physik. u. diät. Heilweise.
Anwendung sämtlicher **Heilfaktoren** in **Licht, Luft, Wasser, Elektrizität u. Magnetismus. Röntgeneinrichtung. Medikomechanisches Institut. — Individuelle Ernährungskuren.**
Höchster Komfort (Lift, elektr. Licht, Zentralheizung). — Künstlerische Einrichtung. Herrlicher Park. — Waldspaziergänge. — Sport.
Sommer und Winter geöffnet. Prospekte frei.
Ärztl. Arzt: Dr. med. Brennecke,
früh. Assist. von Geh. Prof. Dr. **Unverricht** (Magdeburg) u. Prof. Dr. **J. Boas** (Berlin).

BERG-DIEVENOW
Seebad, Moor- und Ost-Seebad. Eröffn. 1. Juni.
Kurierzug mit Durchgangswagen. Man verl. Prosp. **Die Direktion.**

Alt Gaarz **Ostseebad i. M.,** direkt a. See u. Salzhaff. **Prosp. durch die Badeverwaltung u. d. Verband Deutscher Ostseebäder, Augustusplatz 2.**

Ostseebad Neuhaus in Mecklenburg,
in der Nähe von Müritz.
Das seit vorigem Jahr eröffnete **Gustav Adolf-Hôtel** liegt 1 Min. von der See, in der Nähe des eigenen Hochwaldes. Zimmer inkl. voll. Pension 4.50 ℳ Steinfreier Strand. Familienbad. Prospekte durch **W. Schülke,** Inhaber.

Ostseebad Arendsee in Mecklbg.
Inmitten ausgedehnter Waldungen und herrlicher Umgebung. **Direkt an offener See.** Steinfreier Badestrand. Stärkster Wellenschlag. Hoher Salzgehalt. Warmbadehaus. Badearzt. Feste Landungsbrücke. In den Villen und Hotels aller Komfort. Kurhaus, Konzerte und Theater. Frequenz 1906: 5500. Bahnstation Krüpelin. Kraftwagenverbindung. Prospekte durch die **Badeverwaltung,** und in **Leipzig** durch **Richard Jaeger,** Augustusplatz 2.

Bad Kissingen. Hôtel Englischer Hof,
nächst dem Kurgarten, den Quellen und Bädern. Komfortabel eingr. Zimmer. Auf Wunsch volle Pension. Zivile Preise. Bes. **Ch. L. Zapf.**

Kurhaus Dürrenberg. Hôtel u. Pension.
Modern eingr. anerkannt vorzügl. Pensionsverhältn. Familien ganz bes. empf., da Vorzugspreise.

Weimar, Töchterheim, prakt. Bildungs-Institut,
Museumsplatz 6.
Wissensch., gewerbl. u. wirtsch. Ausbild. Musik- u. Tanzunterricht. Sorgfält. Gemüts- u. Körperpfl. Erste Lehrkräfte. Engl. Franz. Konv. d. Mutt. Ger. Haus m. schönem Garten in bevorz. Lage. Mäß. Preise. Beste Referenzen.
Prosp. d. d. Vorst. **E. Strecker.**

Töchterheim Freiburg i. Breisgau.
Pensionat für In- und Ausländerinnen.
Gediegener Unterricht in Sprachen, Literatur, Kunstgesch., Musik, Malen b. Univ.- und Gymn.-Profess., sowie gepr. Lehrerinnen. Sports. Gesellsch. Form. Familienleben. Engl. u. franz. Lehrerin i. H. — Wiederbeginn des Schuljahrs 15. Sept. **Frau Ida Uhland, Vorsteherin. Für die Ferien nehme ich junge Mädchen** auf. Engl. u. franz. Konvers. Tennis. Ausflüge.

Eine menschliche Null
ist jeder, der das Opfer von Erschöpfung, Geschlechtsnervenruinierender Leiden sonstiger geheimer Leiden und radikale Heilung lehrt artig, nach neuen Ansichten von Spezialarzt Dr. Rumler, oder alt, ob noch gesund das Lesen dieses Buches teilen von geradezu unseelichen Nutzen! Der Gesundheit und Sichtum Leidende aber lernt die Heilung. Für Mark 1.00 in Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 310 (Schweiz).
Gehirn- und Rückenmarksnerven-Zerrüttung, Folgen schaften und Excesse und wurde. Deren Verhütung ein preisgekrönten, eigenpunkten bearbeiteten Werk Für jeden Mann, ob jung oder schon erkrankt, ist nach fachmännischen Urschätzbaren gesundheitsnode lernt, sich vor schützen — der bereits sicherstes Wege zu seiner kennen.

Möbel-Ausstattungen
Reiche Auswahl in modernen Neuheiten
Solideste Ausführung Billigste Preise Weitgehendste Garantie
C. Breitschädel
Wintergartenstr. 16, gegenüber Krystall-Palast
Bitte die Schaufenster zu beachten.

Automobil,
Modell Hexe, 8/10 HP, 2-Cylindermotor, mit auswechselbarer viersitziger Tonneau-Carosserie,
billig zu verkaufen.
Gefl. Offerten unter Z 5414 an die Expedition d. Blattes.

Lungenleidende
sollten in ihrem eigenen Interesse einmal einen Versuch mit dem so berühmt gewordenen
Johannistee
(Galeopsis ochr. vulc.) machen; sie werden den Versuch nie bereuen, sondern dankbar sein, dass man sie auf dies hervorragende Heilmittel aufmerksam gemacht hat. Es liegen bis jetzt bereits weit über
achttausend
glänzende Anerkennungen von Aerzten und Patienten über die Wirksamkeit des Johannistees vor. Dieselben berichten fast einstimmig, dass schon nach kurzem Gebrauch eine wesentliche Besserung des Befindens eingetreten sei. In vielen Fällen hat der Tee geradezu
verblüffend gewirkt.
Mehr als alle Worte wird aber ein Versuch überzeugen und darum offerieren wir jedem Interessenten, der seine Adresse einschickt und seinem Briefe 20 Pfennig für Porto etc. beifügt eine
Probe kostenlos.
Der Probe wird eine ausführliche, aus der Feder eines praktischen Arztes stammende Broschüre ebenfalls kostenlos beigefügt.
Der echte Johannistee ist weder in Apotheken noch in Drogerien zu haben; derselbe kommt vielmehr ausschliesslich direkt zum Versand durch
Brockhaus & Co.,
Berlin-Halensee.

Nur echt mit — Bester Firma
Dankbar
ist jeder für die **vorzügliche** Wirkung auf den Haarwuchs, welche der
Goldbayrum
aus der Ersten Harzer Parfümerie-Fabrik **Dr. Georg Schneider, Blankenburg a/H.,** hervorbringt.
Ein einmaliger Versuch erwirbt **dauernde** Kundschaft. Zu haben bei:
Gebr. Spillner, Drogerie, Windmühlenstraße 37,
Max Naumann, Drogerie, Windmühlenstraße 46,
Aumann & Co., Drogerie, Neumarkt 12,
F. H. Reinicke, Steradrogerie, Windmühlenstraße 45,
Albert Zander, Drogerie, Barfußgasse 6,
Ewald Spaarmann, Drogerie, Bayerische Straße 64,
Aug. Hübner Nachflg., Ernst Heyer, Drogerie, Nürnberger Straße 2,
Curt Klein, Inh. **Emil Stammwitz,**
E. Wiegleb, Parfümerie, Schützenstraße,
O. Arnold, Parfümerie, Bayerische Str.,
Louis Müller Nachflg., Sternwartenstraße 14,
Walter Schneider, Parfümerie, Sternwartenstraße 14,
sowie bei den meisten Mitgliedern der Einkaufs-Genossenschaft der Friseure.

Reinhold Ackermann
Weinhandlung
Katharinenstr. 2, am Markt
Tel. No. 568
empf. allen **Magenleidenden** die bestbekömmlichsten spanischen Weine.

Tarragona, rot	Fl. ℳ 1.10	
do. rot, süss	Fl. - 1.25	
do. weiss	Fl. - 1.25	
do. weiss, mild	Fl. - 1.50	
Benicarlo, rot 8jähr.	Fl. - 1.90	

Wermuth di Torino.
Bei Abnahme von 12 Flaschen an 10 % Rabatt.
Vorstehende Weine sind in meiner altbekannten Weinstube
„Taberna"
zu verkosten.

Sinaleo-Bilz-Brause 25 Fl. — ℳ 3.—
Original-Berliner Weissbier 25 Fl. — ℳ 3.—
Grätzer Gesundheitsbier 20 Fl. — ℳ 3.—
Harz. Sauerbrunnen 20 Fl. — ℳ 2.—
C. G. Canitz & Eckardt,
Biervertriebsgesellschaft m. b. H. Leipzig. Tel. 807.

Natur und Geist.

Wissenschaftliche Beilage zum Leipziger Tageblatt.

Bismarck in London.

(Von unserem Londoner K.-Korrespondenten.)

In diesen Tagen sind es 45 Jahre geworden, daß Bismarck seinen ersten und einzigen Besuch in London abstattete, einen Besuch, der in mancher Hinsicht geschichtlich bedeutsam war und auch allerlei interessante Schlaglichter auf die Gegenwart wirft.

Schon im April 1857 hatte Bismarck an einen Abstecher nach London gedacht, als er sich zu dem so folgenreichen Besuche in Paris befand, der ihn auf lange Zeit am Berliner Hofe in den Verdacht des Bonapartismus brachte und damit seine Berufung ins Ministerium verzögerte. Ein Londoner Besuch wäre damals von pikantem Reiz gewesen. Anfang April hatte Bismarck mit Napoleon III. das berühmte, erst 13 Jahre später den Engländern und erst durch Bismarcks „Gedanken und Erinnerungen" der Oeffentlichkeit bekannt gewordene Gespräch gehabt, worin Napoleon den Gedanken einer allgemeinen preußisch-französischen Entente erörterte und erklärte, „es sei wünschenswert, unser (preußisches) Gebiet durch die Erwerbung Hannovers und der Elbherzogtümer zu konsolidieren, um damit die Unterlage einer stärkeren preußischen Seemacht zu gewinnen. Es fehle an Seemächten zweiten Ranges, die durch Vereinigung ihrer Streitkräfte mit der französischen das jetzt erdrückende Uebergewicht Englands aufhöben. Eine Gefahr für sie selbst und das übrige Europa könne darin nicht liegen, weil sie sich ja zu einseitig egoistisch französischen Unternehmungen nicht einigen würden, nur für die Freiheit der Meere von der englischen Uebermacht." Bismarck hat den Kaiser damals, sich aller dieser Gedanken zu entschlagen; eine ablehnende Antwort König Friedrich Wilhelms IV. sei unzweifelhaft.

Wirklich ausgeführt wurde der Gedanke der Londoner Reise erst 1862, und zwar in der kurzen Pariser Gesandtschaftsperiode, die seinem Weggang von Petersburg, der Ungewißheit des Berliner „Gasthofwartelebens" über seinen Eintritt ins Ministerium folgte und seiner endlichen Ernennung am 24. September zum interimistischen Ministerpräsidenten vorausging. Am 30. Juni 1862 traf Bismarck in London ein, am 5. Juli abends war er wieder in Paris zurück.

Er hatte bei Palmerston, dem Bismarcks burschikose Festigkeit persönlich zusagte, bei Russell, der ihn allerdings nicht begreifen konnte, und bei Disraeli, der in ihm das Genie erkannte, vielleicht als einziger, die beste Aufnahme gefunden. Man sah in ihm noch einen möglichen Gesandten Preußens beim Hofe von St. James, man fürchtete in ihm einen kommenden Ministerpräsidenten, den Liberalen war er sympathisch, weil er kein großer Verehrer des Prinzgemahls gewesen war. Vom Bundestage tannte man sein selbständiges Auftreten Frankreich gegenüber; die Heftigkeit, mit der Bismarck während des Krimkrieges die englischen Bemühungen, Preußen zum Kriege gegen Rußland zu drängen, vereitelt hatte, waren oft peinlich empfunden, aber doch von der Opposition als staatsmännisch weise anerkannt und nachgerade auch von der Regierung als gesunde Politik akzeptiert worden. Wenige Monate vor Bismarcks Eintreffen in London hatte die City, hatten alle politischen Kreise Englands dem italienischen Einheitshelden Garibaldi einen begeisterten Empfang bereitet. Der sehr lebhafte diplomatische Klatschbriefwechsel, der damals, nicht zuletzt von preußischen Diplomaten gepflegt, zwischen London und Petersburg hin und her ging, hatte nicht verfehlt zu berichten, daß Bismarck in den leitenden Kreisen der russischen Hauptstadt, obwohl der Prinzregent Wilhelm das Vorgehen Cavours öffentlich und nachdrücklich mißbilligte, die Befreiung Italiens von österreichischem Einfluß rückhaltlos für eine europäische Notwendigkeit und für den ersten Akt der Emanzipation Deutschlands und Preußens von der k. k. Patronage erklärt hatte. Man wußte, daß Bismarck bis in die letzte Zeit seines Petersburger Aufenthaltes keinen Augenblick verloren hatte, um seinen großen Einfluß auf den alten Gortschakow zu verstärken und ihn von seiner Schwärmerei für Napoleon III. zurückzubringen. Mitte Mai 1862, als die Entscheidung schwankte, ob Bismarck Ministerpräsident oder Londoner Gesandter werden solle, fragte Lord Loftus Bismarck, ob er die Führung des Staatsministeriums übernehmen werde, worauf dieser gut gelaunt und mit listiger Spekulation auf die Eitelkeit Russells und Palmerstons geantwortet hatte: „Je vais à Londres pour achever mon éducation politique". Lord Loftus nahm den Spaß für Ernst und berichtete darüber nach Hause. Wie Bismarck wirklich über die Londoner „Schule" dachte, geht aus einem Pariser Briefe an seine Frau hervor, den er am Abend seiner Rückkunft von London, am 5. Juli 1862 schrieb und in dem es heißt: „Ueber Preußen wissen die englischen Minister weniger wie über Japan und die Mongolei, und klüger, wie unsere sind sie auch nicht." Die Palmerstonsche Politik der Intervention allerorten, des „meddling and muddling", wie es Lord Derby genannt hatte, kam seinem staatsmännischen Verständnis lächerlich vor. Ueber Bismarcks eigentliche Bedeutung in Preußen und im Bund, über seine weiteren Ziele in der deutschen Politik war man allerdings im unklaren. Diese Klarheit zu schaffen, war der eigentliche Zweck seiner Reise. Die Wärme seiner Aufnahme rührte daher, daß man in ihm den Bundesgenossen bei möglichen internationalen Verwicklungen durch die napoleonische Phantasiepolitik erblickte. Es war zwar erst anderthalb Jahre her, daß Cobden den anglo-französischen Handelsvertrag zustande gebracht hatte. Aber man sah mit gesteigertem Argwohn auf Napoleon. Dieser hatte gerade alle Hände mit dem mexikanischen Abenteuer voll. Im Mai 1862 waren die Franzosen vor Puebla geschlagen worden und hatten nach Orizaba zurückgehen müssen; in demselben Juni, der Bismarck nach London brachte, schickte der Kaiser 25 000 Mann nach Mexiko. Man wußte, daß Bismarck drei Tage vor seiner Abreise nach London eine wichtige Unterredung mit Napoleon gehabt hatte, als dessen Gegner, als dessen Eingeweihter er aber ebenfalls galt. Man kannte seinen Einfluß in Petersburg und die Furcht, mit der Oesterreich seine und Budbergs, des russischen Gesandten, gleichzeitig erfolgte Ernennung nach Paris betrachtete: In der Tat hatte Napoleon am 26. Juni 1862 in Fontainebleau Bismarck den Gedanken einer diplomatischen Allianz nahegelegt und war dann folgendermaßen fortgefahren: „Sie können sich nicht denken, welche sonderbaren Eröffnungen mir Oesterreich vor einigen Tagen gemacht hat. Es scheint, daß Ihre Ernennung und die gleichzeitige Ankunft des Herrn von Budberg in Paris eine Art Panik in Wien hervorgerufen haben; Fürst Metternich ließ die Befürchtungen seiner Regierung durchblicken und fügte hinzu, er habe soeben Instruktionen von solcher Tragweite erhalten, daß er selbst darüber erschrocken gewesen sei und kaum die Ausdehnung derselben anzudeuten wage; ich müsse ihn als den „mächtigsten" Botschafter und als mit Vollmachten über alle Fragen in einer Ausdehnung versehen betrachten, wie sie jemals ein Souverän seinem Vertreter übertragen hätte." Bei der Trennung sagte der Kaiser, daß er seinerzeit die Besprechung in diesem Sinne fortzusetzen hoffe. Bismarck stand schon in jenem Augenblick im Zentralpunkt des diplomatischen Interesses, noch ehe seine Ernennung zum Ministerpräsidenten erfolgt war.

Diese Ernennung erwartete Bismarck mit Bestimmtheit bereits für die allernächste Zeit, als er seine Reise nach London antrat, dergestalt, daß ihn die drahtliche Ankündigung eines „eiligen Kuriers von Berlin nach Paris" seinen Aufenthalt in der britischen Hauptstadt eilig abkürzen ließ, der König konnte sich aber noch nicht entschließen. Nun für eine Stellung als Ministerpräsident in London, namentlich mit Bezug auf die dänische Frage, Klarheit zu schaffen, war Bismarck nach London gegangen. In keinem geringeren als Disraeli, damals dem Führer der konservativen Opposition, sprach er in diesem Zusammenhange in meisterhaftem Lapidarstil ein prophetisches Programm aus, das in allen Zügen buchstäblich eingetroffen ist. „Ich werde binnen kurzem genötigt sein, die Leitung der preußischen Politik zu übernehmen. Meine erste Sorge wird sein, mit oder ohne Hilfe des Landtages die Armee zu reorganisieren. Mit Recht hat sich der König diese Aufgabe gestellt, er kann sie jedoch mit seinen bisherigen Räten nicht durchführen. Ist die Armee erst auf Achtung gebietenden Stand gebracht, dann werde ich den ersten besten Vorwand ergreifen, um Oesterreich den Krieg zu erklären, den Deutschen Bund zu sprengen, die Mittel- und Kleinstaaten zu unterwerfen und Deutschland unter Preußens Führung eine nationale Einheit zu geben. Ich bin hierher gekommen, um dies den Ministern der Königin zu sagen." Am 24. September war Bismarck Ministerpräsident. Am 9. November hatte er Abschiedsaudienz in St. Cloud bei Napoleon und der Kaiserin, „alles sehr in Liebe und Bedauern". Aber nach seinem Vorgang sagte die Majestät im Hinblick auf das obige Programm und Bismarcks Reserve seinem Allianzvorschlag gegenüber: „Ce n'est pas un homme sérieux." Disraeli hingegen hatte sich auf Bismarcks nie vorher so freimütig und bestimmt gegebene Darlegung seiner Absichten ganz anders zu seiner Umgebung geäußert: „Take care of that man! He means what he says." (Vorsicht vor diesem Mann! Er meint, was er sagt.) Er war der einzige, der den Schöpfer der deutschen Einheit verstand, so sehr entgegengesetzt sein Wesen — „never complain, never explain" — auch dem Genie Bismarcks war. Bismarck hatte gerade mit seiner Londoner Reise einen Beweis seines praktischen politischen Sinnes gegeben, der England seine unglückliche Position in der dänischen Frage ersparen konnte.

Bismarcks auch in Deutschland völlig verkannte dänische Politik — Fürst Hohenlohe richtete noch am 12. Mai 1864 mit 12 anderen Reichsräten an den als Bundesvertreter in London verhandelnden Beust ein Schreiben zugunsten Friedrichs VII. — hatte zu ihrem Kardinalpunkt die Bestimmungen des Londoner Vertrages vom 8. Mai 1852, um den Preußen, wenn es keinen internationalen Krieg entfesseln wollte, herumkommen mußte. Bekanntlich ist es um ihn herumgekommen. Wer sich von der Bedeutung dieser Londoner Reise, des in London entwickelten Programms und seiner Nichtbeachtung durch das britische Kabinett überzeugen will, der lese die von Sybel und Poschinger mitgeteilten Gespräche des preußischen Ministerpräsidenten mit Lord Loftus, Buchanan, Lord Bloomfield und die endlosen Depeschen Russells an seine Berliner Vertreter, aus denen die qualvollen Bemühungen der englischen Politik, den einmal gemachten Fehler gutzumachen, hervorgehen. Sie sind gerade im Augenblick für die Art, nach Bismarckscher Tradition englisch-deutsche Politik zu machen, durch die von Bismarck bewiesene Festigkeit ungemein lehrreich. Und man wird in diesem Zusammenhange gerade gegenwärtig an ein Gespräch erinnern dürfen, das Bismarck am 10. Mai 1864 mit Kaiser Alexander II. von Rußland hatte. Der Kaiser warnte wiederholt, England nicht zu sehr zu reizen und es damit auf Frankreichs Seite hinüber zu treiben, da Napoleon höchst gefährliche Pläne spinne. Bismarck blieb darauf fest bei der Erklärung, daß England allein sich schwerlich zum Kriege entschließen würde, Napoleon aber sich nicht verhehlen könne, daß ein Kampf am Rhein um eine deutsche Nationalsache nicht nur Deutschland einig und entschlossen finden, sondern auch eine Koalition der drei Ostmächte unvermeidlich ins Leben rufen würde. Und England hat denn auch in der Tat trotz aller Drohungen mit dem Zorn Europas, worauf Bismarck gelegentlich so wundervoll lakonisch Sir Andrew Buchanan fragte: „Wer ist Europa?" allein den Krieg, der die deutsche Einheit aufgehalten hätte, nicht gewagt.

Schillers Ethik und sein Drama.

Von Dr. Paul Neuburger (Berlin).

Das Schillerjahr ist an uns vorübergegangen mit seinen Festschriften und Prologen, die Flut hat all den leichten Tand, den sie mit sich brachte, wieder fortgespült: wir haben Ruhe, das Wenige zu betrachten, das unter den Gaben des Jahres gewichtig genug war, uns zu bleiben. Das Buch ist darunter, das eine beklagte Lücke ausfüllt. In Robert Petschs „Freiheit und Notwendigkeit in Schillers Dramen" (Robert Petsch, Goethe- und Schillerstudien, 1. Band, C. H. Beckische Verlagsbuchhandlung, München, 1905) wird endlich energisch die Brücke geschlagen von Schiller, dem Philosophen, zu dem Dramatiker. Wie im jungen Schiller die Anschauungen über die Freiheit des Willens, den „Zentralbegriff seiner Dramatik" sich bilden, wie sie in dem Wachsenden reifen und sich klären, wie sie in seinen dramatischen Werken Gestalt gewinnen, es wird hier endlich als ein Ganzes vor uns dargestellt.

Aus weiten Fernen, in breiten und mannigfach verzweigten Entwicklungen, strömt die philosophische Tradition auf den Werdenden herab. Im Grau vergangener Jahrhunderte ragen Descartes und Spinoza. Fremdes gliedert sich an Eigenes in der genialen Synthese des Leibnizschen Geistes, und nun, nachdem diese großen Schöpfer dahingegangen, rieselt es in unzähligen Bächen ins Breite, sich findend und verlierend, sich verschlingend und vermischend. Ein subjektiver Determinismus, für den der Wille durch die Vernunft bestimmt wird, hat sich entwickelt, im kleinen bunt variierend, aber im großen konsequent; die Proteste der pietistischen Indeterministen, denen dabei die menschliche Verantwortlichkeit zu kurz zu kommen schien, verhallen zunächst wirkungslos, aber um so nachdrücklicher und eindrucksvoller betonen die Engländer das determinierende Gefühl. Auf ihrer Seite ertönt auch Rousseaus hinreißende Beredsamkeit, sie findet offene Ohren, offene, feurige Herzen. Jetzt heben seine deutschen Schüler immer energischer die Bedeutsamkeit der Individualität hervor, der keiner bis dahin gerecht geworden war. Die Zeit hatte wieder an den Nerv aller großen Tragik gerührt, die gärende Dramatik der Epoche stürzt sich auf den Begriff, der nun im Vordergrunde steht, und steigert ihn ins Ueberlebensgroße. Und in der Stille der Solitüde entwindet sich der junge Schiller mehr und mehr den Einflüssen der philosophischen Lehrer, deren kühle Wolffsche Säze ihm nicht mehr alles geben können, dessen er bedarf, und wendet sich den neuen Ideen zu, die ihm durch die wissenschaftlichen Werke nur spärlich, dafür um so kräftiger durch die Dichter vermittelt werden. Auch vor ihn stellt die Zeit das Problem des Charakters, und im Kampf darum reift der Dramatiker und der Ethiker empor.

Freilich, er trat nicht rückhaltlos ins andere Lager über. War doch unter seinen Lehrern der Modernste, der verehrte Abel, hinlänglich berührt von den Gedanken der Engländer und Franzosen, um seinen Schüler auch weiter fesseln zu können, dieser wieder Verstandesnatur genug, um sich nicht blindlings von dem Strom der Leidenschaft fortreißen zu lassen, der die Stürmer und Dränger dahintrug. Die überstiegenen Tiraden der Anthologie könnten es erwarten lassen. Aber noch mitten im Sturm des Begehrens rafft sich der Jüngling auf. Wie lehrten doch die Philosophen? Der Intellekt ist mißleitet, der glaubt, auf dem Wege, den ihn die Leidenschaft führt, zur Veredelung des eigenen Ich und zur Beglückung der andern zu gelangen. In dem Kampfe der Neigungen, im Vorwärtsrasen und Rückwärtszaudern, kommt der Augenblick, wo das Erkennen klar wie die Abendsonne aus Wolken hervorbricht und zeigt, daß der Weg ein Irrweg gewesen. Dem tragischen Helden leuchtet sie nur, wenn er auf der Erde nicht mehr zurück kann, Karl Moor hat in ihrem Angesicht nur das verzweifelnde Wort: „Dahin, unwiederbringlich."

Jene Philosophie der Leidenschaft, die die Anthologie hinausschreit, ihren Materialismus und Fatalismus, hat der Dichter der „Räuber" schon in sich überwunden. Er ist reif geworden, „Gerichtstag zu halten" über sich selbst. Heiß genug fühlt er noch jenes Feuer in seinen Adern, um den Helden, den er richten muß, noch mit einem vollen Maß seiner Sympathie zu überschütten, um ihm auch in seiner Verblendung ein so überzeugendes Pathos zu leihen, daß viele den Dichter selbst zu hören glaubten. Und die Nerven beben ihm noch vom durchgekämpften Kampf; die Hände, die sich eben noch zusammenkrampften in der Anspannung aller Willenskraft, sie können keinen Menschen bilden, der sich nicht sein Schicksal selber schüfe.

So geht Karl Moor den Weg, den er selbst sich gebahnt. Eines nur zwang ihn, ihn zu gehen: seine eigene Individualität. Diese Individualität, die er nicht überwinden kann, um zum höchsten Ziel menschlichen Werdens, zur Einheit mit dem Geschick, zur Harmonie aller Triebe, emporzusteigen, die ihn vielmehr in einseitig übergewaltiger Leidenschaft dahin treibt, wo der irdische Mensch am Bau der sittlichen Welt zerschellen muß. Wohl ist es kein armes kleinliches Ziel, dem der große Charakter zustrebt, kein rein eigensüchtiges, denn auch die altruistischen Tendenzen sind bei ihm stärker als bei der Masse: Bande will er sprengen, die ihn und die Menschheit einengen. Aber der Hammer, den er schwingen will, ist zu schwer für seinen Arm, die Fäden, die er herausreißen will, lassen sich nicht lösen von denen, in denen alle menschliche Ordnung sich verschlingt, besudelte Hände greifen in sein Werk, und in allen Gefühlen, die ihn selbst zum Handeln treiben, schwillt das Ich empor, bis es sie ganz ausfüllt. Vorwärts geht der Weg, und er weiß, daß sein Wille es ist, der ihn treibt. Bis ans Ende muß er schreiten, die letzte Möglichkeit irdischen Glückes mit eigener Hand zerbrechen; dann erst kann er, losgelöst von allem Sinnlichen, die moralische Freiheit finden, die erkennt, daß am Ende das sinnlich und sittlich Notwendige doch zusammenfallen. Die Gottheit steigt von ihrem Weltenthron. Die Welle, die überbrausen wollte, fand sich zurück in den großen Strom des Weltgeschehens.

Das ist Schillers Tragik schon in allen ihren Grundzügen. Wohl findet sie noch erweiterte Probleme, neue Mittel, vertieftere Begründung; mit dem Dichter selbst wird auch sie reifer und reicher; eine andere wird sie nie.

Freudig hatte der Ethiker Kants verwandten Geist begrüßt, alte eigene Ideen mit seiner Hilfe fortgebildet und geläutert, energisch mit ihm die Forderung nach Ueberwindung der Individualität gestellt. Der Dichter fand auf Kants rationalistischen Wegen kein Genügen, der Dramatiker nicht in seinen ästhetischen Theorien. Der Dichter, der von neuem an die Arbeit geht, findet die junge Romantik auf dem Platze. Sie alle sprechen von einem neuen Ideal des Dramas, aus den reichen Kammern der Weltliteratur holen sie ihre Vorbilder. Auch Schiller ist nicht taub für ihre Sirenenstimme. Wallensteins Wege leiten die Gestirne des Firmaments, die Stimme der Himmelskönigin ruft Johanna d'Arc aus stillen Gefilden auf die Walstatt, das Fürstenhaus von Messina zerbricht unter der Wucht eines furchtbar sich vollendenden Geschicks. Sternenstunde und Träume, richtende Donner vom Himmel und überirdische Kräfte, die eiserne Ketten zerreißen wie Spinnweb, Seherprüche und Gesichte, die aller Menschenklugheit zum Trotz sich erfüllen: wo bleibt da die Freiheit und Entwicklung des Charakters, der den Weg will, den er schreitet? In der Tat, das Stahlbad philosophischer Schulung scheint umsonst gewesen zu sein: die Weltanschauung des Philosophen hat sich dort nur gekräftigt, damit der Dichter sie preisgebe.

Viele haben so geurteilt. Sie haben „den Sinnenden, der alles durchgeprobt", schlecht gekannt. Er war nicht der Mann, zu leiden, was ihm das Innere störte. Kühl prüfend wog er auch hier ab, was von dem Neuen er sich aneignen, sich anpassen könne. Das nahm er. Innerlich gewandelt hat es ihn nicht.

An den Wallenstein ging er noch mit all der Kühle heran, die er von der wissenschaftlichen Arbeit mitbrachte. Der Charakter des Helden lag vor ihm wie ein mathematisches Problem. Und soviel wärmer auch das Verhältnis des schaffenden zu seinem Geschöpf im Fortschreiten und sich Wandeln des Werkes wurde, diejenigen, die immer bereit waren, Dichter und Helden zu identifizieren, haben es hier doch nicht in alter Weise gewagt. Wallensteins Sternenglaube also kann doch nicht der des Dichters sein. Er ist nur das äußere Symbol seiner tragischen Verblendung, derselben, die Karl Moor sich als Anwalt der Menschheit fühlen läßt. Und diesen früheren Helden ist auch der Friedländer zu nahe verwandt, als daß sich sein Schicksal als dem „Notzwang der Begebenheiten" erwachsen darstellen ließe. Das Lager, das „sein Verbrechen erklärt", es ist seine eigene Schöpfung, aber selbst es zwingt ihn zu keinem seiner Schritte, die er in freier Verantwortlichkeit tut. Frei ist seine Entscheidung noch in der schicksalsschwersten Stunde, da Sesina gefangen ist und der Schwedenoberst vor der Türe steht. Die Beweisführung der Gräfin Terzky ist keine Sophistik, der Weg, auf den sie den Zaudernden ironisch hinweist, ist gangbar, ungangbar ist er nur für einen Charakter wie Wallenstein.

Was dort noch mehr im Hintergrund geblieben war, wird in den späteren Dramen zu Hauptmotiven: die übersinnlichen Mächte in der „Jungfrau von Orleans", das unentrinnbare Schicksal in der „Braut von Messina". Aber wie wandeln sich diese Requisiten der Romantik in Schillers Händen! Diese überlebensgroßen Freskofiguren der „Braut von Messina" mit dem „gewaltigen Willen" und der „unzerbrechlichen Kraft" sind wahrlich keine schwachen Puppen in der Hand eines blinden Schicksals. Freilich, ein Fluch hängt über ihnen: es ist die leidenschaftliche Anlage, die gesetzte Schranken jäh überrennt; ein Dämon treibt sie furchtbar, es ist der Drang des heißen Blutes, der in Liebe und Haß kein Maß kennt. Und sie erliegen einem ehernen Schicksal, ihrem Schicksal, weil sie es klügelnd durch äußerliche Vorkehrungen zu wenden suchen, anstatt sich innerlich von ihm zu befreien. Cäsar allein kann es, er kann den Fluch brechen und frei werden, frei von allen sinnlichen Forderungen der Erde. Ein Vererbungsdrama, wie „Gespenster", ohne uns denselben lähmenden Alpdruck zu hinterlassen, der freie Wille des Menschen lebt, trotz alledem.

Was Petsch zu diesen beiden Dramen ausführt, ist das Originellste und Geistvollste in dem Buch. Widerspruch wird es immer finden, aber alle werden sich mit ihm auseinanderzusetzen haben, die diese Probleme beschäftigen.

Rundschau.

* **Ein Rückenzopf.** Die Behaarung bei Tieren und Menschen bietet dem Naturforscher und Anthropologen ein außerordentlich wichtiges Gebiet für Untersuchungen, auf das neben andern hervorragenden Gelehrten auch Charles Darwin ein großes Gewicht gelegt hat. Das berühmteste Beispiel dafür, das sich in seinen Arbeiten findet, ist die Feststellung, daß beim Menschen die Haare auf dem Oberarm nach unten und die auf dem Unterarm nach oben gerichtet sind, einer der auffallendsten Beweise für den Zusammenhang des Menschen mit dem Tier. Außer den Verhältnissen aber, die sich bei allen Menschen gleichzeitig finden, gibt es noch Ausnahmefälle, die also mehr in den Bereich der Medizin fallen oder wenigstens gewöhnlich von Aerzten zuerst beobachtet werden. Eine besonders merkwürdige Erscheinung dieser Art hat Dr. Wilhelm Landau in der Klinik für Hautkrankheiten beobachtet und jetzt in der „Wiener Klinischen Wochenschrift" beschrieben. In diese Klinik kam ein 3jähriges Mädchen wegen eines Gesichtsausschlages. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß sie auf dem Rücken genau in der Mitte in gleicher Höhe mit der Brust eine Art von Haarzopf besaß. Ein 22 Zentimeter langer und 6 Zentimeter breiter Abschnitt der Haut genau über der Wirbelsäule war dicht mit Haarsträhnen bedeckt und von der übrigen Haut scharf abgegrenzt. In der Mittellinie des Körpers waren die Haare am dichtesten und wurden nach den Seiten hin dünner, waren übrigens nach der Mittellinie hin gerichtet, so daß sie dort einen gewissen Kamm bildeten. Die längsten Haare und die Spitzen des unteren zopfähnlichen Teils verliefen nach unten. Die Haare erreichten eine Länge bis zu 12 Zentimeter, waren von dunkelbrauner Farbe und von seidenweicher Beschaffenheit. Die darunter liegende Haut hatte ein vollkommen gesundes Aussehen und zeigte keinerlei Verfärbung, so daß die Haare nicht etwa mit denen gleichzustellen waren, die sich häufig auf Warzenbildungen vorfinden. Aehnliche Vorkommnisse sind übrigens nicht so ganz selten, da schon früher Ornstein unter griechischen Rekruten nicht weniger als 37 Fälle solcher Haarschwänze beobachtet hat, die allerdings gewöhnlich etwas tiefer saßen und dann eine noch bedenklichere Aehnlichkeit mit einem eigentlichen Schwanze andeuten.

* **Die Erblichkeit der Nachtblindheit.** Der Ausdruck hühnerblind wird oft scherzhaft angewandt, ebenso wie man vom „blinden Huhn" spricht, aber es dürfen wenige wissen, daß es eine wirkliche Krankheit beim Menschen gibt, die als Hühnerblindheit, meistens allerdings als Nachtblindheit bezeichnet wird. Der letztere Name ist nicht gerade gut gewählt, weil die Menschen bei Nacht alle blind sind. Er soll in diesem Fall eine Herabsetzung der Sehkraft bezeichnen, die ein scharfes Unterscheiden von Gegenständen nur bei heller Tagesbeleuchtung gestattet, aber nicht mehr bei Herabsetzung oder beim Schwinden des Tageslichtes oder etwa beim Mondschein. Diese Nachtblindheit, die übrigens selten heilbar ist, kommt meist als Begleiterscheinung anderer Augenleiden oder auch im Gefolge der Syphilis vor, doch tritt sie auch selbständig auf. In der Geschichte der Medizin hat sie eine geradezu einzigartige Berühmtheit dadurch erlangt, daß in einer bestimmten Familie die Erblichkeit der Nachtblindheit nunmehr seit etwa 250 Jahren durch neun Generationen hindurch verfolgt worden ist. Vor etwa 70 Jahren wurde diese merkwürdige Familie zum erstenmal Gegenstand einer ärztlichen Abhandlung und lenkte die Aufmerksamkeit der Fachleute dadurch dermaßen auf sich, daß gewisse Kreise wohl fast mit Ungeduld einem neuen Sprößling dieser Familie entgegengesehen haben mögen, um ihn von neuem unter den Augenspiegel zu nehmen. Die eigentliche Natur der Krankheit war allerdings bis vor einem Jahr unbekannt und ist erst durch den Augenarzt Nettleship ermittelt worden, der darüber an die Britische Ophthalmologische Gesellschaft berichtet hat. In den letzten 70 Jahren sind 600 Mitglieder dieser Familie untersucht worden, von denen aber im ganzen nur 129 die Nachtblindheit aufwiesen. Einige Zweige des großen Stammbaums bleiben überhaupt stetig verschont. Immer hat sich das Leiden ohne Unterbrechung von den Eltern auf die Kinder vererbt und ist beim weiblichen Geschlecht etwas häufiger gewesen als beim männlichen, hat übrigens zu völliger Erblindung nie geführt.

Verantwortlicher Redakteur: i. V. W. Behrend in Leipzig.

SLUB
Wir führen Wissen.

Prospekt

betreffend die

unverlosbare, bis 1917 unkündbare Anleihe vom Jahre 1907

der

Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft

zum Höchstbetrage von

60 000 000 Mark 4% Central-Pfandbriefen.

Die Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft zu Berlin ist am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragen. Der Vorstand derselben besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren. Präsident und Direktoren werden vom Verwaltungsrat gewählt, die Wahl bedarf jedoch der **Allerhöchsten Bestätigung durch Se. Majestät den König.**

Die **Aufsicht der Staatsregierung** wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen **Staatskommissar ausgeübt,** welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen, von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsorgane teilzunehmen. Ihm sind gleichzeitig auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums vom 21. März 1870 wird die Gesellschaft mit der Begebung einer Anleihe von

4% Central-Pfandbriefen vom Jahre 1907

vorgehen. Die Gesamtsumme dieser Anleihe wird den Betrag von ℳ 60 000 000 nicht überschreiten und ist in 60 Serien von je ℳ 1 000 000 eingeteilt. Die Central-Pfandbriefe sind in Stücken zu: Lit. A Nr. 1—4800 à 5000 ℳ, Lit. B Nr. 1—1200 à 30.0 ℳ, Lit. C Nr. 1—24000 à 1000 ℳ, Lit. D Nr. 1—12000 à 500 ℳ, Lit. E Nr. 1—6000 à 300 ℳ, Lit. F Nr. 1—6000 à 100 ℳ ausgefertigt, deren Nummern durch alle Serien fortlaufen, und zwar so, daß von jeder Litera auf jede Serie der 60. Teil der angegebenen Nummern entfällt. Sie werden mit 4% fürs Jahr in halbjährlichen Terminen am 2. Januar und 1. Juli verzinst. Die Serien sind fortlaufend mit I—LX bezeichnet.

Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft hat dagegen, jedoch erst vom 2. Januar 1917 ab, das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist immer nur zum 1. Juli oder 2. Januar zulässig und muß dreimal, das erstemal innerhalb der ersten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats Januar bezw. Juli bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. **Eine Verlosung findet** bei dieser Anleihe **nicht statt,** ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist. Die Zinsscheine werden ebenso wie die zur Rückzahlung fälligen Central-Pfandbriefe nach Wahl der Inhaber

in Berlin . . .	bei der **Preußischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,**	**in Hamburg** bei	**L. Behrens & Söhne,**
„ „ . . . . . „	**Direktion der Disconto-Gesellschaft,**	„ „ „ der	**Norddeutschen Bank in Hamburg,**
„ „ . . . . „	**S. Bleichröder,**	„ „ „	**M. M. Warburg & Co.,**
„ **Frankfurt a/M.** „ „	**Direction der Disconto-Gesellschaft,**	„ **Leipzig** „	**Hammer & Schmidt,**
„ **Cöln** . . . . „	**Sal. Oppenheim jun. & Co.,**	„ „ „ „	**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
„ **Breslau** . . „	**E. Heimann.**	„ „ „ „	**Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteil. Becker & Co.,**
„ „ . . . „	**G. v. Pachaly's Enkel.**	„ **München** „ „	**Bayerischen Bank für Handel & Industrie**
„ **Dresden** . . „ „	**Allgemein. Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden.**		

kostenlos eingelöst. Die Zinsscheine der Anleihe verjähren in 4 Jahren, die gekündigten Stücke in der gesetzlichen Frist. Die Ausgabe der neuen Zinsscheinbogen erfolgt an der Gesellschaftskasse und bei sämtlichen Zahlstellen kostenfrei, ebenso auch etwaige Konvertierungen.

Die Central-Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I beliehen.

Alle **Bekanntmachungen** der Gesellschaft werden im „Deutschen Reichs-Anzeiger", in wenigstens zwei Berliner Zeitungen sowie in wenigstens je einer Zeitung der anderen Börsenplätze, an denen die Anleihen eingeführt sind, veröffentlicht werden.

Das volleingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt 39 600 000 ℳ Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Am 30. Juni 1907 betrugen:

der Bestand an erworbenen Hypotheken	ℳ 672 646 069,11	der Umlauf von Central-Pfandbriefen	ℳ 651 725 750,—
davon in das Hypothekenregister eingetr. ℳ 662 705 011,95		der Umlauf von Kommunal-Obligationen	„ 98 852 800,—
der Bestand an erworbenen Komm.-Darl.	„ 107 774 783,01		
davon in das Komm.-Darl.-Reg. eingetr. ℳ 106 559 146,46.			

Die Gesellschaft hat zum Gegenstand die Gewährung von Darlehnen

a) an Preußische Provinzen, Kreise, Städte, Landesmeliorationsgesellschaften und andere Preußische Körperschaften des öffentlichen Rechts oder gegen Uebernahme der vollen Gewährleistung durch eine solche Körperschaft und die Ausgabe von Kommunal-Obligationen auf Grund der gegebenen Darlehne,

b) an Besitzer von Liegenschaften gegen Verpfändung der letzteren und die Ausgabe von Central-Pfandbriefen auf Grund der gegebenen Darlehne. Die Gesellschaft ist auch berechtigt, an deutsche Kleinbahn-Unternehmungen gegen Verpfändung der Bahn Darlehne zu gewähren und auf Grund der letzteren Kleinbahn-Obligationen auszugeben, hat aber bisher von diesem Recht keinen Gebrauch gemacht. Die Gesellschaft gewährt hypothekarische Darlehne der unter b) bezeichneten Art nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Ausgeschlossen von der Beleihung sind deshalb insbesondere Bergwerke und Steinbrüche. Die Gesellschaft beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle und zwar:

landwirtschaftliche Grundstücke in Preußen höchstens bis zwei Drittelle, sonstige Grundstücke höchstens bis drei Fünftelle ihres Wertes.

Auf Weinberge, Wälder und andere Liegenschaften, deren Ertrag auf Anpflanzungen beruht, dürfen, insoweit der angenommene Wert durch diese Anpflanzungen bedingt ist, hypothekarische Darlehne nur bis zu einem Drittel ihres Wertes gegeben werden. Die Ermittelung des Wertes erfolgt nach den Vorschriften des Hypothekenbankgesetzes. Es sind in der Regel und unter Berücksichtigung der im einzelnen Falle vorliegenden Verhältnisse unverdächtige Erwerbsdokumente, landschaftliche, behördliche oder von Sachverständigen der Gesellschaft aufgenommene Taxen maßgebend. Bei der Feststellung des Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Die Gesellschaft gibt auf Grund der ihr zustehenden hypothekarischen Forderungen verzinsliche Central-Pfandbriefe aus. Diese lauten auf den Inhaber, werden von dem Präsidenten oder einem Direktor und einem Mitgliede des Verwaltungsrats unterzeichnet und von einem Revisor mit der Bescheinigung versehen, daß die vorgeschriebene Sicherheit in Hypotheken vorhanden ist. Der Staatskommissar bezeugt unter denselben, daß sie durch in das Hypothekenregister eingetragene Hypotheken vorschriftsmäßig gedeckt sind.

Die Gesellschaft ist berechtigt, auf Grund des ursprünglichen Grundkapitals von ℳ 36 000 000 Central-Pfandbriefe und Kleinbahn-Obligationen bis zum zwanzigfachen Betrage des eingezahlten Grundkapitals und auf Grund einer etwaigen Erhöhung des Grundkapitals bis zum fünfzehnfachen Betrage der auf die Kapitalserhöhung erfolgten Einzahlung und der ausschließlich zur Deckung einer Unterbilanz oder zur Sicherung der Pfandbriefgläubiger bestimmten Reservefonds auszugeben. Bei letzterer Berechnung bleiben die Reservefonds, welche bei Erreichung des zwanzigfachen Betrages des ursprünglichen Grundkapitals vorhanden waren, außer Betracht.

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehnsforderungen. In Ansehung der Befriedigung aus den Hypothekenforderungen, welche in das Hypothekenregister eingetragen sind, gehen nach den auch in das Gesellschaftsstatut unter Art. 81 aufgenommenen Bestimmungen des Reichs-Hypothekenbankgesetzes vom 13. Juli 1899 (§§ 35 und 31) im Falle eines Konkurses die Pfandbriefgläubiger allen übrigen Konkursgläubigern vor. Der Staatskommissar hat die Urkunden über die erwähnten Geschäfte unter Mitverschluß der Gesellschaft zu verwahren und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichs-Hypothekenbankgesetzes herausgeben.

Zurzeit bilden den **Vorstand** der Gesellschaft:

1. **Hans von Klitzing,** Geheimer Regierungsrat, Präsident.
2. **Dr. Friedrich Schwarz,** Regierungsrat a. D., Direktor.
3. **Dr. Ernst Lindemann,** Regierungsassessor a. D., Direktor
4. **Oskar Lübbeke,** Regierungsassessor a. D., Direktor.

Der **Verwaltungsrat** (Aufsichtsrat), in dem der Präsident der Gesellschaft den Vorsitz führt, besteht aus 18 von der Generalversammlung zu wählenden Mitgliedern; ihm gehören zurzeit an:

1. **Graf von Bismarck** auf Lilienhof i. Baden,
2. **A. Blaschke,** in Firma S. Bleichröder in Berlin,
3. **von Dieze,** Königl. Amtsrat in Barby,
4. **Funck,** Oberbürgermeister in Liberzeld,
5. **von Köller,** Wirklicher Geheimer Rat, Rittergutsbesitzer auf Cantreck,
6. **H. Laurenz,** Bankdirektor a. D., in Kolonie Grunewald,
7. **Dr. Freiherr Lucius von Ballhausen,** Königl. Preußischer Staatsminister in Berlin,
8. **Freiherr E. von Oppenheim,** General-Konsul a. D., in Cöln,
9. **E. A. Schlumberger,** Kommerzienrat, in Mülhausen i. E.,
10. **Schoeller,** Geheimer Seehandlungsrat a. D., Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, in Berlin,
11. **Schoeller,** Justizrat, in Berlin,
12. **Dr. Paul von Schwabach,** General-Konsul, in Berlin,
13. **Sternberg,** Wirklicher Geheimer Rat, Unterstaatssekretär a. D., in Groß-Lichterfelde,
14. **Tiburtius,** Königl. Landforstmeister a. D., in Berlin,
15. **Christoph von Tiedemann,** Wirklicher Geheimer Rat, Regierungspräsident a. D., in Berlin,
16. **von Tiedemann-Seeheim,** Major a. D., Rittergutsbesitzer, in Berlin,
17. **Tortilowicz von Batocki,** Majoratsbesitzer, Landrat a. D., auf Bledau, O.-Pr.

Eine Stelle ist unbesetzt. Die Neuwahl hat in der nächsten Generalversammlung stattzufinden.

Die Generalversammlungen werden in Berlin abgehalten. Ihre Einberufung ist von dem Präsidenten der Gesellschaft in dem „Deutschen Reichs-Anzeiger" wenigstens 21 Tage vor dem Tage der Versammlung bekannt zu machen. Jede Aktie über 600 ℳ gibt ihrem Besitzer eine Stimme, jede Aktie über 1200 ℳ zwei Stimmen; die höchste für eine Person zulässige Stimmenzahl, einschließlich der vertretenen, ist 100. Bei jeder Erhöhung des Grundkapitals sind die ersten Aktienzeichner, insofern sie noch Aktionäre sind, ein Drittell und die übrigen jeweiligen Aktionäre zwei Drittelle der neu auszugebenden Aktien zu übernehmen berechtigt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr. Der Abschluß wird nach Vorschrift des Handels-Gesetzbuches aufgestellt und der Gewinn folgendermaßen verteilt: a) 5—15% zum Reservefonds, bis derselbe 50% des Aktienkapitals erreicht hat; b) bis zu 5% an die Aktionäre; c) vom Rest sind in Abzug zu bringen etwaige Beträge, welche, abgesehen von den unter a) erwähnten Summen, die General-Versammlung auf Vorschlag der Direktion und des Verwaltungsrats zu Rücklagen oder Abschreibungen bestimmt. Vom verbleibenden Ueberschuß erhalten Verwaltungsrat und Vorstand 10% als Tantieme und d) den Rest die Aktionäre. Für die Jahre 1902, 1903, 1904, 1905 und 1906 wurden je 9% Dividende verteilt, und zwar für die Zeit seit 1. Juli 1897 auf 28 800 000 ℳ, seit 1. Januar 1903 auf 32 400 000 ℳ, seit 1. Januar 1904 auf 36 000 000 ℳ, seit 1. Juli 1905 auf 39 600 000 ℳ eingeforderies Grundkapital.

Bilanz vom 31. Dezember 1906.

Aktiva.	ℳ	₰	Passiva.	ℳ	₰
Kasse	425 574	35	Eingezahltes Aktienkapital	39 600 000	—
Wechsel	107 000	—	Reserven:		
Lombard-Forderungen	298 503	98	Gesetzl. Reservefonds . ℳ 5 012 529,48		
Wertpapiere (davon eigene Central-Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen ℳ 11 415 572,80)	15 872 874	10	Statutmäßiger „ „ 1 248 903,36		
Guthaben bei Bankhäusern	520 358	29	Spezieller „ „ 2 500 000,—		
Hypothekarische Darlehnsforderungen ℳ 696 417 261,77			Agio-Reserve „ „ 450 937,55		
abzügl. Amortisation „ 25 173 652,15	671 243 609	62	Disagio-Reserve „ „ 130 000,—		
(davon im Hypothekenregister eingetragen ℳ 658 874 153,85).			Delkrestere-Fonds „ „ 205 010,09	9 547 380	48
Darauf am 15. Dezember 1906 fällig gewesene und am 2. Januar 1907 fällig werdende Zinsen	4 124 935	26	Pensionsfonds	1 168 426	75
Rückständige Hypothekenzinsen	197 166	96	Central-Pfandbriefe:		
Kommunal-Darlehnsforderungen ℳ 109 747 518,55			4% ℳ 270 349 600,—		
abzügl. Amortisation „ 10 695 687,72	99 051 830	73	3½% „ 346 362 100,—		
(davon im Kommunal-Darlehnsregister eingetragen ℳ 98 320 164,48).			noch einzulösende ausgelöste . . „ 794 750,—	626 506 450	—
Darauf am 15. Dezember 1906 fällig gewesene und am 2. Januar 1907 fällig werdende Zinsen	58 457	67	Kommunal-Obligationen:		
Rückständige Kommunal-Darlehnszinsen	15 570	28	4% ℳ 9 250 000,—		
Vorausbezahlte Zinsen von Central-Pfandbriefen und Kommunal-Obligationen	48	—	3½% „ 86 556 000,—		
Verschiedene Debitoren	3 337	05	noch einzulösende ausgelöste . . „ 23 900,—	95 829 900	—
Grundstücks-Konto:			Am 2. Januar bezw. 1. April 1907 fällige sowie noch nicht abgehobene Zinsen auf Central-Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen	5 981 433	05
1) Bankgebäude: Unter den Linden 34 ℳ 1 400 000,—			Noch nicht abgehobene Dividende	3 769	20
Unter den Linden 33 / Charlottenstr. 37/38 „ 1 800 000,—			Vorausbezahlte Hypotheken-Zinsen	7 200	44
ℳ 3 200 000,—			„ Kommunal-Darlehns-Zinsen	6 248	87
2) Sonstiger Grundbesitz*) . . . . „ 330 469,61	3 530 469	61	Depositen	46 216	52
			Verschiedene Kreditoren	91 249	—
			Guthaben von Bankhäusern	9 417 966	63
			Lombard-Forderung	2 503 750	—
			Reserve-Vortrag aus alter Rechnung ℳ 84 517,29		
			Gewinn im Jahre 1906 „ 4 655 227,67		
	795 449 735	90	Mithin Ueberschuß der Aktiva über die Passiva	4 739 744	96
				795 449 735	90

*) Im Zwangsversteigerungsverfahren erworben.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.	ℳ	₰	ℳ	₰	Kredit.	ℳ	₰
Zinsen auf Central-Pfandbriefe			23 168 491	13	Reserve-Vortrag	84 517	29
Zinsen auf Kommunal-Obligationen			3 405 287	25	Hypotheken-Darlehnszinsen	26 856 947	43
Depositen-Zinsen			45 905	86	Kommunal-Darlehnszinsen	3 604 023	73
Provisionen			114 671	20	Verwaltungsgebühren von Hypotheken-Darlehen	280 171	28
Verwaltungskosten, einschließl. ℳ 267 021,57 Steuern			894 842	88	Verwaltungsgebühren von Kommunal-Darlehen	93 553	32
Einrichtungskosten, insbesondere für Herstellung der Central-Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen			188 532	30	Prüfungsgebühren	3 504	87
Zu verwendender Gewinn	4 655 241	38			Darlehns-Provisionen	895 642	75
5% von ℳ 4 655 227,67 Gewinn zum statutmäßigen Reservefonds	232 761	38	232 761	38	Zinsen, Kursgewinne und Depotgebühren	356 022	41
	4 422 480	—			Agio	383 094	50
5% Rente für das Grundkapital von ℳ 39 600 000	1 980 000	—	1 980 000	—			
	2 442 480	—					
zur Disagio-Reserve ℳ 542 480 / zum Pensionsfonds „ 140 000	682 480	—	682 480	—			
	1 760 000	—					
5% Tantieme für den Verwaltungsrat . . . . ℳ 88 000 / 5% Tantieme für Direktion und Beamte . . . . „ 88 000 / ℳ 176 000							
4% Superdividende von ℳ 39 600 000 / ℳ 1 584 000	1 760 000	—	1 760 000	—			
Reserve-Vortrag auf neue Rechnung			84 509	58			
			32 557 477	58		32 557 477	58

Berlin, im Juli 1907.

Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Klitzing Schwartz Lindemann Lübbeke.

61739

Sonntag, 21. Juli, verkehrt **Sonderzug** zu ermäßigten Preisen von Leipzig, Dr. Hf., vorm. 4.45, Borsdorf 5.12 und Wurzen 5.24 nach Dresden und Schandau und zurück ab Dresden Hbf. abends 11.30. Fahrkartenverkauf wird am 20. Juli, abends 7 Uhr, geschlossen. Näheres ergibt Anschlag auf den Stationen. **Königliche Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen.** 61694

Sächs. Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Reine Gegenseitigkeit. **Gegründet 1841.** Staatliche Oberaufsicht.

Altersrenten-Versicherung für Kinder und jüngere Leute.

Durch frühzeitige Einzahlung von Stückeinlagen (Mindestbetrag ℳ 50.— **sichert man seine Kinder vor Geldsorgen im späteren Alter.** — Im Falle des Ablebens der Versicherten **vor Beginn** der Rentenzahlung wird **das eingelegte Kapital vollständig,** nach Beginn derselben abzüglich der gezahlten Renten **zurückgewährt.**

Für die Anmeldung bedarf es nur einer Geburtsurkunde.

Zur Erteilung näherer Auskunft sowie zur Entgegennahme von Beitrittserklärungen hält sich empfohlen 61255

Geschäftsstelle Leipzig: Pöschel & Trepte, Seeburgstr. 57.

Herren, welche vorzeitig die Abnahme ihrer besten Kraft wahrnehmen, wollen sich meinen Prospekt gratis kommen lassen. 601573

E. Herrmann, Apotheker, Berlin N. O., Neue Königstr. 7.

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. fr. **H. Unger, Gummiwarenfabrik Berlin NW.,** Friedrichstrasse 61/62. 601449

Elegante Fracks u. Gesellschaftsanzüge verl. **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I. 601371

Asche-Abfuhr.

In Anbetracht der gestiegenen Arbeitslöhne und der hohen Futtermittelpreise sehen wir uns genötigt, vom 1. August d. J. an bis auf weiteres den Preis für die Abfuhr eines Wagens Asche auf Mk. 6.50 festzusetzen.

Bezüglich der westlichen Vororte behalten wir uns die Preisbestimmung vor.

Leipzig, im Juli 1907. 601708

Leipziger Dünger-Export-Actien-Gesellschaft.

Oswald Bache, Windmühlenstr. 47, am Bayerischen Bahnhof. Koffer-, Taschen- und Lederwaren-Fabrik. **Baches Bügelkoffer** ohne Konkurrenz, leicht und haltbar, in solider Ausführung.

65	70	80	90	100 cm long.
13.—	16.—	19.—	23.—	26.— ℳ

601209

Unerreichte Auswahl in Koffer und Reiseartikeln jeder Art, von den einfachsten bis zu den elegantesten. — **Rucksäcke billig.** — **Kleider-Kartons billig.**

Schweissfüsse werden trocken und geruchlos durch **Noffkes „Antorin"** (ärztl. empf.) Preis: ½ Fl. ℳ 2.—, ¼ Fl. 1.20. Probefl. ℳ 0.75 exkl. Port. **Apoth. H. Noffke, Berlin SW., Yorkstrasse 19.** 601560

Lackier-Arbeiten gesucht.

Zur besseren Ausnützung einer hiesigen großen Mal- und Lackiererei mit neuestem Spritzverfahren werden geeignete Blech-, Metall- oder sonstige Artikel zum Lackieren gesucht. Offerten erbeten unter **L. C. 4594** durch **Rudolf Mosse, Leipzig.** 601755

Mußestunden.

Der Schipkapaß.

25 Roman von Karl Hans Strobl.

Auf seinem Lieblingsplatz, der kleinen Mulde zwischen Weißdornbüschen, legte er sich ins Moos und sah in den sonnenfrohen Wald. In seiner allernächsten Nähe nickten leise zarte, zitternde Gräser, an deren Spitzen kleine Herzchen hingen. Sie waren dem Liegenden ebenso groß wie die Fichten, die etwas tiefer am Hang, entfernter standen. Ueber Gräser und Fichten hin sah Hans ein rotes Dach von irgendeinem Haus im Tal. Und er erinnerte sich wieder an seine Kinderzeit, wie er auf den wundervollsten Märchenwiesen lag und darüber staunte, daß die gelben Butterblumen oder der hochgewachsene Hahnenfuß neben ihm gerade so groß waren wie das Bauernhaus dahinter. Wenn er aufstand, dann sah alles wieder ganz anders aus. Die Blumen waren klein zu seinen Füßen, und das Bauernhaus am Rande der Wiese lag klotzig und schwer mit weißgetünchten Mauern im Sonnenschein. Ein kindisches Staunen, das bei Erwachsenen keine Stätte hat, denn die haben die Erklärung des Wunders gefunden, eines der Worte, die alles Wunderbare wegerklären. Sie nennen es Perspektive und sind damit fertig. Und Kinder sind auch über ein Zusammentreffen nicht erstaunt, dem die Erwachsenen unter mystischem Grauen vor dem Zufall allerlei Bedeutungen beimessen. Das blinde Ungefähr, so gern es zuweilen berufen wird, wird doch auch wieder gern für sehend ausgegeben, wenn es uns so gefällt. Seine Fügungen wollen uns als Winke erscheinen, wenn es uns so paßt, als Winke in einer Zeichensprache, die wir nur noch nicht zu verstehen gelernt haben. So wollte es Hans erstaunlich erscheinen, als er zwischen Gräserrispen und Fichtenstämmen ein weißes Kleid erblickte. Gerade heute, wo er in seiner Stumpfheit durch die Gesandten und durch die Bekenntnisse des Freundes aufgerüttelt war, sollte er das Mädel von damals wiedersehen. Uebrigens, was ging sie ihn weiter an? Er hatte ihr das Lesezeichen zurückzugeben, sonst nichts. Und damit war die Begegnung zu Ende. In diesen wenigen Sekunden fiel ihm ein, daß er das blaue Band am Morgen nach einer durchtobten Nacht mit seinem Notizbuch, der Geldbörse und einem Schlüssel auf dem Boden gefunden hatte; und daß er sich kaum vor der Neugierde Zoraides retten konnte, die durchaus wissen wollte, was dieses Band zu bedeuten habe.

Da aber war sie auch schon da. Sie kam bergaufwärts mit langsamen, langen Schritten, in jenem gemäßigten Tempo, an dem man den geübten Fußgänger erkennt. Mit seinem blauen Band trat ihr Hans in den Weg und überreichte es ihr mit einem Bericht, wann und unter welchen Umständen er es gefunden habe.

„Mein Gott", sagte sie und besah es von allen Seiten, „ich hatte schon ganz daran vergessen." Schon wollte sich Hans mit einem Gruß zurückziehen, als sie ihm die Hand reichte, mit einem unbefangenen, kameradschaftlichen Druck: „Jedenfalls danke ich Ihnen recht sehr." Da blieb er und wartete, was sie noch weiter sagen werde. Als sie ihn aber gleichfalls wartend ansah, sagte er: „Ich habe Sie schon immer im Wald gesucht", und ärgerte sich im nächsten Augenblick über seine Ungeschicklichkeit. Denn eine solche Bemerkung war ganz geeignet, einem Mädel von einiger Eitelkeit den Gedanken einzugeben, daß man ein Zusammentreffen ersehnt habe. Und davon war doch durchaus keine Rede. Das Weibsvolk war Hans für alle Zeiten gleichgültig geworden. Er hatte nicht vieler Erfahrungen bedurft. Sein einziges Erlebnis hatte genügt. Ueber diesen Erwägungen wurde ihm ganz grausam und hart zu Sinn, und mit zusammengezogener Stirn suchte er auf dem Gesicht des Mädchens nach den Anzeichen geschmeichelter Eitelkeit; nach jenem halb verschämten, halb herausfordernden Blick, mit dem solche Andeutungen beantwortet werden.

Aber das Mädchen blieb ganz ruhig, als sei es ihr durchaus nicht um Huldigungen zu tun und sagte: „Einigemale bin ich schon im Walde gewesen, aber es mag zuzeiten gewesen sein, wo Sie anderswo waren. Uebrigens kommt es nicht allzuoft vor. Sonntags, so wie heute, hie und da auch abends ..."

„Und immer allein?"

„Natürlich. Wer sollte mit mir gehen." Sie dachte dabei an einen, der schon mitgegangen wäre und ihr unaufhörlich zusetzte, ihn doch als Begleiter anzunehmen. „Aber — ich bin doch gar nicht allein. Bücher sind die besten Freunde. Sie sprechen nur dann zu uns, wenn man sie anhören will, und lassen sich ohne Umstände entfernen."

Sie hat Mut! Sie hat Mut! dachte Hans. Und sie ist gar nicht wie ein Frauenzimmer. „Aber", sagte er, „Bücher — gut! Sie haben recht. Können Ihnen Bücher etwas helfen, wenn Sie im Wald vielleicht angefallen würden?"

„Da gibt es doch noch andere Mittel. Erstens davonlaufen."

„Und wenn man sie einholt und umzingelt?"

Helene hielt Hans ihre Faust vor die Augen. Ihre Hand war gar nicht klein und verzärtelt, sondern derb und braun, und als sie jetzt den Arm spannte, sah Hans unter dem Tüll ihres Kleides die Muskeln anschwellen. „Voilà! Ich könnte nicht Stierkämpferin werden und auch nicht Bärenringerin im Zirkus, aber einige tüchtige Hiebe kann ich schon austeilen."

Es war viel Männliches an ihr, und als sich Hans nun eingestehen mußte, daß es ihm ein Vergnügen machte, mit ihr durch den Wald zu gehen, war er auch gleichzeitig davon überzeugt, daß er um dieser Eigenschaften willen Gefallen an ihr fand. Sie waren auf der Höhe angelangt und sahen von einem mit kurzem Gras überzogenen Abhang in das Tal der Scharka. Hier fiel es Hans ein, daß es an der Zeit sei, die offizielle Vorstellung vorzunehmen. Sie erledigten diese Formalität wie unter Männern, besonnen und indem sie Wert darauf legten, ihre Namen recht deutlich zu nennen und zu verstehen. Dann begann Hans an einem Ende, wo ihn das Gespräch besonders interessiert hatte, von neuem: „Ich bin erstaunt. Sie haben Mut. Und das ist eine seltene Sache bei einem Mädchen."

„Ich bin von jungen Jahren an auf mich selbst angewiesen gewesen. Es lernt sich, sein eigener Beschützer zu sein. Und hat man das einmal weg, so ist das ganz wunderbar. Man ist von niemandem abhängig. Braucht nicht irgendeinen langweiligen Bekannten zu bitten, er möge uns „mitnehmen". Meinetwegen könnte das Institut der Gardedamen aufgelassen werden. Freilich stecken sie die Köpfe zusammen. Und sie können sich nicht genug tun, über meine Emanzipation zu klatschen. Ich bin so frei! Freilich bin ich so „frei". Da ich mir mein Brot selbst verdiene, bin ich auch so frei, über mich selbst zu bestimmen."

Das war so klar und sicher und beinahe lustig herausgekommen, als habe es Hans durch seine Bemerkung aus ihr gelöst, wie ein geschickter Schlag mit der Spitzhaue einem Quell aus der Felswand zur Freiheit verhilft. Es lag lang vorbereitet und hundertfach überdacht und war so kühl und rein und selbstverständlich, daß Hans seine Freude daran hatte. In diesem Mädel war kein Zweifel über ihr Ziel, und der Wille, ihr Leben nach ihren Wünschen zu gestalten, stand ihr bei. Und da Hans keine solche Sicherheit in sich selbst besaß, bewunderte er Helene deshalb noch mehr als wegen ihres Mutes. Er hätte gewünscht, sie zum Freund zu haben. Zum Freund! Denn er dachte sich ein Verhältnis zu ihr durchaus männlich. Aber da traf ihn ein Wort und warf ihn zurück. Sie hatte mit Stolz darauf hingewiesen, daß sie sich ihr Brot selbst verdiente. Und er war noch immer auf seine Eltern angewiesen, die schon seit so vielen Jahren geduldig die Auslagen für sein über alle Gebühr verlängertes Studium trugen. Und noch immer hatte er nicht begonnen. Aber nur noch eine Weile, und dann würde er sich ausgeruht wieder in seine Richtung finden. Dieses Mädchen, das keine der Schwächen ihres Geschlechtes zu haben schien und sich so kameradschaftlich gab, konnte er ohne Bedenken nach ihrem Beruf fragen.

„Sie sind in Prag angestellt?"

Helene deutete auf das Dorf unten im Tal. Es mochte wohl wieder im Gemeindegasthaus Tanzmusik sein, denn der Lärm der mißbrauchten Blechinstrumente und das Gedröhn der Pauken kam in kleinen Stößen herauf; „da unten", sagte sie.

„Und ... was ..."

Helene machte die Gebärde des Telegraphierens und sagte: „Wenn Sie einmal etwas sehr Dringliches haben ..."

„Kommt bei mir nicht vor. Aber, hören Sie, angenehm muß das nicht sein, als Deutsche jahraus, jahrein kein deutsches Wort zu hören."

„Sie halten mich für eine Deutsche? Ich danke Ihnen dafür. Denn das beweist mir, daß ich gut spreche. Aber man nimmt mich nicht dafür. Man hat mich zu den Tschechen eingereiht."

Da war Hans nicht wenig erstaunt. Denn er hatte nicht den leisesten Anklang bemerkt, nichts von jener verräterischen harten Aussprache, die dem Tschechen anhaftet, selbst wenn er noch so gut das Deutsche beherrscht. Und zugleich wurde er recht mißmutig. Jetzt erst, da sich ihm das Hindernis der nationalen Feindschaft zeigte, wurde er sich bewußt, wie großen Raum schon die Hoffnung gewonnen hatte, dieses Mädchen zum guten Freund machen zu können. Er sah sie gar nicht als Weib, sondern als tapferen und klugen Menschen, und hatte sie sich als Kameraden gedacht. Vielleicht aber war das auch nichts als ein Scherz, ein übermütiger Einfall, eine neue und Hans noch unbekannte Art des Kokettierens. Mißtrauisch sagte er:

„Man merkt aber nichts davon. Eher möchte man sagen, daß Sie einen Anflug von irgendeinem Dialekt haben. Das ist für einen Tschechen unmöglich, nachzuahmen. Ich kann freilich nicht sagen, welchen Dialekt. Er schwebt sozusagen über Ihren Worten."

„Meine Mutter war eine Reichenbergerin. Aber ich bin — Sie dürfen es mir glauben — eine Tschechin. Mein Vater wollte es so. Aber das ist eine sehr traurige und unerquickliche Geschichte. Vielleicht erzähle ich sie Ihnen noch einmal."

Winterstein's Rohrkoffer.

Hochelegant, leicht, solid, preiswert!

2 Hainstrasse. Preisliste kostenfrei.

F. A. Winterstein,
Fabrik für Koffer, Taschen, feine Lederwaren.

2 Hainstrasse. Gold. u. silb. Medaille.

EHRENPREIS DER STADT LEIPZIG 1897

Prospekte frei durch die Kurdirektion.
Kohlensaure-Thermal-Sol-Sprudelbäder, 30° Cels. nat. Wärme. — 25 Mineralquellen.
Neues mediko-mechanisches Institut im Badehause. Milch- u. Molkenkur, Lichtbäder, Ruheräume. Vollendete Inhalationseinrichtungen.
Altbewährte Trinkkur bei Katarrhen der Luftwege und des Magens.
Erfolgreiche Behandlung von Herzkrankheiten u. Rheumatismus
Bad Soden am Taunus
Sodener Warmbrunnen No 3 (1906 neugefasst.)
Kurzeit: Mai bis Oktober
Vorzüglich bei chronischem Rachenkatarrh und Erkrankungen der Atmungs-Organe. — Quellen Nr. 1, 4, 6 und 18 bei chronischen Magen- und Darmkatarrhen.
Wasserversand u. Broschüren d. d. Brunnenverwaltung G. m. b. H.

Atram Zigaretten
Kaiser & Ulbrig Feinste Qualität Leipzig.

Möbel auf Abzahlung

liefert billigst b. gedieg. Ausführung
1 Einrichtung Mk. 100.– Anz. 10.–
1 Einrichtung „ 200.– Anz. 20.–
1 Einrichtung „ 300.– Anz. 30.–
1 Einrichtung „ 400.– Anz. 40.–
1 Einrichtung „ 500.– Anz. 50.–
Abzahlungen wunschgemäß.
Einzelne Stücke mit Mk. 5.— Anzahlung und Mk. 1.— pro Woche Abzahlung.

Otto Klingmüller
M. Luckhardt Nachf.
Leipzig, Sternwartenstr. 24, I., II., III. u. IV. Etg.

Verehrte Hausfrau!

Wollen Sie den gewaltigen Unterschied zwischen Kathreiners Malzkaffee und anderen Fabrikaten feststellen, so probieren Sie bitte einmal irgend einen der anderen Malzkaffees unvermischt, ohne Zusatz von Bohnenkaffee, und dann den echten „Kathreiner" — ebenfalls allein. Sie werden dann ganz von selbst den Grund erkennen, weshalb dem „Kathreiner" der Vorzug zu geben ist. Er ist das beste, bekömmlichste und preiswerteste Familiengetränk. Echt nur in geschlossenen Paketen in der bekannten Ausstattung, welche die Schutzmarke: Kneippbild mit Unterschrift und die Firma Kathreiners Malzkaffee-Fabriken tragen.

„Sie nehmen also keinen Anstoß daran, daß ich deutscher Farbenstudent bin, wie Sie wohl schon gemerkt haben werden?" Helene schüttelte den Kopf und Hans fuhr fort: „Sonst stehen wir doch in Acht und Bann. Aber Sie sagen, daß Sie mir diese Geschichte einmal erzählen wollen, also ein anderesmal, und ich schließe, daß Sie es also nicht verschmähen, mit mir noch weiter zusammenzukommen."

Da wurde Helene ein wenig rot. So wenig, daß sie es selbst gerade nur fühlte, während es Hans entging. „Warum soll ich es leugnen", sagte sie, „daß es mir Freude machen wird, mit Ihnen zu sprechen? Meine ganzen Sympathien stehen auf der Seite der Deutschen. Nur widerwillig und gezwungen machte ich den Weg der tschechischen Erziehung. Aber dabei hing ich heimlich an den Deutschen. Ich glaube, wer einmal recht die Schönheit eines Goetheschen Gedichtes genossen hat, der ist der deutschen Sprache unrettbar verfallen. Ich hänge nur durch meine Bücher mit meiner geistigen Heimat zusammen. Aber schon das ist den fanatischen Wächtern meiner Gesinnung ein Greuel. Mit Ihnen aber kann ich sprechen und ich bin glücklich darüber."

„Warum aber . . . verzeihen Sie mir: Sie schienen mir so stark und sicher, daß ich erstaunt bin, Sie hier beinahe — schwach zu finden. Warum reißen Sie sich nicht los, erklären sich offen für uns und suchen um Ihre Versetzung in eine deutsche Stadt an."

„Das scheint Ihnen also nicht ganz folgerichtig? Das gibt Ihnen einen Bruch in meinem Charakter? Aber Sie sehen eben nur die Zusammenhänge nicht. Nehmen Sie mich einstweilen ohne Mißtrauen, so wie ich bin und denken Sie, es muß wohl so sein."

„Es ist nur darum gewesen, weil . . . ich glaube Ihnen, daß Sie zwingende Gründe haben. Aber im ersten Augenblick erschien es mir so — weibisch, sich gerade in der wichtigsten Sache klein zu zeigen. Denn ich halte wirklich diese Frage für die wichtigste Angelegenheit unserer Persönlichkeit. Man muß wissen, wohin man gehört. Man muß festen Boden unter den Füßen haben. Und nur die Zugehörigkeit zu einer Nation gibt diesen festen Boden. Wenn man hier unentschieden ist, so wird die ganze Persönlichkeit etwas Unentschiedenes bekommen."

„Sie haben eine sehr schöne Rede gehalten. Man merkt, daß Sie Gelegenheit hatten, sich bei Kommersen und in Versammlungen auszuzeichnen. Und ich versichere Sie meiner Zustimmung. Ich bin aber nicht im mindesten unentschieden, denn ich sagte Ihnen schon, daß ich ganz bei den Deutschen stehe. Wenn ich es mir gefallen lasse, von den Tschechen zu ihrem Volk gerechnet zu werden, so betreibe ich Realpolitik. Und seit Bismarck darf man das doch wohl."

Von Bismarck weiß sie auch, dachte Hans, und er entschuldigte sich nochmals damit, daß er in sich ein immerwährendes Mißtrauen gegen die Weiber auch ihr gegenüber erst zu überwinden habe. Da fanden sich beide in einer unverzagten Verurteilung alles weibischen Wesens. Es stellte sich heraus, daß auch Helene eine Feindschaft gegen die Frauen zu höchsten Graden entwickelt hatte und daß sie von ihrem Geschlecht an sich wenig hielt. In bester Laune zogen sie zusammen gegen alle weiblichen Schwächen und Eitelkeiten zu Felde. Dann bat Helene Hans, er möge ihr etwas vom Leben der deutschen Studenten erzählen, von Mensuren und Kneipen und den lustigen Abenteuern der Nacht. Und sehr freimütig, wie einem jüngeren Kameraden gegenüber, der neugierig ist, von Dingen zu erfahren, die erst in seiner Zukunft liegen, erzählte Hans darauflos. Je mehr er aber von den lustigen Erlebnissen sprach, desto bewußter wurde er sich des Widerspruches zu dem, was im Leben der Studenten unter der Oberfläche lag. Schwerer und ernster wurde er, aber es schien, als fände Helene nun erst rechten Gefallen an seinem Bericht. Und endlich kam, was er mühsam zurückgedrängt hatte, heraus. Er begann von sich zu sprechen, anklagend, ohne sich zu schonen, mit einer grimmigen Verachtung seiner selbst, daß Helene erschrak.

„Und was tun Sie hier draußen?" fragte sie nach einem kleinen Stillschweigen.

„Nichts. Ich wohne auf dem Schipkapaß und warte, bis ich wieder etwas tun kann."

„Man erzählt sich tolle Sachen vom Schipkapaß."

„Es ist auch toll genug dort oben." Und mit unbarmherziger Bitterkeit begann er vom Schipkapaß zu sprechen, von der ungesunden, pestbauchenden Atmosphäre und malte alles so grau und düster, als hätte er mit einemmal einen Splitter vom Spiegel des Teufels im Auge. Verzerrt und dämonisch war das Bild, das er entwarf.

„Sie haben vorhin von meinem Mut gesprochen", sagte Helene, als er zu Ende war, „ich kann es Ihnen nun zurückgeben. Es erfordert Mut, sich dort oben niederzulassen."

Hans schwieg.

Die drückende Hitze des Nachmittags hatte die kleinen weißen Wolkenballen im Westen zu großen schwarzen Kugeln aufgetrieben. Ein Gewitter umknurrte den Horizont. Schon bückten sich die Bäume vor dem anspringenden Wind. Da brachen sie auf und gingen dem Dorfe zu.

(Fortsetzung folgt.)

* * *

(Auf Wunsch wird der Anfang dieses Romans neu hinzutretenden Abonnenten kostenlos nachgeliefert.)

Aus Leipzigs alten und neuen Tagen.

Von Curt Müller (Leipzig).

II.

Das alte Buch.

Ein alter dicker Band liegt vor mir — just so groß und so dick wie eine Bibel. Erbauliche Dinge stehen auch darin, aber keine, die vor 4000 Jahren oder mehr geschehen sind. Nichts ist darin von einem Propheten zu lesen, höchstens hier und da nur von einem Leipziger Professor; nichts von Nebuladnezar, dem König des alten Babylon, der die Stadt Tyrus belagert und den Hophra geschlagen, der Jerusalem zerstört und das jüdische Volk in die babylonische Gefangenschaft geführt hat, sondern von dem Nebukadnezar des neuen Babylon an der Seine, der sich Napoleon Bonaparte nannte, der mehr als ein Jerusalem eroberte und das deutsche Volk in Ketten schlug, bis Rußlands Schneefelder seine große Armee verschlangen, und bis dann die vereinigten Völker bei Leipzig dem Löwen des Schreckens die Todeswunde versetzten. Von solchen Dingen spricht das dicke Buch, das vor mir liegt. Es ist nicht die Bibel, die Chronik des alttestamentlichen Lebens, aber eine wertvolle Chronik ist es immerhin. Es ist ein Band, der die Juli-Nummern des „Leipziger Tageblattes" vom Jahre 1807 enthält . . .

Vor hundert Jahren! Wie gemütlich und harmlos doch damals so eine Zeitung aussah! Der Redakteur führte damals noch ein recht beschauliches Leben. Er kam sofort nach dem Rentier. Denn Telegraphen und Telephon gab es damals ja noch nicht; auch nicht eine fieberhafte Konkurrenz. Und vor allem gab es kein anspruchsvolles Publikum, das schon nachmittags um 5 Uhr im Blatte lesen will, was vormittags der französische Präsident bei einem Festmahl in einer obskuren französischen Provinzstadt gegessen und gesprochen hat. Nein, das alles gab es damals noch nicht. Wohl aber gab es eine schöne Einrichtung, eine gemütliche, die wirklich menschenfreundlich war, so sehr auch auf sie gescholten worden ist und noch wird: die Zensur. Die sorgte dafür, daß die Zeitung nur harmlose Artikel bringen durfte. Der Redakteur konnte zu jener Zeit noch vertrauensvoll mit dem Staatsanwalt Schmollis trinken. Er kam nie in die Verlegenheit, eingesperrt zu werden, und das Publikum nie in die Gelegenheit, sich aufzuregen . . .

Doch Scherz beiseite! Dieses dicke Buch mit seiner behäbigen Redseligkeit spricht eine ernste, traurige Sprache. Während in den deutschen Ländern die Kanonen erdröhnten; während deutsche Jünglinge sich begeistert von den Ihrigen rissen, um freiwillig gegen den Erbfeind in das Feld zu ziehen, da ihr Fürst sie nicht zu rufen wagte, saß der Zeitungsschreiber in Deutschland an seinem Pulte und suchte nach unterhaltenden, ungefährlichen Leitartikeln, wie z. B. über „Geldstolz" („Leipziger Tageblatt", 6. Stück vom 7. Juli 1807) oder „Ueber ausländische Erzieherinnen" („Leipziger Tageblatt", 12. Stück, Dienstags den 14. Juli 1807). Konnte er anders? Durfte er es? Napoleons Häscher waren rasch zur Hand, und Pulver und Blei war nicht nur für die Helden des Schlachtfeldes vorhanden, sondern auch für die Helden der Feder. Leitartikel über nichtssagende Themata, die so harmlos sein mußten, daß selbst der niedrigste Sykophant darin nichts drehen und wenden konnte; dann eine längere Anekdote, dann eine Theaterankündigung, dann die Fremdenliste — voilà, das war alles, was man dem Publikum bieten durfte. Und mancher patriotische Redakteur, der dem Publikum auf diese Weise die Milch der frommen Denkungsart einflößen mußte — alle Tage einen Teelöffel! — mag nach der Arbeit die Fäuste geballt und dann wieder zur Feder gegriffen haben und in ein Buch, das er sorgsam und ängstlich in seinem Pulte eingeschlossen hielt, Prosa und Verse geschrieben haben, feurigem Wein gleichend, der wohl helle Begeisterung zu entfachen die Kraft haben würde. Aber der Zensor und der Profoß! Und so setzte sich der eingeschüchterte Zeitungsschreiber am anderen Tag wieder hin und schrieb neue sanfte Artikel: „Ist der Welt mit großen Männern mehr gedient oder mit gewöhnlichen Köpfen?" („Leipziger Tageblatt" vom 28. Juli 1807) oder auch „Was bestimmt den Gang des Handelns?" („Leipziger Tageblatt" vom 11. August 1807) usw. Ein Artikel aber klingt wie blutiger Hohn. Er steht im 40. Stück und lautet: „Ueber Nationalehre". Und dann folgt gleich — noch blutigerer Hohn! — ein Artikel: „Zu Kaiser Napoleons I. Geburtstag". Dieser Artikel ist ein trauriger Panegyrikus und doch ein geschichtliches Dokument, in dem der Knechtessinn, der damals fast alle Deutschen, ihre Fürsten voran, beseelte, zum Ausdruck kommt. Ein geschichtliches Dokument ist er. Er beginnt mit den Sätzen: „Es gibt kein Land in Europa, das eine so herrliche Lage zum Handel und zum Erwerbe von Reichtümern hätte, als Frankreich." Und von einer geographischen Beschreibung Frankreichs geht der Artikelschreiber auf eine preisende Charakterschilderung des großen Kaisers über. Er schließt mit einer Lobhymne auf Napoleon: „Er kann der Wohltäter der ganzen Menschheit werden, um das Menschengeschlecht kann er sich verdient machen, wie noch kein Sterblicher vor ihm. Wütet die Geißel des Krieges nicht mehr, die Menschen in Massen hinwegrafft, die die blühendsten Fluren verheert, und die durch die Angst und Besorgnisse, die sie begleiten, alle Kräfte der Menschen lähmt; wird Freiheit der Meinungen und des Glaubens allenthalben kräftig geschützt, und das Recht der Menschen über alles heilig gehalten, so muß eine Generation aus diesem Kampfe hervorgehen, die gesund und kräftig an Körper, unverdrossen und einsichtsvoll an Geist, tugendhaft und rechtlich, unternehmend und kühn ist, wie noch keine war, seitdem das Licht der Sonne die Erde erleuchtet." Wer zwischen diesen Zeilen lesen kann, der wird den Laut ernster Klage, stillen Sehnens und Hoffens wohl vernehmen, der sich der Brust des armen deutschen Zeitungsschreibers entringt. Derselbe Zeitungsschreiber, der in seinem Artikel kurz vorher Napoleon in den Himmel hob als Cäsar und Alexander; der von dem gewaltigen Imperator sagte: „Mit Blitzesschnelle entwirft er Pläne, mit einer Gewandtheit und Stärke des Geistes, die kaum je so groß gewesen, ergreift er die günstigste Gelegenheit, trifft den rechten Punkt und hat schon das Ziel erreicht, während andere noch beratschlagen, was sie tun wollen", derselbe Zeitungsschreiber spricht von einem kommenden großen, starken Geschlecht, allerdings vorsichtig, ganz vorsichtig, aber sehnsuchtsvoll. Doch sofort läßt er wieder die Hände von der Politik. Er veröffentlicht in den nächsten Nummern wieder harmlose Artikel wie „Der Einfluß eines vollen und eines leeren Magens auf die Stimmung des Menschen" . . .

Am liebsten flüchtete sich damals der Zeitungsschreiber in das Reich der Kunst. Hier fühlte er sich frei in der Republik der Geister. Hier konnte er selbst Republikaner sein und Cäsar ungeniert töten und ohne Fußtritte Tyrannen fluchen. Im 36. Stück des „Leipziger Tageblattes" vom 11. August 1807 befindet sich kurz die Ankündigung der Erstaufführung von Goethes „Egmont"! Im 42. Stück steht die Kritik darüber. Man sieht: auch die Herren Kritici hatten damals noch keine große Eile. Ueber die Kritik jener Zeit aber will ich das nächste Mal plaudern . . .

Mikosch-Witze
und Abenteuer!! 81189
Originell zum Totlachen; gegen 30 Pfg. in Briefm. Interessante Bücherkataloge gratis.
O. Linser, Berlin-Pankow 27a.

Reisehandbücher,
von Baedeker, Grieben, Meyer etc., neu und antiquarisch, dann billiger.
Billige Klassiker
Chamisso, Körner, Rückert, Uhland je 2 ℳ, Heine 2.50, Grillparzer, Reuter je 3 ℳ, Freiligrath, Mörike je 1.50 ℳ, fl. gebunden und tadellos. 81345
Gerstäckers Reiseromane,
36 verschiedene Bände, farbig gebunden, statt je 3 ℳ 60 ₰ nur je 1 ℳ 50 ₰.
E. Lucius, Dorotheenstr. 1, zwisch. Bremen. u. Saphienbad.

Erstlings-Wäsche.
Hemdchen von 25 ₰ an, Jäppchen, gewirkt, 25 ₰, Steckkissen, weiß, 1.25 ℳ auch in besseren Qualitäten. 81213
E. Heidorn, Dorotheenstraße 2.

Bürsten, Pinsel und Besenwaren
für Haus, Industrie und Landwirtschaft empfiehlt preiswert
Albert Pickardt,
Bürstenmachermeister, Nordstr. 20.
Telephon 8267. 81083

Amerikanische Kopfwäsche 1 M.
Anfertigung jeder Haararbeit.
11 Schloßgasse 11, I. 81180
Elise Bahn vorm. Elise Heinrich

Virisanol
Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei allgemeiner Nerven- und vorzeitiger Männerschwäche von Universitätsprofessoren und Aerzten empfohlen.
Flakons à 5, 10 und 20 M.
Neue Virisanol-Broschüre gratis.
In Apotheken erhältlich.
Chemische Fabrik H. Unger, Berlin NW. 7.
In Leipzig: Salomonis-Apoth., Grimmaische Str. 17. 81088
Hof-Apoth. z. w. Adler, Hainstr. 9.

Wix und wax
mit
Kavalier
Überall erhältlich

MÄDLER'S PATENT-KOFFER

Moritz Mädler Leipzig **Petersstr. 8**
Berlin Hamburg Frankfurt a. M.
81816

Der Weg zum Erfolg
wird allen noch unbekannten literarischen Talenten durch eine im Verlag Biographisches Lexikon, Leipzig, Reichsstr., erscheinende moderne Gedichtsammlung gewiesen. Aufnahme erfolgt nach Prüfung gegen Zahlung eines Beitrages von ℳ 5,00. Mitarbeiter wollen Manuskripte umgehend einsenden. 81411

Die Buchdruckerei
von Louis Seidel, Leipzig, Inselstr. 7, übernimmt den Druck von Zeitschriften, Werken, Prospekten, Preislisten etc. gegen billigste Berechnung und prompte Lieferung. 81167

Dr. med. Kemperdicks „Teuton"
bester und vielseitigster von ärztlichen Autoritäten empfohlener
Muskelstärker.
Erhältlich in allen besseren Gummi-, Bandagen- und Sportgeschäften.
81123

Zur Reise:
Poröse Trikothemden mit bunt. Einsätzen, Touristenhemden, Sportstrümpfe, Golfblusen, Reise-Plaids, Reise-Decken, Badeanzüge empfiehlt
C. Theodor Müller,
nur Hainstrasse 10
Trikotagen und Strumpfwaren in jeder Preislage.
81007 Fernspr. 6199.

Kohlen für Hausbedarf
liefern in vorzüglicher Qualität billigst
Schultze & Comp.,
Reichsstr. 1, I. Et. 81004 Fernspr. 2055.

Für unsere Frauen.

Im Wandel der Mode.

Hochsommer! Endlich nach diesem kühlen Sommeranfang! Endlich können die Damen ihre hellen, luftigen Toiletten wirksam zur Geltung kommen lassen. Ueberall dominiert die weiße Note oder das helle Ecru von Bastseide und Naturleinen. Von Jahr zu Jahr hat die Beliebtheit des Leinens zugenommen; aus einem Gewebe, das man nur für einfache Kleider verwendete, ist es allmählich das Feinste vom Feinen geworden. Besonders die grobfädige, so gut mit dem Leinengewebe harmonierende Filetguipure ist beliebt, sie kommt in Streifen und Karos zur Verwendung. Solche allermodernsten Sommertoiletten haben, wie eine humoristische Pariserin kürzlich sehr richtig bemerkte, große Aehnlichkeit mit einem eleganten Tischläufer und lassen sich gewiß, dies sei ein Trost für praktische Hausfrauen, später prächtig zu solchen umarbeiten. Zu diesen Leinentoiletten trägt man entweder Paletots aus leichtem Tuch oder, was bedeutend eleganter ist, kurze Sackjäckchen in irischer Spitze. Praktisch und allgemein erreichbar sind die Leinenkostüme, die durch leichte Blusen, deren einziger Schmuck reiche Spitzengarnierungen sind, vervollständigt werden. Modern ist die Verbindung verschiedener Spitzenarten an derselben Bluse; sie müssen gut gewählt werden, um fein zu wirken. Feine Waschblusen mit eingearbeiteten Quadraten der originellen Spitzen, die aus der Fabrik von Burano bei Venedig stammen, sind neu und eigenartig. Auch ganz schneidermäßig gehaltene Gewänder aus Leinen sieht man, sie werden dann reich mit Soutache in allen möglichen Motiven benäht. Was den Schnitt der Kleider anbelangt, so will Frau Mode jetzt bei den Damen eine längere Taille, besonders vorne. Denn wer mit der Mode geht, darf beileibe nicht seine eigene, ein für allemal von der Natur geschaffene Figur besitzen, sondern je nach den Vorschriften der Gebieterin Mode haben ihre Jüngerinnen schlank oder voll, von kurzer oder langer Taille zu erscheinen. Das Zaubermittel, das diesen ewigen Wechsel gestattet, ist das Korsett, mit seiner Hilfe wird das Unbegreifliche Ereignis. Eine große Rolle bei der Frauenkleidung spielen für alle Damen, die wirklich etwas auf Eleganz halten, die kleinen Zutaten. Von zwei Dingen muß in diesem Sommer besonders gesprochen werden, weil sie von Wichtigkeit sind — Gürtel und Schleier, mit denen in unserem Fall der schöne Wahn keineswegs zerreißt, sondern im Gegenteil erst vervollständigt wird. Die Frauen haben recht, wenn sie den langen, wallenden Schleier, der in allen Farben flattert, so fröhlich im Winde weht, nicht ganz aufgeben wollen. Er scheint aus einer Modelaune eine dauernde Einrichtung zu werden, denn schon hat er einige Saisons überdauert und taucht in immer neuen Wandlungen auf. Zweifellos gibt er eine ungemein kleidsame, das künstlerische Auge erfreuende Umrahmung für den weiblichen Kopf, gleichviel, ob er über den Rücken fließt, oder, wie es jetzt beliebter ist, mit einem Ende leicht um den Hals geschlungen wird. Sport und Reise, und vor allem auch das Automobil, sichern ihm noch ein langes Fortleben. Ganz neuerdings hat man die Hutnadel zum richtigen Hutaufputz avancieren lassen. Große Kugeln oder Knöpfe in Emaille, Glas, Schildpatt, Bernstein, ersetzen den Bescheideneren die kostbaren Kunstwerke in echtem Metall, und mit echten Steinen, die oft ein kleines Vermögen darstellen. Die neueste Erfindung aber verdient um ihres praktischen Charakters willen Anerkennung. Der eigentliche Knopf oder die Kugel der Nadel bildet nämlich nur den Mittelpunkt für eine reiche Rosette aus weichem Libertyband. Diese Hutnadeln verleihen von beiden Seiten durch den Hut gesteckt, und je nach der Farbe des Kleides gewählt, dem einfachen Panama sofort das Aussehen eines völlig garnierten Hutes und gestatten so auf Reisen mit einfachen Mitteln stets anders und passend „behütet" zu sein. Nun noch zum Gürtel! Er ist heute von unerschöpflicher Vielseitigkeit. Erst von dieser Saison geschaffen sind die Waschgürtel in ihren mannigfachen Ausführungen von Stickerei in Weiß oder Bunt. Zum Inventar der Sommertoilette gehört ein wohlassortiertes Gürtellager in verschiedenen Breiten und Farben, in Silber, Elastik, Leder, Leinen, mit Schlössern in allen Variationen — die Hauptsache ist, daß der Gürtel immer zum Gewande stimmt. Noch ein neues Gebiet neben dem Gürtel hat sich das Leinen erobert — das Schuhwerk. Man trägt gestickte Leinenschuhe in Weiß, Grau, Ecru, durchbrochen oder mit Spangen. Jedenfalls haben sie, wenn schon kaum den Vorzug der Haltbarkeit, doch den der Leichtigkeit. Auf den wohlgeebneten Promenadenwegen der Kurorte und im weißen Sande der Seebäder wird der Leinenschuh sich bewähren, um so mehr, als er sich mit Wasser und Seife tadellos reinigen läßt. Bunte Schuhe in lebhaften Farben sind augenblicklich verpönt, nur Schwarz, Braun, Grau in allen Schattierungen nebst Weiß sind zulässig. Der Strumpf wird genau im Ton des Schuhwerks gewählt, nach wie vor steht der durchbrochene Strumpf obenan in der Gunst der Damen. K. F.

*

Die Mutterschaftsversicherung in Frankreich. Die „Blätter für Volksgesundheitspflege" bringen einen eingehenden Bericht über die Erfolge der Mutterschaftsversicherung in Frankreich, dem wir folgende Zahlen entnehmen. Die Frauen, die der Mutterschaftsversicherung angehören, es sind bereits 50 000, müssen sich verpflichten, jährlich 3 Francs zu zahlen, dafür erhalten sie gleich nach ihrer Entbindung 48 Francs in wöchentlichen Teilzahlungen und 10 Francs Stillprämie, wenn die Mutter das Kind selbst stillt. Im Zusammenhang mit der „Mutualité maternelle" steht die „Consultation de Nourrissons" (etwa unseren Säuglingspolikliniken entsprechend) und das „Oeuvre du bon Lait" (unseren Milchkühen für Säuglinge gleichend). Im Jahre 1906 betrug die Sterblichkeit der Kinder, deren Mütter der Mutualité maternelle angehörten, 3,1 Prozent, während die durchschnittliche Sterblichkeit 11,9 Prozent betrug. In Deutschland beträgt die Säuglingssterblichkeit in den höheren Ständen 8,9 Prozent, in den mittleren Ständen 17,3 Prozent und im Arbeiterstande, also in den Kreisen, die für die Mutterschaftsversicherung in Betracht kommen, 30,5 Prozent. Von den Kindern, deren Mütter zwar der Mutterschaftsversicherung angehörten, aber nicht den Rat der Consultation de Nourrissons einholen konnten, starben 7½ Prozent gegen 3 Prozent jener, deren Mütter den gegebenen Weisungen folgen konnten. Im Jahre 1906 wurden an Wöchnerinnengeldern 30 655 Francs gezahlt und 11 090 Francs für Stillprämien ausgegeben. Zahlreiche Industrielle haben bereits Schritte getan, ihre Arbeiterinnen bei der Mutualité maternelle zu versichern, und man hofft, wenn alle in Betracht kommenden Frauen sich versichern, die Versicherungssumme auf 1 Franc herabsetzen zu können.

klf. **Ein modernes Frauenleben.** In Glen Stuard Arran, ihrem Landsitze, ist vor kurzem Lady Florence Dixie gestorben, und mit ihr eine der interessantesten Frauengestalten des modernen Englands dahingegangen. Das ungestüme Blut, das ihre Ahnen, die Marquis von Queensbury, einst zu kriegerischen Taten führte, trieb sie als junges Mädchen aus den engen Schranken der Konvention und Sitte, und so ward sie zur Streiterin für Unabhängigkeit und Selbständigkeit der Frauen. Sie unternahm zunächst eine große Reise nach dem damals noch völlig unerforschten Patagonien, zu dessen Kenntnis sie durch zwei wertvolle Bücher Bedeutsames beisteuerte. Ihre Abenteuerlust verdankte sie dann, während des Burenkrieges von 1880/81 als der erste weibliche Kriegskorrespondent für die „Morning Post" den Feldzug mitzumachen und alle Mühseligkeiten und Gefahren heldenhaft zu ertragen. Für alle ungerecht Behandelten, für die Schwachen und Erniedrigten hatte sie ein warmfühlendes Herz. So stellte sie sich an die Spitze einer Bewegung, die für die Befreiung des gefangenen Zulukönigs Cetewayo eintrat und setzte auch seine Befreiung und die Erlaubnis zu seiner Rückkehr in die Heimat durch. Freilich zog sie sich durch ihr temperamentvolles Eintreten auch viele Feinde zu, und es erregte in London großes Aufsehen, als mehrere Mordversuche gegen sie unternommen wurden und rachsüchtige Gegner die furchtlose Frau mit ihrem Hasse verfolgten. Für die Frauenbewegung trat sie leidenschaftlich ein. Dabei war sie als echte Engländerin auch eine große Verehrerin des Sports, und ist so nicht nur für die soziale Befreiung der Frau, sondern auch für ihre Erlösung von allerlei Banden der Konvention eingetreten. Wie die Zeitschrift „Werde gesund" mitteilt, führte sie auch das Reiten für Damen im Herrensattel ein und befreite sich absolut von allen jenen beschwerlichen Formen der Damentoilette, die sonst die Frauen so gern auf sich nehmen. Während ihrer letzten Jahre lebte sie sehr ruhig und machte nur noch durch Aufsätze in Zeitungen und Zeitschriften von sich reden. In jungen Jahren war sie allerdings wegen ihrer Exzentrizität berühmt gewesen. Bei einem Rennen in Ascot erschien sie z. B. in einem leichten weißen Matrosenanzuge und erregte damit den Spott und die Lachlust der eleganten Welt. Ein königlicher Prinz fragte sie: „Tragen Sie da ein Nachtgewand, Lady Florence?" „Nein", antwortete sie ruhig, „aber ein sehr bequemes Gewand".

Kl. **Die Schriftstellerinnen von Paris.** Es ist ermittelt worden, daß in Paris gegenwärtig über 20 000 literarisch ausgebildete Damen leben, von denen allerdings nur etwa 200 sich von dem Ertrage ihrer Feder ernähren. Was diese 200 Frauen mit ihrer Feder verdienen, das ist sehr verschieden. Es gibt unter ihnen etwa 10, die über 20 000 Francs im Jahre einnehmen. Etwa 50 erreichen ein Einkommen von 5000 Francs, und die übrigen 140 bringen es, oft genug mit großer Mühe, nur auf 2000 bis 5000 Francs im Jahre. Insoweit aber die anderen Tausende literarisch gebildeter Damen in Paris von ihrer Tätigkeit überhaupt Einkünfte haben, sind sie im allgemeinen kläglicher Natur; sie erhalten 5, 10 oder auch wohl 20 Francs für einen Aufsatz, und nicht allen gelingt es, alle zwei oder drei Monate einen solchen unterzubringen. Also zum männlichen Literatenelend noch ein weibliches Literaturproletariat!

Kleine Frauenchronik. Die Bildhauerin Teresa Feodorowna Ries in Wien wurde zum wirklichen Mitgliede der Akademie der bildenden Künste in Ravenna ernannt. — Der Bund schwedischer Frauenvereine hat kürzlich durch den Tod seiner Schriftführerin Dr. Ellen Sandelin einen schweren Verlust erlitten. Die Verstorbene war eine der angesehensten Aerztinnen in Stockholm und hatte sich durch ihre eifrige Arbeit im Dienst der internationalen Frauenbewegung auch außerhalb Schwedens viele Freunde erworben. — Zum internationalen Kongreß der Krankenpflegerinnen in Paris waren aus allen Ländern Vertreterinnen ihres Standes erschienen, auch aus den Vereinigten Staaten, aus Kanada, Australien, Neuseeland. Aus Deutschland waren 29 Delegierte gekommen. Der Kongreß wurde von Mr. Mesureur, dem Leiter des öffentlichen Armen- und Wohlfahrtswesens, eröffnet; auch fand ein Empfang durch die Stadtvertretung im Hotel de Ville statt. Die prinzipiellen Hauptforderungen der Krankenpflegerinnen gehen dahin: Aufhebung der Gewerbefreiheit für den Pflegerinnenberuf, Vereinheitlichung der Ausbildung und der Schlußprüfungen, um Gleichwertigkeit der Zeugnisse zu erreichen, staatliche Diplomierung, wodurch die nicht diplomierte Pflegerin verschwindet. Einstimmig verlangte der Kongreß ferner die Ausbildung der Pflegerinnen unter Oberleitung einer Frau. Er erklärte, daß nur die geschulte Matrone, Superintendentin oder Oberschwester imstande ist, eine Pflegerin zu lehren, was die Frau am Krankenbette wissen muß. — Ein Wöchnerinnen- und Säuglingsheim hat die Burbacher Hütte in Saarbrücken für ihre Arbeiter errichtet. Kinder bis zu 2 Jahren, die sich körperlich schlecht entwickeln, finden in dem Säuglingsheim Aufnahme.

An Kuno Fischer.

(27. Dezember 1856.)

Von David Friedrich Strauß.

Dein Fahrzeug hatte Gegenwind,
Die Segel waren eingenommen:
So kam es auf dem Fluß geschwommen,
Die Strömung trieb es nur gelind.

Mein Schifflein schwamm die gleiche Bahn,
Es kam dem deinigen zur Seite,
Erwünscht war beiden das Geleite:
So zog man nachbarlich voran.

Es waren Tage voll Genuß,
Man grüßte sich am frühen Morgen,
Vergaß im Redetausch die Sorgen,
In Zukunftsplänen den Verdruß.

Auf einmal weicht der Lüfte Groll;
Es bläst dir günstig in den Rücken;
Die Segel auf! und mit Entzücken
Erblickst du sie geschwellt und voll.

Und rufst auch mir: „Die Segel auf,
Benutz auch du des Windes Treiben;
Laß uns fortan beisammen bleiben,
Beisammen auch im vollen Lauf."

Ja, Segel auf! Da sieh nur, her,
Bei mir ist Tuch und Tau verwittert,
Der Mast, vom Wetterstrahl zersplittert,
Erträgt im Wind kein Segel mehr.

Zieh du mit aller Götter Gunst
Vom Fluß zum Strom, vom Strom zum Meere;
Erwirb dir Gut, erwirb dir Ehre,
Und Ruhm der deutschen Steuerkunst.

Mich aber laß im Fluß zurück!
Mich zieht es nach dem nächsten Hafen,
Ich wünsche nichts mehr als zu schlafen
Nach langer Müh' und kurzem Glück.

Zentral-Heizungen Warmwasser-Schnellumlaufheizung D. R. P. 176657. 91091 D. R. G. M. 257176. Umlaufverfahren für Dampfwarmwasseröfen. Leipzig, Johannisplatz 3. Fernspr. 1939. **G. Zechendorf & Co.**

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft
auf Gegenseitigkeit (Alte Leipziger)
vormals Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, errichtet 1830.

Geschäftsstand Ende Mai 1907:
93 400 Personen und 789 Millionen Mark Versicherungssumme.
Gezahlte Versicherungssummen: 229 Millionen Mark.
Vermögen: 296 Millionen Mark.
davon Dividenden- und Sicherheitsreserven: 53 Millionen Mark.
Gezahlte Dividenden: 111 Millionen Mark.
Neuabschlüsse im Jahre 1906: Mark 60 508 250.

Mit dem 1. Juni 1907 hat die Gesellschaft ihre **Versicherungsbedingungen noch günstiger** gestaltet (**Unanfechtbarkeit, Unverfallbarkeit, Weltpolice**) und ein **neues** für die Versicherten **äußerst vorteilhaftes Prämien- und Dividendensystem** eingeführt.

Niedrig beginnende Tarifprämien ermöglichen die Versicherung **hoher Versicherungssummen** gegen schon anfangs **sehr niedrig bemessene Beiträge.**

Für die **bisher abgeschlossenen Versicherungen** ist die seit 1888 unverändert mit 42% der ordentl. (lebenslängl.) Jahresbeiträge gewährte **Dividende** auf **43%** **erhöht** worden.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter in Leipzig: **Gerhard Dressler**, Generalagent, Grimm. Steinweg 6,
" " **J. Seibert**, Generalagent, Theatergasse 2,
" " **August Siebert**, Generalagent, Promenadenstraße 10,
" " **Victor Gützlaff**, Hauptagent, Johannisplatz 12, II. 91094

Wer seine Kinder lieb hat, versuche den vielfach prämiierten **Kakao-Kinder-Nährzwieback**, der Erfolg wird die Freude der Eltern übergeugen. Von vielen Aerzten lebend anerkannt, zu haben in den meisten Apotheken, wo keine Verkaufsstelle ist, wende man sich direkt an die Firma. Postpaket 3.50 per Nachnahme.
Ernst Hofmann, Leipzig, Glockenstr. 15. 91085

Neugebauer, akad. geb., nicht appr. Arzt, fr. an Dr. W. Schwabes Poliklin., behdl. nach **homöopathischem u. Lichtheilverfahren** Geschlechts-, Haut-, Blasen-, Nieren-, Mag.-, Darmkrh., Influenz., Rheum., Ischias, Gicht, Wasserbr. **Neu! Spezial-Lichtbehandlung** von **Frauenleiden**, insbes. **Weißfluß.** Nachweisb. vorzügl. Erfolge, langj. Erfahrg. **Klostergasse 2/4, II.** Fahrstuhl im Hause. **Sprechzeit:** 9—2, 5—8, Sonnt. 10—1. **Elektrische Lichtbäder**, Sonnt. 9-1; Damen Wochentags 10—12, 3—6. 91096

Schumann, Masst. Steinm. 5. Erfolgr. Behandl. all. geheim. Leiden, selbstversch. Schwäche, Harn-, Haut- u. Hautl. 11-3u. 6-9. 91115

Geschlechtsleiden 91094 jed. Art, auch Harn-, Haut- u. Nervenkrankh., **vorzeit. Schwächezustände** 2c. werden **gründl. u. streng individuell** beh. Leipzig **Kurprinzstr. 5.** Spr. 9—2 u. 4—8.

Für Frauenleiden mit nachweisbar großem Erfolg. **Gossmann u. Frau**, L.-Lindenau, Jahnstr. 34. Verl. Siebrosch. u. Fragebg. geg. 30 ₰ Briefm. 91172

Rat in allen Frauenangelegh., diskret. Hygiene Artikel Lind., Burgauenstr. 14, part. 91092

Schönheitspflege des Gesichts und des Körpers mit allen Apparat. d. Neuzeit (Massage u. Manikure). **Ida verw. Kluge**, Fleischerplatz 3, II. 91088

Masseuse mit Wiener Zeugnis ärztl. gepr., empfiehlt sich den hess. Kreisen Zeitzer Straße 23, 2. Etage. 91094

Chic. Masseuse, best. empf. v. d. Badeverw. wall. Marienb., empf. i. bess. Kreis. a. Sonnt. Sternwartenstr. 20, I. 91455

Masseuse ärztl. gepr. Fr. Richter empf. i. **Petersstr. 38, Tr. B, II. l.** 91095

Geb., gem. ärztl. gepr. **Masseuse** empf. i. i. jed. Wass. bess. Kreis. Goetzenaustr. 2, pt. r. 91308

Masseuse, ärztl. gepr., empf. i. i. leicht u. streng. Mass. H. Richter, Sternwartstr. 42, pt. 91309

G. Masseuse, a. Zibrat.-Mass., Ludwigstr. 3, II 91013

Masseuse, ärztl. gepr., Inselstr. 13, I. 91264

Unterricht.

Ferienkurse!
Dr. H. Rühlmanns Priv.-Unterricht. V: Johannispl. 5; N: Dufourstr. 1 E. Floßpl. F. allg. Bild., Gym.- u. Realf., a. Damen; f. Physicum, Einjährigfrw.-Exam. etc. **Anschluss!** Realgym. Prima b. Ostern Lat., Franz., Engl. f. Anf. **à 1 p. Std.** Franz. u. Engl. f. Damen. 91264

Vorbereit. z. Einjähr.-Präf. Nachhilfestd. — Sprachunterricht **Ausbild. in kaufmän. Fächern:** Buchführ., Rechn., Korr., Wechsell., Schön- u. Masch.-Schr., Stenogr. etc. **Kurt Sachse, Nordstr. 5.** 91250

Rackow-Schmidt Unterrichts-Anstalt f. Schreiben, Handelsfächer, Sprachen. Schulstr. 1, II. u. III., u. Universitätstr. 1, II. Tag-, Abd.- u. Sonntagskurse f. Hrn. u. Dam. Schnelle u. gründl. Ausbild. v. Buchhalt. Korresp., Stenogr., Maschineschrb. usw. **24 erstkl. Schreibmaschinen.** Kostenlos. Stellennachweis. Vom 1. Jan. b. 7. Juli d. J. werd. uns 102 Vakanzen gem. Eintritt tägl. Auskunft u. Prosp. frei d. die **Direkt. Schulstr. 8, II. Tel. 13458.** 91266

Stenographie, Buchführung, Schön- u. Maschinenschreib. etc. lehrt **A. Kurtzke,** früher Lehrerin im Inst. Chapison, **Emilienstr. 20, pt.** Tages-, Abend- u. Sonntagskurse. 91270

Dörfel, Hainstr. 12 seit 1899 **Erster** Spezialleher für alle Syst. der **Buchführung** (auf Grund langjähriger **Praxis**) und **Schönschnellschrift.** 91370

Bei geb. Damen find. ält. Schülerinn., Seminarist. od. ält. Damen angenehm. Heim. Vertgl. Verpflg. Erstklass. Refer. z. Verfg. Off. unt. G. 18 Fil. d. Bl., Königspl. 7. 91207

Technikum Hildburghausen
Höhere u. mittl. Maschinenbau- u. Elektrotechnikerschule. Mühlenbauschule. Baugewerk- u. Tiefbauschule.
Programm frei. 91303

Tachy Windmühlenstr. 33, I lehrt gründl. pr. all. Kontorarbeiten. Eintritt jederzeit. Teilz. gest. Stell. w. nachgew. Lehrzeit jederzeit. Kurse 5 M. 91360

Schneiderei-Kurse
Zuschneiden, Schnittzeichnen u. Anfertigen eigener Garderoben lehrt gründlich mit Erfolg. Kurse von 20 Mk. an. Prospekt gratis.
Deutsche Schneider-Akademie,
19 Kurprinzstrasse 19, Ecke Windmühlenstraße. 91268

Leipziger Privat-Kochschule
Flossplatz 11, von **Theodora Lehmann,** in Kassel geschulte Lehrerin. Beginn der nächsten dreimonatigen Kurse am 16. September 1907. Pension im Haus. Anmeldungen erbitte baldigst. 91089

Neue Schneiderei-Kurse!
Schnittzeichnen Zuschneiden und Schneidern

von Damen- und Kinderkleidung sowie v. Wäsche für Selbstbedarf u. Beruf lehrt die Schule des Verlags d. Deutsch. Moden-Zeitung. Aug. Polleh, Leipzig
Eintritt am 1. jedes Monats
Prospekte werden ausgehändigt und Anmeldungen, auch zu geschloss. Tages- u. Abendkursen (bei Beteiligung von mindestens 6 Schülerinnen), v. 5—6 Uhr entgegengenommen **Leipzig, Schlossgasse 9, II.** 91310

Engl. Unterr. Humboldtstr. 31, I. l. 91340

Russisch lehrt **Kiman** praktisch, billig **Markt 5, IV.** 91337

Gut empf. Frl. wünscht nach d. gr. Ferien währ. d. Nachmittagsst. b. **Beaufs. d. Schularb.** u. übers. an **Nachhilfeunt. Engl. u. Franz.** Gef. Off. S. 69 Exp. d. Bl., Aug.-Pl. 8. 91000

Ein neuer Tanz-Kursus
für Damen abends 8 Uhr und für Herren abends 9 Uhr beginnt am 15. Juli
bei mäßigem Honorar.
Gef. Anmeld. erbitte rechtzeitig.
A. Marquardt,
Lehrer der Tanzkunst,
Katharinenstraße 14, II.
Telephon 9837. 91309

Schriftliche Arbeiten,
Abschriften, Vervielfältigungen 2c. werden sauber, schnell u. korrekt angefertigt durch Bureau „Smith Premier", Grimmaische Steinweg Nr. 20, I. 91412

Rat in Steuerl. 2c., Klagen, Gesuche, **Gedichte,** Festreden, Prologe fertigt **Sachse,** Nordstr. 5. 91290

Wäsche z. Waschen u. Bügeln aufs Land ges. Off. postl. **Gaschwitz „Rasenb".** 91434

Spielecke.

Schach.

Bearbeitet von Dr. G. Schaber.

Nr. 2035. (Original.)
Von Eugen Ferber in St. Amarin i. Els.
Schwarz.

Weiss.
Weiß zieht an und setzt in zwei Zügen matt (8 + 7 = 15).

Nr. 2036. Von E. A. Schulze in Leipzig. Matt in 2 Zügen. (Original.)
Weiß: **Kc5 Lh8 Sb5 Bb2.** Schwarz: **Ka1 Dc1 Lb1 Se3 Ba2 b3 c2.**

Lösung:

Nr. 2030. Von Erna Rost in Leipzig. Matt in 2 Zügen.
Weiß: **Kh4 Db5 Se3 h3 Be3.** Schwarz: **Kf3 Lh1 Bb6.**

1. Se3—g2 Lh1×g2
2. Db5—d3‡

1. . . . . Kf3—e4
2. Sh3—g5‡

1. . . . . Kf3×g2
2. Db5—e2‡

Die Lösungen der Nrn. 2031 und 2032 folgen in nächster Rubrik.

Richtige Lösungen sandten ein: R. H. Foerstendorf, Dr. K. B., K. Krone, E. A. Schulze, R. Riemer, B. Goldstein, Dr. W., R. Schmidt, R. Walther in Brien, A. Seiler und G. Werner in Dresden, Dr. Winter in Berlin, J. C. Künzel in Ach i. B., R. Specht in München.

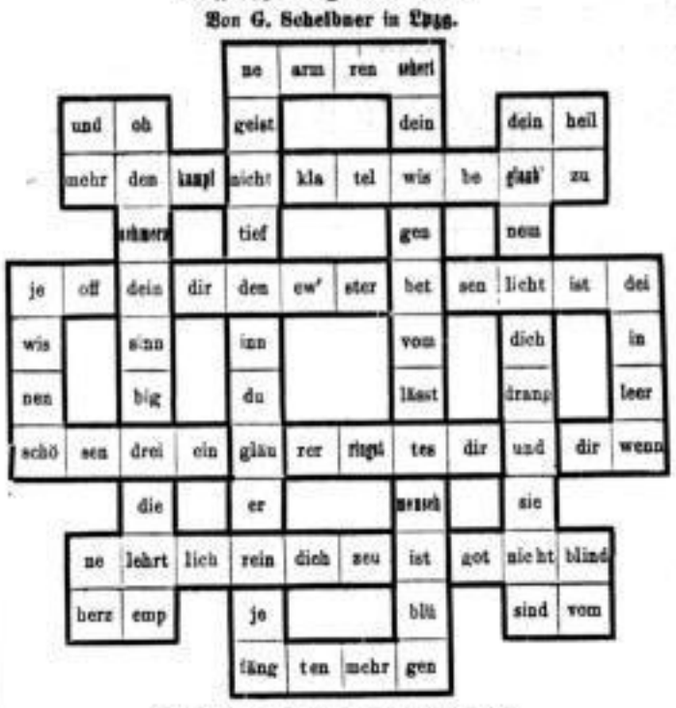
Aus dem Turnier zu Ostende 1907.

Janowski.	Burn.	Janowski.	Burn.
1. e2—e4	e7—e5	12. e4×d5	Sf6×d5
2. Sg1—f3	Sb8—c6	13. c2—c3	Lb4—e5
3. Sb1—c3	Sg8—f6	14. La4—c2	Le5×d4
4. Lf1—b5	Lf8—b4	15. Dd1×d4	Sd5—f4e
5. 0—0	0—0	16. Tf1—d1	Dd8—c7
6. d2—d3	d7—d6	17. Td1—e1	Le6—d7??
7. Sc3—e2	Sc6—e7	18. Lt1×f4!	Sg6×f4
8. Se2—g3	c7—c6	19. Te1—e7	Ta8—d8
9. Lb5—a4	Se7—g6	20. Ta1—d1	Tf8—e8
10. d3—d4!	e5×d4	21. Dd4×d7!!	Aufgegeben
11. Sf3—d4	d6—d5		

Dr. Perlis.	Mieses.	Dr. Perlis.	Mieses.
1. e2—e4	d7—d5	16. Le4×c6	Te6×c6
2. e4×d5	Dd8×d5	17. Ke2—e4	Db6—f2
3. Sb1—c3	Dd5—a5	18. Te4—f1	Df2—c5
4. d2—d4	Sg8—f6	19. c2—g3	Ld6—e5
5. Lf1—d3	Sb8—c6	20. Df1—g2	Tc6—b6
6. Le1—d2	e7—e5	21. Ld2—e1	De5—e3†
7. Sc3—b5	Da5—b6	22. Le1—d2	Le5×c3!!
8. Ld1—e2	a7—a6	23. Ld2×c3	Lc8×b2†
9. Sb5—c3	Lc8—g4!	24. Ke1—b1	Lb2—d4†
10. f2—f3	Sc6×d4	25. Kb1—c1	Ld4—e3†
11. Dd2×e5†	Lg4—e6	26. Td1—d2	Le3×d2†
12. Sg1—e2	Sd4×e2	27. Dg2×d2	Te6—b1†
13. De5×e2	0—0—0	28. Kc1×b1	Td8×d2
14. 0—0—0	Lf8—d6!	Aufgegeben.	
15. Ld3—c4?	Th8—e8		

Rösselsprung Nr. 1085.

Von G. Schelbner in Lpzg.



Auflösung des Rösselsprungs Nr. 1084.

Fabel.

Es trafen sich zwei Milchfrau'n just beim Wandern,
Sie sprachen über Klatsch und andre Sachen.
„Wißt Ihr schon", sprach die eine zu der andern,
„Vom Pätz, dem Wirt?" — „Vom Pätz? ... nein!" —
Und mit Lachen

Erzählt sie: „Vor's Gericht war es gekommen:
Er pantschte — 's war so bei den Wahlen —
Er wurde peinlich daraufhin vernommen
Und mußte dann viel Geld als Strafe zahlen!" —

„Schon recht! Warum beschwindelt er die Leute . . ." —
Es regnete. — Da schieden sie von dannen.
Sie dachten: ach, das trifft sich glücklich heute!
Und öffneten mit Eifer ihre Kannen.

Cl. Hahn.

Skataufgabe Nr. 166.

Mittelhand hat folgende Karten:

Mittelhand reizt Vorhand bis Rothandspiel, und als dieser es hält, Grünhandspiel; worauf Vorhand paßt. Hinterhand paßt auch mit der Bemerkung: „Grün hätte ich auch." Mittelhand meldet Eichelnhandspiel und verliert es, obwohl zwei Däuser im Skat liegen, mit 57 Augen. Mittelhand und Hinterhand hätten ihr Handspiel gewonnen. Wie sitzen die Karten? Wie ist der Gang des Spieles?

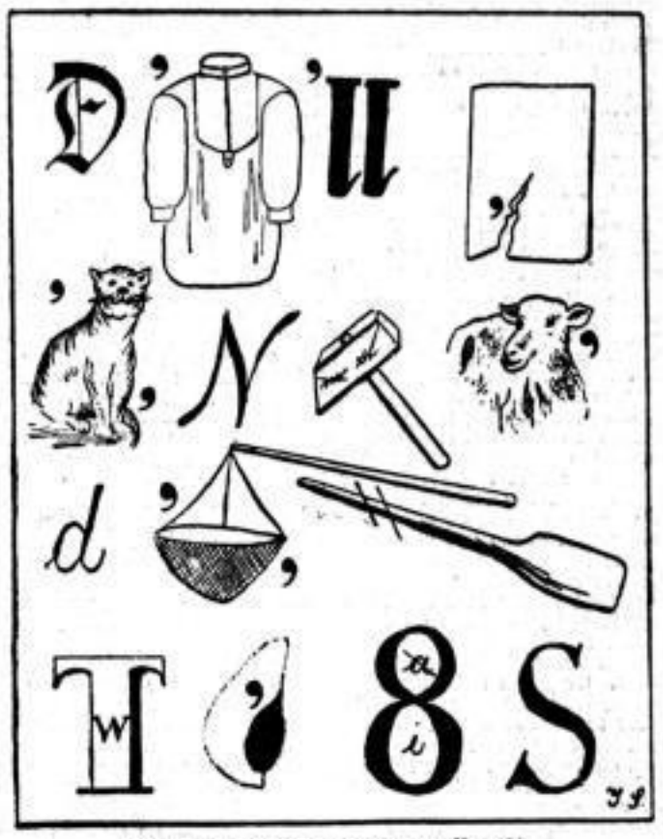
Lösung der Skataufgabe Nr. 165.

A Vorhand, B Mittelhand, C Hinterhand, e Eicheln, g Grün, r Rot, s Schellen, D Daus, K König, O Ober, W Wenzel, Z Zehn.

B: eW gW rW sW sD sZ sK sO s9 s7
C: eD eK eO gD gK gO rD rK rO s8
Skat: gZ rZ

Wie die Karte zeigt, muß B offenes Großspiel, wie offenes Null gewinnen.

Bilderrätsel.



Auflösung des Bilderrätsels aus Nr. 186.
„Ein Ach wohnt unter jedem Dach".

Gegensatzrätsel.

Alter, Anfang, Stadt, Weite, Bewegung, Sommer, Wahrheit, Tod, Seele, Hass, Morgen, Tag, Jüngling, Schande, Freude, Flut, Schwester, Gebirge, Tante, Reichtum, Vetter, Saat, Zwerg, Süden, Festland, Kinder, Lehrling, Verteidigung, Zähler, Hunger, Mißgeschick, Auslaut, Tadel, Strafe, Frage, Meer, Klugheit, Wildheit, Aufgabe, Oberfläche, Weiser.

Zu jedem dieser Wörter suche man ein solches, das den Gegensatz dazu bedeutet. Die Anfangsbuchstaben der richtigen Wörter ergeben ein Sprichwort.

Lösungen gingen ein von Charlotte Braune, Otto Mai, Johanna Gippert, Woldemar Brock, Therese Engelmann, Elisabeth Busch, Fr. Benkwitz, Cl. Büttner, Suse Child, Rosa Zuleger, Auguste Kohlmann, Anna Insam, Bertha Teubert, Hermann John, Walther Sachse, Hedwig Geißler, Arthur Görner, Hans Scheffel, Gertrud Berger und Anna Augustin. — Wilhelm Schubert, Erich Jakob, Fr. Schmidt, G. Feldner und Oskar Morgenstern.

Photo-Apparate aller In- und Auslandsfabrikate zu Originalpreisen. Alle Photo-Bedarfsartikel. Individ. Entwicklung von Platten und Films. Anfertigung von Bildern u. Vergrösserungen. Neu: Brieftaschen-Camera „Minimal" für Flachfilms und Platten 9/12 von 50 ₰ bis 194 ₰ je nach Objektiv. **Wünsche-Falcke** ✦ Salzgässchen 1 Fernspr.: 10014.

Kamprath's Crême
in Kamprath Tuben
hilft über Nacht gegen unreine Haut
für 20 Pfg. überall erhältlich

Hierdurch meiner geehrten Kundschaft zur gefälligen Nachricht, daß ich nach vollendetem **Neubau** im
Meß-Palast Zeißig-Haus, Neumarkt 18,
mein
Frisier- und Parfümerie-Geschäft
im früheren Lokale mit heutigem Tage wieder eröffne.
Für die gütige Rücksichtnahme während des Baues, welche mir die geehrten Damen und Herren entgegengebracht haben, spreche ich hiermit meinen Dank aus.
Hochachtungsvoll
Adolph Böhnisch,
Theater-Friseur.
NB. Gleichzeitig bringe zur gefälligen Kenntnis, daß ich meine Damen- und Herren-Salons vollständig neu, mit allem Komfort der Neuzeit, ausgestattet habe. (Damen-Salon mit **elektrischer Warmluft-Trockenanlage.**)
Erwärmung der Luft durch elektrische Heizkörper. Es kommt nur **reine, frische Luft** zur Verwendung, welche durch Saugventilator **von außen** direkt zugeführt wird. Meine neue **Warmwasser-Zentralanlage mit automatischer Zündung** kommt an sämtlichen Toiletten beim Champonieren zur Verwendung. Zum Schluß erlaube ich mir, mein Atelier zur Anfertigung moderner Haararbeiten, sowie **Perücken-Leihanstalt** für Theater und Privatlichkeiten in empfehlende Erinnerung zu bringen. Reichhaltiges Lager in **Parfümerien, Seifen** und **Toiletten-Artikeln** für Manikure und Gesichtsmassage vorhanden. 1347

R. Beyer, Pianist,
wohnt jetzt: Münzgasse 22, II.
Tel. 11222.

Nur neu angefert. Fracks verleiht E. Frauenstein, Petersstraße 7, I.

Kostümröcke von 2 Mk. an, Kostüme von 5 Mk. an,
Kleider, modern, elegant,
wegen Aufgabe 15 Mark. Breitkopfstr. 12, II., Ecke Täubchenweg.

Wegen Umzug ins alte Rathaus
Räumungs-Ausverkauf
in Handarbeiten, als: Kissen, Decken, Läufer, Stoffe, Journalbeiter 2c.
zu staunend billigen Preisen.
B. Mannsfeldt, Markt, Interimsbau Nr. 8.

Bürsten, Besen aller Art, Zahnbürsten, Kämme, Toiletteartikel, Hängematten,
alle Seilerwaaren solid und billig.
G. A. Linke,
Peterssteinweg 13.

Prima Blüten-HONIG
in Dosen 5 Kilo ₰ 5.80 versendet franko
S. Scherban, Bienenz., N. Kitinda, Ung.

Feldstecher, Jagd- u. Theater-Gläser
in allen Preislagen,

Prismen-Binocles von Zeiss, Goerz, Busch, Heinoldt zu Originalpreisen, **Barometer, Thermometer, Kompasse, Schrittzähler** etc. Gewissenhafteste Bedienung in **Augengläsern, Brillen, Klemmern, Lorgnetten** etc. Alleinverkauf der so vorzüglichen **Isometrope-Gläser.**
M. Tauber's optisch-oculist. Institut,
Leipzig, Grimmaische Str. 32. Gegr. i. J. 1800. Dresden-A., Schloßstr. 20.

Mittel gegen Magerkeit.
Echt A. Schulz'sches Wiener Kraftpulver.
Gesetzl. geschützt.

Erhielt **Höchste Auszeichnung, Goldene Medaille und Ehrendiplom,** auf der Ausstellung zu Wien 1901 unter dem Protektorat Ihrer **k. u. k. Hoheit** der **Durchl. Frau Erzherzogin Maria Josepha** zuerkannt sowie es auf den **Ausstellungen** für **Nahrungsmittel, Volksernährung** und **Kochkunst** zu **Dresden 1894** (International) und **Berlin 1899** prämiiert wurde.
Gesundheitspflege! Bei regelmässigem Gebrauch trägt dieses **Präparat** zum Wohlbefinden des ganzen **Organismus** bei. Erzeugt **schöne, volle Körperformen** und blühendes Aussehen. Daher für schwächliche **Damen, Herren, Kinder,** bleichsüchtige **Mädchen,** oder wo durch **Krankheit** ein **wohles Aussehen** verloren ging, ein vortrefflich stärkendes **Kräftigungsmittel.** Wirkt lindernd und heilsam auf Magen- und Darmtätigkeit, wenn durch Speisen und Getränke scharfe Säfte erzeugt worden sind.
Wiener Kraftpulver kann als **Suppe, Speise** oder **Trank** mit Zusatz von **Milch, Bier, Wein, Bouillon,** selbst in blossem Wasser schmackhaft und für jeden Geschmack passend, süss oder herzhaft zubereitet werden.
Dieses **Nahrungsmittel** ist einzig in seiner Art, chemisch untersucht, ärztlich empfohlen und mehrfach prämiiert und bewährt sich seit **Jahren.**
Dose 1 ₰ 25 ₰ und 75 ₰ zu haben in **Leipzig** bei **O. Meissner & Co.,** Nikolaistrasse 3, **Dr. E. Mylius,** Engel-Apotheke, Markt 12, **Oscar Prehn,** Drogerie zur Flora, Petersstrasse 23, **R. Lux.** Hofapotheke, Hainstrasse 9, **Josef Heller,** Wallwitzstrasse 4 und Reitzenhainer Strasse 81.
Versand nach auswärts von sämtlichen Niederlagen gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
Warnung! vor wertlosen Nachahmungen.
Fabrik: A. Schulz, Dresden-Striesen.

PRESSEN
zur Wein- und Obstweinbereitung.
Mit Herkules-Druckwerk. Holz- oder Eisenbiet.
Hydraulische Keltern
für Grossbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrb. Bieten.
Unerreicht in Leistung und Güte.
Ph. Mayfarth & Co.,
Leipzig, Bayersche Str. 58.

Lothringer Rotwein,
naturrein, liefert zu 50 ₰ das Liter
Halbe Fracht trage ich **W. LIPPS, Zabern 8.**

Echt russischer **Thee**
in hochf. Papier-, Blechpackung und japanischen Kassetten von
A. Kusnetzoff & Co., Moskau.
Zu haben bei
S. T. Braude, Leipzig, Brühl 48.
Generalvertreter für Deutschland:
J. B. Mundstock, Leipz.-R., Heinrichstr. 38.

ff. Walderdbeeren,
das Feinste im Aroma,
grosse Gartenerdbeeren,
billigste Bezugsquelle Leipzigs.
Leipziger Fruchthaus,
Schuhmachergässchen 3. Tel. 4160.

Für die Reise:
geräuch. Lachs
in dünnen Scheiben geschnitten
nur beste Qualität { ½ Pfd.-Dose ₰ 2.— ¼ - - - 1.—
Leipz. Fischhalle Reichsstrasse 34.

Empfehle:
ff. lebende starke Aale Pfd. 160 ₰
„ „ grosse Schleie „ 120 ₰
sowie tägl. frische Seefische auf Eis.
Leipziger Fischhalle, Reichsstrasse 34.

Direkter Import
von
Astrach.
Kaviar
in unübertrefflicher Qualität.
Gebr. Kirmse
Neumarkt 10.

Leipziger Handelszeitung.

Vorläufiger Entwurf eines Scheckgesetzes.

* Der „Reichsanzeiger" bringt in seiner gestrigen Ausgabe einen Entwurf für ein Scheckgesetz, der folgendermaßen lautet:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen usw. verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesrats und des Reichstags, was folgt:

§ 1. Der Scheck muß enthalten: 1) die in den Text aufzunehmende Bezeichnung als Scheck; 2) die an eine Person oder Firma (den Bezogenen) gerichtete Aufforderung des Ausstellers, aus seinem Guthaben eine bestimmte Geldsumme zu zahlen; 3) die Bezeichnung des Zahlungsempfängers; als solcher kann entweder eine bestimmte Person oder Firma oder der Inhaber des Schecks bezeichnet werden; sind dem Namen oder der Firma des Zahlungsempfängers die Worte „oder Ueberbringer" oder ein gleichbedeutender Zusatz beigefügt, so gilt der Scheck als auf den Inhaber gestellt; 4) die Unterschrift des Ausstellers mit seinem Namen oder seiner Firma; 5) die Angabe des Ortes, des Monatstages und des Jahres der Ausstellung.

§ 2. Als Bezogene dürfen bezeichnet werden: 1) die Reichsbank und diejenigen staatlichen und kommunalen Geld- und Kreditinstitute sowie diejenigen in das Genossenschaftsregister eingetragenen Genossenschaften, die sich nach den für ihren Geschäftsbetrieb maßgebenden Bestimmungen mit der Annahme von Geldern und der Leistung von Zahlungen für fremde Rechnung befassen, 2) die in das Handelsregister eingetragenen Firmen, die gewerbsmäßig Bankiergeschäfte betreiben.

§ 3. Der bei dem Namen oder der Firma des Bezogenen angegebene Ort gilt als Zahlungsort und zugleich als Wohnort des Bezogenen. Ist ein solcher Ort nicht angegeben, so vertritt dessen Stelle der Ausstellungsort. Die Angabe eines anderen Zahlungsortes macht den Scheck als solchen ungültig.

§ 4. Ist die zu zahlende Geldsumme (§ 1 Nr. 2) in Buchstaben und in Ziffern ausgedrückt, so gilt bei Abweichungen die in Buchstaben ausgedrückte Summe. Ist die Summe mehrmals mit Buchstaben oder mehrmals mit Ziffern geschrieben, so gilt bei Abweichungen die geringere Summe.

§ 5. Der Aussteller kann sich selbst als Zahlungsempfänger bezeichnen.

§ 6. Der Scheck ist bei Sicht zahlbar. Die Angabe einer anderen Zahlungszeit macht den Scheck als solchen ungültig.

§ 7. Der auf eine bestimmte Person oder Firma gestellte Scheck ist durch Indossament übertragbar, falls nicht der Aussteller die Uebertragung durch die Worte „nicht an Ordre" oder durch einen gleichbedeutenden Zusatz untersagt hat. Im übrigen finden in betreff des Indossaments, der Legitimation des Inhabers eines indossierten Schecks und deren Prüfung sowie in betreff der Verpflichtung des Besitzers zur Herausgabe die Vorschriften, die die Artikel 11 bis 13, 36 und 74 der Wechselordnung bezüglich des Wechsels enthalten, mit der Maßgabe entsprechende Anwendung, daß ein auf eine Abschrift des Schecks gesetztes Indossament keine scheckrechtliche Wirksamkeit hat. Ein Indossament des Bezogenen sowie ein Indossament an den Bezogenen ist ungültig.

§ 8. Der Scheck darf nicht angenommen werden. Ein auf den Scheck gesetzter Annahmevermerk gilt als nicht geschrieben.

§ 9. Der innerhalb des Reichsgebiets ausgestellte und zahlbare Scheck ist spätestens binnen sieben Tagen dem Bezogenen am Zahlungsorte zur Zahlung vorzulegen. Liegt der Ausstellungsort außerhalb des Reichsgebiets, so ist der Scheck spätestens am siebenten Tage nach Ablauf des Zeitraums, der erforderlich ist, um ihn vom Ausstellungsorte mit den gewöhnlichen Transportmitteln nach dem Zahlungsorte zu senden, am letzteren Orte zur Zahlung vorzulegen. Das gleiche gilt für den im Reichsgebiete ausgestellten, außerhalb des Reichsgebietes zahlbaren Scheck, sofern das ausländische Recht keine Vorlegungsfrist vorschreibt. Der Ausstellungstag und im Falle des Absatzes 2 auch der Ankunftstag, sowie Sonntage und allgemeine Feiertage werden nicht mitgerechnet.

§ 10. Die Einlieferung eines Schecks in eine Abrechnungsstelle, bei der der Bezogene vertreten ist, gilt als Vorlegung zur Zahlung. Der Bundesrat bestimmt, welche Stellen als Abrechnungsstellen im Sinne des Gesetzes zu gelten haben.

§ 11. Der Bezogene haftet dem Inhaber des Schecks für die Zahlung des Scheckbetrages, soweit er zur Zeit der Vorlegung des Schecks dem Aussteller gegenüber zur Einlösung desselben verpflichtet ist. Er hat nur gegen Aushändigung des Schecks Zahlung zu leisten. Der Tod des Ausstellers oder der Eintritt der Geschäftsunfähigkeit desselben, sowie der Ablauf der Vorlegungsfrist (§ 9) ist auf das Recht und die Pflicht des Bezogenen zur Zahlung ohne Einfluß. Ein Widerruf des Schecks seitens des Ausstellers ist dem Bezogenen gegenüber nur nach Ablauf der Vorlegungsfrist wirksam. Der Bezogene, dem gegenüber ein Scheck wirksam widerrufen wurde, darf diesen nicht einlösen.

§ 12. Der Inhaber eines Schecks kann durch den quer über die Vorderseite geschriebenen oder gedruckten Zusatz: „Nur zur Verrechnung" verbieten, daß der Scheck bar bezahlt werde. Derselbe darf in diesem Falle nur zur Verrechnung mit dem Bezogenen oder einem Girokunden desselben oder einem Mitgliede der an dem Zahlungsorte bestehenden Abrechnungsstelle (§ 10) benutzt werden. Die danach stattfindende Verrechnung gilt als Zahlung im Sinne dieses Gesetzes. Das Verbot kann nicht zurückgenommen werden. Die Uebertretung desselben macht den Bezogenen für den dadurch entstehenden Schaden verantwortlich.

§ 13. Auf die Verpflichtung des Bezogenen zur Verrechnung finden die Bestimmungen des § 11 entsprechende Anwendung. Der Bezogene, der im Falle des § 12 den Scheck zur Verrechnung in Empfang nimmt, haftet dem Vorleger für die dessen Bestimmung entsprechende alsbaldige Gutschrift des Scheckbetrages.

§ 14. Der Aussteller und die Indossanten haften dem Inhaber für die Einlösung des Schecks. Hat ein Indossant dem Indossament die Bemerkung „ohne Gewährleistung", „ohne Obligo" oder einen gleichbedeutenden Vorbehalt hinzugefügt, so ist er von der Verbindlichkeit aus seinem Indossament befreit. Auch bei dem auf den Inhaber gestellten Scheck haftet jeder, der seinen Namen oder seine Firma auf die Rückseite des Schecks geschrieben hat, dem Inhaber für die Einlösung. Auf den Bezogenen findet diese Bestimmung keine Anwendung.

§ 15. Zur Ausübung des Regreßrechts (§ 14) muß die rechtzeitige Vorlegung und die Nichteinlösung des Schecks nachgewiesen werden. Der Nachweis kann insbesondere geführt werden: 1) durch einen unter entsprechender Anwendung der Artikel 87, 88 Nr. 1 bis 4, 6, Artikel 89 bis 91 der Wechselordnung aufgenommenen Protest, 2) durch eine von dem Bezogenen auf den Scheck gesetzte, unterschriebene und das Datum der Vorlegung enthaltende Erklärung, 3) durch eine Bescheinigung einer Abrechnungsstelle (§ 10) über die vor Ablauf der Vorlegungsfrist geschehene Einlieferung und die Nichteinlösung des Schecks.

§ 16. Wegen der Benachrichtigung der Vormänner und des Einlösungsrechts derselben sowie wegen des Umfangs der Regreßforderung und der Befugnis zur Ausstreichung von Indossamenten finden die Artikel 45 bis 48, 50 bis 52 und 55 der Wechselordnung entsprechende Anwendung.

§ 17. Der Inhaber des Schecks kann sich wegen seiner ganzen Regreßforderung an alle Verpflichtete oder auch nur an einige oder einen derselben halten, ohne dadurch seinen Anspruch gegen die nicht in Anspruch genommenen Verpflichteten zu verlieren. Es steht in seiner Wahl, welchen Verpflichteten er zuerst in Anspruch nehmen will. Der Schuldner kann sich nur solcher Einreden bedienen, die ihm aus dem Scheck selbst oder unmittelbar gegen den jedesmaligen Kläger zustehen.

§ 18. Der Regreßpflichtige ist nur gegen Auslieferung des Schecks, der zum Nachweise der rechtzeitigen Vorlegung und der Nichteinlösung dienenden Urkunden, sofern solche beigebracht sind, und einer quittierten Retourrechnung Zahlung zu leisten verbunden.

§ 19. Die Regreßansprüche gegen den Aussteller und die übrigen Vormänner verjähren, wenn der Scheck in Europa zahlbar ist, in drei Monaten, andernfalls in sechs Monaten. Die Verjährung beginnt gegen den Inhaber des Schecks mit dem Ablauf der Vorlegungsfrist (§ 9) gegen jeden Indossanten, wenn er vor Erhebung der Klage gegen ihn gezahlt hat, vom Tage der Zahlung, in allen übrigen Fällen vom Tage der Erhebung der Klage.

§ 20. Ist die Regreßverbindlichkeit des Ausstellers durch Unterlassung rechtzeitiger Vorlegung oder durch Verjährung erloschen, so bleibt derselbe dem Inhaber des Schecks so weit verpflichtet, als er sich mit dessen Schaden bereichern würde. Der Aussteller gilt bis zum Beweise des Gegenteils als in Höhe des Scheckbetrages bereichert. Der Aussteller kann aus dem Anspruche, welcher dem Inhaber des Schecks nach § 11 gegen den Bezogenen zusteht, einen Einwand nicht herleiten.

§ 21. Wird der Scheck nicht eingelöst, so haftet der Aussteller unter der Voraussetzung der Einhaltung der Vorlegungsfrist dem Inhaber für den aus der Nichteinlösung entstehenden Schaden, wenn er entweder 1) bei Begebung des Schecks wußte, oder ohne grobes Verschulden wissen mußte, daß ihm zu dieser Zeit ein Guthaben, welches zur Einlösung des Schecks und der von ihm auf denselben Bezogenen etwa begebenen anderen Schecks ausreicht, bei dem Bezogenen nicht zustand oder 2) nach Begebung des Schecks über das Guthaben in der Absicht verfügt hat, die Einlösung zu vereiteln. Als Guthaben ist der Geldbetrag anzusehen, bis zu welchem der Bezogene nach der zwischen ihm und dem Aussteller getroffenen Vereinbarung von dem letzteren ausgestellte Schecks einzulösen verpflichtet ist.

§ 22. In den Fällen der §§ 11, 12 Absatz 2, §§ 13, 20 und 21 verjährt der Anspruch in einem Jahre seit Ausstellung des Schecks.

§ 23. Aus einem Scheck, auf welchem die Unterschrift des Ausstellers oder eines Indossanten gefälscht ist, bleiben diejenigen, deren Unterschriften echt sind, verpflichtet.

§ 24. Die wesentlichen Erfordernisse eines im Auslande ausgestellten Schecks, sowie jeder im Auslande auf einen Scheck gesetzten Erklärung werden nach den Gesetzen des Ortes beurteilt, an welchem die Ausstellung oder die Erklärung erfolgt ist. Entspricht jedoch der im Auslande ausgestellte Scheck oder die im Auslande auf einen Scheck gesetzte Erklärung den Anforderungen des inländischen Gesetzes, so kann daraus, daß nach ausländischem Gesetz ein Mangel vorliegt, kein Einwand gegen die Gültigkeit des von einem Inländer ausgestellten, im Inlande zahlbaren Schecks oder gegen die Rechtsverbindlichkeit der später im Inlande auf den Scheck gesetzten Erklärungen entnommen werden.

§ 25. Abhanden gekommene oder vernichtete Schecks unterliegen der Kraftloserklärung im Wege des Aufgebotsverfahrens mit der Maßgabe, daß die Aufgebotsfrist (§ 1015 der Zivilprozeßordnung) mindestens zwei Monate betragen muß. Nach Einleitung des Aufgebotsverfahrens kann der Eigentümer des Schecks, falls der letztere rechtzeitig zur Zahlung vorgelegt, von dem Bezogenen aber nicht eingelöst worden war, nach Maßgabe der §§ 14 ff. von dem Aussteller Zahlung fordern, wenn er bis zur Kraftloserklärung des Schecks Sicherheit bestellt. Ohne eine solche Sicherheitsstellung ist er nur berechtigt, die Hinterlegung des Scheckbetrages zu verlangen.

§ 26. Bei Einleitung des Aufgebotsverfahrens hat das Gericht auf Antrag des Berechtigten dem Bezogenen die Einlösung des Schecks zu untersagen. Gegen eine nach freiem Ermessen des Gerichts zu bestimmende Sicherheitsleistung des Antragstellers kann das Verbot erlassen werden, auch wenn der Verlust des Schecks und die im § 1007 Nr. 2 der Zivilprozeßordnung bezeichneten Tatsachen noch nicht glaubhaft gemacht sind. In diesem Falle ist zugleich dem Antragsteller zur Nachholung der Glaubhaftmachung eine Frist zu bestimmen, nach deren fruchtlosem Ablaufe das Verbot aufzuheben ist. Eine dem Verbote zuwider geschehene Einlösung des Schecks ist dem Antragsteller gegenüber unwirksam.

§ 27. Bürgerliche Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch die Klage ein Anspruch auf Grund der Bestimmungen dieses Gesetzes geltend gemacht wird, gehören, sofern in erster Instanz die Landgerichte zuständig sind, vor die Kammern für Handelssachen (§§ 100 bis 118 des Gerichtsverfassungsgesetzes). Die Verhandlung und Entscheidung letzter Instanz wird im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetz dem Reichsgericht zugewiesen. Auf die Geltendmachung von Regreßansprüchen aus einem Scheck finden die den Wechselprozeß betreffenden Vorschriften der §§ 602 bis 604 der Zivilprozeßordnung entsprechende Anwendung. Die Rechtsstreitigkeiten, in welchen ein solcher Anspruch geltend gemacht wird, gelten als Feriensachen.

§ 28. Im Sinne des § 24 des Reichsgesetzes, betreffend die Wechselstempelsteuer, vom 10. Juni 1869 (Bundesgesetzbl. S. 193 ff.) sind als Schecks, für welche die Befreiung von der Wechselstempelabgabe bestimmt ist, diejenigen Urkunden anzusehen, die den Anforderungen des gegenwärtigen Gesetzes (§§ 1, 2, 3, 6 und 24) entsprechen.

§ 29. Dieses Gesetz tritt am . . . . . in Kraft. Die Bestimmungen desselben finden auf früher ausgestellte Schecks keine Anwendung.

Bank- und Geldwesen.

** **Reichsbank.** Die Inanspruchnahme der Reichsbank ist, wie verlautet, fortgesetzt stark und namentlich aus Berlin sind die Wechseleinreichungen immer noch bedeutend. Die Rückzahlungen von Lombarddarlehen haben sich, wie vorauszusehen, im Laufe der Woche etwas lebhafter gestaltet; immerhin befindet sich das Institut nach den bisher vorliegenden Ziffern noch mit ungefähr 50 Millionen Mark in der Steuerpflicht.

⚲ **Preußische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft in Berlin.** Unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer befindet sich ein Prospekt über 60 Millionen Mark 4proz. Central-Pfandbriefe von 1907, unkündbar bis 1917. Auf Grund des Privilegiums vom 21. März 1870 wird die Gesellschaft mit der Begebung einer Anleihe von 4proz. Central-Pfandbriefen vom Jahre 1907 vorgehen. Die Gesamtsumme dieser Anleihe wird den Betrag von 60 000 000 ℳ nicht überschreiten und ist in 60 Serien von je 1 000 000 ℳ eingeteilt. Seitens der Inhaber sind die Central-Pfandbriefe unkündbar. Die Gesellschaft hat dagegen, jedoch erst vom 2. Januar 1917 ab, das Recht, die Anleihe zur Rückzahlung zu kündigen. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge innegehalten werden. Eine Verlosung findet bei dieser Anleihe nicht statt, ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist. Die Zinsscheine werden ebenso wie die zur Rückzahlung fälligen Central-Pfandbriefe in Leipzig bei dem Bankhause Hammer & Schmidt, bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteil. Becker & Co. kostenlos eingelöst. Die Central-Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I beliehen. Das voll eingezahlte Grundkapital der Gesellschaft beträgt 39 600 000 ℳ. Die Aktien lauten auf den Inhaber. Am 30. Juni 1907 betrugen: der Bestand an erworbenen Hypotheken 672 646 069 ℳ, davon in das Hypothekenregister eingetragen 662 705 011 ℳ, der Bestand an erworbenen Kommunaldarlehen 107 774 783 Mark, davon in das Kommunaldarlehns-Register eingetragen 106 559 146 Mark, der Umlauf von Central-Pfandbriefen 651 725 750 ℳ, der Umlauf von Kommunalobligationen 98 852 800 ℳ. Für die Jahre 1902, 1903, 1904, 1905 und 1906 wurden je 9 Proz. Dividende verteilt, und zwar für die Zeit seit 1. Juli 1897 auf 28 800 000 ℳ, seit 1. Januar 1903 auf 32 400 000 ℳ, seit 1. Januar 1904 auf 36 000 000 ℳ, seit 1. Juli 1905 auf 39 600 000 ℳ eingeforderstes Grundkapital.

** **City-Baugesellschaft.** Der Handelsminister hat, wie verlautet, der Zulassungsstelle der Berliner Börse die Mitteilung zugehen lassen, daß er die Beschwerde des Herrn Adolf Lindner gegen den seinerzeit von der Börsenbehörde verfügte Streichung der Vorzugsaktien der Gesellschaft aus dem Kurszettel zurückgewiesen hat.

Berg- und Hüttenwesen.

§ **Gewerkschaft Hohenzollernhall in Gotha** (Verwaltungssitz Weimar). Die Gewerkschaft ist zum Zweck der Ausbeutung von Braunkohlenlagern im Kreise Weißenfels, und zwar in den Fluren Bösau, Grunau usw., zum Amtsgericht Hohenmölsen gehörig, errichtet worden. Das Vorkommen ist ungefähr 640 preußische Morgen groß, wovon gegen 100 Morgen sich als Tagebau eignen. Die Flözmächtigkeit variiert auf Grund zahlreicher, notariell beglaubigter Bohrungen von 10 bis über 17 m ausgezeichneter Kohle, wie solche aus dem Zeitz-Weißenfelser Gebiete allgemein bekannt ist. Die am 4. März 1907 gegründete (Gothaische) Gewerkschaft ist tausendteilig. Dem Grubenvorstand gehören an: Dr. jur. Paul Benecke, Berlin, Konsul Richard Schulze, Bankier in Weimar, Generaldirektor Franz Johanni, Laxligk, Ingenieur R. A. Gutknecht, M. d. B., Hamburg, Kaufmann Julius Schirmer, Leipzig. Sämtliche 1000 Kuxe sind von den Gründern übernommen worden. Von diesen 1000 Kuxen ist von den Gründern die Majorität inzwischen weiter begeben worden. In der am 6. Juli in Gotha abgehaltenen Gewerkenversammlung wurde eine Einzahlung von je 200 ℳ pro Kux für die Termine 1. August und 1. September beschlossen. Der Ertrag wird zur teilweisen Bezahlung der notariell gesicherten Ländereien Verwendung finden. Mit den Vorarbeiten des Aufschlusses wird sofort begonnen werden.

⚒ **Westfälische Nickelwerke, Aktiengesellschaft, in Schwerte.** In der Generalversammlung wurde die Dividende auf 16 Proz. festgesetzt. Ueber die Aussichten wurde mitgeteilt, daß die vorliegenden Aufträge und zu erwartenden Bestellungen auch für das laufende Jahr ein gutes Resultat erwarten lassen.

gl. **Hochofenwerk Lübeck und Düsseldorfer Roheisensyndikat.** Wie die „Köln. Ztg." meldet, ist in der gestern in Köln geführten Verhandlung zwischen dem Hochofenwerk Lübeck und dem Düsseldorfer Roheisensyndikat eine Verständigung erzielt worden, auf Grund deren das Hochofenwerk Lübeck dem Syndikat als Mitglied beitritt. Das bedeutet eine wesentliche Kräftigung der Stellung des Syndikats und wird voraussichtlich auch nicht ohne Einfluß auf die Haltung des Eisenwerks Kraft bleiben, mit dem bisher noch keine Einigung erzielt wurde.

⊙ **Kattowitzer Aktiengesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.** In der gestrigen Generalversammlung bemerkte Generaldirektor Bergrat Williger in Ergänzung des Geschäftsberichts, daß der vorgelegte Abschluß als durchaus zufriedenstellend angesehen werden könne. Die Finanzlage des Unternehmens sei durchaus günstig. Die Bewertung der Effektenbestände sei in so vorsichtiger Weise erfolgt, daß den Aktionären hieraus keinerlei Ueberraschungen erwachsen dürften. Der Aktionär Bankier Jarislowsky beantragte, in Zukunft den Geschäftsbericht derart abzufassen, daß die Zu- und Abgänge auf den einzelnen Konten ersichtlich seien. In längerer Ausführung bewängelte der Redner die im vorigen Jahre vorgenommene Kapitalserhöhung sowie den Begebungsmodus. Redner verlangte, daß in Zukunft den Aktionären der Kattowitzer Gesellschaft gleichzeitig mit dem Abschluß der Gesellschaft auch derjenige der Preußengrube vorgelegt werde. Der Erwerb dieser Grube habe zu einer Verwässerung der Dividende geführt, ohne daß die Gesellschaft bisher einen Vorteil daraus gezogen habe. Auf die verschiedenen Anfragen des Redners teilte Oberbergrat Dr. Wachtler, Mitglied des Aufsichtsrats, mit, daß das neu erworbene Terrain zum Teil auf Grubenwerte, zum Teil auf Immobilien verbucht worden sei, da das Terrain als solches den dafür gezahlten landwirtschaftlichen Wert nicht hatte. Die Verwaltung sei auch heute noch der Ansicht, daß die Kapitalserhöhung zweckmäßig und nützlich gewesen sei. Die Preußengrube, die vielleicht für 1907 noch einen Zuschuß erfordern werde, zeige durch die neuen Aufschlüsse, daß der Erwerb für die Gesellschaft sehr wertvoll gewesen sei und für die Gesellschaft bedeutende Gewinne aus diesem Erwerbe resultieren werden. Bei der Erhöhung des Grundkapitals hätten der Verwaltung weitere Pläne vorgeschwebt, die bisher allerdings nicht zur Ausführung gelangt seien. Die Kohle erwies sich als ausgezeichnete Kokskohle, was bei den traurigen Verhältnissen Oberschlesiens in dieser Hinsicht von ganz besonderem Werte sei. Der Vorsitzende Graf von Tiele-Winckler nahm Veranlassung, zu bestätigen, daß bei der Kapitalserhöhung weitere Pläne in Aussicht genommen waren, die auch heute noch nicht abgeschlossen seien. Wenn Jarislowsky die Maßnahmen der Verwaltung nicht billige, könne er sich ja seines Aktienbesitzes entledigen. Er, Redner, sei bereit, bis Montag mittag 12 Uhr zum offiziellen Kurse des gestrigen Tages den Besitz an Kattowitzer Aktien von Jarislowsky zu übernehmen. Bergrat Williger teilte auf Anfrage mit, daß das Bankguthaben der Gesellschaft in der der Lage des Geldmarktes entsprechenden Weise angelegt worden sei und der damit erzielte Gewinn über 1 Proz. an Dividende ausmache. Der Preußengrube habe die Gesellschaft zu nicht zu hohen Zinsen etwa 1 Million Mark im Kontokorrent vorgeschossen. Die Versammlung, in der ein Kapital von 21 223 000 ℳ Aktien zumeist durch die Mitglieder der Familie Tiele-Winckler vertreten war, genehmigte hierauf den Abschluß für 1906/1907, setzte die sofort zahlbare Dividende auf 12 Proz. fest und erteilte die Entlastung. Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurden Geh. Kommerzienrat Isidor Loewe und Regierungsreferendar v. Garnier (Cupeln). Generaldirektor Williger teilte zum Schlusse mit, daß das Kohlengeschäft sich im neuen Geschäftsjahr recht günstig entwickelt habe. Die Gesellschaft leide allerdings auch, wie alle oberschlesischen Werke, unter dem Arbeitermangel, ohne den die Förderung noch erheblich höher sein würde. Wenn auch Löhne und Materialien erhöhte Aufwendungen erfordern, so könne man mit dem Abschlusse für das alte Quartal durchaus zufrieden sein. Wie die Zukunft der Kohle sich gestalten werde, lasse sich nicht absehen, für die nächste Zeit sei indessen keine Abschwächung zu befürchten. Die Verhältnisse auf dem Eisenmarkte erschienen allerdings nicht so rosig. Bei der Gesellschaft habe sich noch kein Sinken der Preise bemerkbar gemacht, und die Beschäftigung sei vorläufig eine ausreichende und gute.

Stoffgewerbe.

⚒ **Kammgarnspinnerei Stöhr & Cie., Kommanditgesellschaft auf Aktien, in Leipzig.** Auf Grund des unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer veröffentlichten Prospekts sind 2 Millionen Mark neue Aktien und 4 Millionen Mark 4proz. Teilschuldverschreibungen der Gesellschaft, unkündbar bis 1912 und rückzahlbar zu 103 Proz. zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassen worden. Die zum Zwecke der Verminderung der Bank- und Warenkredite ausgegebenen 4 Millionen Mark 4proz. Teilschuldverschreibungen sind vom 30. Juni 1912 ab innerhalb 20 Jahren mit einem Aufschlage von 3 Proz. und nach Maßgabe des beigefügten Tilgungsplanes zu tilgen. Es steht jedoch der Gesellschaft vom Beginn der Tilgung ab das Recht zu, die Tilgungsquote zu erhöhen oder die Anleihe nach vorausgegangener, einhalbjähriger, auf einen Zinszahlungstermin zu richtender Aufkündigung zurückzuzahlen. Die Teilschuldverschreibungen sind seinerzeit von einem unter Führung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig stehenden Konsortium übernommen worden; ihre Zulassung zum Handel an der Leipziger Börse war bereits im Oktober 1906 erfolgt. Es bleibt der Gesellschaft unbenommen, noch andere auch mit anderen Rechten ausgestattete Anleihen auszugeben. Mit Rücksicht auf den Bilanzbetrag von 7 912 107 Mark für Bestände per 31. Dezember 1906 wird im Prospekt bemerkt, daß dieser Vorräte jedweder Art umfaßt; der davon auf Garne, Kammzug und Wolle in rohem Zustande und in allen Fabrikationsstadien entfallende Summe von ca. 7,4 Millionen Mark standen am Schlusse des Jahres 1906 in voller Höhe Garnverkäufe gegenüber, die einen guten Nutzen versprachen. Der Umsatz im Geschäftsjahre 1906 belief sich auf 22½ Millionen Mark. Die Dividende der letzten 5 Jahre betrug bei der Gesellschaft 11, 7, 5, 10 und 14 Proz. bei einem Aktienkapital von 8 Millionen Mark. Der Geschäftsgang des laufenden Jahres ist bisher sowohl in Leipzig wie auch in Passaic und Reichenbach rege und zufriedenstellend gewesen.

* **Berlin-Neuendorfer Aktienspinnerei.** Unter den Anzeigen der vorliegenden Nummer befindet sich das Nummernverzeichnis der Aktien, die infolge Verstreichens der Umtauschfrist gegen Aktien der Norddeutschen Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei für kraftlos erklärt sind.

Verschiedene Industriegesellschaften.

x. **Das Elektrizitätswerk in Vieselbach (Thüringen)** ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden.

§ **Gebr. Körting, Aktiengesellschaft, in Körtinghaus bei Hannover.** Der Magistrat der Stadt Koburg beschloß, das im Besitze der Gesellschaft befindliche städtische Elektrizitätswerk vom 1. Januar 1909 ab in eigene Verwaltung zu übernehmen.

Transportwesen.

*— **Elbschiffahrtsmonopol.** Nachdem wir gestern die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften haben zu Worte kommen lassen, geben wir nachstehend ein uns aus Abonnentenkreisen zugehendes Schreiben wieder: „Verschiedene in- und ausländische Handelszeitungen brachten vor einigen Tagen die auffällige Mitteilung, daß Verhandlungen angeknüpft seien, um die kürzlich unter Führung der Magdeburger Privatbank eingeleitete Gründung eines neuen leistungsfähigen Elbschiffahrts-Unternehmens durch Verständigung mit den Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften zu inhibieren. Der Grund für diese den Tatsachen nicht entsprechende Notiz ist unschwer zu finden: Man will die kaufmännischen Interessenten, die überzeugt und auch willens sind, die in unser Verkehrsleben tief einschneidende Macht des jetzt bestehenden Elbschiffahrtsmonopols zu brechen, verwirren und entmutigen. Es steht aber fest, daß die neue Gesellschaft möglicherweise bereits im Herbst, spätestens aber im Frühjahr 1908 in Tätigkeit treten soll, und zwar mit einem Kapital von 4—5 Millionen Mark, wovon bereits über die Hälfte gesichert ist. Wie notwendig die Gründung eines seine eigenen Wege gehenden, leistungsfähigen Konkurrenzunternehmens ist, beweisen zur Genüge die Maßnahmen der seit dem 1. Juli die Alleinherrschaft führenden Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften. Obwohl dieser Trust durch Pachtung der Dampfer und des Kahnparks der Deutsch-Oesterreichischen Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft, der Elbe-Dampfschiffahrts-Aktiengesellschaft sowie der Privatschiffer-Transportgenossenschaft jetzt über annähernd 1000 Fahrzeuge mit einer Durchschnitts-Tragfähigkeit von 15 000 Zentner pro Kahn verfügt und der Wasserstand der Elbe als durchaus günstig bezeichnet werden muß, hat unter dem Zeichen des Monopols schon die erste Woche den Interessenten recht empfindliche Frachterhöhungen beschert. Handel und Industrie können sich nach den bisherigen Erfahrungen ungefähr einen Begriff davon machen, mit welchen Forderungen die Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften erst bei weniger günstigem Wasserstande hervortreten werden. Wer ein offenes Auge hat für das, was im Elbverkehr vorgeht, kann keinen Augenblick darüber im Zweifel sein, daß die Kaufmannschaft, die auf den Flußtransport angewiesen ist, in ihrem eigenen Interesse handelt, wenn sie durch eine recht starke finanzielle Beteiligung dafür Sorge trägt, daß den Verkehrern von vornherein ein möglichst großer Einfluß auf die Entwicklung des neuen Unternehmens eingeräumt wird."

SLUB
Wir führen Wissen.

Zahlungseinstellungen usw.

a. Aus Sachsen.

Name und Stand	Wohnort	Amtsgericht	Forderungen	Aktiva	L. Gläub. Verm.	Urgläub. Verm.
1) E. M. Härter, Tischler und Materialwarenhändler	Johanngeorgenstadt	Johanngeorgenstadt	12.7	31.8	1.8	19.9
2) M. A. Throß, Schirmmacher und Schuhwarenhändler	Theuma	Plauen	12.7	31.7	10.8	10.8
3) E. E. Trämner, Gasthofbes.	Dittersbach	Sayda	10.7	19.8	9.8	6.9
4) L. B. A. Lattermann, Biergroßhändler	Chemnitz	Chemnitz	10.7	30.7	8.8	8.8

Konkursverwalter: zu 1) Lokalrichter Adolph Eichner in Johanngeorgenstadt; zu 2) Ortsrichter Puschner in Theuma; zu 3) Rechtsanwalt Uhlich in Sayda; zu 4) Rechtsanwalt Dr. Sachse in Chemnitz.

Durch Zwangsvergleich aufgehoben: Das Konkursverfahren über das Vermögen des Weinhändlers und Delikatessenhändlers **Alois Anton Steiger** in Riesa. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Leopold Christian Marx**, Inhabers des Agenturgeschäfts unter der Firma **L. Marx** in Leipzig. — Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zigarrenhändlers **Friedrich Hermann Beitel** in Leipzig.

b. Aus dem Reiche.

Bernhard Kilz, Bankier, in Firma Carl Kilz	Berlin	Berlin	9.7	28.9	3.8	16.10
Moses (Max) Lewin, Inhaber eines Auskunftsgeschäfts	Bremen	Bremen	10.7	31.8	9.8	27.9
Sigm. Höhnheiter, Kaufmann	Heilbronn	Heilbronn	10.7	9.8	9.8	20.9
L. von Schneider, Kaufm., in Firma A. de Witt Nachf.	Hörde	Hörde	10.7	17.8	5.8	3.9
Mölschbacher Spar- und Darlehnskassenverein, e. G. m. u. H.	Mölschbach	Kaiserslautern	10.7	21.8	2.8	6.9
Handelsges. J. Tüxmann & Co., Holzimportgeschäft	Köln-Ehrenfeld	Köln	9.7	15.8	7.8	30.8
Friedrich Gale, Kaufmann	Stetten	Lörrach	10.7	26.7	8.8	8.8
Ernst Wichmann, Kaufmann	Osterfeld	Magdeburg	11.7	9.8	9.8	28.8
Wilhelm Lubs, Kaufmann	Neubrandenburg	Neubrandenburg	10.7	1.8	13.8	13.8
Walter Strauß, Kaufmann	Posen	Posen	11.7	31.7	10.8	10.8
Franz Speiser, Kaufmann	Brien	Brien	10.7	31.8	6.8	21.9
Richard Eber, Kaufmann	Regen	Regen	10.7	15.8	10.8	4.10
Max Caspereit, Kaufmann	Schweidnitz	Schweidnitz	10.7	10.9	5.8	21.9
Joh. Reidenzoch Nfm. Nachf.	Eßlingen	Balingen	10.7	1.8	9.8	9.8
Fr. Florian Schmieder Witwe	Wolfach	Wolfach	9.7	1.10	8.8	10.10

*— **Das Konkursverfahren über das Privatvermögen des Kaufmanns Karl Friedrich Adolf Grötzsch in Leipzig.** Mitinhabers der insolventen Firma Leipziger Bandfabrik Karl Grötzsch & Co. in Großzschocher, ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

*— **Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Droschkenbesitzers Johann Wilhelm Werner in Leipzig** ist nach Abhaltung des Schlußtermins aufgehoben worden.

z. **In dem Konkurse über das Vermögen des Baumeisters Albert Richter in Plauen** sind zur Schlußverteilung 4688,24 ℳ verfügbar; die vorberechtigten Forderungen betragen 144,46 ℳ, die nicht bevorrechtigten 152 842,65 ℳ.

z. **In dem Konkurse über das Vermögen des Schnittwarenhändlers Otto Gerber in Plauen** sind zur Schlußverteilung nach Abzug der Kosten 327,72 ℳ verfügbar. Zu berücksichtigen sind 4242,92 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen. 30 ℳ Bankzinsen kommen noch dazu.

z. **Im Konkurse der Militäreffektenfabrik Brosien in Erfurt** betragen nach dem „Erf. Anz." die Verbindlichkeiten weit über 125 000 ℳ; die zu erwartende Dividende wird für die Gläubiger sehr gering ausfallen, 15 Proz., wie auswärtige Zeitungen berichten, sind bei weitem zu hoch. Das ganze Warenlager war bereits vorher gepfändet.

*— **Magdeburger Konkurse.** Im Konkurse der offenen Handelsgesellschaft Engelhardt & Tirbe Nachf. in Magdeburg sind 96 804 ℳ verfügbare Mittel vorhanden, woraus 30 Proz. auf 239 038 ℳ festgestellte nicht bevorrechtigte Forderungen als Abschlag verteilt werden sollen. — Im Konkurse der Firma Krug & Wehmer in Magdeburg sollen 10 Proz. als erste Abschlagszahlung auf 117 456 ℳ nicht bevorrechtigte Forderungen verteilt werden. An verfügbaren Mitteln sind 18 816 ℳ vorhanden.

Die „Letzten Handelsnachrichten" befinden sich auf der 3. Seite des Hauptblattes.

Neueste Kursberichte.

* **Berlin,** 13. Juli. Gegen den Schluss war die Stimmung weiter schwach, 3½proz. Consols waren 0.20 niedriger, Japaner auf London leicht gemeldet. Die Industriewerte des Kassenmarktes waren überwiegend schwach.

Dresden, 13. Juli.

Sächs. Staatspapiere etc. und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.

3 S. Rente 500 M.	84.10	3½ Lib. Dtl. 1907	97.50	3 Lande. Pfandbr.	83.75
3 do. S.3 1000 M.	83.90	4 do. 25 T	100.25	3½ do. do.	94.—
3 Staatsanleihen v. 1855 100 T.	91.90	3½ Landrent.-B.	98.—	4 do. do.	100.50
3½ S. 52-68 500 T.	98.—	4 Landesvoltar.-R.	100.75	3 do. Kreditbr.	83.75
3½ 1887 300 M.	98.25	3 Erstled. Pfandbr.	—	3½ do. do.	94.—
		3½ do. do.	94.20	4 do. do.	100.50

3½ Anzeig.-Tapl. Prioritäten	91.30				
4 Bundst. Prioritäten von 1898	97.80				

Bank- und Kreditaktien.

Allg. D. Cred.-Anst.	162.—	Dresdner Bank	139.—	Sächs. Bank	139.—
Dresdner Cred.-A.	4.75	Dresd. Bankverein	106.—	Sächs. Bodenkred.	141.—

Bank für Brauindustrie	88.—				

Industriepapiere.

Dresdner Banges.	144.—	Masch.-F. Kappel	—	Gerber Bierbr.	—
S.-B. Dampfschiff.	—	S. Guanot. Döhlen	177.—	Grauer Bereinsbr.	117.50
Sächs. Strauameb.	150.—	S. Masch. Hartm.	115.—	Kufer. Spindelfabr.	143.50
Speicherei Rosia	142.—	S. Wanst. Schwem.	250.50	Kulbert. Vig.-A.	200
Ver. Elbschiff.	144.10	Schorndf.-Aufb.-Fabr. J. A. John	146.—	da. da.	110.—
Chem. Papierf.	—	Ver. Enzbach. W.	—	Kieler Brauerei	—
Dresdner Papierf.	110.—	Vetrich.-Weim.	—	Kalmb. „Rizzi"	87.50
Rosa M.-Papf.	108.—	Sächsische Chlog.	91.50	da. Lit. B	86.50
Niederschl. Holz	—	Wi.-M.-Fr. Union	125.—	Lichtenf. Bayr. Bh.	—
Peniger Patent-Papierfabrik	—	Zittauer Masch.-F.	—	Löbauer Brauerei	86.—
Thüringische Papierf.	55.—	Zwick. Masch.-F.	—	Meiss. Feinbeckerei	—
Ver. Saxtin. Papf.	—	Bergm. A. Elekt.	258.—	Mitteldeut. K. Exp.	187.—
da. Strohstoff-F.	96.—	Elekt. E. Plgn	120.—	Plauenesch. Lgrk.	128.—
Weissenfs. Papf.	172.—	Nähm.-Fbr. S. A. N.	252.50	Reichelbräu	174.—
Ch. Werke (Timm.)	100.—	da. Genussch.	1065	Reisewitzer Br.	—
da. Werkz. Vulkan	—	D. Gasselb. abg.	146.—	Schl.-Ch. A.-Lgr.	—
D. Werkz. (F.-A.)	109.—	Wanderer-F.-W.	265.—	Sonnenbr.-Br.	—
da. Genussch.	—	Balkanb. Brauhe.	114.—	V. Freist. Brauerei	—
Germ. Schwelle	106.25	Baustr. Br. u. Mälzr.	—	Dr. Malzf. Kaden.	—
Görlitzer Masch.	147.50	Brauhe. Nat.-Br.	—	Parpelbief. C. B. Holzschneidth.	158.—
Grossenh. M.-F.	80.—	Bw. Br. Streitig	—	Parzell.-F. Kahla	—
Hamel, Masch.	—	Brunner Br.	93.—	Parzell.-F. Trotha	203.—
Jacobswerk	—	Feldschlößch.	—	D. Tonr.-u. Ch.-F.	141.—
Leipzh. konz. Spr. Werkz.-M.-F.	176.—	L. Kulmb. Exportbr.	390.50	Meissner Of. u. Ch.	—
W. v. Pittler	265.50	Kulmb. „Petr."	105.—	S. Ofen- u. Ch.-F.	—
M.-B.-A. Quiriers	115.—	Felsenkeller-Br.	—	Sächs. Glasfabr.	—
da. M.-Raderitz	134.—	da. Genussch.	—	Berth. & Hirsch	305.—
		Gambrinus-Br.	133.50	Fr. Schultz jr., Lpz.	291.25

Sehe & Co. Dresd.	225.—				
Siemens, Zwick.	172.—				
Chemn. Akt.-Sp.	140.25				
Gebr. Jr. Fr.-A. A.	—				
da. do. B.	—				
Schneider, Kaiserslr.	—				
J. Kg.-Sp. (Seiffert)	98.—				
Weinerh. Akt.-Sp.	108.25				
Westd. J.-Sp. a. W.	—				
Zeuch, Kaiserslr.	185.—				
Mühl. A.-G. Eilenb.	71.50				
Baustr. Textil a. K.	—				
Gittwald, Fürth a. K.	—				
Tepp. a. Mühl.-F.	202.—				
Leder-Mil.-L.-F.	—				
Trtz.-W. Treuen	—				
Hotel Bellevue	120.—				
Erig. Dynam.-F.	—				
S. Holtzgl. Kaden.	—				
D. Cognac-Brenn.	55.10				
Dr. Gurd. u. Sp.-M.	206.—				
Dr. Nähm.-Defb.	—				
da. Presch.-, K.-F.	—				
Kallope, Mus.-W.	—				
Masch. Sr.-F. Mw.	201.—				
Gardinenf. Plauen	155.—				

Kursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 13. Juli.

Anleihen u. Obl.		Anleihen u. Obl.		Zinsf. Aktien.	
3½ Hall. Ind. Stadt-A. v. 82	95.— G.	4 Wernsch.-W. Bk.-O. 98	97.50 G.	4 Mitteldt. Mühlenwerke	143.— G.
4 do. Ser. A. unk. b. 12	100.— G.	4 do. do. do. 1902	98.— G.	4 Köthnd. Zuckerfabrik	—
3½ do. Ser. III	94.50 G.	4 Zeitz. P.-u. Solar.-Anl.	99.50 G.	4 Kyffhäuserhütte	—
4 Hamburg Papierf.-Obl.	96.50 G.	Zinsf. Aktien.		4 Naumb. Braunkohlen	210.— G.
4½ Berns.-Wasch.-Obl.	—	4 Halberstadt Bankverein	153.— G.	4 Riebeck. Montanwerke	189.— G.
4 Delius A.-Papierf.-Hyp.	97.— G.	4 Annendorfer Papierf.	243.— G.	4 S.-Thür. Brauerei St.	—
4½ Eilenb. Kattunf.-Obl.	99.75 G.	4 Bernburger Masch.-F.	—	4 do. St.-Pr. I. Em.	—
3½ Halle-Hettstedt-Obl.	92.50 bz G.	4 Cröllwitzer K.-Papierf.	—	4 do. do. II. do.	—
4½ do. do. do.	100.50 G.	4 Dentzer.-Rattm. Brk.	61.75 G.	4 Waldauer Brauerei St.	241.25 G.
4 Hall. Strassenb.-Obl.	98.— G.	4 do. Vorzugs-Akt.	—	4 Wagelin & Höhn A.-G.	156.— G.
4 Kyffhäuserhütte Hyp.	—	4 Eilenb. Kattun-Manuf.	—	4 Wernsdorfer Brauerei Brk.	244.50 bz G.
4 Naumb. Brkstk.-Hyp.	96.— G.	4 Glauziger Zuckerfabr.	127.— G.	4 Zeitz Masch.-Gickenda.	—
4½ Th. Brk.-V. Schuldv.	97.50 G.	4 Halle-Hettst. Eisenb.	—	4 do. Par.- u. Solarlif.	185.— G.
4 do. II. rckz. m. 102	99.— G.	4 Hall. Maschinenfabrik	—	4 Zeitzer Porzellanfabrik	125.— G.
4 Wald. Brk. Pfg. 02	97.— G.	4 do. Strassenbahn	124.— G.	— B.-Nd. Bgl. Ver. Bank	420 bz G.
4 Wernsch.-W. Bk.-O. 99	98.— G.	4 do. Portl.-Cement	106.50 bz	— Konsol. Pflanz. Kaff.	—

Frankfurt a. M., 13. Juli, nachm. 2 Uhr 30 Min. Behauptet.

3½ Reichs-Anl.	83.35	4½ Ung. Kronenr.	92.70	Lübeck-Büchen	—	Fabr. & Spielcarl.	165.—
3½ Hess. Staatsr.	82.—	5½ Mex. Anleihe	—	Dest.-U. Staatsb.	140.90	Fabrik Feldm.	88.—
4½ Ital. Rente	—	Ausländ.	100.50	Südbahnbr. (Lomb.)	28.50	Gelsenk. Bergwerk	191.—
4½ Gest. Goldr.	98.10	Berliner Handelsg.	152.30	Gotthardbahn	—	Harpener Bergbau	156.40
4½ Oest. ank. Rt.		Brasil. Disconto	107.80	Ital. Mittelmeerb.	—	Höchster Farbw.	436.—
kons. i. Kron.	97.40	Darmstädter Bank	130.—	Baltimore u. Ohio	95.60	Lahmeyer-Aktien	119.—
Gest. Eis. Lose	151.—	Deutsche Bank	224.10	Atchison L.-S.	116.—	Laurahütte	216.50
3½ Portug. Anl.	66.50	Disconto-Kom.	169.30	Lombards. Pr. H.-B.	132.70	Schuckert-Aktien	105.—
5½ amort. Rum.	101.30	Dresdner Bank	138.70	Adler, Fahrrad	306	Varzin u. Delfzijl	125.80
4½ Russ. Kons. 80	73.50	Mitteld. Kredit	115.90	Allg. Elektr.-Ges.	187.40	Ver. Schuhstoffb.	145.—
da. Anleihe v. 1905	75.10	Nationalbank f. D.	121.—	Bochumer Gußst.	—	Westeregeln	214.—
4½ Serb. an. Rt. 80	75.60	Oestern. Kreditanst.	204.90	Deutsche Anilin- und Sodafabrik	455.60	Prozeßzinsen	4½
4½ Spanier	91.50	Reichsbank	155.40	Bad. Zuckerfabrik	114.40	Londoner Wechsel	20.432
4½ Türk. in gest.	95.—	Rhein. Kreditbank	117.90	Bochumer Gußst.	212.—	Pariser Wechsel	81.30
Türk. 400 Fr.-Lose	143.20	Schaaffh. Bankv.	136.70	Disch. Verlagsanst.	137.85	Wiener Wechsel	84.775

Nach Schluss der Börse: Kreditaktien 204.90. Disconto-Kommandit 169.30. Lombarden —,—. Dresdner Bank 138.50. Kattitz. Bank.-Amerika-Linie 132.75. Nordd. Lloyd 117.80.

Frankfurt a. M., 13. Juli. (Nachmittagsbörse.)

Berliner Disconto	169.30	Dresdner Bank	138.70	Lombarden	28.50	Harpener	156.40
Berliner Handelsg.	152.30	Kredit	204.90	Laurahütte	115.70	Laurahütte	216.50
Deutsche Bank	224.10	Franzosen	140.90	Bochumer Gußst.	212.—	Schwächer.	
D. Vereinsbank	123.—	Gotthardbahn	—	Gelsenkirchen	191.—		

Bad. Anilin- und Sodafabrik 455.— — Hamb.-Amerika-Linie —,—. Nordd. Lloyd —,—.

Bremen, 13. Juli. (Kurse der Fondsmaklervereins.)

Bremer Un. (Schlußnotiz)	195 bz	Bremerhavener Un. (Anker)	235 G.	Norddeutsch. Lloyd Aktien	117 G.
Bremer Vulkan	128 G.	D. Dampfsch.-Ges. Hansa	128 G.	Nordd. Wollkämmerei und Kammgarnspinnerei Akt.	142 P.
Bremer Wollkämmerei	228½ G.	Hoffmanns Stärkefabriken	—		

Hannover, 13. Juli.

3½ % Hann. Pfandb.	94.—	Hann. Strassenb.		Hann. Dampf.-A.	297.—	Eisenw. Wilhelmshütte	
3½ % Hann. Stadt-A.	93.—	Seelzerstr.-Gch.	246.—	Bohr Wolfenbüttel	178.—	Vorzugs-Akt.	124.—
4 % do. do.	99.75	Hann. Strassenb.		Hann. Zement-F.	153.50	Hann. Eisenbg.-A.	97.—
3½ % H. Land-A. U.	92.40	Vorzugs-Akt.	—	Hann. Fächer-Jute	76.50	Hoeder Hütte	170.—
4 % do. do.	99.40	Cont. Caoutch.	556.50	Lüneburg. Zement	103.50	Zucker-F. Danzig	135.—
4% % H. Stra.-Obl.	99.—	Hann. A.-Gummi-		Nordd. Jute V.-A.	141.—	do. Buckau	94.50
4½ % do. do.	100.25	Fabr. Stamm-A.	102.—	Wunstorfer Zem.-A.	115.—	do. Kalf. Brauns.	68.—

Breslau, 13. Juli. (Schlusskurse.) Unverändert.

3½ % Schles. Pfdb. A.	83.40	Gleich. Tarnowitz	200.—	Königs- u. Laurah.	216.—	Portl.-Zem. Giesel	162.—
4% Pos. Pfandbr.	80.50	Breslauer Spritfab.	256.50	Niederschl. Kleinb.	106.—	Schl. Elektr.-u. G.	152.75
Bresl. Diskontobank	108.50	Cell.-Fbk. Feldm.	161.—	Oberschl. Eisenbd.	114.—	Gas-Aktien	152.75
Bresl. Wechslerbank	104.50	Donnersmarckh.	276.50	do. Eisenindust.	104.—	Leim.-ind. Krammsta	14.20
Oberschles. Bank	125.—	Eisenhütte Silesia	184.—	do. Kokw. Ch. F.	146.75	Schles. Zement Gr.	174.—
Deutsch. Kreditbank	—	Rohnstocker-Werke	184.—	do. Po II.-Zem.	195.50	Schles. Dnkh.-Akt.	426.—
Schles. Bankver.	151.—	Kattowitz Bergbau	202.—	Oppeln. Zementfbr.	170.—	Silesia (V. chem. F.)	174.—

Zuckerfabrik 114.50. Leipziger Elektr. Strassenbahn 101.—.

Wien, 13. Juli. (Schlusskurse.)

Elek. 4% Rente	97.60	Buschtiehrad. E.	1090	Ungar. Kredith.	757.—	Amsterdam kurz	199.80
- 4½% Gold. R.	98.65	Ferd.-Nordbahn	3265	Oesterr. Länderb.	431.50	Deutsch. Sch. kr.	117.81
Oest. Staatsr. 1860	140	Lemb.-Czernow.	550.—	Unionbank	541.50	da. lang. Sicht	117.81
- 4% Gold.	118.50	Nordwest Lit. A	427.—	Prager Kohlen	740	Lond. Sch. kurz	240.85
- 4% R. i. Kr.	97.65	- Lit. B	424.—	Alpinemontan	1066	Pariser Sch. kurz	95.80
Ung. 4% Gold.	111.10	Oesterr. Staatsb.	660.50	Alpine Montang.	592.50	20-Francst. gut	19.15
- 4% R. i. Kr.	93.05	Südbahn-Ges.	143.25	Prager Eisen	2608	Deutsch. Schecks	117.80
Bulg. 4% L. 97	119.50	Südbnd. K.-P.	400.—	Rima-Murany	542.50	Russische Noten	252.20
Türkische Lose	184.75	Wiener Bankv.	535.75	Türk. Tabak akt.	—	Ung. Zucker-ind.	—
Böhm. Nordbahn	345.—	Oesterr. Kredit-A.	655.—	Yerkocher Magn.	1068		

Lose; ruhig und niedrigere Aus- und allgemein abgeschwächt, einzelne Industriepapiere belebt.

London, 13. Juli. (Schlusskurse.) Fest.

2½ % engl. Cons.	84 1/16	5% Chin. v. 1895	102½	4% Bilbao Rass. (L.B.)	74	Ches. Rio Prefer.	73⅞
3% D. Reichsanl.	83	1896er Chinesen	98⅛	4% Spanier	91⅞	Louisville-Nashv.	118
5% Arg. Goldanl.	—	Griech. 81er Anl.	49⅛	4% Türk. unif. A.	94⅞	New York Ontario	35⅛
4% Arg. fund. Anl.	101⅝	4% Japan. Anl.	83⅞	Anaconda	12	Southern Pacific	80⅞
5% Arg. k. v. 1887	83	4½% Japan. Anl.	91⅛	Rio Tinto	81	Union Pacific	141⅝
5% Arg. k. v. 1900	83	5% Japan. Anl.	100⅛	Baltim. and Ohio	100⅛	Platzdiskont	3⅛
4% Bras. Anleihe	100⅝	5% Kons. Mexik.	101⅝	Can. Pacificbahn	180	W. auf D. Plätze	—
Brasil. 89er Anl.	81	3% Portug., neue	67	Chic.-Milwaukee	136		

Bankausweis: 30 000 ℒ.

Paris, 13. Juli, nachm. 12 Uhr 35 Min. Unentschieden.

3% Rente	95.37½	Russ. kons. Anl.	73.60	5% russ. Anl. 06	86.70	Türkenlose	169.75
4% Italiener	—	4% russ. Anl. 01	—	4% span. Ausw. Anl.	91.27½	Ottomanbank	685.—
3% neue Portug.	—	3% do. A. B. u. 94	—	4% türk. ex. Anl.	94.95	Rio Tinto	2050

Suezkanal-Aktien —.

Paris, 13. Juli. (Schlusskurse.) Ruhig.

3pr. Franz. Rente	95.40	3pr. Russ. Schatz-scheine 1904	—	Oesterr. Staatsb.	—	Rand Mines	107.—
4proz. Ital. Rente				Oesterr. Südbahn	150	Lagoas	6.75
3pr. Port. A. B. S.	66.75	4pr. Span. Ausw. A.	92.25	Banque de Paris	1460	New Goch	23.—
4proz. Russ. kons. Anl. 1. u. 2.	73.50	4pr. ext. Türk. A.	91.90	Banque Ottomane	684.—	New Steyn	32.—
		Türk. Lose	169.50	De Beers-Akt.	592.—	Randmines	134.—
4proz. do. v. 1905	—	4proz. Ung. Goldr.	92.50	East Rand	97.50	Robinson	206.50
3proz. Russ. v. 93		Rio pared	1544	Gehold	32.50	Privatdiskont	3 1/16
1. u. 2. Lin. 94	60.20	Rio T. do.	2039	Goldfields	82.—	Ital. Wechsel	pari
5pr. Russ. v. 1906	86.55	Mexiko Stadt	502.—	Ind. Goerz & Co.	23.50	Wechsel a. Lond.	25.15

* **Paris,** 13. Juli. Bei der Eröffnung der heutigen Börse charakterisierte sich die Tendenz als unentschieden. Das Herannahen des Nationalfeiertages bewirkte Glattstellungen und verstärkte die vorherrschende Geschäftslust. Rio Tinto lagen schwach auf den Rückgang des Kupferpreises. In der letzten Börsenstunde kam das Geschäft vollständig zum Stocken. Die Haltung am Schlusse war ruhig.

Petersburg, 13. Juli. (Schluss.) Fest.

Scheck a. London	95.17½	Reichsbankdiskont	—	Russ. Pr.-Anl. a. 66	241½	Bak. Naphtha-Ges.	523
Wechs. a. Lond. 3M	—	4% Russ. Staatsr.	70⅞	Russ. Bk. f. ausw. H.	325	Bryansk. Metallfb.	—
Scheck a. Berlin	46.54	4½% R. A. v. 1905	91⅞	Russ.-Chin. Bank	—	Mäuser Fabrik Akt.	203
Wechs. a. Berl. 3M.	70⅞	3½% Pfdb. G.	—	Pet. int. Handelsb.	369½	Nikopol-Marius.	58
Scheck a. Paris	37.84	Russ. Pr.-Anl. a. 64	339	Pet. Diskontobank	405	Rus. Masch. Kartw.	235

Russ. Bok-Kommerzbank 497.

New York, 13. Juli. (Anfang.)

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn	90⅝	Illinois Cent. comm. Shar.	137⅝	Erie common Shares	—
		Norfolk & West. comm. Shar.	—	Trägs.	

Lissabon, 13. Juli. Goldagio 2.

Rio de Janeiro, 12. Juli. Wechsel auf London 15⅝.

Gold- und Silberkurse.

Hamburg, 13. Juli. Silber 92 25 B., 91.75 G.

London, 13. Juli. Silber 31⅝.

* **London,** 13. Juli. Minenaktien. (E. Spiegel & Co., London E. C. 120.) Bishopsgate Stores Wirbins 1. Südafrikanische Angelo 3 18. Angelo Deep 0.56. Anglo-French Explor. 1.06. Apex 2.62. Aurora West 0.09. Cassim 4.18. Chartered 1.31. Cinderella Deep 1.56. City & Suburban 3.—. Cloverfield 0.25. Consol. Goldfields of S. A. 3.21. Cons. Mines Selection 0.43. Crown Reef 7.37. Christiania 1.62. Durban Roodepoort 1.75. Durban Roodepoort Deep 0.93. East Rand 3.84. East Rand Mining Estates 0.93. Ferreira 19.50. Ferreira Deep 4.62. Frank Smith Diamond 0.31. French Rand 0.81. Gedoldine 1.25. Gold Coast Estate 2.87. Geldenhuis Mining & Finance 1.06. Glen Deep 1.81. Gordonstown 0.81. Glynn's Lydenburg 1.75. A. Goerz & Co. 0.87. H. E. Proprietary 1.25. Harrie 3.50. Johannesb. Cons. Inv. 1.06. Johannesb. Gold 0.31. Jumpers 1.93. Knights 3.00. Knights Central 1.12. Langlaagte Estate 2.25. Langlaagte Viel 0.87. Lancaster West 0.31. Langlaagte Estate 2.25. Langlaagte Viel 0.87. May Cons. 2.37. Meyer & Charlton 4.—. Modderfontein 4.87. Modderfontein Extension 0.62. Modderfontein Deep 0.62. New African 0.68. New District 1.25. New Goch 0.93. New Kleinfontein 1.87. New Libton Belgo 1 s - d. New Steyn Estate 1.31. Nourse Mines 2.06. Orenia Consols 16 s 3 d. Primrose 2.81. Principle Estate 0.50. Randfontein 1.40. Rand Collieries 0.93. Rand Mines 5.34. Robinson 8.25. Robinson Central Deep 5.31. Robinson Deep 4.53. Roodepoort Cent. Deep 0.43. Roodepoort United 1.12. Rose Deep 3.25. Sparks & Estates 0.31. Salisbury 0.56. Stabs 4 s - d. Simmer & Jack 1.12. Simmer & Jack West 0.62. Southwest Africa 19 s 6 d. Transvaal Coal Trust 0.93. Transvaal Cons. Land 2.06. Transvaal Gold Mining Estates 1.81. Transvaal Goldfields 0.68. Tudor 0.31. Van Dyk 1.12. Van Ryn 2.81. Vereeniging 0.56. Village Main Reef 3.50. Village Deep 1.31. Welgedacht 2.37. West Rand Consol. 0.31. Western Rand Estates 0.25. Wolmaster-rand Deep 3.31. Wolmaster 1.86. Premier (Tham. Def. 9.25. Zwartekopjesfontein 7.00. Transvaal Estate 10 s 9 d. Giant Mines 6.62. Tendenz: fest.

b. Australische und diverse Werte. Associated 0.87. Associated Northern Block 0.87. Brazil Tin Mines 12 s 6 d. Camp Bird 21 - 6 d. Central & West Rand 5 - 6 d. Cons. Goldf. of N. Zealand 0.87. Cosmopolitan 3 s 6 d. Dolores 1.43. El Oro 1.43. Esperanza 2.18. Golden Horseshoe 5.93. Golden Links 6 d. Hudson Pope 3 s 3 d. Great Boulder Persev. 8 - 6 d. Great Rand Prop. 23 s 3 d. Great Fingall 2.25. Ida H. 2 s 6 d. Ivanhoe 7.50. Kalgurli 9.93. Lake View 0.56. London & W. A. Explor. 7 s - d. Mount Lyell 36 s - d. Copper Fields —.—. Aroe Oroville Dredging 0.81. Oroya Brownhill 1.43. Progress Mines of N. Z. 1.06. Sons of Gwalia 1.43. South Kalgurli 0.46. Spassky Copper 3.50. Stratons Indep. 3 s - d. Ventures Corpor. 2 s 9 d. Zeno Corporat. 6 s 6 d. Rio Tinto 81.62. Broken Hill South Blocks 1.75. Geschäftslos.

Wollberichte.

1 London, 13. Juli. (Eigene Drahtmeldung.) Die heutige Wollauktion war fest bei lebhaftem Geschäft.

Baumwolle.

* **Liverpool,** 13. Juli, 12 Uhr 45 Min. Baumwolle. Umsatz 4000 B., davon für Spekulation und Export 400 B. Amerikaner willig, 4 Punkte niedriger. Aegypter ruhig, 1/16 höher. Brasilianer 4 Punkte niedriger, Lieferungen stetig. Juli 6.76. Juli-August 6.75. September-Oktober 6.56. Nov.-Dez. 6.45. Jan.-Februar 6.43.

* **Liverpool,** 13. Juli. Baumwolle. (Schluss.) Willig. Umsatz 4000 Ballen, davon für Spekulation und Export 400 Ballen. Middling good or ordin. Lieferungen stetig. Juli 6.76. Juli-August 6.75. August-September 6.64. September-Oktober 6.56. Oktober-Nov. 6.47. November-Dezember 6.45. Dezember-Januar 6.44. Januar-Februar 6.43. Februar-März 6.43. März-April 6.44. April-Mai 6.45. Mai-Juni 6.46. Preise gegenüber den letzten Schlussnotierungen 5 bis 7 Punkte höher.

* **Liverpool,** 13. Juli. Aegyptische Baumwolle. Fully good fair brown Juli 10.61 d.

* **Bremen,** 13. Juli. Baumwolle. Upland middling loko 56 ₰. Still.

* **Alexandrien,** 13. Juli. Aegyptische Baumwolle. Juli —,—, Nov. 20.62, Januar 20.93.

* **Alexandrien,** 13. Juli. Aegyptische Baumwolle. (Schluss.) Juli 20.88, November 21.—, Januar 21.46.

* **New York,** 13. Juli. Baumwolle stetig, August 11.56. Oktober 11.75. Januar 11.86. März 11.95.

Zucker.

* **Hamburg,** 13. Juli, 10 Uhr. Zuckermarkt. Rüben-Rohzucker I. Produkt 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Juli 18.80. August 19.05. Oktober 18.85. Dezember 18.75. März 19.05. Mai 19.25. Ruhig.

* **Hamburg,** 13. Juli, nachm. 2.30 U. Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 proz. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 kg. Juli 18.80. August 19.00. Oktober 18.80. Dezbr. 18.70. März 19.00. Mai 19.15. Ruhig.

* **Prag,** 12. Juli. Zucker. Die Nachlässen der Auszahlungen sowie geringes Angebot liess eine beruhigtere Stimmung auf den Ausland-markten aufkommen, und die Preise konnten für einzelne Termine um 5 ₰ avancieren. Hier war der Verkehr ruhig bei gegen gestern unveränderten Preisen. Die offiziellen Notierungen lauten: 21.35 Kr. Geld, 21.50 Kr. Brief für prompt Ausig loko, 21.45 Kr. Geld, 21.60 Kr. Brief für prompt Aussig Landung, 21.35 Kr. Geld, 21.50 Kr. Brief für August-Dezember Aussig.

* **London,** 13.

PROSPEKT

über

M. 2000000.— Neue Aktien

eingeteilt in 2000 Stück zu je M. 1000 La. B Nr. 5001—7000

und

M. 4000000.— 4% Teilschuldverschreibungen

Tilgung bis zum 30. Juni 1912 ausgeschlossen — rückzahlbar à 103%

4000 Stück über je M. 1000.— Nr. 1—4000

der

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien

in Leipzig.

Die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien wurde am 24. Januar 1890 begründet und am 2./8. Februar 1890 in das Gesellschaftsregister des Königlichen Amtsgerichts zu Leipzig eingetragen. Ihr Sitz ist in Leipzig. Ihre zeitliche Dauer ist einer Beschränkung nicht unterworfen.

Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb und der Betrieb von Kammgarnspinnereien und damit zusammenhängenden oder ähnlichen Geschäftszweigen, sowie die Beteiligung an anderen Etablissements oder Geschäften in diesen Branchen.

Das Gesamtkapital der Gesellschaft betrug ursprünglich M 1 500 000, zerfallend in M 100 000 Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters und 280 Aktien zu je M 5000; dasselbe wurde 1888 durch Ausgabe von 300 Aktien zu je M 5000 auf M 3 000 000 erhöht; weiter folgte im Jahre 1889 eine Erhöhung auf M 5 000 000, im Jahre 1897 auf M 6 000 000 und im Jahre 1899 auf M 8 000 000 durch Ausgabe von 2000 beziehungsweise 1000 und wieder 2000 Aktien zu je M 1000. Vorstehende Aktien à M 5000 tragen die Nummern 1 bis 580, diejenigen à M 1000 die Bezeichnung La. B. Nr. 1 bis 5000.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 13. Oktober 1906 wurde beschlossen, das Gesamtkapital um M 2 000 000 auf M 10 000 000 zu erhöhen durch Ausgabe von 2000 Stück neuen Aktien zu je M 1000 La. B. Nr. 5001 bis 7000, die vom 1. Januar 1907 an der Dividende teilnehmen. Dieser Beschluß sowie seine Durchführung sind am 25. Oktober 1906 in das Handelsregister eingetragen worden.

Die neuen Aktien wurden zum Kurse von 140%, von einem Konsortium fest übernommen; das Konsortium trug sämtliche Spesen der Emission und war verpflichtet, den Gesamtbetrag von M 2 000 000 neuen Aktien den eingetragenen Inhabern der alten Aktien und dem persönlich haftenden am Gesellschaftskapitale beteiligten Gesellschafter zum Kurse von 146% anzubieten und zwar in der Weise, daß auf je M 4000 nom. alte Aktien oder auf M 4000 Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters je eine neue Aktie von M 1000 zu entfallen hatte. Dieses Angebot ist durch Bekanntmachung vom 1. November 1906 mit Fristlegung vom 5. bis 23. November 1906 zur Ausübung des Bezugsrechtes erfolgt.

Dem Reservefonds ist der bei dieser Aktienemission erzielte Agiogewinn von 40%, mit M 800 000 unverkürzt zugeflossen.

Diese Kapitalserhöhung erfolgte zum Zwecke einer Verstärkung der Betriebsmittel, ferner behufs Erwerbung des Anteils am Kommanditkapital der Renkordia Spinnerei Stöhr & Co. in Reichenberg (Böhmen), sowie endlich in der Absicht, eine Beteiligung an einer vor einiger Zeit von der Firma Forstmann & Huffmann, Werden, in Passaic (Neu Jersey) gegründeten Wollenweberei zu nehmen. Beide Beteiligungen werden weiter unten eingehend erörtert.

In der außerordentlichen Generalversammlung vom 17. Mai 1907 wurde beschlossen, zum Zwecke des Umtausches gegen obengenannte 580 Stück Aktien zu je M 5000, 2900 Stück neue Aktien zu je M 1000 La. B Nr. 7001 bis 9900 auszugeben. Der Umtausch erfolgt entsprechend der Einlieferung von Aktien der ersten Sorte.

Nach Durchführung des vorerwähnten Umtausches besteht das Gesamtkapital der Gesellschaft aus:

M 100 000 Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters Herrn Kommerzienrat E. Stöhr,
" 9 900 000 in 9900 Aktien von je M 1000 La. B Nr. 1 bis 9900.

Sämtliche Aktien sind vollgezahlt; sie lauten auf Namen und sind durch Indossament auf andere Personen übertragbar; sie sind teils mit der eigenhändigen, teils mit der faksimilierten Unterschrift des bezüglich der zur Vertretung der Gesellschaft berechtigten persönlich haftenden Gesellschafters und des Vorsitzenden des Aufsichtsrates versehen. Trotz der verschiedenen Ausgabezeiten sind sämtliche Aktien gleichförmig mit Dividendenscheinen bis zum Geschäftsjahr 1910 einschließlich und mit Talon versehen.

Die Ausführung der Geschäfte und die Vertretung der Gesellschaft nach außen liegt einem oder mehreren persönlich haftenden Gesellschaftern ob. Gegenwärtig sind persönlich haftende Gesellschafter die Herren: Kommerzienrat Eduard Stöhr (Leipzig), Kaufmann Hugo Keil (Leipzig), Kaufmann Gustav Stöhr (Eisenach), von denen nur der erstgenannte am Gesamtkapital der Gesellschaft und zwar mit einer Einlage von M 100 000 beteiligt ist. Ihre Stellung, wie die der etwa später eintretenden persönlich haftenden Gesellschafter wird durch Verträge mit dem Aufsichtsrate festgestellt. Herr Gustav Stöhr ist von der Vertretung der Gesellschaft nach außen ausgeschlossen, dieselbe kann ihm jedoch durch Beschluß des Aufsichtsrates übertragen werden.

Scheidet ein persönlich haftender Gesellschafter aus, so ist er bezw. seine Erben innerhalb einer Frist von 3 Monaten berechtigt zu verlangen, daß für den Nominalbetrag seiner Einlage der entsprechende Nominalbetrag in Aktien der Gesellschaft zu je M 1000 gewährt werde.

Der Aufsichtsrat besteht je nach der von ihm selbst zu treffenden näheren Bestimmung aus vier bis sechs von der Generalversammlung auf je vier Jahre zu wählenden Aktionären. Zurzeit gehören ihm folgende Herren an: Carl Beckmann, Leipzig (Vorsitzender), Generalkonsul R. de Liagre, Leipzig (Stellvertretender Vorsitzender), Franz Gontard, Leipzig und Julius Forstmann, Werden a. d. Ruhr.

Die Einladung zu den Generalversammlungen, die in Leipzig stattzufinden haben, erfolgt durch den Aufsichtsrat unter Angabe der zur Beschlußfassung zu bringenden Gegenstände und mit Einräumung einer mindestens vierzehntägigen Frist entweder durch eingeschriebene Briefe an sämtliche in das Aktienbuch der Gesellschaft eingetragenen Aktionäre oder durch Einrückung in den Deutschen Reichs-Anzeiger. Letzterenfalls gilt sie als rechtsverbindlich erlassen, wenn sie in demselben zweimal eingerückt worden ist. Die Frist wird vom Tage der Absendung der eingeschriebenen Briefe bezw. vom Tage der zweiten Veröffentlichung im Deutschen Reichs-Anzeiger an gerechnet. In gleicher Weise erfolgen auch alle anderen Bekanntmachungen der zuständigen Gesellschaftsorgane. Ferner werden alle an die Aktionäre gerichteten Bekanntmachungen außer im Reichs-Anzeiger auch noch in einigen weiteren Leipziger und mindestens zwei Berliner Zeitungen veröffentlicht werden, ohne daß jedoch ihre Rechtswirksamkeit von der Veröffentlichung in diesen letzteren Blättern abhängig wäre.

Zur Teilnahme an der Generalversammlung sind alle diejenigen Aktionäre berechtigt, welche als solche spätestens 3 Tage vor der Versammlung in dem Aktienbuch der Gesellschaft eingetragen sind und mindestens zwei Tage vor der Versammlung ihre Aktien bei der Gesellschaft oder bei einer von ihr bestimmten Stelle hinterlegt haben. Außer der geschehenen Einreichung der Aktien wird dem Aktionär ein Depositenschein ausgefertigt, welcher die Zahl der hinterlegten Aktien anzugeben hat und als Eintrittskarte zu der Versammlung dient. Jeder Aktionär kann sich durch einen anderen Aktionär, den er mit schriftlicher Vollmacht zu versehen hat, vertreten lassen, jedoch kann ein Aktionär nur zwei andere Aktionäre vertreten. Je M 1000 eingezahltes Aktienkapital gewährt eine Stimme in der Generalversammlung.

Die ordentliche Generalversammlung findet spätestens im Monat April jeden Jahres statt.

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Die Bilanz wird nach kaufmännischen Grundsätzen und nach Festsetzung von Abschreibungen, deren Maß in dem Vertrage mit dem oder den persönlich haftenden Gesellschaftern und dem Aufsichtsrate zu vereinbaren ist, mit Ausscheidung der für eingetretene oder wahrscheinliche Verluste abzusetzenden Summen gezogen. Von dem so ermittelten Reingewinn werden 5% dem gesetzlichen Reservefonds, solange als derselbe nicht 10% des Gesamtkapitals beträgt, überwiesen. Hierauf erfolgt die Bemessung und Absetzung etwaiger außerordentlicher Abschreibungen und gesellschaftlicher Rücklagefonds. Von dem verbleibenden Ueberschusse werden bis zu 4% Dividende auf das eingezahlte Gesamtkapital von M 10 000 000 an die Gesellschafter verteilt. Von dem hiernach sich ergebenden Betrage erhalten die persönlich haftenden Gesellschafter 25%, und der Aufsichtsrat als Tantième 5%. Der verbleibende Betrag des Reingewinns wird zur Verteilung einer Superdividende an die Gesellschafter benutzt, insoweit nicht die Generalversammlung auf Antrag des bezw. der persönlich haftenden Gesellschafter und des Aufsichtsrates Teile dieses Betrages zu Gratifikationen an Angestellte und Arbeiter oder zugunsten dieser Personen oder für Einrichtungen zum Wohle derselben oder zu sonstigen Zwecken bestimmt. Anteile vom Reingewinne können auch dem Spezial-Reservefonds zugewiesen werden, dafern und solange er nicht zwanzig Prozent des Gesamtkapitals beträgt. Der Spezial-Reservefonds kann zur Deckung außergewöhnlicher Verluste und Ausgaben, sowie, falls die Erträgnisse der Gesellschaft hierzu in einem Jahre nicht ausreichen, zur Gewährung einer Dividende bis zur Höhe von fünf Prozent verwendet werden.

Die Dividende wird vom 1. Mai jeden Jahres ab ausgezahlt und zwar

in Berlin: bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft,
" " Dresdner Bank,
in Leipzig: bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,
" " Hauptkasse der Gesellschaft.

Bei vielen Stellen werden auch neue Dividendenscheinbogen kostenlos ausgegeben. Ebenso können bei ihnen kostenfrei die Hinterlegung von Aktien zwecks Teilnahme an Generalversammlungen, die Einreichung von Aktien zwecks kostenfreier Umschreibung auf den Namen eines neuen Erwerbers, im Falle einer Kapitalserhöhung die Ausübung des den Aktionären etwa eingeräumten Bezugsrechts, sowie alle sonstigen, die Aktienurkunden betreffenden, von der Generalversammlung beschlossenen Maßnahmen bewirkt werden.

Dividenden, welche innerhalb dreier Jahre nach ihrem Fälligkeitstermine nicht erhoben sind, verfallen zugunsten der Gesellschaft.

Die Dividende betrug in den letzten fünf Jahren:

1902	bei einem dividendeberechtigten Kapitale von	M 8 000 000.—	11%
1903	" " " " "	8 000 000.—	7%
1904	" " " " "	8 000 000.—	5%
1905	" " " " "	8 000 000.—	10%
1906	" " " " "	8 000 000.—	14%

Die letzte in der Generalversammlung vom 22. April 1907 genehmigte Bilanz für das Geschäftsjahr 1906, nebst zugehöriger Gewinn- und Verlust-Rechnung stellt sich wie folgt:

Bilanz am 31. Dezember 1906.

Debet.

	Stand am 31. Dez. 1906 ohne Berücksichtigung der Abschreibungen per 1906		M	₰
An: Immobilien- und Mobilien-Konto:				
Grundstücks-Konto	2 146 895	37		
Gebäude-Konto	3 101 356	01		
Kraft- u. Licht-Anlagen-Konto	1 518 847	—		
Maschinen-Konto	948 974	84		
Utensilien- ꝛc. Konto	3 943	02		
	7 720 016	24	7 720 016	24
" Kämmerei-Anlagen-Konto*)			1 943 174	04
" Beteiligungs-Konto			836 050	—
" Effekten-Konto:				
Botany Worsted Mills Aktien		M 7 581 440.60		
Forstmann & Huffmann Co. Aktien		" 749 280.—		
Div. andere Effekten		" 273 158.25		
Botany Worsted Mills Dividenden-Scheine per 1906 (Bilanz 31. Dezember 1906)		" 1 411 200.—	10 015 078	85
" Kasse-Konto			63 004	17
" Wechsel-Konto			338 970	67
" Assekuranz-Konto			6 855	90
" Debitoren-Konto			3 214 358	72
" Garn- (Fabrikations-) Konto, Bestände			7 912 107	24
		M	32 049 615	83

Per Aktien-Kapital-Konto . . . 9 200 000 —
" W. Ad. Ed. Stöhr-Kapital-Konto . . . 102 000 —
" Hugo Keil Darlehn-Konto . . . 100 000 —
" Conto-Corrent-Konto der pers. haftenden Gesellschafter . . . 728 947 48
" Reservefonds-Konto . . . 3 325 000 —
" Spezial-Reservefonds-Konto I . . . 250 000 —
" Spezial-Reservefonds-Konto II . . . 130 000 —
" Pensions- und Unterstützungs-Konto . . . 391 042 90
" 4½% Schuldverschreib.-Konto . . . 302 000 —
" 4% Teilschuldverschreib.-Konto . . . 4 000 000 —
" Amortisat.-Hypotheken-Konto . . . 1 625 000 —
" Kämmerei-Hypotheken-Konto . . . 800 000 —
" Tratten-Konto . . . 1 441 913 70
" Einlage-Konto d. P. u. A. . . . 1 135 503 45
" Creditoren-Konto: davon Bankgläubiger M 1 228 867.82, Waren- u. andere Gläubiger " 4 411 956.88 . . . 5 640 824 20
" Dividenden-Konto . . . 300 —
" Gewinn- u. Verlust-Konto . . . 2 179 084 10
M 32 049 615 83

*) Dieses Konto gliedert sich in:
Gebäude-Konto . . . M 692 424.05.
Dampfmaschinen-Konto . . . " 483 436.22.
Maschinen-Konto . . . " 755 401.19.
Utensilien-Konto . . . " 11 912.58.

Gewinn- und Verlust-Konto.

Debet.

	M	₰
An Conto-Corrent-Konto der pers. haft. Gesellschafter	38 000	—
" Unfallversicherung, Krankenkasse, Invaliden- und Altersversicherung	67 487	16
" Steuern- und Stempel-Konto	106 029	15
" Wirtschafts-Konto	6 315	90
" Saldo**)	2 179 084	10
M	2 391 916	31

Credit.

	M	₰
Per Allgemeines Erträgnis-Konto*)	2 391 916	31
M	2 391 916	31

* Vor Aufstellung vorstehender Gewinn- und Verlustrechnung sind vom Allgemeinen Erträgnis-Konto für Zinsen M 775 402.92, für Handlungsunkosten M 50 217.47 in Abrechnung gebracht worden. Im Interesse einer einheitlichen Buchung kommen die Gesamtzinsen in einem Posten auf dem Allgemeinen Erträgniskonto zum Ausdruck; der bedeutende Zinsaufwand für Effektenbesitz und Beteiligungen, welcher den größeren Teil des vorerwähnten Zinspostens ausmacht, wird also nicht separiert zu Lasten der Dividendenerträgnisse vom Effekten-Konto und Beteiligungs-Konto verrechnet.

**) Nach Vornahme einer schätzungsweisen Teilung des Gesamtzinspostens in Schuldzinsen für Effektenbesitz und Beteiligung einerseits und Schuldzinsen aus dem Fabrikationsbetriebe andererseits entfällt von diesem Saldo etwa:
M 1 010 000.— auf Reingewinn aus dem Fabrikationsbetriebe
" 1 169 000.— " " vom Effekten- und Beteiligungs-Konto.

Gewinnverteilung:

Gewinn- und Verlust-Konto: Saldo			M 2 179 084.10
Abschreibungen auf Immobilien- und Mobilien- und Kämmerei-Anlagen-Konto*)			" 828 105.60
			M 1 350 978.50
25% den persönlich haftenden Gesellschaftern			M 462 744.60
4% ordentliche Dividende vom Aktien-Kapital	M 7 900 000.—	— M 316 000.—	
4% ordentliche Dividende vom W. Ad. Ed. Stöhr Kapital-Konto	100 000.—	— " 4 000.—	" 320 000.—
8% Tantième an den Aufsichtsrat			" 85 458.70
			" 868 203.30
bleiben			M 982 775.20
welche Verwendung fanden als:			
Zuweisung an das Gratifikations-Konto			" 98 277.50
			M 884 497.70
und 10% Superdividende vom Aktien-Kapital	M 7 900 000.—	— M 790 000.—	
und 10% " vom W. Ad. Ed. Stöhr Kapital-Konto	100 000.—	— " 10 000.—	" 800 000.—
während restliche			M 84 497.70
als Vortrag auf das neue Rechnungsjahr 1907 verblieben.			

*) Die Abschreibungen auf Immobil.- u. Mobil.-Konto verteilen sich wie folgt:

Gebäude	M 61 885.55.
Kraft- u. Licht-Anlage	" 75 278.78.
Maschinen	" 90 000.—.
Utensilien	" 3 843.02.

*) Die Abschreibungen auf Kämmerei-Anlagen-Konto verteilen sich wie folgt:

Gebäude	M 4 502.35.
Dampfmaschinen	" 16 534.75.
Maschinen	" 73 843.15.
Utensilien	" 2 218.—.

Vorstehende Gewinnverteilung erfolgte noch auf Grund des früher gültigen Statuts; vom Geschäftsabschluß 1907 ab tritt die weiter oben erwähnte zugunsten der Aktionäre abgeänderte Verteilung des Reinzewinnes in Kraft.

Der gesamte in Leipzig belegene Grundbesitz des Unternehmens beläuft sich auf zirka 124 200 Quadratmeter mit einer bebauten Arbeitsfläche von zirka 111 800 Quadratmeter. Die Zahl der Kammstühle beträgt 129, diejenige der Spindeln zirka 88 000 Spannspindeln und zirka 26 000 Zwirnspindeln; außerdem besitzt das Unternehmen ausgedehnte Einrichtungen zum Färben und Drucken der gekämmten Wolle, die es ihm ermöglichen, die gesamte Garnproduktion in gefärbtem und gedrucktem Zustande zur Ablieferung zu bringen.

Die Hypothekenschulden der Gesellschaft bestehen aus zwei Posten, nämlich einer 4% Hypothek von M. 1 625 000.—, die ursprünglich M. 2 500 000.— betrug und in der Zeit vom 30. Juni 1900 bis zum 31. Dezember 1919 mit jährlich M. 125 000.— amortisiert wird, und ferner der mit 5% zu verzinsenden Kämmerei-Hypothek in Höhe von M. 800 000.—, welche beim Kauf des Kämmereigrundstücks im Jahre 1906 auf letzterem ruhte und mit übernommen wurde. Diese Hypothek kann ab 31. Dezember 1908 beiderseitig mit halbjähriger an die Termine des 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres gebundener Frist gekündigt werden.

Das 4½% Schuldverschreibungs-Konto der Bilanz von M. 302 000 stellt den noch ausstehenden Rest einer Anleihe im ursprünglichen Betrage von M. 1 500 000 dar; derselbe ist in jährlichen Raten von je M. 100 000 zu tilgen. Unter Berücksichtigung der am 2. Januar 1907 rückzahlbar gewesenen, aber noch nicht vollständig zur Einlösung gebrachten M. 100 000 beträgt der jetzt noch im Umlauf befindliche Teil dieser Schuldverschreibungen M. 206 000.

Mit Zustimmung der Generalversammlung vom 24. September 1906 gab die Gesellschaft zum Zwecke der Verminderung bis dahin benutzter Bank- und Warenkredite die in der vorstehenden Bilanz als „4% Teilschuldverschreibungs-Konto" aufgeführte 4% Anleihe im Nominalbetrage von M. 4 000 000 aus, welche von einem unter Führung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig stehenden Konsortium übernommen wurde und deren Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Leipziger Börse bereits im Oktober v. J. erfolgt ist.

Die Anleihe-Bedingungen lauten wie folgt:

§ 1. Die **Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien** nimmt zur Vermehrung ihrer Betriebsmittel eine Anleihe von 4 000 000 M auf und gibt dagegen 4000 Stück Teilschuldverschreibungen zu je **1000 M** Nr. 1—4000 aus. Diese Teilschuldverschreibungen lauten auf den Namen der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt** in Leipzig oder deren Order, sind durch Indossament übertragbar, zu 4%, vom 1. Juli 1906 ab verzinslich und mit 103% rückzahlbar. Eine Haftung für die Schuld selbst entsteht aus dem Indossament nicht.

§ 2. Die Teilschuldverschreibungen sind mit jährlich 4 vom Hundert in halbjährlichen Zielen am **2. Januar und 1. Juli** jeden Jahres verzinslich. Die Zinsen sind gegen Einreichung der den Teilschuldverschreibungen beigefügten Zinsscheine
bei der Kasse der Gesellschaft in Leipzig,
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin
zahlbar gestellt.

Zinsen, die nicht binnen 4 Jahren, vom Fälligkeitstage an gerechnet, erhoben sind, verfallen zugunsten der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.

§ 3. Jeder Teilschuldverschreibung sind 20 Zinsscheine und ein Erneuerungsschein beigegeben. Die Ausgabe einer weiteren Reihe Zinsscheine erfolgt gegen Einreichung des betreffenden Erneuerungsscheines.

Ist der Erneuerungsschein verloren gegangen, so dürfen die neuen Zinsscheine an den Inhaber desselben nicht ausgegeben werden, wenn der Inhaber der Teilschuldverschreibung der Ausgabe widersprochen hat. Die Zinsscheine sind in diesem Falle dem legitimierten Inhaber der Teilschuldverschreibung auszuhändigen, wenn er dieselbe vorlegt.

§ 4. Die Verzinsung der Teilschuldverschreibung hört an dem Tage auf, an welchem sie zur Rückzahlung nach Maßgabe des § 5 dieser Anleihebedingungen fällig wird.

§ 5. Die Tilgung und Rückzahlung der Anleihe erfolgt vom 30. Juli 1912 ab innerhalb 20 Jahren mit einem Aufschlage von 3% und nach Maßgabe des beigefügten Tilgungsplanes. Es steht jedoch der Kammgarnspinnerei

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien vom Beginn der Tilgung ab das Recht zu, die Tilgungsquote zu erhöhen oder die Anleihe nach vorausgegangener, einhalbjähriger, auf einen Zinszahlungstermin zu richtender Aufkündigung zurückzuzahlen.

§ 6. Die Teilschuldverschreibungen, die alljährlich vom 30. Juni 1912 an zur Rückzahlung gelangen, werden im Wege einer jedes Jahr spätestens im Monat März stattfindenden notariellen Auslosung bestimmt.

Die gelosten Nummern werden zweimal, und zwar das erste Mal spätestens zwei Monate vor dem Verfalltage,

im „Deutschen Reichs-Anzeiger",
einer weiteren Berliner Zeitung,
einer Leipziger Zeitung und
der „Frankfurter Zeitung"

bekannt gemacht. In diesen Zeitungen erfolgen auch alle sonstigen Bekanntmachungen, die diese Teilschuldverschreibungen betreffen.

Einer weiteren Benachrichtigung der einzelnen Gläubiger bedarf es in keinem Falle.

§ 7. Die Rückzahlung der fällig gewordenen Teilschuldverschreibungen erfolgt gegen deren Rückgabe

bei der Kasse der Gesellschaft in Leipzig,
bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und
bei der Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Später als am Fälligkeitstage der Teilschuldverschreibung fällig werdende Zinsscheine sind mit ersterer zurückzugeben. Andernfalls wird der Betrag der fehlenden Zinsscheine vom Kapitalbetrage gekürzt.

§ 8. Die Ansprüche aus fällig gewordenen Teilschuldverschreibungen erlöschen, wenn letztere nicht binnen 15 Jahren nach Eintritt der Fälligkeit zur Zahlung vorgelegt werden, zugunsten der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien.

§ 9. Sollten die Zinsen zur Verfallzeit nicht pünktlich berichtigt werden, so ist der Gläubiger berechtigt den Betrag der in seinem Besitz befindlichen Teilschuldverschreibungen sofort ohne vorherige Kündigung von der Schuldnerin einzuziehen. Abgesehen hiervon ist die Anleihe seitens der Gläubiger dauernd unkündbar; sie bleibt es auch, falls die Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien ihre Umwandlung in eine andere Gesellschaftsform beschließen und durchführen sollte. Die neue Gesellschaft muß aber dann diese Anleihe oder den verbleibenden Rest davon nach Maßgabe vorstehender Anleihebedingungen zur Verzinsung und Rückzahlung übernehmen, auch muß sie mit mindestens dem gleichen Kapitale ausgestattet sein wie dasjenige der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien zur Zeit der Aufnahme dieser Anleihe.

Es bleibt der Gesellschaft unbenommen, noch andere auch mit anderen Rechten ausgestattete Anleihen auszugeben.

Die Teilschuldverschreibungen tragen die eigenhändigen Unterschriften der Herren Prokuristen Georg Stöhr und Liebetrau, ferner das Folio des Teilschuldverschreibungsbuches und die eigenhändige Unterschrift eines Kontrollbeamten.

Die Zinsscheinbogen tragen auf den Erneuerungsscheinen die faksimilierten Handzeichnungen der Herren Prokuristen Georg Stöhr und Liebetrau.

Nach Ablauf der den Teilschuldverschreibungen beigegebenen Zinsscheinbogen erfolgt gegen Rückgabe des Erneuerungsscheines die Ausgabe der neuen Reihe Zinsscheinbogen kostenlos bei den gleichen Stellen, bei welchen die Auszahlung der Zinsscheine erfolgt.

Die Bekanntmachung der Nummern ausgelooster Stücke erfolgt alsbald nach geschehener Auslosung, die Nummern gelooster Stücke, welche bei Fälligkeit nicht zur Einlösung gelangt sind, werden bei Veröffentlichung der späteren Verlosungen als Restanten ausgeführt. Alle auf diese Teilschuldverschreibungen bezüglichen Bekanntmachungen werden außer in dem Deutschen Reichs-Anzeiger noch in mindestens zwei Berliner Blättern erfolgen.

Den weitaus überwiegenden Bestandteil des Effekten-Kontos bildet der Besitz der Gesellschaft an Aktien der Botany Worsted Mills in Passaic (New Jersey) in Höhe von nom. $ 1 400 000.—. Die Botany Worsted Mills, eine Kammgarnspinnerei mit eigener Wollkämmerei und großer Weberei, Färberei und Appretur, ist eine im Jahre 1889 begründete amerikanische Aktiengesellschaft, deren ursprüngliches Kapital von $ 1 100 000.— dem wachsenden Geschäftsumfange entsprechend in den Jahren 1891, 1899 und 1903 erhöht wurde und gegenwärtig $ 3 000 000.— beträgt. Die Durchschnitts-Dividende der Botany Worsted Mills seit ihrem Bestehen beträgt annähernd 14 %, diejenige der letzten fünf Jahre 12 %, 15 %, 15 %, 23 %, 28 %. Die letzte Bilanz dieser Gesellschaft vom 30. November 1906 stellt sich wie folgt:

Aktiva.

			$	
Grundstück			126 449	77
Gebäude:				
Fabrikgebäude	$ 1 673 306.06			
Neuanlagen im Baubegriffen	162 840.99	$ 1 836 147 07		
Wohnhäuser		81 028.12	1 917 175	19
Maschinen		$ 2 857 131.57		
Selbsttätige Sprinkler-Anlage		64 210 91	2 921 342	48
Mobiliar und Utensilien			19 040	63
Cassa		$ 6 566.80		
bei Check-Banken		67 018.41		
Wechsel		410.40	73 995	61
Effekten			4 000	—
Vorausbezahlte Dividende			90 000	—
Vorräte:				
Rohwolle und Wolle in Verarbeitung; Garne, Garne auf Stühlen, Damen- und Herrenkleiderstoffe, roh und gefärbt, Materialien und Kohlen laut Inventur			4 747 872	36
Debitoren			973 583	85
			$ 10 873 459	89

Passiva.

		$	
Eingezahltes Aktienkapital		3 000 000	—
Ausgegebene Schuldverschreibungen		1 100 000	—
Reservefonds:			
Abschreibungen auf Gebäude und Maschinen	$ 2 100 000.—		
Abschreibungen für 1906	$ 150 000.—	$ 2 250 000.—	
Spezialreservefonds		750 000.—	3 000 000 —
Zinsen für Schuldverschreibungen 3 % von $ 1 100 000.—, fällig 1. Dezember 1906		$ 33 000.—	
Ein rückständiger Coupon		15.—	33 015 —
Rückständige Dividendenscheine			1 275 —
Tratten			675 000 —
Kreditoren:			
Bankgläubiger		$ 378 328.80	
Warengläubiger		407 463.86	
Andere Gläubiger*)		1 437 380.60	2 223 173 26
Gewinnsaldo			840 996 63
		$ 10 873 459	89

*) Der Gesellschaft nahestehende und andere Gläubiger.

Mehr als die Hälfte der Aktien dieser Gesellschaft befindet sich im Besitze der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. und von deren verantwortlichen Organen, wodurch diesseits die Kontrolle über das amerikanische Unternehmen gesichert ist. Herr Kommerzienrat Stöhr in Leipzig ist der Vorsitzende des board of directors dieser Gesellschaft. Der Buchwert dieses Aktienbesitzes entspricht einem Kurse von 128 9 %.

Mit Bezug auf den ferner aus der oben abgedruckten Bilanz ersichtlichen Posten von ℳ 1 411 200.— vom Effektenkonto sei bemerkt, daß dieser Betrag das 1907 zahlbare Dividendenerträgnis der Botany Worsted Mills-Aktien aus dem Geschäftsjahre 1906 darstellt, welches durch einen Zinsabzug wegen des späteren Fälligkeitstermins auf Valuta 31. Dezember 1906 zurückgeführt ist. Für die erste Hälfte des Geschäftsjahres 1906 war von Botany Worsted Mills bereits im September 1906 eine Abschlagsdividende von 3 % zur Auszahlung gebracht worden. Der vorerwähnte Zinsabzug beträgt ℳ 58 800.— und entspricht 1 % Dividende des Besitzes der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. an Botany Worsted Mills-Aktien; er wurde mit Zustimmung der Generalversammlung deswegen so reichlich bemessen, weil der Dividendenschein der Botany Worsted Mills für das zweite Halbjahr 1906 ausnahmsweise erst am 31. Mai 1907 zur Einlösung gelangte.

Der Betrag von ℳ 749 280.— stellt den Kaufpreis für im Jahre 1906 erworbene nom. $ 160 000.— Aktien der Forstmann & Huffmann Co. dar. Diese gleichwie die Botany Worsted Mills in Passaic (New Jersey) domizilierende amerikanische Aktiengesellschaft wurde 1904 ins Leben gerufen, kam aber erst im Jahre 1906 voll in Betrieb, sodaß ein Erträgnis bisher noch nicht zur Verteilung kommen konnte. Die Gesellschaft stellt beste Herren- und Damenkleiderstoffe her; sie ist mit einem Kapital von $ 1 250 000 ausgestattet.

Von den schließlich noch auf Effekten-Konto verbuchten diversen anderen Effekten in Höhe von ℳ 273 158.25 entfällt der größte Betrag, nämlich nom. ℳ 168 000.— auf Aktien der Sächsischen Kunstweberei Claviez, Aktiengesellschaft, Adorf in Sachsen, die in den letzten Jahren kein Erträgnis brachten.

Der auf Beteiligungs-Konto figurierende Betrag von ℳ 836 050.— betrifft den Anteil der Gesellschaft an dem Nr. 1 500 000 betragenden Kommanditkapitale der Konkordia Spinnerei Stöhr & Co. in Reichwitz (Böhmen). Letzteres Unternehmen wurde vor mehreren Jahren ins Leben gerufen zum Zwecke der Erleichterung und Erweiterung der großen Beziehungen zum Absatzgebiete in Oesterreich-Ungarn, welche von der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. stets in besonderer Weise gepflegt worden waren. Die Reichwitzer Fabrik ist als Spinnerei ein ganz gleichartiges Unternehmen wie die Leipziger, nur wesentlich kleinerem Umfange. Die Gesellschaftsform in Reichwitz ist die der Kommanditgesellschaft. Die innere Organisation dieser Kommanditgesellschaft, sowie die Höhe der Beteiligung am Kapitale sichern der Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. und ihren Organen den ausschlaggebenden Einfluß. Der Betrieb in Reichwitz, welcher im Lohn für Rechnung von Leipzig erfolgt, hat sich während der zirka 3½ Jahre, die seit Eröffnung desselben vergangen sind, durchaus zufriedenstellend gestaltet; im letzten Geschäftsjahre stellte sich das Erträgnis auf 14 %.

Mit Rücksicht auf den Betrag von ℳ 7 912 107.24 für Bestände sei bemerkt, daß derselbe Vorräte jedweder Art umfaßt; der davon auf Garne, Kammzug und Wolle in rohem Zustande und in allen Fabrikationsstadien entfallenden Summe von zirka 7,4 Millionen Mark standen am Schlusse des Jahres 1906 in voller Höhe Garnverkäufe gegenüber, die einen guten Nutzen versprachen. Der Umsatz im Geschäftsjahre 1906 belief sich auf 22½ Millionen Mark.

Der Geschäftsgang des laufenden Jahres ist bisher sowohl in Leipzig wie auch in Passaic und Reichwitz ein reger und zufriedenstellender gewesen.

Leipzig, im Juni 1907.

Kammgarnspinnerei Stöhr & Co.
Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Auf Grund vorstehenden Prospektes sind

Mark 2 000 000.— neue Aktien,
eingeteilt in 2000 Stück zu je ℳ 1000.— La. B Nr. 5001 bis 7000,
und
Mark 4 000 000.— 4 % Teilschuldverschreibungen,
Tilgung bis zum 30. Juni 1912 ausgeschlossen — rückzahlbar à 103 % — 4000 Stück über je ℳ 1000.— Nr. 1 bis 4000
der
Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien in Leipzig

zum Handel an der hiesigen Börse zugelassen worden.

Berlin, im Juni 1907.

Direktion der Disconto-Gesellschaft.

Zur Aufbewahrung
von
Wertpapieren, Urkunden, Schmucksachen etc.
auf kürzere oder längere Dauer,
insbesondere während der Reisezeit,
vermieten wir
Tresorfächer
in unserer nach den neuesten Erfahrungen aus bestem Material hergestellten
Stahlkammer
woselbst wir auch grössere Silbersachen und sonstige Wertgegenstände in Verwahrung nehmen.
Auskünfte und Bedingungen an unseren Kassen.
Hammer & Schmidt
Bankhaus
Leipzig, Neumarkt No. 6.

Leipziger Boden-Credit-Bank
E. G. m. b. H.
in
Fernspr. 14664. **Leipzig,** Härtelstr. 25, pt.
Geschäftsstunden: von 9–1 u. 3–6, Sonnabends von 9–3 Uhr.
Wir empfehlen uns zum:
An- und Verkauf von Grundbesitz.
Verwaltung von Hausgrundstücken.
Annahme und Verzinsung von Bar-Einlagen auf Spar- und Rechnungsbücher.
Inkasso von Schecks und Wechseln.
Diskont- und Domizil-Stelle für Wechsel.

Jagd-Verpachtung.
Die Jagd im Jagdbezirk Wyhra
(1061 sächsische Acker groß, Bahnstation Neukirchen-Wyhra, Linie Leipzig-Chemnitz, Hasen, Hühner, Fasanen, Rehwild) soll am
Mittwoch, den 24. Juli 1907, nachmittags 5 Uhr
im Saale des Gasthofs zu Wyhra öffentlich im Wege des Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Lizitanten und der Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit **vom 1. September 1907 bis 31. August 1913**
verpachtet werden.
Die Mitglieder der Jagdgenossenschaft werden zum Erscheinen im Termin aufgefordert.
Pachtlustige werden eingeladen, entweder ihre Gebote schriftlich zu Händen des Unterzeichneten oder persönlich im Termin zu tun.
Die Pachtbedingungen liegen im Termin aus.
Wyhra (Bezirk Leipzig), den 8. Juli 1907.
Im Auftrage: Julius Bohne.

Dr. H. Bach,
Marienstrasse 20,
verreist bis Ende August.
Vertreter: Herr Dr. Meinel,
Querstrasse 2.
(8–9, 3–4, Sonntags 10–11).

Richard Ludewig
vom 18. Juli bis 11. August
verreist.
Zahn-Atelier, Kurprinzstr. 15.

Ludewigs Zahn-Atelier
jetzt
Dresdner Str. 24
Ecke Gerichtsweg
Spezialist
für feinsten, naturgetreuen
Zahn-Ersatz
Tatsächlich schmerzloses
Zahnziehen plombieren
Reparat. u. Umarb. billigst.
Teilzahl. gern gestattet.

P. Zuckermann
Grimmaischer Steinweg 20, I.
Spezialist für
Zahnersatz
Jede Reparatur zerbrochener Kautschukplatten nur 1.50 Mark.

Starke Nerven! Persönl. Einfluß! Bushido! Geheime Kunst Japans! In 2 Stunden nicht mehr nervös! Hindu-Hypnotismus! Das Mysterium d. Atems! Die Bemeisterung d. Todes! Kräfte d. Farben u. Kunst d. Schlafes! Methoden d. Erfolg zu sichern! Preis à ℳ 1.—.
Fleischers Buchhdlg.,
Universitätsstr. 3.

Vergoldungen
v. Spiegeln, Bilderrahm., Kronleuchtern etc.
Bilder-Einrahmungen jeder Art
Andrich & Brauer, Sternwartenstr. 6.
Vergolderei u. Rahmenfabrik. Tel. 7780.

Bekanntmachung!
Fusion Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei – Berlin-Neuendorfer Actienspinnerei.
Nachdem am 1. Juli d. J. die festgesetzte Frist zum Umtausch der Aktien der Berlin-Neuendorfer Actien-Spinnerei gegen solche der Norddeutschen Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei abgelaufen ist, werden hierdurch die folgenden, nicht eingereichten Aktien der Berlin-Neuendorfer Actien-Spinnerei für kraftlos erklärt:
Serie I à Thlr. 200.— = ℳ 6.0.—
Nr. 151, 152, 153, 154, 155, 286, 309, 336, 420, 468, 554, 555, 556, 557, 1621, 2034, 2071, 2072.
Serie II à ℳ 1000.—
Nr. 3116.
Telmerhorst/Neuendorf (Rowawes), im Juli 1907.
Norddeutsche Wollkämmerei & Kammgarnspinnerei.

Bekanntmachung, den Beginn der Braunschweiger Sommermesse 1907 betr.
Die Sommermesse beginnt am 9. August und endet am 13. August d. J. Das Auspacken der Waren kann bereits am 8. August vorgenommen werden. Am Montag, den 12. August, findet zugleich Viehmarkt statt.
Braunschweig, den 10. Juli 1907.
Herzogl. Haupt-Steuer-Amt.
Wolters.

Zahn-Arzt Kneisel.
Von der Reise zurück. Harkortstr. 7. Tel. 5866.

Fußoperateurin Frau **Dr. Grössel** ist vom 15. bis 18. Juli in Leipzig. Bestellung für Besuche erbeten nach: Ev. Vereinshaus (Nostitzstraße 14). Sprechzeit fällt aus. Besuche 8–1 und 2–7 Uhr.

Adler-Motorwagen,
24/28 PS, Vierzylinder, Halbliimusinen-Aufsatz, elegante Ausstattung, viel Reserveteile, für ℳ 12,000.— zu verkaufen.
Göckeritz & Dreikorn, Magdeburg.

Telefon 3412.

Um meine enormen Warenläger zu räumen und für die in nächster Zeit eingehenden Winterwaren Platz zu schaffen, veranstalte ich einen **grossen billigen**

Bis zu **50%** unter Preis.

Saison-Ausverkauf

in Normal-Trikot-Wäsche, porös. Maco- und Reform-Unterkleidern, Handschuhen, Socken und Strümpfen jeder Art.

50000 Stück Herren-Hemden, Unterhosen, Unterjacken, 50000 Paar Damen-, Kinderstrümpfe u. Socken.

3000 Stück Trikot-Badeanzüge früher 2.50, jetzt 95 ₰.	12000 Paar Schweiss-Socken **ohne Naht.** 3 Paar 1.—. **Spottbillig.**	5000 Stück Netz-Jacken jetzt 35, 50, 60, 75 ₰.
5000 Stück Korsettschoner in **Wolle** und **Baumwolle** 10, 15, 20, 25, 30—50 ₰.	3000 Paar Kindersöckchen jetzt à Paar 15, 20, 25, 30 ₰. **Ersatzfüsse** 3 Paar 70 ₰ und 1.— ℳ	1000 Stück Sporthemden für **Knaben** und **Herren** jetzt 125, 150, 200, 250, 300 ₰.

Neu! 2400 Stück weisse Trikot-Herren-Hemden **mit echten buntf. Einsätzen, bester Ersatz für Oberhemden à Stück 2.—, 2.50 u. 3.— Mk.**

1000 Paar lederhand. Damen-Handschuhe spottbillig.

500 St. Damen-Kombinationen spottbillig.

C. Theodor Müller, nur Windmühlenstrasse 42.

Beim Einkauf achte man genau auf Windmühlenstrasse 42. Verkaufsräume parterre u. 1. Etage.

Verkäufe.

Billige Bauplätze

für **Fabrikanl. u. Wohnhäus.** an fert. Straßen — ev. m. Gleisanschl. — i. d. Nähe d. Plagw. Bhf. zu verk. d. Baumstr. **Eduard Steyer, Plagwitz,** Nonnenstr. 11b. a01309

Elbumschlagsplatz Riesa.

Fabrikareal mit Gleisanschluß u. Verbindung zur Elbskaihahn, 4—6 ₰ per □m franko Gleis und Straße verkauft a01306 **Ernst Rosch in Riesa.**

Gartengrundstück als Bauplätze zu 2 Wohnhäusern,

in bester Lage von **Leutzsch** gelegen, sofort preiswert **zu verkaufen** durch 01400 **C. Sonntag, Leutzsch.**

Fabrikareal in Eutritzsch,

mit Gleisanschluß, pro □Mtr. 7 ₰ zu verkaufen. Anfragen unter B. 13 608 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** a1720

Werk schöne **Areale** u. Häuser bill., siehe fort. Off. **A.D.10„Invalidendank“,** hier. a1774

Ein Gut,

67 Acker, mit totem und lebendem Inventar, Kohlenunterlage, Leipziger Pflege, erbeitungshalber sofort zu verkaufen. Preis 135 000 ₰ bei 30—40 000 ₰ Anzahlung. Offerten unter **Th. R 300** in der Filiale d. Blattes in **Gößnitz,** S.-A., niederzulegen. a1736

● Villa ●

in **Gernrode a/H.,** als Sommersitz, Pensionat oder kl. Sanatorium sich eignend, mit herrlichem Blick aufs Gebirge, im Jahre 1900 erbaut, ist umzugshalber sofort für 45 000 ₰ verkäuflich. Näheres durch **Frau B. Michaelis,** „Hotel Michaelis“, Suderode a/H. 01307

Villa,

für eine Familie, in **bester Lage** von **Gutritzsch,** mit **schönem Garten** u. **Pferdestall** für 4 Pferde, sofort wegzugshalber zu verkaufen. Näheres bei

Oertel & Uhlemann,
a01750 **Gräfestraße 22.**

Villa,

vorzüglichste Lage in Residenzstadt, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Gef. Off. u. **L. M. 4554** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** a01753

Pass. für Rentiers, Pensionäre.

Verkaufe unter günstigen Bedingungen mein in **Oranienbaum** bei Dessau, unmittelbar am Walde, in staubfreier Lage befindliches 01407

Landhaus

(Villa). Letzteres vor 4 Jahren nach meinen Angaben erbaut, ist ein wahrer Schmuckkasten, enthält 7 Zimmer, Küche, Badezimmer, Vorhalle, 2 Balkons 2c. Haus gänzlich unterkellert (ca. 120 □m Kellereien), schönes Wasch- u. Stallgebäude mit Ueberfetzung. Vor dem Hause schöner Ziergarten, großer Obst- u. Gemüsegarten mit vielen tragbaren Obstbäumen, Spalierobst, große Spargelanlage, Beerenobst, Weinanlage 2c. Auf. sind zu richten an **H. Wagner, Bahnhofswirt.**

Landhäuser mit prächt. Gärten, Seitengeb. in **Naunhof** od. b. **Grimma** n. unt. neu Brandk. u. Plagw. Besitz. **Dühler, Torna** b. Grimma. a1761

Grosses a01758

Geschäftshaus

in bester Geschäftslage der Altstadt Leipzigs

ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Gutes Geschäft oder kl. Landgrundstück wird mit i. Zahlung genommen. Off. u. **U. 13709** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Kolonnadenstraße.

Modernes Wohnhaus m. Läden z. billigen Mieten ist für **112 500 ₰** zu verkaufen. a01747 **Vieweger & Co., Katharinenstr. 3.**

Gohlis **Bauareal** **Wahren**

für **Wohnhäuser** geschl. u. off. Bauweise — **Fabrikanlagen** mit Gleisanschl. **sofort bebaubar,** soliden Bauherren **Baugeldgewährung. Röthigs Terrain-Gesellschaft** 01194

Bureau: für Immobilien-An- und -Verkauf Gohlis, Strassburger Str. 22.

Bauplatz (ca. 1000 qm) mit Bankonzession

— Vorderwohnhaus nebst Geschäfts- bez. Fabrikgebäude — in der Eilenburger Str. — günstige Lage f. Buchhändler, Buchbinder, Buchdrucker u. dergl. — zu verkauf. Näh. Kont. Baumeister **Ed. Steyer,** L.-Plagw. Nonnenstr. 11b a01307 **A. Dietze.**

Bodenbach

a/Elbe, **deutsche** Stadt in Böhmen, an der Grenze des Deutschen Reiches, mit 13 000 Einwohnern, in verkehrsreicher Lage u. **herrlicher Umgebung.** Hochentwickelte Industrie von Weltruf, Knotenpunkt von 4 Eisenbahnen, Dampfschiffstation, Elbumschlagsplatz, Grenzschlachthof und Hochquellenwasserleitung. Für Industrie sind die günstigsten Bedingungen infolge Lage an der Elbe und den 4 Eisenbahnen vorhanden. a1304

Gutsverkauf!

Schönes Bauerngut in Thumitzscher und Colditzer Flur, mit gutstehender Ernte (lebendes Inventar ist nicht vorhanden), ca. 40 Acker, gerichtl. Taxe ca. 47,000 ₰, in durch Unterzeichneten sehr preiswert zu verkaufen ev. unter günstigen Bedingungen zu verpachten. Anzahlung ca. 10,000 ₰ f1338

Rechtsanwalt Dr. Mancke, Leipzig, Thomaskirchhof 21, I.

Prächtige kleinere Villa

mit herrlicher Aussicht in **Cossebaude bei Dresden, obere Bergstraße 16,** sofort **billig zu verkaufen.** Bequeme Verbindung mit Dresden durch Eisenbahn und elektrische Bahn. Wasserleitung, elektrisches Licht, Wasserklosetts. Näheres durch Herrn Gärtnereibesitzer **Joh. Schmidt, Cossebaude, Dresdner Str. 7,** und durch Lokalrichter **Emil Kunze, Nochlitz (Sa.).** a01726

Zwei-Familien-Landhaus

mit Gas u. Wasserltg., über 3000 qm groß., schön., staubfr. Garten, mit gut. Zwergobst, sehr günstig an 2 Straßen in westl. Vorort Leipzigs gelegen, sofort verkäuflich. Offerten unter A. 830 an die Filiale dieses Blattes, Möbius, L.-Plagwitz, Zschochersche Str. 23, erbeten. f1318

In Zweenfurth bei Borsdorf ist ein 1903 neuerbautes **Landhaus** mit Nebengeb. und gr. Garten **zu verkaufen oder zu vermieten.** Vermittler verbeten. Nähere Auskunft erteilt 01265 Gemeindevorstand **Zeissler** ins Wermsdorf, **Bez. Leipzig.**

Herrschaftliches Grundstück,

Kaiser Wilhelm-Str., der Neuzeit entsprechend eingerichtet, günstig **zu verkaufen.** Näheres durch Besitzer unter S. 81 Expedition dieses Blattes. *01330

Wegen **Ablebens** des bish. ausw. Besitzers ist ein **Zinshaus** in bester Lage der

Körnerstrasse

f1339

bei **ca. 7000 ₰ Anzahl.** preisw. verk. **Brandk. 50 400 ₰ Verzinsl.** ca. **6%.** Ausk. mündl. an **Selbstreflektanten** Thomaskirchhof 21, I. R.-A. Dr. Mancke.

Wegen **Ablebens** des bisherigen, ausw. Besitzers ist ein größeres **Zinshaus** in bester und **zukunftsreicher** Lage der f1340

Brandvorwerkstraße

bei ca. **10 000 Mk. Anzahl.** preisw. verkäufl. **Größe** 880 qm. **Brandkasse** 82 340 Mk., **Verzinsung** ca. **6%.** Ausk. wird mündl. an **Selbstreflektanten** erteilt Thomaskirchhof 21, I. **R.-A. Dr. Mancke.**

80 HP Wasserkraft bei Pilsen

am Miesflusse in Böhmen

mit großen und festen Gebäudigkeiten, gegenwärtig Mühle und Sägewerk im Betriebe, wird umständehalber zur

Anlage einer Fabrik

verkauft. — Das Objekt ist ¾ Stunde von der Station der Pilsner—Egrer-Strecke und 1 Stunde von Pilsen entfernt. — Gef. Anmeldungen an den 1347 Besitzer **Adolf Menelik, Pilsen,** Postfach.

Sofort zu verkaufen

schlagbarer Wald in Steiermark

1200 Joch, nach Schätzung d. k. k. Forstkommission 150—180 000 Festmeter (meist rot Buchen) Schlagerung bewilligt. Bringung äußerst günstig. Preis 320 000 ₰ Lasten frei. Offerten an **J. Ant. Slessegger,** Ktm., München 31, Georgenstraße 119.

a01807

Sie finden Käufer

oder

Teilhaber

für **jede Art** hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter** und **Gewerbebetriebe**

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. LEIPZIG 144. Thomaskirchhof 17, I.

Verlangen Sie **kostenfreien** Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, **auf meine Kosten, in 200 Zeitungen** erscheinenden Inserate bin ich **mit ca. 2000 kapitalkräftigen Reflektanten** aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten **in Verbindung,** daher meine **enormen Erfolge, glänzenden** und **zahlreichen Anerkennungen.**

Alles Unterschreiben mit eigenem Barzahl. in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Hausgrundstück an lebh. Lage, 6½% tit bei 10,000 ₰ Anzahl. sof. zu verkauf. Off. unter S. 84 Exped. d. Bl. *1425

Für Gewerbetreibende, Engros-Geschäfte 2c.

Neueres Grundstück

im inneren Südviertel gelegen, gel. Ertr. v. 400—700 ₰, **großer Hof, Einfahrt, Hintergebäude** (2 helle Arbeitssäle, Kontor, Kell. 2c. ca. 250 qm Raum, kann sofort bezogen werden) bei **guter Verzinsung** für 115 000 Mark zu verk. Off. **V. W. 7850 Rudolf Mosse, hier.**

a01703

Allgem. Hausbesitzer-Verein
Ritterstrasse 4, 1 Treppe.
Kostenfreier Nachweis verkäuflich. Grundstücke
in jeder Stadt- u. Preislage unter hausachverständiger Leitung.

a01333

Käufer Teilhaber Hypotheken

beschafft a01403 **in denkbar kürzester Zeit E. Franke,** Neustädter Str. 17, I.

Leipzig-Neustadt

schönes Eckgrundstück, Nähe Markt, mit Läden, bei geringer Anzahlung.

Ostviertel

bester Geschäftslage kleineres Fleischereigrundstück, kontraktfrei mit festen Hypotheken.

Kaiser Wilhelm-Strasse

herrschaftl. **Wohnhaus Umstände halber sehr preiswert verkäuflich.** Näheres durch a1769

Gebr. Nathansen,
Immobilien — Hypotheken.

Eutritzsch, nahe Bahn u. Park, herrschaftliches **Zinshaus** mit Garten und geteilten Etagen fortzugsh. bei 10 000 ₰ Anz. sof. z. verk. Hypoth. ob. tl. Objekt w. m. angen. Off. u. S. 82 Exped. d. Bl. *1416

Zu verk. ist Eilenburger Straße ein schönes **Haus,** Part. u. 4. Et. hoch, Preis 132 000 ₰, Anzahl. nach Uebereinkunft. Näh. Sternwartenstr. 75, I. *1454

Eckhaus-Grundstück mit Kolon.-Geschäftshaus ist für 52 000 ₰ inkl. Geschäft bei 6000 ₰ Anzahl. zu verkaufen. Off. erb. unter **U. Z. 872** an **Adolph Müller & Co.,** a1766 Markt 9, II. Tel. 7928.

Ganz nahe am Krystall-Palast zu verk. schön. **Grundstück** mit Vorp., beff. Wohn., Preis 90 000, Anzahl. 15 000. Nur Selbstk. erhalten Antwort unter S. 83 Exped. d. Bl. *1424

Wohnhaus mit mittl. Wohnungen und Garten, nahe dem

Zentral-Theater,

mit über 4400 ₰ Ertrag, ist für **76 000 ₰** zu verkaufen. a01733 **Vieweger & Co.,** Katharinenstr. 3.

● Nähe Königsplatz ●

Haus mit geteilten Etagen, gute Wohn- u. Geschäftslage, stets verm., Pr. 100 000 ₰, an Selbstkäufer zu verkaufen. Off. erb. unter **H. 248** Fil. d. Bl., Königsplatz 7. a1332

Grundstück mit Restaur.,

gut verzinsbar, ist krankheitshalber in **kleiner Provinzialstadt,** am **Hauptmarkt** gelegen, zu verkaufen. Anzahlung 5000 ₰. Agenten verbeten. Offerten unter **L. 50** postlagernd **Bitterfeld** erbeten. a1793

Gasthaus.

Verkaufe krankheitshalber mein seit 30 Jahren im Besitz habendes, sehr flott gehendes Gasthaus, viel Uebernachtung und Ausspannung, ohne Saal, brauereifrei, sichere, festliegende Hypothek, in bester Lage in **Chemnitz gelegen, bei 18000 Mark Anzahlung.** Nur Selbstkäufer wollen ihre Adresse unter **O. 1432** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** senden. a01720

Im verkehrsreichen Vororte Leipzigs ist ein gangbares **Produkten- und Grünwarengeschäft,** einzig am Platze, für 750 ₰ zu verkaufen. Näh. Connewitz, Brandstr. 15, IV. Agent streng verb. f1343

Brauerei mit Engrosbierverlag u. Landwirtschaft, nachweisb. sehr gut. Umsatz, ist mit kompl. gut. Inventar f. 60 000 ₰ zu verkaufen. Off. unter **Z. 47** an **Adolph Müller & Co.,** a1768 **Markt 9, II.** Tel. 7928.

Ein gutes, altes *1429

Handschuhgeschäft

in Dresden soll wegen Verheir. an einen zahlungsf. Käufer sehr preiswert verk. werden. (Vorzügl. f. eine Dame pass.) Anfragen an **R. Maultzsch, Dresden,** Rähnitzgasse 15, zu richt. Agenten verb.

Spezialgeschäft

in **Oetzsch** unter günst. Umst. für 1500 ₰ **zu verkaufen.** Näheres bei **Völker,** Oetzsch, Gautzscher Str. 28. *1428

Brillantring, 1 56/64 K., blauweiß, 1 Minuten-Repetir-Uhr a. Privat zu verk. Off. u. S. 78 Exp. d. Bl. *1419

Total-Ausverkauf.

Infolge Ablebens unseres Herrn Dornberger lösen wir unser Geschäft auf und stellen sämtliche vorhandenen **Stoffe** für **Ueberzieher, Anzüge** und **Hosen,** sowie für **Militär** und **Dienerschaft,** ferner **fertige Mäntel, Joppen, Stalljacken, Seidenhüte, Mützen, Handschuhe** für **Kutscher** und **Diener** zum **Ausverkauf.** 01431

Die **Ausverkaufspreise** stehen mit roter Tinte auf der Rückseite der Etiketten für fertige Kleider und Meter verzeichnet.

Unser grosses Lager bietet eine schöne Auswahl in feinen in- und ausländischen Stoffen; die verlangten Preise sind sehr ermässigt, teilweise unter Einkauf. Die Anfertigung ist wie bekannt hochfein u. chik.

Augustusplatz 8 **Gebr. Dornberger.**

D. R. Patent.

Massenartikel.

Wegen Geschäftsaufgabe Alleinvertrieb u. Fabrikationsrecht günst. zu verpachten. Vorteilhaft zur Geschäftsgründung. Keine Branchekenntnisse erforderlich. Sehr intensiv. Off. bis 20. Juli sub S. 66 an die Exped. d. Bl. erb. *1363

Chemigraphische Kunstanstalt

und Druckerei ist billig zu verkaufen. Off. u. **W. 75** an die Exped. d. Bl. f1303

Alte renommierte Fabrik der **Eisen- u. Stahlkurzwarenbranche** mit Fabrikgeb. u. massiv. Wohnhaus für 2 Familien, ist zurückgehungshalber für ca. 54 000 ₰ zu verkaufen. Off. unter **F. 224** an **Adolph Müller & Co.,** a1764 **Markt 9, II.** Tel. 7928.

Original-Oelgemälde

von **Künstlerhand** bill. zu verkaufen, sowie Anfertigung v. Hintergründen z. Gruppenbildern. Off. **Chemnitz,** Augustusburgerstraße 19, II., l. **Emil Mitzschrieb.** 01349

C. A. Klemm,
Neumarkt 28, I.
empfiehlt:
Pianinos, Flügel
und **Harmoniums** mit und ohne Orgel-Pedale,
desgl. alle and. Musik-Instrumente, Saiten etc.
Bestbewährte Fabrikate in allen Preislagen billigst. 01374
Zahlungserleichterg. Kassa-Skonto. Kataloge kostenfrei zu Diensten.

Alexander - 01327
Bretschneider
Fabrikerstklassig
Flügel Pianos Leipzig
30 Elisenstr. 30
Gegr. 1833.

Gebrauchte Pianos stets am Lager!

Gust. Zierold,
Flügel- und Piano-Fabrik,
älteste Reparatur-Werkstatt.
Gebr. Piano billig zu verkaufen.
*1436 **Hohe Straße Nr. 42.**

Flügel, Pianinos,
Verkauf und Vermietung.
Carl Lerpée, *Härtelstr. 14, (E. Kramerstr.)* 01337

3 schöne Pianinos, Kpb. **wie neu,** soll i. ₰ **300, 400** u. **435** verkauf. **Ich garantiere. A. Merhaut,** Hoflieferant Peterstr. 18. a01743

Blüthner-Flügel,

vorzüglich erhalten, wegen Umzugs billig zu verkaufen. Näheres bei **Pfeil, Neustadt, Eisenbahnstr. 1, I.** a01375

1 gebr. Pianino w. Umz. sof. zu verk. Sedanstraße 21, I. r. *1062

Pianinos, Flügel und Harmoniums von erben Fabriken in allen Preislagen **J. H. Robolsky,** Markgrafenstr. 8. 01161

Pianinos, wenig gebr., **320 ₰, u. Gar.,** Emilienstr. 29, I., Ecke Windmühlstr. a01317

1 gebr. Pianino in Nußb. ist zu **verk.** Bayerische Str. 50, III. l. a1801

Pianos von 200—900 ₰, Garantie, Teilz., Miete Weststraße 6, part. a1834

Pianos 200—700 ₰, Vermiet. b. Teilz. Gar. Emilienstr. 29, I., Ecke Windmühlstr. a01769

Neu. Pianos b. z. v. Gust. Adolf-St. 32, H. II. r. *1446

2 Mon. gebr. **Pianos** z. v. Eisenstr. 10, III. r. *1445

Gebr. Piano b. z. verk. Eisterstr. 57, III. r. f1352

Singer-Nähmasch. m. Garantie 15—25 ₰ Petersteinw. 10, I. r. 01356

Gebr. Vikt.-Masch., gut näh., spottb. Mendelssohnstr. 14, I. r. f1341

Gelegenheitskauf!

Kostümröcke, Blusen, Untertaillen, Gürtel u. Schürzen i. billig zu haben. 01402 **Holmeisterstr. 12, I. r.**

Stofflager

aus der

Konkursmasse

eines hiesigen

Herrenschneidergeschäfts,

enthaltend

bessere moderne

Qualitäten in

größter Auswahl im Schätzungswerte

von über f1362

5900 Mark,

ist durch unterzeichneten Konkursverwalter **sofort zu verkaufen.**

Rechtsanwalt Dr. Stade, Plauen i. V.

Zu kurzer Zeit

sollen die **Restbestände** eines gr. Postens

Linoleum

um vollständig damit zu räumen **spottbill. verkauft werden.**

Nur Klostergasse 11,
Ecke Barfußgäßchen. a01321

Lehmann's Reisekörbe

sind solid, eleg. u. billig. **Reisekörbchen.** Ausführl. v. Patentverschl. lehr zu empf. **Patent-Rohrkoffer** federleicht. a1086

Markt. Steinw. 12. Innenstadt, Peg. Str. 20.

Eleg. Reisekoffer u. **Taschen** unt. Preis zu verk. Hainstr. 17, Hof I. a1809

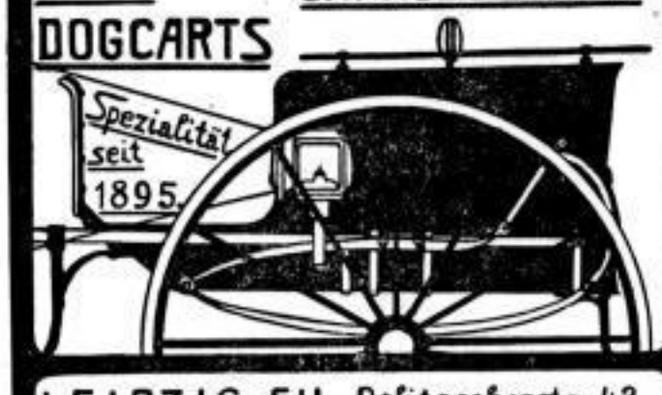
Fast neuer 8 HP. a01818

Gasmotor

wegen Betriebsveränderung sofort zu verkaufen. Näh. Wahren, Hallesche Str. 47, H. II.

Automobile Brasier.
Vertretung für die Kreishauptmannschaft Leipzig

R. REYHAUPT
LUXUS-WAGEN
CARROSSERIEN
DOGCARTS



LEIPZIG-EU. Delitzscherstr. 43.

Automobile Brasier. 01237

Von **Dienstag, den 16. Juli ab** habe ich eine **grosse Auswahl hervorragende,**

direkt aus Schweden importierte
Luxus- und Gebrauchspferde
sowie einen grossen Transport erstklassige
Hannoversche, Oldenburger u. Holsteiner
Wagenpferde
schweren und leichten Schlages, in allen Farben u. Grössen.

J. Heilbrunn, Pferdehandlung, **L.-Eutritzsch, Bünaustr. 9.** Telephon 13716. a1781

Albert Rieger, Wagenbauer
Leutzsch-Leipzig, Hauptstr. 14.
Lager moderner Luxuswagen.
Spezialität: 01238
Automobil-Karosserien

Wagenverkauf bill. L.-V., Nabet 50. a01255

Spar- u. Darlehnskasse der Hausbesitzer
E. G. m. b. H. Leipzig, Ritterstr. 4, II.
Kassenstunden 10—1 und 3—5 Uhr. Fernsprecher 5607.
Annahme von Einlagegeldern in beliebiger Höhe und von jedermann
auf Rechnungsbücher z. Zt., für kurze Kündigung $3^1/_2$%,
auf längere Zeit mit mindestens $^1/_4$jährlicher Kündigung 4%
und auf Sparbücher Zinsfuß feststehend. a01424

Stillen Teilhaber
mit 10—20 Mille sucht Kohlengroßhandlg. zur Vergrößerung. Off. S. 77 Exp. d. Bl. *1428

Geld- u. Hypotheken-Verkehr.

Franz Lindner,
Brühl 28/30. 01178 Telephon 9926.
Hypotheken- und Immob.-Verkehr.
Administration. Finanzierungen.
Sprechstunden $^1/_2$11—$^1/_2$12 V., 5—6 N.

Akzept-Austausch
sucht gutgehende Luxuswarenfabrik
mit solventer Firma.
Gefl. Offerte unter V. B. 712 an
Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig. a1792

250,000 Mark
I. Hypothek auf ein Rittergut der Prov. Sachsen **gesucht.** Bisherige I. Hypothek 325,000 Sparkassengelder. Offerten unter Z. **6031** erbeten an die Expedition dieses Blattes. 01604

130,000 Mk. I. Hypothek
auf Neubau im inneren Nord. Leipzigs per 1. Oktober od. später ges. Off. u. I. H. Ann.-E., Gneisenaustr. 12. f1365

Zur Ablösung
eines **Bank-Kapitals** werden in einer Fabrikstadt des Vogtlandes **aus Privathand**
Mk. 75 000
hinter ℳ 85 000.— Sparkassenhypothek **gesucht auf ein Anwesen,** aus Wohn- u. Geschäftshaus, Fabrik und grösserem gutgelegenen Bauareal bestehend, welche Grundstücke durch den vereideten Taxator auf ℳ 340 000.— gewürdert worden sind. Gefäll. Offerten werden unter **M. 1457** durch **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Chemnitz, erbeten. a1786

75 000—80 000 M. Privatgeld
suche bald od. 1./10. c. z. 1. Hyp. gegen $4^1/_4$ %, Zins. a. m. bestsit. Wohnh. i. g. Wohnl. Alt-Leipzigs i. reellen Werte v. 13 000 ℳ Gef. Off. u. **A. V. 80** an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2. a01754

Sichere Kapitalanlage.
60,000 M. Hypothek
werden gegen 5 % Verzinsung per 1. Oktober 07 auf Grundstück an
verkehrsreichster Straße des Zentrums
unter 290,000 ℳ Hypothek gesucht. Darunter stehen noch 197,000 ℳ Hypoth. seit bis 1917. Taxe ca. 900,000 ℳ. Kostenfreie Auskunft erteilen an Selbstdarleiher die Bevollmächtigten a1763
Adolph Müller & Co.,
Leipzig, Markt 9, II. Tel. 7928.

2. Hypothek zu 5 %
von **30 000** ℳ möchte ich auf mein **Alt-Leipziger Wohnhaus** aufnehmen. Gefl. Off. u. W. 13 Exped. d. Bl. a01321

24000 Mk.
II. Hypoth., innerh. Brdk., auf Alt-Lpz. Gebäude per 1./10. vom Selbstdarl. ges. Off. u. **G. H.** Postamt 6 erbeten. *1428

20,000 bis 40,000 Mark
gegen mündelsichere 1. Hyp. an Wohnh. im Bez. Leipzig per bald gesucht. Angebote erb. unter „Rat 40" an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, Neumarkt 2. a01756

19 000 M. II. Hypothek
zu 5% für bess. Grundstück in L.-Neustadt von gutsituiertem Geschäftsmann per 1./10. ges. Gefl. Off. u. W. 12 Exped. d. Bl. a01397

15—25 000 Mark
suche per Juli oder Oktober gegen sichere 2. Hyp. u. 5 % Zinsen auf m. Wohnh. in Leipzig. Off. u. Prof. D. 25 erb. an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, Neumarkt 2. a01759

15 000 Mk. II. Hypothek auf Eckhaus an Hauptstr. inn. Stadt Dresdens geleg., aus Privatb. ges. Off. unter S. 90 Exped. d. Bl. erb. *1427

12 000 ℳ z. Vergrößerung seines Geschäfts v. strebsamem Manne aus
Privathand
zu leihen gesucht. Nr. unter H. 87 Annoncen-Annahme, Westplatz. f1363

Möbel

Vollständige Wohnungs-Einrichtung
für nur 1194 Mark.

Salon:
1 Salon-Vertiko, Grundschnitz. 90.—
1 Plüsch-Garnitur, gem. Plüsch 175.—
1 Salon-Tisch, achteckig . . . 35.—
4 Salonstühle mit Tonl-Sternseb. 40.—
1 Salon-Trumeau m. Eing.-Galerie 75.—
Schlafzimmer:
2 engl. oder franz. Bettstellen . 100.—
2 Matratzen i. Fasson m. Rosshaar 60.—
1 gr. Waschtisch mit Marmor . 45.—
2 Nachtschränkchen mit Marmor 36.—
2 Stühle mit Säulen . . . . 12.—
1 Spiegel zum Waschtisch . . 35.—
1 Wäsche-Schrank . . . . . 65.—
Wohnzimmer:
1 Walzen-Sopha mit Plüschtaschen 75.—
1 Ausziehtisch, fournirt . . . 25.—
1 Kleiderseckehr . . . . . 65.—
1 Herren-Schreibtisch . . . . 65.—
1 Spiegel mit Schränkchen . . 30.—
4 Walzen-Stühle mit Rohrlehnen 28.—
Küche:
1 Küchen-Büfett mit Buzeusch. 75.—
1 Anrichtetisch, groß . . . . 18.—
1 Küchen-Bank, altteutsch . . 6.—
1 Küchen-Rahmen . . . . . 6.—
2 Stühle . . . . . 10.—
1 Handtuchhalter . . . . . 3.—

Leipziger 01137
Möbel-Hallen
Carl Max Raschig,
Battenberg. Tauchaer Str. 32,

Sie erhalten
Spiegel u. Schränkchen
mit 5 **Mark** Anzahlung
und wöchentlich 01166
1 Mark Abzahlung.
Otto Klingmüller
(M. Luckhardt Nachf.)
24 Sternwartenstraße 24.

Zu verk. schöner groß. Spiegel u. größ. Küchenschrank. Inselstr. 11, II. l. *1435

Engl. Schlafzimmer in Satin u. Nussb.,
20 Büfetts, Schreibtische, 01175
Trum.-Spiegel, gr. Ausziehtische, Plüsch-Divan m. Umbau, Plüsch-Garnituren z. T. ält. Muster sofort billig zu verkaufen
Nordstr. 19. A. verw. **Fucklam,** Hof, Fabrikgebäude.

Wohl zu schlafen!!!
Zusammenklapbar. Eiserne Schlafstelle gut gepolstert, Federn-Bezug,
Mk. 8.—
extra stark, Spiralfed. ℳ 12.50, m. Polster reichlich Kopferhöhung auf Rollen ℳ 18.50
Elegante eiserne **Kinderbettstellen,** Kupfer brunniert u. Rollen 9 ℳ an. a01561
S. M. Rubin, Leipzig, Brühl 23, Plauenscher Hof.

Großer 2thür. Geldschrank,
Zeiß-Kopier-Maschine,
Ideal-Schreibmaschine, große, fast neu,
National-Registrierkasse,
Verkäuferkasten. Einzelne u. Total-Addition. Checkdrucker, Kundenzähler ganz billig!! Albertstr. 14, I. f1359

Geldschr., Kont.- u. Ladeneinrichtung.
Altbekannte, solide, größte u. billigste Bezugsquelle Leipzigs, gegründ. 1883. Pulte, Schreibtische, in echt u. gestrichen, 4stpla, dopp. u. einfach, Laden-, Kontor- u. Arbeitstaf., Fach- u. Kastenreg., Kontor- u. Warenschr., Kopirpresl., Brücken- u. Tafelw. Tischl. G. Bräutigam, Schlettst 2. T. 38-9. 01148

12 Geldschränke Küstner u. a. Fabr. Roßstr. 17, Hg.-G. a01378

Geldschrank
wegen Aufgabe bedeutend unter Preis zu verkaufen. Off. u. Chiffre Z. 6024 an die Expedition d. Blattes erb. 01395

Größte Auswahl! Billigste Preise!
Geldschränke, Kontor- und Ladeneinrichtungen, Amerikan. Rollpulte. Kliemann, Albertstr. 14 f1360

Ein **großer, gut erh. Eisschrank** billig zu verkaufen f1351 **Albertstraße 52, I.**

Akkumulator, 2, 4, 6 Volt abzweigbar, 40 Amp.-Std., neu, Zelluloidgef. i. Eichenkast. m. Tragriemen. f. Aerzte pass., ℳ 62 verk. **W. Dittmar,** Mech., Leipzig, Hauptstr. 14. f1319

Messingschriften zur Prägepr. verf. Stünz, Grenzstr. 11, 4. Et. links. f1333

Hirsch-, Reh- und Elchgeweihe und Köpfe verkauft billigst a1275
Carl Wübke, Brühl 55, III.

Meine eleganten drei eisernen
Schaukästen,
passend auch f. Photographen, und andere
Glaskästen etc.
will ich wegen
Umbau billig
verkaufen.
J. Piorkowsky,
Petersstr. 35. 1366

Aquarien
a. starkem, **reinweißem Glase.** 60 l Inh. statt ℳ 8 — nur ℳ 4.—, gibt ab **A. Glaschker,** Tauch. Str. 26. Tel. 10175. Sämtl. Aquar.-Hilfsmittel billigst. a1208

Gas-Kronen, -Zuglampen.-Kocher
Einzelverk. zu Grosso-Preisen
Musterlager, Petersstrasse 18 I. 01381

Mercedes-Wagen
28 HP., **vorzügl. Läufer, sehr gut erhalten,** rot lackiert, amerik. Doppelverdeck, mit sämtl. Zubehör, **sofort** für ℳ **9500.—** zu verkaufen.
Gerlach & Arnold,
Dresden,
a1743 Lüttichaustraße 23.

Horch-Motorwagen
mit Mercedes-Karosserie, 20 HP, 4 Zylinder, wenig gefahren, ganz bedeutend unter Preis, mit reichhaltigstem Zubehör zu verkaufen.
Gef. Offerten unter Z. 6034 an die Expedition dieses Blattes. 01434

Motorrad f. 120 ℳ, uk. Sidonienstr. 22, IV *1410

Brennabor-Kinderwagen
Brennabor-Sportwagen

Allgemein spricht man:
Die besten und elegantesten
Promenadenwagen hat
Barth, Kurprinzstr. 24
Hauptvertr. d. Brennabor-Werke
Größte Kinderwagen-Fabrik der Welt.
Ca. 300 Reisekörbe
prima Ware, zu den bekannten billigen Preisen von ℳ **4,50** an, auch **im Einzelnen zu Engrospreisen.** a01375
Wichtig für Korbwarenhändler.

Gummi-Dogcart,
fast neu, für 650 ℳ zu verkaufen Sellerhausen, Dorfstraße 38. *1433

Photo-Amateure!

Beachten Sie bitte!

Beim Antritt Ihrer Ferienreise versehen Sie sich mit einem genügenden Vorrat von guten Trockenplatten. Als praktisch empfiehlt es sich das Gesamt-Quantum in nur **einer Emulsionsnummer** zu entnehmen. Man mache eine Probe-Aufnahme, um sich über die nötige Belichtungszeit zu informieren und hat die Sicherheit eines gleichmässigen Erfolges. Desgleichen versehe man sich mit einer gut funktionierenden Reiselampe, um bei unschädlich rotem Licht das lichtempfindliche Material im Apparat oder Kassette unterzubringen.

Als ganz besonders bequem zum Einlegen der Platten empfehlen wir unsere elektrische Taschenlampe mit **roter Glühlampe.**

Jeder Misserfolg in der photographischen Kunst lässt sich leicht vermeiden; allen denjenigen, welche Erfolge nicht zu verzeichnen haben, rufe man zu: **Belichte richtig!**

Zur richtigen Belichtung empfehlen wir unsere zuverlässige Belichtungstabelle zu minimalem Preise von 30 Pfennigen. Dieselbe hat Tausende von Amateuren zu Erfolg geführt.

Neueste Preisliste: mit ca. 260 Abbild. gratis, nach ausw. auch franko.

Brillante Negative erzielen Sie mit unserer Spez.-Marke „Trockenplatte"

Grösse		6×9	9×12	13×18	18×24
Marke A Normalempfindlich	½ Dtzd.	0.35	0.48	0.95	1.95
Marke Hochempfindlich	½ Dtzd.	0.45	0.65	1.20	2.35
dies. auch orthochrom. farbenempf.					
Spezialmarke Künstlerplatte	½ Dtzd.	0.50	0.75	1.50	2.80
höchste Empfindlichkeit					

Celloidin- und Aristo-Papier glänzend und matt, in Packungen von nachstehend verzeichneter Blatt-Anzahl:
Grösse 6×9 **40** Blatt — Grösse 9×12 **20** Blatt — Grösse 13×18 **10** Blatt — Grösse 18×24 **5** Blatt
per Packung **40** Pfennige.

		10 St.	100 St.
Celloidin-Postkarten, glänzend	prima	0.25	2.20
Celloidin-Postkarten, matt	prima	0.25	2.20
Celloidin-Postkarten, glänzend	brillant	0.32	3.—
Celloidin-Postkarten, matt	brillant	0.32	3.—
Aristo-Postkarten, glänzend	brillant	0.32	3.—
Mimosa-Bütten-Postkarten, mit gerissenem Rand		0.50	4.75
Bromsilber-Postkarten, matt	prima	0.25	2.20
Eisencitrat-Postkarten, einfachste Behandlung		0.20	

Vorteilhafte Gelegenheitskäufe in Cameras, bester Konstruktion.

Verlangen Sie PREISLISTE für Gelegenheitskäufe.

Ury a1737

---

80 Kutschwagen, neue moderne und wenig gebrauchte Landauer, Phaetons, Coupés, Kutschier-, Jagd- u. Personenwagen, Dogcarts, nur Ia-Fabrikate u. Geschirre. **Berlin,** Luisenstraße 21. **H. Hoffschulte.** a01346

Hochedle deutsche Schäferhunde (Kriegs-, Sanitäts- u. Polizeihunde), geb. 8./6. 07, m. prima Stammbaum v. prämiiert eingetr. werte, Eltern, preiswert zu verk. Leipzig-R., Brommestr. 3, III. r. *1429

2 reizende zahme Affen mit Tag- und Nachtkäfig verk. Steinern Restaur., Dresdner Straße 14. a1797

Tiermarkt.

Braune Stute, 167 cm hoch, 7 Jahre alt, geritten u. zweisp. gefahren, ist für den festen Preis von 900 ℳ zu verk. desgleichen 1 Paar **leichte Wagenpferde** wegen Nachzucht preiswert. zu verk. a1411
Rittergut Renkersdorf b. Frohburg.

Bernhardiner,
Rüde, ¾ Jahre alt, und Mutter, auch einzeln, **zu verkaufen.** a01746
Hermann Winkler,
Schmiedemeister, Colditz.

Ia Bernhardiner-Rüde,
13 Monate alt, 80 cm hoch, f. Begleit- und Renommier-Hund. Eltern 54 mal prämiiert, in gute Hände zu verkaufen. **Paul Brückner,** Rest. z. Hopfenblüte, **Lützschena.** 1307

Teilhaber-Gesuche und -Angebote.

Zur Weiterführung
meines vornehmen Bureaubedarfsgeschäfts suche umsichtigen Herrn mit etwas Kapital. Offerten unter **R. 37 hauptpostlagernd.** *1099

25 % Reingewinn jährlich ohne Risiko zu verdienen durch Beteiligung m. bel. Kapital. Die Einlage bleibt vollständig im Besitz des Beteiligten und ist mit ganz wenig Mühe verbunden. Off. u. Z. 6038 an die Exp. d. Bl. 1336

Wolle.
2 Fachleute suchen behufs Etablierung größere **Kapitalbeteiligung.** Off. unt. S. 64 an die Expedition d. Bl. a01109

Teilhaber-Gesuch.
Einem tücht. Kaufm. od. Fachm. ist Geleg. gebot, sich mit ein. Einl. v.
Mk. 50–60 000
a. ein. in **Nürnberg** gelegenen, vorzügl. rentierenden
Maschinenfabrik,
die als Spezialität eine in allen Kulturstaaten patentierte Maschine herstellt,
zu beteiligen.
Große Rentab. nachweisb., jed. Risiko ausgeschl. Gefl. Offerten erbeten an
Fischer & Kuhnert,
München II. a1740

Welche vermögende
Dame
würde sich mit **Kapital beteiligen** zur Vergrößerung eines flottgehenden und gut rentierenden Fabrikgeschäfts. **Heirat** mit dem Inhaber, Witwer in den besten Jahren und von liebenswürdigem, heiteren Charakter, vorteilhafte Erscheinung, nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. u. **L. 66** an Ann.-Exp. **Frommhold & Kretzschmar** erbeten. a1817

LONDON
VIA OSTENDE-DOVER

Comfortabelste u. bewährteste Route zwischen

Leipzig und England.

Marconi- (drahtlose) Telegr. u. Postdienst an Bord eines jeden Dampfers. — Fahrkarten an Eisenbahnstationen u. in den meisten Reisebureaux. Nachzahl.-Geb. v. d. II. Cl. in I. Cl. auf den Dampfern nur 2½ Frcs.

Schnellste Turbinen-Paketboote der Welt.

a01761

Wir suchen für das

Königreich Sachsen

einen tüchtigen, gut eingeführten

Reisenden

mit dem Wohnsitz Leipzig
bei hohem Einkommen.

Wessel, Schulte & Cie., Berlin C.

a01671

Grosses eingeführtes Exporthaus sucht

zugkräftige Reklame- und Zugabe-Neuheiten.

Kassazahlung. Offerten unter **H. O. 4920** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.** a1765

Vertreter

gesucht zum Vertrieb unserer a1780

Gummischuhe.

Angebote nur **erstklassiger,** in Schuhhändler-Kreisen bestens eingeführter Herren erbiten

Asbest- und Gummiwerke Alfred Calmon A.-G., Hamburg.

Wir suchen **mehrere tüchtige** a01470

Reisende

aus der **Druckwaren-Branche**

bei **hohem Einkommen** und erbitten **ausführliche schriftliche Offerten**

Wessel, Schulte & Cie., Berlin C.

Zigarrenbranche.

a01728

Von einer der ersten Firmen der **Zigarrenfabrikation** Süddeutschlands wird bei hohem Salär eine **erste Kraft gesucht.**

Betreffender Herr hat sich vorerst **der Reise** zu widmen, und soll mit der Zeit die Chefs im inneren Betrieb vertreten. Ein tatkräftiger Herr kann sich eine Lebensstellung schaffen. Nur jüngere nicht über Anfangs 30 Jahre alte Herren aus guter christlicher Familie, welche nachweislich über maßgebende Branchekenntnisse verfügen, und in jeder Beziehung gute Zeugnisse aufweisen können, wollen ihre Offerten mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften (keine Originale) einsenden unter **T. 7414** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.**

Für Lindenauer Grundstück, gut vermietet, brauche ich per sofort

II. Hyp. von 15 000 Mk.

W. Adr. erb. u. W. 15 Exped. d. Bl. a01804

12,000 Mark goldsichere II. Hypothek will ich auf mein Neudnitzer Wohnhaus baldigst aufnehmen, trage ev. Kursverlust. Off. erb. unter S. 95 an die Expedition d. Bl. *1420

8000—10 000 M.

suche bald oder 1. Oktober c. auf mein **Wohnhaus** im Amtsbez. Leipzig zur 2. Hypothek gegen 5 % Zinsen innerhalb Brandkasse. Offerten erbeten unter **Mstr. R. 8** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** Neumarkt 2. a01760

Mk. 7000.— zu 5%

suche an 2. Stelle auf Grundstück innerhalb Brandkasse zum 1. Okt. **Meld. u. W. 76 Exp. d. Bl.** a1762

5000 M. à 5 % 1. Hyp. auf mein Stötteritzer Grundstück innerhalb 30 % des Wertes. Frdl. Ang. nimmt entgegen u. W. 14 Exped. d. Bl. a01335

Zur Vergr. m. alten soliden **Fabrik.-Geschäftes** suche ich ein kl. Kapital von 5—6000 M Genüg. Sicherheit vorhanden. Agenten verbeten! Nur von Selbstdarleih. Offerten erbeten unter **S. 93** an die Expedition dieses Blattes. *1447

Wer leiht z. Gründung einer Exist. **sof. 300 M.** einer **beff.** jg. gebild. Frau, w. **eig. g. Haush. hat.** Gl. Off. u. W. 74 an die Expedition d. Bl. *1461

I. Hypothekenkapitalien

auf Wohnhäuser in guter Lage auszuleihen durch a1767

Gebr. Nathansen,
Neumarkt 3. Tel. 10338.

Geld an jedermann, auch gegen bequeme Ratenzahlung verleiht diskret und schnell zu fulanten Bedingungen. Selbstgeber **C. A. Winkler, Berlin 57.** Potsdamerstr. 65. Glänzende Dankschreiben. a01568

Geld-Darlehen. 5 % Zins., Ratenrückz. Selbstgeber **Diessner, Berlin 52,** Friedrichstraße 242. a01454

Darlehn gewährt sicheren Leuten. **J. K. Leipzig 12.** 01386

Mk. 50 000.— à 5% Zinsen

auf Grundstück direkt am Markt zum Oktober od. Januar zu zedieren gesucht. Refl. woll. sich u. W. 77 an die Exped. d. Bl. wenden. a1781

M 25 000.— auf sehr gute II. Hyp. zum 1. Oktober auszuleihen. Gef. u. S. F. 72 hauptpostlagernd. a1768

Eine Hypothek von 24 000 Mk.

zu 4¼ % wünscht Geschäftsmann recht bald zu zedieren. Damno wird gewährt. Offerten u. **C. M. 567 „Invalidendank", Leipzig.** a01745

---

15 000 Mk. a. gute Hyp. sof. auszuleih. Adressen unter **D. M. 6 „Invalidendank", Leipzig,** abzug. a1790

Aus Privath. 10,000 M als sichere II. Hypothek auf Leipziger Grundstück per sofort auszuleihen. Adr. u. S. 79 an die Expedition dieses Blattes *1418

---

10 000 M I. Hyp. ev n anem. 24 000 u. 2000 M II. Hyp. z. verzeb. Hausbes.-Ver. L.-Gohlis, Hall. Str. 61, I. Tel. 5365. Gegr. 1878. 1366

Kaufgesuche.

Haus im Funkenburgviertel

bei guter Anzahlg. zu kaufen gesucht. Bedingung gute Verzinsg. und geteilte Etagen. Meld. erb. u. W. 78 an die Expedition d. Bl. a1769

Alt Gold, Silb., Plat., Brill. kft. u. nimmt i. Zahl. **Goldwgesch. Windmühlenstr. 17** a01373

Bücher kauft stets **O. Kiessler, Markt 3, Rochs Hof.** a01384

---

1 Pianino gef. **Sedanstr. 21, I. r.** a01720

Suche zu kauf. f. Ausl. gebr. Herren- u. D.-Gard., w. auch ga. alt, zahle d. höchst. Pr. Karte gen. **S. L. Fisch,** Gerberstr. 49. a1771

Möbel kft. Pickenhahn, Klosterg. 5. T. 6281 *01330

Wenig gebr., gut federnder, bequemer

Selbstfahrer,

für Herrn und Dame passend, ein- und zweispännig zu fahren, zu kaufen gesucht. Off. unter Z. 6037 an die Expedition dieses Blattes. 1340

Gebr. Fahrrad für 10jähr. Knaben Off. m. Preis unter S. 85 Exped. d. Bl. *1413

Geldschrank, Kontormöbel, Pianino gef. Off. R. 75 Bayr. Str. 6, Hintg.-G. 01361

Staniol

v. Schokol. u. Fl. kft. Thomasiusstr. 2C 01366

Heiratsgesuche.

Heiratslustige Herren jed. Stand (auch a. Beam. verh. sof. Damen part. m. **5-200,000 M** diskr. nachgew. d. d. resp. **Bureau „Fides", Berlin 42.** a01393

PODSZUS u. Frau, Redakteur der Heirats-Zeitung **Berlin, Ulm Linden 14,** vermitteln reiche Heiraten vorschuslos. Eintl. 18-3. Tel. I. 7895. a01429

Ingenieur

wünscht geist- und gemütvolle hübsche junge Dame zwecks ev. **Heirat** kennen zu lernen. Anonym zwecklos. Diskretion Ehrensache. Gef. Offerten mit Bild u. S. 86 an die Exped. d. Bl. *1415

21jähr. Bürgerstochter, eing. Kind, **85 000 Mk. Barmitgift,** sp. nicht anmutig, bescheiden, jed. m. kl. körperl. Fehler, wünscht **Heirat** m. sol. Herrn w. a. ohne Verm. Off. nur von ernsten Bewerbern an **Fides Berlin 18.** a01394

Diskr. bes. **Privat-Entbindung** Fr. Hebamme zw. Lisker, Windmühlstr. 56 a01771

Privat-Entbindung diskr. Frau Leschke, Heb., Emilienstr. 14 p. a01770

Damen diskr. Angelegh. i. Rat u. Aufn. Frau Ch. Engelhardt, G. Lothring. St. 62, I. *01114

Kleines Mädchen

wird von bess. Leuten wegen Verzugs nach dem Auslande an bessere Leute als eigen abgegeben. Gefl. Off. u. **A. E. 9491** an **Rudolf Mosse, Erfurt,** erb. a2681

Kl. Kind w. in gute Pfl. gen. b. **Kastner, Großzsch., Knauthainer Str. 10, prt.** 01393

Agenturen.

Lebensstellung

für fleißige, arbeitsfreudige Herren jeden Standes durch Uebernahme einer **Vertretung der Versicherungsbranche.** Nichtfachleute werden bestens eingeführt. Offerten unter **L. F. 7751** an **Rudolf Mosse, hier.** 01638

Offene Stellen.

Männliche.

Chemiker,

tüchtige Kraft der **ätherischen Oele** und **Essenzenbranche,** von erstem Hause gesucht. Es belieben sich nur solche Herren zu melden, denen **langjährige Erfahrungen** zur Seite stehen und die **absolut selbständig** zu arbeiten vermögen. Der zu besetzende Posten bietet Aussicht auf Lebenstellung und eventuelle spätere Teilhaberschaft. Gef. ausführliche Offerten mit Lebenslauf unter **O. H. 171** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.** a1766

Für 1. August wird erfahrener

Bautechniker

für Maurergeschäft gesucht. Ang. über bisher. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unter S. 89 an die Exped. d. Bl. *1466

Stellenvermittlung,

kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder durch den **Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.** Stell.-Bet. u. Anord. stets i. gr. Anz. Hauptst. **Leipzig,** Harkortstr. 3, Fernspr. 3566. a01650

Wer Stellung sucht

verlange die **„Deutsche Bakanzenpost" Eßlingen 141.** a01660

Ganz bedeutend ermässigte Preise.

Blusen
Riesen-Auswahl in Weiss Batist-Blusen von 1.75 an.
Seidene Blusen 2.25
Spachtel- u. Tüllbl. 9.—
Zefir-Blusen 1.75
Mousseline-Blus. 5.00
Flanellblusen 7.00
Bw. Flanellblusen 2.75
Wollbatist creme und farbig 4.75
Seidene, kar. u. gestr. Blusen 8.50

Damenmäntel
Schwarz Wollboleros 4.75
Schwarzseid. Boleros 9.—
Schw. u. farb. Frauenpaletots
Staubmäntel 3.50 überr. grosse Auswahl
Regenpaletots und Brunnenmäntel
Schwarz Jacketts 3.50
Farbige Paletots 5.50
Kinderpaletots 2.50

Kleiderstoffe
Wollmousseline 50, 60, 75 Pfg.
Baumw. Mousseline 25, 32, 40 Pfg.
Drell-Alpaccas 1.25

Kostüme
Jacken und Bolero-Kostüme engl. u. marine v. 10.— an
Tuchkostüme farb. 15.—
Wasch-Kostüme, Leinen 7.50
Seid. u. Wollkleider fabelhaft billig
Waschkleider garn. 10.—

Kostümröcke
fussfrei, englisch 2.25
Faltenröcke, engl. 3.75
Schwarzwollene 6.—
Alpacca u. Wollbatist enorm billig.

Marie Kramer

Hainstrasse 7 — Nahe am Markt. 1363

Aetherische Oele u. Essenzen.

Manipulant und Kommis, in der Branche gut versiert, durch Zeugnisse belegt, event. ausgelernter

Drogist

wird für erstes Haus dieser Branche **gesucht.** Genaue Offerte unter **„Branchekundig 5123"** bef. **Rudolf Mosse, Wien I.,** Seilerstätte 2. a1779

Reisender-Gesuch.

Zum baldigen oder späteren Antritt suche ich einen **tüchtigen, erfahrenen**

Reisenden,

möglichst mit Branchekenntnissen, zu engagieren. Geeignete, nur gut empfohlene Bewerber wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Photographie, Angabe der bisher bereisten Touren und der Gehaltsansprüche einsenden an a01535

C. H. Oehmig-Weidlich in Zeitz,
Seifen- und Parfümerie-Fabrik, Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik.

Große Maschinenfabrik sucht zum baldigen Antritt einen a1772

Beamten für ihre **Registratur**

mit guten Kenntnissen der **franz. u. engl.** Sprache. Nur bestempfohlene Bewerber, welche in gleich. oder ähnl. Stell. tätig waren, mögl. auch **Stenograph** (Gabelsberg.) sind, wollen ausführl. Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. richten sub **L. G. 93** an **Daube & Co., Leipzig.**

Verein der Deutschen Kaufleute.

Unabhängige Organisation für Handlungsgehilfen u. Handlungsgehilfinnen. **Berlin S. 14, Dresdenerstrasse 80.** a01316

Stellenvermittlung für die Herren Chefs und Mitglieder, Handlungsgehilfen und Handlungsgehilfinnen kostenfrei.

Tüchtigen *1457

Monotype-Maschinen-Setzer und Giesser

sucht **August Pries,** Brüderstrasse 59.

Geschäftsführer-Gesuch.

Mein neu betriebenes

Essenzen-, Extrakt- und Syrupgeschäft

will in eine Gesellschaft mit beschränkter Haftung umwandeln und kann **Kaufmann** mit einer Einlage von 10 000 bis 15,000 M (gegen hypothekarische Sicherheit) den gutsituierten **Geschäftsführerposten,** welcher mit Reisen verknüpft ist, erhalten. Gefl. Bewerbungen u. Chiffre **Z. 6030** an die Exped. d. Bl. erb. a1405

Für ein bedeutendes **Zeitungsunternehmen,** G. m. b. H., welches großen Gewinn bringt, wird

Geschäftsführer

gesucht, welcher behufs Vergrößerung des Betriebes für ca. 6—10 000 Anteile übernehmen kann, die als Kaution dienen. Bei Konv. Lebensstellung.

Offerten unter **L. H. 4604** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** a1747

Zur Leitung einer Filiale — offen. Ladengeschäft — wird ein durchaus solider u. zuverlässiger, junger Mann gesucht. Derselbe muss tüchtiger **Verkäufer sein u. im Besuch von Privatkundschaft** Erfahrung besitzen. Ausführliche Bewerbungsschreiben erbeten unter **L. E. 7749** an **Rudolf Mosse, Leipzig.** a1770

Reisender für Reklame

mit Kaution, eventuell Beteiligung am Geschäft, gesucht. Off. schriftl. **Chemnitz,** Augustusburgerstraße 19, II., lks. 01360 **A. Mitzschrich.**

Erfahrener Buchhalter

(Manufakturist bevorzugt) zur Aushilfe gesucht. Stellung bei guten Leistungen ev. dauernd. Off. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüchen u. S. 57 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *01390

Jüngerer Bank-Beamter,

möglichst mit dem Grundstückswesen vertraut, zum Antritt per 1. Septbr. a. c. gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen sub **C. U. 594** an **„Invalidendank", Leipzig.** a1778

Buchhalter,

absolut sicherer, schneller Arbeiter, aushilfsweise wegen längerer Erkrankung gesucht. Offerten unter B. Sch. 30 an die Filiale d. Bl., Königsplatz 7. a1836

Ges. f. Indien div. Commis mit gründl. Kenntn. der engl. Spr. u. der Textilbr. — f. Salvador tücht. Kont., gut span. u. engl. k. — f. Montevideo gelernt. Eisenbdlr. mit Sprachkenntn. — f. Afrika div. Kont. gut engl. u. Buchhltg. k. — div. Kont. n. Indien — Export f. Hamburg — sowie viele Kont. mit Sprachkenntn. f. hies. erste Exporthäuser. a1779

C. H. Höpcker Nchfg., Hamburg, Gr. Johannesstr. 10 (Inh. Gustav Rothe), Stellenvermittler.

Junger Kommis,

18—20 Jahre alt, flotter Arbeiter, mit schöner Handschrift, von Engrosfirma Altenburgs gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an **„Olex" postlagernd Altenburg S.-A.** 01306

Sichere Stellung, höh. Gehalt durch die prakt. Korrespondenz-Ausbildungs-A. Sprachen-Korr. Lehrg. prft. Stellen verm. kostenfrei. **Tachy** Elsbethstraße 35. a01546

Stenograph., Maschinenschreib., Buchh., Korresp. ꝛc. werden kostenl. nachgewiesen d. **Rackow-Schmidts Unterr.-Anst.,** Schulstr. 8, II. Tel. 13458. a01691

Eine **Baumwollspinnerei in Böhmen** nimmt

1 Spinner,
1 Andreher
und
1 Aufstecker

böhmischer Nationalität auf und ersucht, Offerten mit Angabe des Alters, ob ledig oder verheiratet, wo und wie lange bisher gearbeitet an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre Z. 5966 zu richten. Der Verdienst im Akkord wird genau auf die Offerte hin bekannt gegeben. 01062

Schiffsjungen

sucht **Johannes Brandt, Altona,** Fischmarkt 20, I. Prospekt umsonst. a01072

Zwei jüngere

Arbeitsburschen

für dauernde Arbeit per sofort gesucht. Zu melden **Feucht & Fabl, Leipzig-Stötteritz,** Schönbachstraße 58. a1818

Ein Hausbursche

wird zum sofortigen Antritt gesucht Poststraße 3, Restaurant. *1443

Weibliche.

Für unser Comptoir **tüchtige**

Comptoiristin

gesucht. Bewerberinnen, welche in Kasse, wie auch Kranken- und Invalidenversicherungswesen bewandert sind, wollen Offerten mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnisabschriften einsenden. 1343

L. Tietz, A.-G., Remscheid.

Kontoristin

mit guter Handschrift für kleines Engros-Geschäft per 1. 8. 07 gesucht.

Offerten erbeten unter S. 88 an die Expedition dieses Blattes. *1409

Perfekte

Verkäuferin

für **Damenkonfektion,** nur **erste Kraft,** in dauernde Stellung für sofort oder später gesucht. Off. m. Bild, Gehaltsangabe u. Zeugn. erbitet 1361

J. Gottheil, Plauen i. V.

Zum sofortigen Antritt werden für ein großes Unternehmen auf dem Lande sofort gesucht:

1 perfekte Maschinenschreiberin

mit guter Schulbildung, die nebenbei in leichteren Kontorarbeiten erlernen sein soll. Gehalt ℳ 80 pro Monat.

2 Conto-Correnl-Buchhalter,

22—23 Jahre alt, militärfrei, mit guter Handschrift. Gehalt ℳ 110—120 p. Monat.

Die Stellungen sind dauernd. Angebote mit Angabe des Bildungsganges, des kürzesten Antrittstermines unter Beifügung von Zeugnisabschriften befördert die Expedition dieses Blattes unter Z. 6032.

Wir suchen für längstens 15. August

eine Dame,

welche flott stenographiert und die Schreibmaschine (System Post) gut bedient. Sprach- und kaufmännische Kenntnisse erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Photographie an

Fasolt & Eichel, Porzellanfabrik, Blankenhain bei Weimar.

Maschinenschreiberin,

welche zuverlässig stenographiert, bei bescheidenen Gehaltsanspr. p. sof. gesucht. Off. u. D. 13674 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Leipzig, erbeten.

Per 1. August oder 1. September a. c. suche ich für meine Costumes- und Mantel-Abteilung zwei tüchtige, erfahrene

Verkäuferinnen

bei hohem Gehalte.

D. Jacobsohn, Hannover.

Tüchtige, selbständige

Verkäuferin

suche für mein Posamenten-, Weiß- u. Wollwarengeschäft bei hohem Gehalt per 1. August od. später. Off. erb. mit Zeugn., Bild u. Gehaltsansprüchen.

Guben. **Louis Peiser.**

Eine perfekte

Verkäuferin

sucht Hofkonditorei Lummer, Gera. 8 bezw. 9 Uhr Ladenschluß. Zeugnisabschriften erbeten.

Suche tüchtiges, im Kochen und häuslichen Arbeiten erfahrenes beff. Mädchen

als Stütze

in guten Arzthaushalt in freundl. Stadt Thüringens.

Mozartstraße 9, II. links.

Jung. Mädchen aus guter Familie, nicht unter 16 J., zur Unterstützung im Haushalt und Geschäft bei Familienanschluß gesucht. Hausmädchen vorhand.

Bäckerei Emil Röthel jun., L.-Eutritzsch, Markt. Leipziger Str. 67.

Suche zum 1./8. eine **tüchtige**

Mamsell, im Buttern erfahren und im Kochen selbständig. Zeugnisse zu senden an

Frau E. Friedrich, Rittergut Weißbach b. Schmölln, S.-A.

Zu zwei Damen wird ein

nettes, freundl. Dienstmädchen

gesucht für Küche u. Haus per 1. August od. 1. September. Selb. hat Gelegenheit die feinere Küche zu erlernen. Näheres Thomaskirchhof 10, I., zwischen 9—3 Uhr nachmittags od. 6—8 Uhr abends.

Erfahr., saub. Hausmädchen, das mögl. a. kochen k., z. 1. Aug. b. hohem Lohn ges. Mit Buch zu melb. b. 4 Uhr Gohlis, Erfurter Str. 3b, pt.

Älteres Ehepaar sucht nicht zu junges **Dienstmädchen** per 1. September oder 15. August Gohlis, Wilhelmstr. 44, part.

Stellengesuche.

Männliche.

Junger Mann sucht zeitgemäß auf gute Zeugnisse, per 1. August cr. Stellung im

Kontor. Gefl. Offerten bitte an W. Stollberg, Halberstadt, Schulstraße 12.

Buchbindermstr.,

mit dem Betrieb einer Großbuchbinderei vollständig vertr., energisch und dispositionsfähig, im Akkordwesen durchaus firm, sucht p. sofort oder später in Verlagsdruckerei dauernde Stellung. Gefl. Offerten u. H. R. 20 durch die Filiale dies. Blattes, Leipzig-R., Täubchenweg 41, erb.

Junger Mann mit Einjahr.-Zgn., der 2 Jahre zur Zeit gefahren ist, sucht

Lehrstelle

in großem Geschäft. Offerten u. S. 94 an die Expedition dieses Blattes.

Per 1. Oktober

ev. später wird eine hochherrschaftliche, mit modernem Komfort ausgestattete Wohnung, 6—7 Zimmer, reichlichem Zubehör und Garten, zu mieten gesucht. Gohlis bevorzugt. Off. erb. u. S. 80 an die Expedition dieses Blattes.

Junger Mann,

17 Jahre alt, im Besitz des einjähr. Zeugnisses, sucht

Stellung

als

Volontär

wo ihm möglichst auch unter Anleitung des Chefs Gelegenheit zu tüchtiger

kaufmänn. Ausbildung

geboten wird. Offerten erb. u. Z. 6035 an die Expedition dieses Blattes.

Weibliche.

Tüchtige Verkäuferin, gutes Zeugnis, 4 Jahre im Geschäft, Manufaktur, Modewaren, sucht Stellung 1. August. Offert. unter A. A. 50 Postlagernd Zentralp.

Wirtschaftsfräulein,

außerordentlich tüchtig in feiner sowie gutbürgerl. Küche, an größte Ordnung und Sauberkeit gewöhnt, sucht geachtete Vertrauensstellung. Gefl. Offerten unter L. P. 7787 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

21jähr. **Mädch.** aus guter Fam., w. in Schneid. u. Handarb. bew. u. sehr kinderlieb ist, aber noch nicht in Stell. war, sucht pass. Stell., gleich w. Art. Familienanschl. wird statt hoh. Lohn vorgezogen. Offerten unter M. H. 21 Postamt 2 Riesa.

Mietgesuche.

Zum 1. April 08

suchen größere Parterreräume ev. Parterre u. Bord. mit Souterrain oder Parterre mit 1. Etage, kann auch im Hofe sein, für **Wohnung und Geschäftszwecke.** Angebote mit Angabe der Zimmerzahl u. ungefähren Preis u. G. 86 an Filiale d. Bl., Weißlogr. erbeten.

In vorzüglicher Geschäftslage

Laden mit hübsch. Wohnung, für jedes Geschäft pass., sof. od. spät. zu vm. Gohlis, Breitenfeld. Str. 80.

Weststraße 24

große Räume, ca. 100 qm, f. Bier-Gesch. oder andere Zwecke zu vermieten.

Fabrikräume

zu vermieten

Schleußig, Könneritzstr. 96.

Gewerblichen Raum,

trocken u. hell, ca. 100 qm, sofort oder später zu vermieten. Näheres im Kontor

Eisenbahnstr. 78.

Möckernsche Straße 8 — Eisenacher Straße 64

Stallung, Wagenremisen u. Werkstellen per sofort zu vermieten durch

B. Möhlig, Neumarkt 40.

Scharnhorststr. 6, part. r.,

in Verhältnisse halber sofort ein Logis abzugeben. Nähere Auskunft wird daselbst erteilt.

Nahe Rosental

Parterre-Wohnung im Garten-Gebäude für 480 ℳ per 1. Oktober zu vermieten Uferstraße 18.

Humboldtstraße 10, pt.

als Wohnung oder Geschäftslokal per 1. Oktober zu verm. Näh. u. Eberling.

Hochpart.-Wohnung,

1. g. H. im Süden Alt-Leipzigs, für 450 ℳ per sof. oder 1./10. c. zu verm. Näh. Brandvorwerkstr. 36, I.

Humboldtstraße 14, prt.,

herrschaftl. Wohn. (7 Zim., Bad usw.) p. 1. Oktober cr. zu verm. Näh. daselbst part. links.

Von Montag, den 15. dss. Mts. ab steht wiederum ein großer frischer Transport von

nur allererster Klasse

hochedel gezogener ungarischer Gestüts-

Luxus-, Reit- und Wagenpferde

leichten und schweren Schlages in allen Farben und Größen unter bekannter Reellität zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf. Die **Reitpferde** sind militärfromm geritten und die **Wagenpferde** gut eingefahren.

Telephon 1560.

Neuß. Hallische Straße 2c. **J. Rosenfeld,** Hoflieferant.

In dem Eckgrundstücke

Theaterplatz No. 3

(Gebäude der Lebensversicherungs-Gesellschaft)

sind im Erd- und Zwischengeschosse noch ca. 600 qm große Geschäftsräume, nach der Theatergasse gelegen, per 1. April 1908 oder später zu vermieten.

Die Räume werden neu hergerichtet und besondere Wünsche etwaiger Reflektanten können jetzt noch berücksichtigt werden.

Die Pläne liegen zur Einsicht auf unserem Bureau aus.

Leipziger Immobilliengesellschaft, Promenadenstraße 1, part.

Flossplatz 28, Ecke Hohe Str., freie Lage, **1. Etage** mit Balkon, Morgensonne, grosse Zimmer, sof. od. spät. für 1600 Mark zu verm. Näh. das. 2. Et.

Katharinenstr. 6 1. Etage schönes Geschäftslokal

per 1./10. 1907 zu vermieten. Preis 1200 ℳ

Justizräte Dr. Langbein und H. Thelle, Leipzig, Schloßgasse 2, II.

Grosse Geschäftsräume:

Brühl 4, Ecke Hainstr., I. Obergeschoß, ca. 335 qm, mit elektr. Licht u. Fahrstuhl.
Gottschedstr. 25, II. Obergeschoß, ca. 330 qm, mit elektr. Licht und Fahrstuhl.
Kupfergasse Nr. 12, II. Obergeschoß, ca. 280 qm.

Leipziger Immobilliengesellschaft, Promenadenstr. 1, part.

Rossstrasse 6

geräumiger Laden per 1. Oktober 1907 zu vermieten. Näheres durch Rechtsanwälte Dres. C. & R. Beier, Goethestraße 1, 2. Etage.

Dresdner Str. 27, I. Et.,

6 Zimmer, Bad, Gas, elektr. Klingel, für 1. Oktober zu verm.

Schenkendorfstr. 6

2 herrschaftl. Wohnungen, 2400 ℳ Part. u. Zent.

I. Etage u. Obergeschoß, 2400 ℳ

zu vermieten durch

Rechtsanwälte Dr. Favreau, Dr. Jänichen & Joh. Jässing, Leipzig, Hainstr. 27.

Albertstr. 37.

Herrschaftliche Wohnung, Parterre 7 Zimmer, Bad, Veranda, Garten, reichlich Zubehör, 1600 ℳ per sofort zu vermieten.

Rechtsanwälte Dr. Favreau, Dr. Jänichen und Joh. Jässing, Leipzig, Hainstraße 27.

Zu vermieten elegante 2. Etage, Salon, 5 Zimmer, Bad, reichlicher Zubeh., große Räume. 1. Oktober. Preis 1500 ℳ Eutritzscher Str. 3, I.

Für einzelne Leute

halbe 2. Etage per Okt. für ℳ 425 zu verm. Alexanderstraße 41.

Nikolaistrasse 1,

Ecke Grimmaische Straße, ist das dritte Stockwerk im ganzen oder geteilt vom 1. Oktober 1907 ab zu vermieten. Rechtsanwalt Rich. Berger, Querstraße 12.

Imposante Auswahl durch drei Stockwerke.

Drews Teppich-Läger Königsplatz-Ecke.

Nach der Inventur **Monat Juli**

Beträchtliche Preisvorteile! auf Orient-Teppiche und Behänge, türk. spez. anatholische Teppiche, auf erstklassige Salon- und Speisezimmer-Teppiche Grösse 2×3 u. 3×4 Meter, auf Möbelbezüge, Dekorationen, Cretons, Vorhänge und Gardinen **aller Art,** auch Stores und Vitragen, auf Reformsteppdecken etc. **bis zu 50% Nachlass!**

2 St., 2—3 Ka., Küche bis 450 ℳ in best. Hause Nähe Schloßteichpl., Schleußig oder Leutzsch per 1. Oktbr. gesucht. Off. mit Preis u. L. W. 4586 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Parterre-Wohnung

Gohlis, bevorz. Villa, 8 Zimm., Küche, Garr., Beid. od. Balk. nebst Zubeh., per 15./9. zu miet. ges. Off. mit Preis erb. u. N. 17 Fil. d. Bl., Königsplatz 7.

Gesucht von einer Dame per sofort

2 gut möbl. Zimmer

mit Frühstück und event. Mittagstisch in nur gutem, ruhigem Hause und ebensolchem Stadtteil. Off. mit Preis unter Z. 6033 an die Expedition d. Bl.

Junge Dame sucht Pension. Off. unter S. 91 Exped. d. Bl. erb.

Vermietungen.

Tauchaer Str. 16

per 1. Okt. schöner geräumiger

Laden

zu verm. **Gebrüder Nathan.**

Turnerstr. 4.

Geräum. Laden m. Ladenst. u. Küche, f. Geschäft oder Kontor pass., p. 1. Juli 1907 für 700 ℳ zu verm. Näh. durch Rechtsanwalt Dr. Mancke, Thomaskirchh. 21, I.

Eck-Laden

Schöne Lage Schleuß., Brockhausstr. 2, sof. zu verm. Näh. daselbst oder Leipzig, Humboldtstr. 10, pt., Eberling.

2 kl. Läden

L.-Gohlis, Menckestraße 2, per sofort zu vermieten durch

Bernhard Mühlig, Neumarkt 40.

Eckladen für 600 Mark

mit Wohnung sofort zu vermieten

Reudnitz, Charlottenstr. 14.

Ein Laden

mit Nebenräumen, ev. auch Niederlage, ist per 1. Oktober 1907 zu vermieten.

L.-Plagwitz, Zschocherische Str. 37.

In best. Wohn- u. Geschäftslage schöner Laden m. 2 Schaufs. u. 2 Ladenst., für jedes Geschäft pass., mit oder ohne Wohnung, für Oktober billig zu vermieten. Näheres Lindenau, Wettiner Str. 51, I., Müller.

Helle Arbeitsräume,

108 qm, per 1./10. zu vermieten

Poniatowskistraße 1b.

Saison-Ausverkauf.

Um mit dem Lager zu räumen, bringen wir sämtliche Restbestände der **Sommerkonfektion** zu bedeutend

herabgesetzten Preisen

zum Verkauf.

Geschw. Gelkers

Markt 9

Spezial-Geschäft fertiger Kindergarderobe.

Geschäftsräume

im linken Parterre und Seitengebäude von

Pfaffendorfer Str. 12 (Eckhaus)

sowie in III. Etage von

Gerberstr. 19—27 (Wichenbergs Hof)

per sofort oder später preiswert zu vermieten. Oberlichtsäle, Fahrstühle und Zentralheizung vorhanden. Näheres bei **Gebrüder Heine,** Kl. Fleischergasse 8.

Fabrikräume

Südviertel, Elisenstr. 42, 1 Saal à 350 □m per sofort. Näh. bei Conrad & Consmüller, Markt 13. Tel. 644. Besicht. d. Hausm. Conrad, Elisenstr. 42.

Reichsstr. 12 Zentrum Geschäftsetage 1500 Mk., Arbeitssaal oder Lager mit Kontor, 130 qm, 650 ℳ sof. z. verm.

Helle trockene Fabrikräume Elisenstraße 81,

Part. u. Sout., ca. 300 qm, evtl. m. Wohn., p. 1./10. 07 z. vm., 3. Et., ca. 160 qm sof. od.

Grosse Kellerräume Thomasring 2 zu vermieten. Zu erfr. bei II. Etage beim Besitzer.

Kurprinzstr. 1 sind sofort oder später 2 Kellerabteilungen als Niederlagsräume für 400 ℳ p. a. zu vermieten. Näh. beim Hausmann.

Vermietungen in der Stadt gehörigen Grundstücken.

Geschäftsräume:

Kurprinzstraße 14 (Markthalleneckgebäude),
1 Laden sofort für 1500 ℳ,
2 Läden zum 1. Oktober d. J. für 2100 ℳ u. 1650 ℳ
1 Eckladen zum 1. April 1908 für 2050 ℳ

Wohnungen:

Große Fleischergasse 14, Treppe D, 2. Obergeschoß, vom 1. Oktober 1907 ab für 550 ℳ,

Matthäikirchhof 3, 2. Obergeschoß, vom 1. Oktober 1907 ab für 550 ℳ,

Matthäikirchhof 30, 1. Obergeschoß, vom 1. Oktober 1907 ab für 650 ℳ,

Simsonstraße 10, vom 1. Oktober 1907 ab
1. Obergeschoß rechts für 1000 ℳ
2. „ rechts „ 900 „

Besichtigung wird durch die Hausmänner vermittelt.
Weitere Auskunft wird erteilt **Rathaus, Hauptgeschoß, Zimmer Nr. 367.**

Moderne helle Verkaufs-, Bureau- und Arbeitsräume

mit Souterr., beste Lichtverhältn., im ganz od. geteilt, ev. auch zur Messe, im

Neuban Thomasgasse 3 per sofort od. später zu vermieten.

Fahrstuhl bis 5. Stock, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht. Näh. durch die Besitzer **Gebr. Fleischmann,** Jacobstr. 6, III. Teleph. 2299.

In großem Geschäftshause des Zentrums — nächste Nähe des Marktes — ist für sofort oder später ein

moderner Laden

mit breiten Schaufenstern und hellen, trockenen Räumen im Untergeschosse preiswert zu vermieten. Gef. Offerten sub Z. 6039 an die Expedition d. Bl.

Vorzügl. Lage. Gr. Laden mit geräum. anstoß. Wohnung 1./10. zu verm. 1050 ℳ Näh. Mittelstr. 13, II.

Im Geschäftshaus von F. W. Wichenberg sind ca. 345 qm Kontor- resp. Lagerräume per sofort od. später preiswert zu vermieten. Elektr. Aufzug und Zentralheizung sind vorhanden.

Gebrüder Heine.

Gerberstrasse 19/27. Zu erfragen bei F. W. Wichenberg.

Hochparterre 700 M. sofort od. später zu vermiet. Kontorräume 350 M. Bayersche Str. 63, Schmuckplatz.

Thomasiusstr. 22 Parterre zu Contor- u. Geschäftszwecken ev. sof., u. zweite halbe Etage per 1./10. zu vermiet. Zu erfr. 1. Et.

Thomasring 6, I., passend für Bureau oder Geschäft zu vermieten.

Fabriklokale Reudnitz, Rathausstr. 42, im ganzen oder geteilt zu vermieten. Näheres daselbst.

Fortsetzung in der 1. Beilage.

Neues Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 14. Juli (187. Abonn.-Vorstell., 3. Serie, weiß). **Anfang 7 Uhr:**

Die lustige Witwe.

Operette in 3 Akten von Victor Léon und Leo Stein. Musik von Franz Lehár.
(Ohne Ouvertüre.) Regie: Regisseur Groß. — Musik. Leitung: Kapellmeister Rudolfs.

Baron Mirko Zeta, pontevedrinischer Gesandter in Paris	Herr Groß.
Valencienne, seine Frau	Frl. Martini.
Graf Danilo Danilowitsch, Gesandtschaftssekretär, Kavallerieleutnant d. R.	Herr Baumfeld.
Hanna Glawari	Fr. Unicht.
Camille de Rosillon	Herr Heine.
Vicomte Cascada	Herr Bieber.
Raoul de St. Brioche	Herr Redlich.
Bogdanowitsch, pontevedr. Konsul	Herr Richter.
Sylviane, seine Frau	Frl. Podack.
Kromow, pontevedrinischer Gesandtschaftsrat	Herr Rehkopf.
Olga, seine Frau	Frl. Traska.
Pritschitsch, pontevedrinisch. Oberst in Pension	Herr Schröder.
Praskovia, seine Frau	Frl. Bale.
Njegus, Kanzlist bei der Gesandtschaft	Herr Haas.
Lolo, Dodo, Jou-Jou, Frou-Frou, Clo-Clo, Margot (Gillettes)	Frl. Ulrich, Frl. Baumann, Frl. Waldow, Frl. Schönberger, Frl. Sterck, Frl. Ebell.
Ein Herr	Herr Tiehmann
Ein Kellner	Herr Renner.
Ein Diener	Herr Bärwinkel.

Pausen nach dem 1. und 2. Akt.

Pariser und pontevedrinische Gesellschaft. Gustaven. Musikanten. Dienerschaft.

Spielt in Paris heutzutage und zwar: Der 1. Akt im Salon des pontevedrinischen Gesandtschaftspalais, der 2. Akt im Garten des Palais der Frau Hanna Glawari und der 3. Akt einen Tag später im Palais selbst.

Vorkommende Tänze arrangiert von der Balletmeisterin Frl. Strengßmann.

Texte à 50 Pfg. an der Kasse und bei den Logenschließern.

Schauspiel-Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Montag (188. Abonnem.-Vorst., 4. Serie, braun): Des Meeres und der Liebe Wellen.

---

500 Sänger

Festchöre vom 7. Deutschen Sängerbundesfest zu Breslau

Sängerbund Teutonia

(Leitung: Gustav Wohlgemuth)
bestehend aus: **Leipziger Männerchor, Liedertafel der Gemeindebeamten, Merkur, Phönix, Erholung, Sängerkreis,**

Montag, d. 15. Juli 1907 im Zoologischen Garten zu Leipzig.

Nachm. 4 Uhr: **Orchesterkonzert,** ab. 8 Uhr: **Chorkonzert** m. Orch.
Orchester: **Die vollzählige Kapelle des Kgl. Inf.-Regts. No. 107** (Karl Giltsch).

Eintrittskarten (gültig ab mittag 1 Uhr) 75 ₰ im Vorverkauf bei **Paul Zschoche,** Neumarkt 18; Kassenpreis (ab mittag 1 Uhr) 1 ℳ. Aktionäre und Abonnenten Vorzugspreis im Bureau des Zoologischen Gartens. 81798

Krystall-Palast-Theater

2 Vorstellungen nachm. 4 Uhr ermäss. Preise. abends 8 - gewöhnl. Preise.

In beiden Vorstellungen:
Gastspiel des Berliner Ballett-Ensembles
25 Damen, 5 Herren, unter Leitung des Ballettmeisters
Grecco Poggiolesi vom Skala-Theater in Mailand.

Die Damen vom Ballett!

Grosse Ballett-Pantomime in 2 Bildern von Grecco Poggiolesi, Musik von Paul Lincke und Adolf Haenagen.

Gastspiel des Kölner Burleske-Ensembles
unter Leitung von **Franz Lemoine.** 81839

Der Frauenbeschützer.

Original-Burleske, bearbeitet von F. Lemoine.
Auftreten sämtlicher Spezialitäten.
Part.-Saal: Konzert der Kapelle Curth.

Albert-Halle: **Krystallpalast-Sänger.**
Vorzügliches Programm!
Anfang 8 Uhr. Gewöhnl. Preise. Vorzugskarten gültig.

In Vorbereitung: **Die lustige Witwe.**
Neuestes humoristisches Gesamtspiel.

Bier-Restaurant Krystall-Palast

Mittagstisch Mk. 1.25, im Abonnement Mk. 1.—.
Heute abend Spezialität: Bayr. Kalbshaxen mit Salat. Roastbeef engl. mit Prinzessbohnen.

Weinrestaurant

Diners und Soupers von 2 ℳ aufwärts werden sofort serviert.
Weine I. Häuser. Alle Delikatessen der Saison.

Battenberg.

Täglich **Künstler-Vorstellung.**
Heute
2 Vorstellungen
nachmittags ½4 Uhr — abends ½8 Uhr. 801834

In beiden Vorstellungen Auftreten sämtl. Spezialitäten.
Vormittags 11 Uhr **Matinee,** bestehend aus **Konzert und Theater.**
Vorverkauf num. Billets bei **Fr. Stein,** Markt 16 u. im Battenberg-Rest.

Zoologischer Garten

Heute nachmittag 4 und abends 8 Uhr: 81838

Grosse Militär-Konzerte, Kapelle 107er (Giltsch).
Eintritt 50 Pfg. — Kinder 25 Pfg.
Morgen Montag:
Konzert vom Sängerbund Teutonia. 500 Sänger.

Nachm. 4 Uhr: **Orchesterkonzert,** abends 8 Uhr: **Chorkonzert mit Orchester.** Die Gültigkeit der Dauerkarten ist von mittag 1 Uhr ab aufgehoben, dagegen erhalten Dauerkarten-Inhaber Vorzugskarten à 25 ₰ pro Person an der Kasse.

Nächsten Mittwoch: Groß. Sommernachtsfest. „Ein japan. Sommerabend."
Vom 18.—20. cr.: Gastspiel des Koichat-Quintetts v. d. K. K. Hof-Oper in Wien.

Theater-Terrasse.

Heute Sonntag, den 14. Juli, vormittags 11—1 Uhr
Frühschoppen-Konzert,
ausgef. v. d. Kapelle Gust. Curth.
Abends 8—11 Uhr **Militär-Konzert,**
ausgef. v. d. Kapelle der 78er Artillerie. Dir. H. Masswig.
Rob. Horbach.
1349

Polich

Besonders preiswerte
Regenschirme
für Herren und Damen

Reine Seide mit Futteral, Naturgriff, Paragongestell ℳ 6,80
Gloria-Seide mit Naturgriff ℳ 3,00

81785

Für die Reise!

Hut-Cartons für Herren- und Damenhüte, leicht, dauerhaft und wasserfest.

Selbst-Rasier-Apparate
in Blechdose, Marke „Rose", ℳ 3.—, 3.50,
" " amerikanische ℳ 4.—, 6.—, 7.50,
" Etuis „Gillette" mit 12 Klingen, ℳ 20.—.
Komplette Rasier-Etuis, größte Auswahl.

81796 Besichtigung **ohne Kaufzwang** gestattet.

Detailabteilung Bernát, Lax & Co., Thomasgasse 6.

Jede Branche — *Jede Preislage*

Laden- & Schaufenster-Einrichtungen
J. & G. Gottschalck
Leipzig

Salomonstr. 14 — *Gegründet 1876*

801850

Heute von **Grosser** — STADT NÜRNBERG — Sonntag 7 Uhr an **Ball.**

Im Restaurant: „Die Wiener Schrammln".
1350

Goldenes Einhorn.

Großer Mittagstisch von 12—3 Uhr. Diners 1 ℳ oder Einzelgerichte.
Abends reichhaltige Speisenkarte.
Heute Konzert.
81830 **Eintritt frei! Garten-Kolonnade.** **E. Noch.**

Wahren Alter Gasthof

Heute Sonntag Konzert.

Im Saale: **Der bekannte feine Ball.** Schneidiger Verkehr. Tadelloses Amüsement.

Jeden Dienstag **Grossart. Alpenfest.** 3 Kapellen. Illumination. Feenhafte Beleuchtung. Riesen-Pracht-Feuerwerk.
Zur Aufführ. gelangt u. a. Gr. Schlachtenpotpourri 70/71 von Saro.

Parole: Sonntag und Dienstag: „Auf nach Wahren zum kolossalen Betrieb." 801729

Bonorand.

Konzert- und Gesellschaftshaus I. Ranges.
Heute Sonntag v. 11—1 Uhr **Matinee,** ½4—6 nachm. u. 8—11 Uhr abends
Künstler-Konzerte
des beliebten **Bonorand-Trio** bei völlig freiem Eintritt.
Montag, Dienstag und Mittwoch, 15., 16. u. 17. Juli. **Schwäbische Singvögel** (4 Damen, 4 Herren) vom **Königl. Hoftheater Stuttgart.**
I. Teil: Klassische Lieder von Lortzing, Mozart, Haydn, Mendelssohn ꝛc.
II. u. III. Teil: Auftreten in **schwäbischer Nationaltracht.** Schwäbische Volksweisen von Silcher, Braun, Kromer, Dreegrt ꝛc. 1348

Wagner's Concerthaus

(Coburger Hof) Windmühlenstr. 11.
Täglich bis 12 Uhr nachts: Konzert der echt rumänischen Künstler-Kapelle
Direktion: **M. Vladescu,** Panflötenkönig. 801743
Jeden Sonntag: Von 11—1 Uhr Matinee.

Altes Theater.

(Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

Sonntag, den 14. Juli, Anfang ½8 Uhr:

Ultimo.

Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser. — Regie: Regisseur Häusler.

Ludwig Schlegel, Komm.-Rat	Hr. Tonne.	Bruno Berndt, Arzt	Hr. Lindau.
Caroline, seine Frau	Frl. Dallhof.	Georg Richter	Hr. Reiße.
Therese, deren Tochter	Frl. Fuchs.	Bernhardi, Buchhalter bei Schlegel	Hr. Hermann.
Reinhardt Schlegel, Profess.	Hr. Jabeck.	Schönemann, Faktotum des Professors	Hr. Probst.
Pauline, seine Frau	Frl. Schippang.	August, Diener	Hr. Prina.
Hedwig, deren Tochter	Frl. Braungardt	Emma, Kammermädchen	Frl. M. Otto.
Lange, Onkel der beiden Schlegel	Hr. Huth.	Frauholder, Zimmervermiet.	Fr. Kunzschmann
Herr von Haas	Hr. Häusler.		

Das Stück spielt in einer großen Stadt. — Pause nach dem 2. Akt.

Gewöhnliche Preise. Einlaß ½7 Uhr. Anfang ½8 Uhr. Ende nach ¼11 Uhr.

Montag geschlossen.

Die Direktion.

Palast-Hotel, Ritterstrasse 30/36.
Wein- und Bier-Restaurant.
Gute Küche, echte Biere. 81400 Richard Lindner.

Palmengarten.

Heute: 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
Bayr. Gartenfeste
auf Wunsch
3 Tage verlängert!

Heute 1—3 Uhr: **Tafelmusik!** Dinerkarten zu Mk. 3.— und Mk. 2.— berechtigen zum freien Eintritt!
Von ½5 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends:
Doppel-Konzert
der Oberlandler-Kapelle (Aschenbrenner) und der 179er Infanterie-Kapelle (Kapitain).

Abends: Illumination; Leuchtspringbrunnen; Wasserfall. 81687
Montag, Dienstag und Mittwoch: **Bayr. Gartenfeste!**

Panorama-Garten.

Heute von 11—1 Uhr: **Grosses Frühschoppen-Konzert,** ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regts. 179. Direktion: Stabshoboist **Kapitain.**
Abends von 8—11 Uhr: Gr. Günther Coblenz-Konzert.
Spezialität: Frieassee von Huhn. Roastbeef mit Prinzessskartoffeln.
Morgen Beginn der Sommerfeste.
81791

Schlosskeller.

Heute, Sonntag, nachmittags ½4 Uhr:
Grosses Militär-Konzert,
ausgeführt von der Kapelle des 77. Art.-Regiments.
Leitung: Herr Musikdirigent W. Kurts.
Hierauf: Elite-Ball.
Abends von 7 Uhr ab **Unterhaltungs-Freikonzert.**
Nächsten Mittwoch, abends 8 Uhr: 81821
Krystall-Palast-Sänger und Kavalier-Ball.

Schützenhaus L.-S.

Heute Sonntag, den 14. Juli c.:
Vormittag 11 Uhr **Frühschoppen-Konzert** (Programm 15 ₰)
ausgeführt vom **gesamten**
Trompeterkorps des Demminer Ulanen-Rgts. No. 9.
Nachmittag ½4 Uhr: **Monstre-Konzert** von **vorgenannter Kapelle** u. dem Trompeterkorps des **II. Kgl. S. Ulanen-Rgts. Nr. 18** unter abwechselnder Leitung ihrer Herren Dirigenten: Stabstrompter **H. Stimmig** u. Musikdirigent **W. Radecke.**
Sämtliche Programm-Nummern werden von beiden Kapellen gemeinschaftlich ausgeführt.
Entree 40 ₰. — Karten gültig.
Abends ½8 Uhr: Garten-Konzert v. d. Demminer Ulanen-Kapelle.
Entree 30 ₰. — Vorzugskarten gültig.
Von 6 Uhr ab: Grosser Sommernachts-Ball.
Morgen Montag: Abschieds-Konzert d. Ulanen-Kapelle (Demmin).
Nachdem: **Ball.** Anfang 8 Uhr. 81787 Richard Hertel.

Heute von nachm. ½4 Uhr an: **Thé dansant**

801669

Centraltheater.

Heute 801439
Grosser Elite-Ball.
Anfang 8 Uhr. Eintritt Herren 1 Mark, Damen 30 Pfg.
Tanzgeld wird nicht erhoben.

SLUB
Wir führen Wissen.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser.

Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. Direktion: Anton Hartmann.

Leipziger Schauspielhaus.

Geschlossen.

Neues Operetten-Theater.

Central-Theater.

Sonntag, den 14. Juli, abends 8 Uhr:

Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles

unter persönlicher Leitung des Direktors **Hermann Haller.**

Zum 46. Male: Haben Sie nichts zu verzollen?

Posse in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Veber. Deutsch von M. Schoman.
1. Akt: Die Hochzeitsreise. 2. Akt: Ein peinlicher Zwischenfall. 3. Akt: Der dritte Tag.
In Szene gesetzt vom Direktor Hermann Haller.

Robert von Trivelin	Julius Falkenstein.	Gonzan	Jerry Körner.
Paulette, seine Frau	Roberte Sorel.	Genivan von Barbentes	Karl Wolf.
Tupont	M. Callenbach.	Der „Bonapetit"	Arthur Klaproth.
Frau Tupont	Fernande Dinghaus.	Ernestine	Jenny Werner.
Lole, ihre Tochter	Gustl Hansen.	Marieette	Lenl Siebler.
Pa Baule	Kurt Lilien.	Ein Polizeikommissär	Ernst Stadel.
Frontignac	Frank Harold.	1. } Schutzmann	Charles Tuen.
Zoyé	Nika Ebelsberg.	2. }	Ernst Geisler.

Zeit: Gegenwart. Ort: Der 1. und 3. Akt bei Tupont, der 2. Akt bei Zoyé.
Längere Pause nach jedem Akt.

Gewöhnliche Preise. Kassenöffn. 7½ Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 10¼ Uhr.

Täglich Gastspiel des Berliner Vaudeville-Ensembles: Haben Sie nichts zu verzollen?

Drei Linden.

Heute! Sonntag, den 14. Juli 1907 Heute!

2 Gr. Extra-Konzerte!

Leipziger Konzert-Orchester G. Curth.
Leipziger Solisten-Orchester.

Nachmittags von 3½ Uhr ab:

Gr. Elite-Ball!

Eintritt 30 ₰, mit Vorzugskarte 20 ₰. 01314

Neuer Gasthof L.-Gohlis.

Heute Sonntag: a1450

Günther Coblenz-Konzert.

Darauf: Ball-Fest auf beiden Sälen.

Anfang ½4 Uhr. Eintritt 30 ₰. Vorzugskarten gültig.

Montag: Sommerfest der Barbier- und Friseur-Innung.
Dienstag: Kristallpalast-Sänger.
Mittwoch: Sommerfest der Thüringer Bahnbeamten.
Donnerstag: Sommerfest des Vereins deutscher Gastwirtsgehilfen Saxonia.
Sonnabend: Sommerfest des Unteroffizier-Vereins 107. Infanterie-Regts.

Goldner Helm Eutritzsch.

Großer, schattiger und staubfreier Garten. Haltest. beider Straßenb.

Heute Sonntag von 4 Uhr ab

Konzert und Ballmusik.

Empfehle reichhaltige Speisekarte, 8. Vereinsbiere und echt Bayrisch,
gutgepflegte Döllnitzer **Ritterguts-Gose.**

Nächsten Freitag: Gr. Militär-Konzert (19. Train) u. Ball.

Jeden Montag: Schweinsknochen. 1305

Schloss Debrahof

Obstweinschenke ✻ Restaurant ✻ Café

Leipzig-Eutritzsch. a01566

Reizende Parkanlagen.

Angenehmster Familienaufenthalt.

Telephon 1680. Hochachtungsvoll **Max Albrecht.**

Neu! Restaurant z. Yorktunnel Neu!

Yorkstr. 12, vis-à-vis der Post.

Einem geehrten Publikum sowie Freunden, Kollegen, Nachbarn und Bekannten die erg. Mitteilung, dass ich unter obiger Firma das

„Restaurant zum Yorktunnel"

eröffnet habe. Zum Ausschank kommen das so beliebte **Zwenkauer Lagerbier,** sowie **Bayrisch, Henningerbräu, Erlangen, Döllnitzer Gose. Warme und kalte Speisen** zu jeder Tageszeit. Um gütige Unterstützung bittend, zeichnet

Leipzig, den 13. Juli 1907.

hochachtungsvoll und ergebenst
Paul Nucke,
früher langjähriger Kellner im Schweizerhäuschen.

1305

Kakao, Schokoladen, Tee, Pralinen, Waffeln

sind unentbehrlich für jede a1773

Reise und Sommerfrische.

In vorzüglichen Qualitäten, stets frisch zu haben bei

Riquet & Co., A.-G.,

Leipzig, Goethestrasse 6.

Der geschützt liegende **Balkon** bietet die entzückendste Aussicht über die Promenade, Roseplatz etc. Ein wahrhaft weltstädtisches Panorama!

Café Bauer

Das **grösste und schönste Café Leipzigs.**

Tag und Nacht geöffnet.

Beleuchtung ohne Konkurrenz! Vorzügliche Ventilation.

Separater Billardsaal.

Grosse Auswahl in- u. ausländ. Zeitungen und Adressbücher etc. a01679

Tägl. nachm. von 4 Uhr an: Grosse Künstler-Konzerte.
Entree frei! Dir.: **Ernst Eggert.** **Emil Hofmann.**

„Bapaume"

Schlacht in französ. Auffassung und a01301

3 Dioramen Offen von früh 8 Uhr bis abends 9 Uhr

Panorama Leipzig Rossplatz.

Gosenschlösschen Plagwitz

Alte Str. 6 u. Elisabeth-Allee. Tel. 2192. Bes.: **E. Hammer.**

Empf. grössere u. klein. Säle zu Familienfestlichk. — Heizb. Kolonnaden. 2 Asphaltkegelb. Allabendl. Spezialgerichte. ff. Dölln. Ritterguts-Gose. **Herrlicher Garten mit Kolonnaden.** a1756

Schloss Ritterstein, LEIPZIG, Ritterstr. 5.

Besitzer: **A. Winter.**

Menü für Sonntag, den 14. a. c.

Ochsenschwanz-Suppe.

Steinbutt mit Hummersauce.
Schleie blau mit Butter und Kartoffeln.

Mockturtle Ragout.
Schnitzel od. kalte Beilage mit Allerlei.

Spießerkeule.
Gesp. Kalbsnuß.

Komp. od. Salat.
Fürst Pückler oder Butter, Käse oder Kaffee.

Diners: Suppe und 2 Gänge, Nachtisch nach Wahl, 1.25 ℳ, im Abonnement 1.10 ℳ, Suppe mit 1 Gang im Abonnement 65 ₰. a1749

Battenberg-Theater.

Sonntag, den 14. Juli 07: **Der liebe Onkel.** Schwank in 4 Aufzügen von Rudolf Kneisel.
Hauptrollen: Hellborg: Curt Carl; Elfie: Freda Langer; Annchen: Gertrud Rabe; Hornbock: Hans Greil; Häsiling: Carl Heinke.
Vorher: **Ein gerissener Schwiegersohn.** Schwank.
Morgen: **Sherlock Holmes.** Detektiv-Komödie. a1699

Leipziger Sommer-Theater (Drei Linden Leipzig-Lindenau)

Sonntag, den 14. Juli 1907, abends 7.30 Uhr: 01318

Neuität! **Jiu-Jitsu.** (Japanischer Ringkampf.) Hochoriginell! Gr. Posse i. 3 Bild. v. H. Lefsch u. F. Körner.

Montag, d. 15. d. M., **Der Veilchenfresser.** Lustspiel in 4 Akten v. G. v. Moser.

Sportplatz.

Deutsche Motorfahrer-Vereinigung, Ortsgruppe Leipzig 1906.

Heute Sonntag, 14. Juli, 3 Uhr:

Große Motor-Rennen,

u. a. **Stunden-Rennen** u. ferner **6 Rennen** zul. **100 km.**

Innenraum 2 ℳ, Tribüne 1.50 ℳ, I. Platz 1 ℳ (Kinder 50 ₰), II. Platz 50 ₰. Vorverkauf ermäßigte Preise. Sportplatzmitglieds- und Dauerkarten ungültig. 01345

Sportplatz.

Nächsten Sonntag, 21. Juli, 2 Uhr

Nationale Leichtathletik-Wettkämpfe

veranstaltet vom **Akademischen Sportklub Leipzig** unt. Ehrenvorsitz der Univers. u. Städtischen Behörden.

Hochschul-Meisterschaften usw.

Eintritt 50 Pfg., Verband 30 Pfg., Schüler 20 Pfg. 01416

Hôtel de Saxe,

Klostergasse 9.

Täglich: Konzert.

Entrée frei! a1756 G. Hübner.

NEU! **CAFÉ Lustige Witwe** Preussergässchen 11. Täglich Concert der Hauskapelle. a01464 NEU!

Café Kühn, Mühlgasse 5,

vis-à-vis Warenhaus Uru. ff. Lichtenhainer. Neue Bedienung. a01772

Waldschloß Überholz schönst. Ausfl. a01509

Waldmeister.

Tel. 8085. 01349

Zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art empfehle meine großartigen Räume, 2000 Personen fassend, Festsaal, Theatersaal, großer schöner Garten m. Spielwiese, asphalt. Kegelbahn Wochentags zur unentgeltlichen Benutzung.

NB. Zu Fabrikfesten ganz besonders geeignet durch elektrischen Bahnanschluß.

Edison-Theater

Petersstraße 44. — Gr. Reiter-Passage.

Vornehm. Kinematograph a. Platz

Heute Anfang 2 Uhr, wochentags 3 Uhr.
2mal wöchentlich neues Programm. a1755

Europäische Börsenhalle,

Katharinenstraße 12.

Grosses Konzert

der erstklassigen Zigeuner-Kapelle

„Pussta-Kinder",

7 Damen, 3 Herren.

Täglich von 5—12 Uhr.
Sonntags 11—1 und 4—12 Uhr.

a01200 **Wilhelm Paes.**

Winzerkeller

Brühl 80.

Leipzigs schönster Weinkeller.

Morgen, sowie jed. Montag abend

Pfinsen.

a01063 Wilh. Kämpf.

Klachta-Hütte! 01118

Zu der **am 2. Oktober 1907** in **Leipzig** stattfindenden **Jubelfeier** anlässlich des

25jährigen Bestehens des Dr. H. Schusterschen Privat-Instituts

werden ehemalige Schüler des Instituts zur Beteiligung aufgefordert.
Näheres zu erfahren durch *1464

das Fest-Komitee, Leipzig, Sidonienstr. 59.

Fischerei-Teilnehmer

zur Ausnützung bestehender staatlicher Konzession (Nordsee — Norderney) gesucht. Tätige Mitarbeit erwünscht. Offerten sub G. 9972 beförd. Daube & Co., Berlin S. W. 19. a01754

Deutsche Armee-, Marine- und Kolonial-Ausstellung Berlin-Schöneberg

15. Mai 1907 — 15. Sept. 1907

Protektor der Gesamtausstellung: Se. Kaiserl. u. Kgl. Hoheit d. Kronprinz d. Deutschen Reiches und von Preussen.

Protektor der Kolonial-Ausstellung: Seine Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg.

Grösse des Ausstellungsgeländes: 330 000 qm a01543

Wieder-Eröffnung

des vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichteten und renovierten

Wiener Café zum Grünen Baum

Rossplatz 1.

Neue elektrische Beleuchtung. *Neue Billards.*

Besitzer: Wilhelm Brünig.

a01740